

Nancy Leigh DeMoss / Dannah Gresh

Lügen, die junge Frauen glauben

... und die Wahrheit, die sie frei macht

Falls nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

1. Auflage 2016

This book was first published in the United States by Moody Publishers, 820 N. LaSalle Blvd., Chicago, IL 60610 with the title *Lies Young Women Believe*, copyright © 2008 by Nancy Leigh Demoss and Dannah Gresh. Translated by permission.

© der deutschen Ausgabe 2016 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Übersetzung: Oliver Paschke
Satz und Umschlag: Anne Caspari
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Bestell-Nr. 256344
ISBN 978-3-86699-344-0

Ein Hinweis für Eltern und Jugendmitarbeiter

In all der Gruppenarbeit und den Gesprächen, die über viele Monate hinweg als Vorbereitung für das vorliegende Buch stattgefunden haben, ist in uns ein Gefühl tiefer Verbundenheit mit der heutigen Generation junger Frauen gewachsen. Außerdem ist uns zunehmend bewusst geworden, wie groß die Täuschung und die Finsternis sind, denen sie in der heutigen Zeit begegnen.

Um Licht in diese Finsternis zu bringen, hielten wir es für erforderlich, eine Vielzahl von sensiblen Themen wie Sexualität, Essstörungen oder auch okkulte Betätigung direkt und ohne Umschweife anzusprechen. Wir haben dabei versucht, so zurückhaltend wie möglich zu sein. Das soll jedoch nicht bedeuten, dass wir uns hinter umständlichen Umschreibungen verstecken, statt Klartext zu reden, oder dass wir so tun, als ob bestimmte Probleme junger Frauen gar nicht existieren würden.

Solltest Du unsicher sein, wie Deine Tochter oder die Jugendlichen, für die Du verantwortlich bist, auf die Ausführungen in diesem Buch reagieren, so möchten wir Dich bitten, das Buch zunächst selbst zu lesen. Darüber hinaus könntest Du es auch mit ihnen gemeinsam durcharbeiten.

Nancy und Dannah

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen – Danke!

Einführung – Dreiste Lügen

Teil 1: Worum geht es eigentlich?

Kapitel 1: Der Vater der Lüge

Was ist der Ursprung der Lüge?

Kapitel 2: Die Getäuschten

Woher beziehen Lügen ihre Macht, um unser Leben zu zerstören?

Kapitel 3: Die Wahrheit

Wie kann ich mir die Wahrheit zu Eigen machen?

Teil 2: Lügen, die junge Frauen glauben

Kapitel 4: Lügen über Gott

Lüge Nr. 1: »Gott ist nicht genug«

Lüge Nr. 2: »Gott interessiert sich nicht für mein Leben«

Lüge Nr. 3: »Gott hat die Aufgabe, meine Probleme aus der Welt zu schaffen«

Lüge Nr. 4: »Gott ist genau wie mein Vater«

Kapitel 5: Lügen über Satan

Lüge Nr. 5: »Alles Schlechte, was passiert, ist ein Angriff Satans und seiner Dämonen«

Lüge Nr. 6: »Mit satanischen Aktivitäten hatte ich nie etwas zu tun«

Kapitel 6: Lügen über mich selbst

Lüge Nr. 7: »Schönheit steigert meinen Wert«

Lüge Nr. 8: »Ich muss etwas leisten, um geliebt und akzeptiert zu werden«

Kapitel 7: Lügen über junge Männer

Lüge Nr. 9: »Ich brauche einen Freund«

Lüge Nr. 10: »Es ist in Ordnung, sich mit Nicht-Christen zu verabreden«

Lüge Nr. 11: »Eigentlich ist es ja kein Sex«

Lüge Nr. 12: »Die Einsamkeit während der Enthaltensamkeit ertrage ich nicht«

Kapitel 8: Lügen über zwischenmenschliche Beziehungen

Lüge Nr. 13: »Es ist völlig in Ordnung, zwei Rollen zu spielen: eine zu Hause und eine im Kontakt mit anderen Menschen – insbesondere online«

Lüge Nr. 14: »Wenn ich nur Freunde hätte, wäre ich nicht so einsam«

Lüge Nr. 15: »Ich bin mein eigener Herr«

Kapitel 9: Lügen über meinen Glauben

Lüge Nr. 16: »Mein Jugendpastor ist meine Verbindung zu Gott«

Lüge Nr. 17: »Jeder in der Gemeinde kritisiert mich«

Lüge Nr. 18: »Ich bin selbstverständlich Christ, weil ich ...«

Kapitel 10: Lügen über Sünde

Lüge Nr. 19: »Ich kann meine Sünde nicht bezwingen«

Lüge Nr. 20: »In manchen Situationen ist es in Ordnung, gegen das Gesetz zu verstoßen oder die Regeln zu brechen, solange man sich oder anderen keinen Schaden zufügt«

Lüge Nr. 21: »Ich habe mich nicht unter Kontrolle, wenn ich meine Tage bekomme«

Kapitel 11: Lügen über Medien

Lüge Nr. 22: »Die Vorteile der ständigen Nutzung von Medien überwiegen die Nachteile«

Lüge Nr. 23: »Das ist keine Zeitverschwendung... und selbst wenn es Zeitverschwendung wäre, wo ist das Problem?«

Kapitel 12: Lügen über die Zukunft

Lüge Nr. 24: »Eine berufliche Karriere ist mehr wert und erfüllender, als »nur« Ehefrau und Mutter zu sein«

Lüge Nr. 25: »Was ich jetzt tue, hat keine Auswirkungen auf die Zukunft«

Teil 3: Wie man Lügen überwindet

Kapitel 13: Wie man aufhört, Öl ins Feuer der Lügen zu gießen

Gib der Lüge keine Gelegenheit, Dich einzuwickeln

Kapitel 14: Wie man zur Freiheit findet

Ersetze die Lüge durch die Wahrheit

Kapitel 15: Die Wahrheit, die uns frei macht

Ausgewählte Aussagen aus Gottes Wort gegen die Lügen des Alltags

Ein paar abschließende Worte

Ausgewählte Aussagen aus Gottes Wort (herausnehmbare Liste)

Danke!

Jedes Buch hat seine Geschichte, die ohne bestimmte Personen gar nicht möglich gewesen wäre. Im Folgenden möchten wir diesen unseren Dank aussprechen, wobei wir uns überwiegend an die Reihenfolge halten, in der die entsprechenden Menschen in das Projekt eingestiegen sind.

Greg Thornton und das Team bei unserem Verleger »Moody Publishers« – Greg arbeitet nun schon über zehn Jahre mit uns zusammen. Wir empfinden größte Hochachtung vor seiner weisen und gottesfürchtigen Art, uns in seiner Funktion als Verleger anzuleiten. Er hat uns dadurch auch persönlich geprägt. Dieses Buch war seine Idee, und wir freuen uns sehr, von ihm dafür zusammengebracht worden zu sein. Jennifer Lyell war ebenfalls ein unverzichtbarer Bestandteil des Moody-Teams. Sie war nicht nur für die Verträge und die Flugtickets zuständig, sondern manchmal brauchten wir sie auch einfach nur als Ermutigung vor Ort, obwohl wir sie dafür dann extra einfliegen lassen mussten. Den ersten Entwurf von Kapitel 15 (»Die Wahrheit, die uns frei macht«) haben wir ebenfalls ihr zu verdanken. Das nennen wir vielseitig!

Bob Lepine – Von ihm sowie von Dennis Rainey hast Du vielleicht schon einmal im Zusammenhang mit dem in den USA ansässigen, gemeinnützigen Werk »Family Life Today« gehört. Als unser gemeinsamer Freund (und als Mitglied in einem beratenden Gremium für Nancys Werk »Revive Our Hearts«) hat er uns zusammengebracht, weil er erkannte, dass wir

auf der gleichen Wellenlänge liegen. Wir wollten jedoch sichergehen, dass das, was wir schreiben, lehrmäßig gut fundiert ist. Daher bot er an, das Buch kritisch durchzusehen, und gab uns daraufhin weise und hilfreiche Ratschläge. Vielen Dank an Bob für seinen unermüdlichen Einsatz!

Robert Wolgemuth & Associates – Verleger wie Robert vertreten nicht nur die Interessen von Buchautoren, man erkennt in ihrem Wirken auch unseren Herrn Jesus Christus. Danke, Robert!

Mike Neises & die Mitarbeiter von »Revive Our Hearts« – Mike ist ein Segen für Nancy, indem er zusammen mit Robert den geschäftlichen Teil der Verlagsarbeit übernimmt. Er hat viel Zeit investiert, um die Zusammenarbeit von Moody Publishers, »Revive Our Hearts« und »Pure Freedom« für dieses Buchprojekt zu organisieren. Danke, Mike!

Wenden wir uns nun von der christlichen Verlagsarbeit ab und dem ganz normalen Alltagsleben zu: Wir mussten zunächst in Erfahrung bringen, in welchen Bereichen Du Probleme mit Lügen hast. Daher danken wir folgenden Personen:

Erin Davis – Sie hat sich bereit erklärt, die Diskussionen zu leiten, die wir in den ganzen USA geführt haben. Erin hat sich mit Hunderten junger Frauen getroffen und eine noch weit größere Anzahl befragt, damit wir wirklich verstehen, was und wie sie denken. Von Little Rock bis Santa Barbara und von Chicago bis Atlanta hat Erin die Herzen der Mädchen und so auch unsere Herzen erobert. Sie ist übrigens ein großer Fan von »Milk Duds«¹.

Die Organisatorinnen unserer Diskussionsgruppen und deren Teilnehmer – Die Frauen, die unsere Diskussionsgruppen organisiert haben, verstehen sich nicht nur darauf, einen schmackhaften Imbiss zuzubereiten. Sie verwenden scheinbar auch irgendeine geheime Zutat, die die Mädchen gesprächig macht. Vielen Dank an Euch! Vielen Dank auch an all die jungen Frauen, die an einer solchen Gruppe teilgenommen und dort preisgegeben haben, was sie im Innersten beschäftigt.

Kelly Witte und Dawn Wilson – Als wir uns daranmachten, die gewonnenen Erkenntnisse aus den Befragungen anhand von Literatur nachzuprüfen, haben uns diese beiden fantastischen Frauen unterstützt. Vielen Dank an Euch beide, Kelly und Dawn! Du, Kelly, siehst übrigens umwerfend aus, wenn Du Deine Lesebrille trägst!

Freunde, die sich durch das lange Manuskript gekämpft haben – Mit fast 55.000 Wörtern könnte dies das längste Buch sein, das ein Jugendlicher je zu lesen bekommt, und unsere Freunde mussten es als reinen Text, also ohne die ansprechende Gestaltung von Julia Ryan, lesen. Frauen – auch jüngeren Alters – wie Paula Hendricks, Kim Wagner, Alyssa Spang und andere wagten sich jedoch an diese Aufgabe und teilten uns dann mit, was ihnen aufgefallen war.

Freunde, die uns in jeder Phase der Arbeit an diesem Buch im Gebet unterstützt haben – Sie verhalfen uns zu der Kraft, die wir während der langen Tage und Abende brauchten. Der HERR erhörte ihre Gebete und schenkte uns während des ganzen Prozesses die nötige Kraft

¹ Anmerkung des Übersetzers: in den USA bekannte Schokoladendrops mit Karamellkern.

und Freude. Die Leben, die durch dieses Buch verändert werden, sind die Frucht ihrer Liebe und ihres treuen Gebetes.

Bob, Robby, Lexi und Autumn Gresh – Bob unterstützte Dannah nicht nur berufsbedingt, sondern auch als ihr Ehemann, damit sie zuversichtlich blieb und sich auf ihre Arbeit konzentrieren konnte, denn der Feind führte ihr manchmal Lügen vor Augen, die sie schon längst besiegt zu haben glaubte. Die Kinder der Greshs, die mittlerweile Jugendliche sind, gaben uns viele gute Ratschläge. Auch ertrugen sie eine Unzahl an Fragen, die ihre Mutter ihnen stellte, um bestimmte Dinge über sie oder andere junge Frauen zu erfahren. Robby, Du wirst eines Tages ein geduldiger und weiser Ehemann für eine fantastische junge Frau werden. Vielen Dank für die Opfer, die Du zusammen mit uns gebracht hast!

Jesus – Vielen Dank, dass Du uns zusammengeführt und eine solche Vertrautheit zwischen uns geschaffen hast! Wir danken Dir, dass Du die Wahrheit bist, die uns wirklich frei gemacht hat. Wir lieben Dich.

Nancy und Dannah

Einleitung

Dreiste Lügen

Ein kleiner Test zum Wachwerden

Seit ihrer Zeit an der Junior High, der Zeit, in der ihre Eltern sich scheiden ließen, hatte unsere Freundin Erin Davis mit Panikattacken zu kämpfen. Sie traten hauptsächlich nachts auf und wurden von furchtbaren Albträumen begleitet. Wenn Erin dann aufwachte, konnte sie kaum atmen und brauchte jemanden, der sie wieder beruhigte. Es war ihr seitdem nicht mehr möglich, alleine zu schlafen. Später ging sie ans College und heiratete ihre Jugendliebe, einen fantastischen Jugendpastor, wurde jedoch immer noch von Panik und Angst geplagt.

Vor ein paar Jahren fragte Erin schließlich einige gute Freunde, ob sie mit ihr beten könnten. Sie wollte den Grund für ihre plötzlich auftretenden und immer wiederkehrenden Panikattacken erfahren. Ihre Freunde fragten sie, welche Gedanken ihr während dieser Angstzustände durch den Kopf gingen. Als Erin sie ihnen mitteilte, wurde deutlich, dass ihre Panikattacken Reaktionen auf Gedanken und Grundüberzeugungen waren, die gar nicht der Wahrheit entsprachen. Ihre Gefühle waren zwar echt, zurückzuführen waren sie jedoch auf handfeste und zerstörerische *Lügen*. Lügen, wie zum Beispiel:

Lüge Nr. 1: Ich bin von allen verlassen und auf mich allein gestellt.

Lüge Nr. 2: Ich muss selbst für mich sorgen.

Lüge Nr. 3: Ich darf meine Gefühle nicht offenbaren, da ich sonst tief verletzt werde.

Für Erins Freunde war offensichtlich, dass diese Aussagen Gottes Wort widersprachen. Von entscheidender Wichtigkeit war jedoch, dass sie das ebenfalls erkannte. Als sie gemeinsam beteten, fragten sie Erin deshalb, was Gott wohl zu diesen Gedanken sagen würde. Erin erkannte Folgendes:

Lüge Nr. 1: Ich bin von allen verlassen und auf mich allein gestellt.

Tatsache Nr. 1: »Ich will dich nicht versäumen und dich nicht verlassen.«

Lüge Nr. 2: Ich muss selbst für mich sorgen.

Tatsache Nr. 2: »Lasst ab und erkennt, dass ich Gott bin!«

(Erin erkannte, dass sie selbst Gottes Stelle in ihrem Leben einnehmen wollte.)

Lüge Nr. 3: Ich darf meine Gefühle nicht offenbaren, da ich sonst tief verletzt werde.

Tatsache Nr. 3: »Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.«

Falls es Dir nicht aufgefallen sein sollte: Bei diesen Tatsachen handelt es sich um kraftvolle Aussagen, die direkt der Bibel entnommen sind (Hebräer 13,5 [vgl. 5. Mose 31,6]; Psalm 46,11; Johannes 13,35). Auf diese Verse konzentrierten sich Erin und ihre Freunde in der anschließenden Gebetszeit. In den darauffolgenden Tagen dachte Erin weiter über die Verse nach, und so veränderte sich ihre Denkweise.

Das Resultat war verblüffend. Als Erin einige Tage später nach Hause fuhr und unterwegs in einem Hotel übernachtete, erlebte sie ihre erste Nacht ohne Panikattacken seit vielen Jahren. Ihre Eltern sind immer noch geschieden, und sie hat weiterhin noch ab und zu mit Angstzuständen zu kämpfen, aber diese sind nur noch selten so intensiv wie in den zurückliegenden zehn Jahren.

Die Lügen, die sie einst geglaubt hat, haben sie in Ketten gelegt. Es war die Wahrheit, die sie schließlich von diesen Ketten befreit hat.

Wir denken, die große Mehrheit der jungen (und im Übrigen auch der nicht mehr ganz so jungen) Christinnen leiden an den Folgen der Tatsache, dass sie verschiedenen Lügen glauben. Diese Folgen können sein: zerbrochene Beziehungen zu anderen Menschen, Angst, Depressionen und Schuld – um nur einige zu nennen.

So verschieden und vielfältig die Lügen sind, so verschieden und vielfältig sind auch die Folgen dieser Lügen. Es gibt jedoch ein Kennzeichen, das alle Folgen gemeinsam haben: Gebundenheit. Gebundenheit kann definiert werden als: »Knechtschaft ... der Zustand, von einer äußeren Macht gebunden zu sein ... der Zustand, sich unter der Kontrolle einer Kraft oder eines Einflusses zu befinden«. Anders ausgedrückt: Wenn Du eine Lüge glaubst, kann diese Lüge Macht über bestimmte Bereiche Deines Lebens erhalten.

Die Bibel sagt in 2. Petrus 2,19: »... denn von wem jemand überwältigt ist, diesem ist er auch als Sklave unterworfen.« Gibt es bestimmte Dinge in Deinem Leben, an die Du ständig denken musst? Vielleicht Essen, Männer oder Dein Aussehen? Hast Du den Eindruck, dass Dein Leben von starken Emotionen wie Angst, Depression, Ärger, Einsamkeit, Eifersucht oder Selbstmitleid gesteuert wird? Gibt es in Deinem Leben schädliche Gewohnheiten oder zerstörerische Verhaltensmuster wie Selbstverletzung, Alkohol, Drogen oder Sex, die Du weder ändern noch ablegen kannst?

Wir möchten, dass Du weißt, dass Du hiermit nicht allein bist. Zur Vorbereitung auf dieses Buch haben wir überall in den USA mit über tausend jungen Frauen im Teenageralter gesprochen. Wir suchten nach Anzeichen dafür, dass sie Lügen geglaubt haben, die eine Gebundenheit bewirkten.

Lange mussten wir nicht suchen. Viele von ihnen räumten ohne Umschweife ein, den Lügen Satans zu glauben – Lügen über sich selbst, ihre Eltern, ihre Beziehungen zu anderen Menschen und sogar über Gott. Die 25 Lügen, die Gegenstand dieses Buches sind, wurden uns von den jungen Frauen geschildert: Lügen wie »Ich bin wertlos« oder »Ich habe keine Freunde« oder »Ich werde meine Sünde nie bezwingen«.

Solche Aussagen bestätigten die Beobachtungen, die uns zum Schreiben dieses Buches bewogen haben:

Man hat uns belogen.

Man hat uns getäuscht.

Wie sind wir vorgegangen?

Unser Ziel mit diesem Buch ist es, den »Vater der Lüge« und all seine Lügen, die Du vielleicht glaubst, zu entlarven. Wir wollten sichergehen, dass all jene Problemfelder, die sowohl Dir als auch Frauen aus Deinem Bekanntenkreis zu schaffen machen, ermittelt werden. Deshalb hat sich unser Team auf den Weg gemacht, um über tausend junge Frauen in zehn verschiedenen Städten in den USA hierzu zu befragen.

Etwa 100 dieser Mädchen nahmen an einer zweistündigen Diskussionsrunde in lockerem Rahmen teil. Dort wurden auch gezielt Fragen gestellt, die Bereiche aufdecken sollten, in denen die Lügen Satans bereits Fuß gefasst hatten. Die

übrigen Mädchen nahmen an anderen Befragungen teil, die wir durchführten, um die Erkenntnisse aus den Diskussionsrunden zu überprüfen.

Das Ergebnis unserer Untersuchungen waren die 25 am weitesten verbreiteten Lügen, die von jungen Frauen in Deinem Alter geglaubt werden. Einige davon wuchern bestimmt auch in Deinem Leben. Höchste Zeit, sie mithilfe der Wahrheit mit Stumpf und Stiel auszureißen!

Alles begann mit der ersten Frau der Geschichte. Satan, der Vater aller Lügen, näherte sich ihr im Garten Eden, und sie glaubte die Lügen dieses Verführers. Die katastrophalen Folgen dieser einen Begebenheit sind gar nicht zu überblicken. So verheerend können Lügen sein. Nur eine einzige Lüge kann die Welt ins Chaos stürzen.

Seit jener Zeit haben Satans Lügen unsere Denkweise beeinflusst. Sie sind überall – in den Zeitschriften, die wir lesen, und in den Filmen, die wir uns ansehen. Im Fernsehen und im Internet sind sie allgegenwärtig. Sie sind in den Handy-Mitteilungen enthalten, die wir bekommen, und in den Gesprächen, die wir mit unseren Freunden und Bekannten führen. Selbst in unseren eigenen Gedanken finden wir sie, sodass wir sogar uns selbst belügen.

Und doch konnten viele der Mädchen, mit denen wir sprachen, die Täuschung nicht erkennen, auch wenn deren Folgen für ihre Gefühlswelt, ihre Beziehungen zu anderen Menschen, ihren Körper und ihren geistlichen Zustand offensichtlich waren. Das Problem ist, dass Lügen naturgemäß schwer als solche zu erkennen sind. Du kannst die abscheulichste und zerstörerischste Lüge voller Überzeugung glauben und dabei nicht einmal merken, dass es sich um eine Lüge handelt.

Wir sind davon überzeugt, dass viele junge Frauen verschiedenen Lügen glauben und an deren zerstörerischen Folgen leiden, gleichzeitig aber die Verbindung zwischen dem, was sie erleben, und den tief in ihnen verwurzelten Lügen nicht erkennen. Das führt uns zu der Frage, ob Du die Täuschung in Deinem eigenen Leben erkennen kannst.

Der »Wo-ist-das-verborgene-Unkraut?«-Test

Wir würden gerne mit Dir den »Wo-ist-das-verborgene-Unkraut?«-Test machen. Es ist eine verkürzte Version unserer oben beschriebenen Befragung von mehr als tausend jungen Frauen. Er soll – ohne jeden wissenschaftlichen Anspruch – aufzeigen, wo in Deinem Leben Täuschung zu finden ist, sprich: Dieser Test soll zeigen, wo in Deinem Inneren das Unkraut verborgen ist, das jederzeit an die Oberfläche durchbrechen kann.

In der folgenden Aufzählung sind immer zwei verschiedene Aussagen einander gegenübergestellt. Kreise jeweils diejenige an, die am ehesten Deiner Grundeinstellung entspricht bzw. dem, was Du fühlst, am nächsten kommt.

1	Entspannt	Total im Stress
2	Fröhlicher Single	Ich brauche dringend einen Mann
3	Zufrieden mit mir	Hässlich
4	Schuld vergeben	Schuldig
5	Ich komme mit meinen Problemen <u>immer</u> erst zu Gott	Ich muss meine Freundinnen um Rat fragen
6	Ich bin zufrieden mit der Anzahl an Freunden, die ich habe	Einsam
7	Freundlich	Zickig
8	Echt	Heuchler
9	Ich käme auch ohne Facebook, Smartphone etc. klar	Kein Smartphone, Facebook etc.? Wie soll das denn gehen?
10	Rein zu bleiben: Das traue ich mir zu	Rein zu bleiben: Das erfüllt mich mit Scham
11	Zufrieden mit dem, was ich habe	Ich <u>muss</u> jetzt shoppen gehen
12	Authentisch	Kommt darauf an, in welcher Gesellschaft ich mich gerade befinde
13	Siegreiches Leben	Nicht in der Lage, bestimmte Sünden zu überwinden
14	Ich ordne mich meinen Eltern gern unter	Ich hasse es, mich meinen Eltern unterzuordnen
15	Ich vertraue Gottes Schutz	Ich fürchte die Macht Satans

Es ist nicht weiter schwierig, zu erkennen, dass die Beschreibungen in der ersten Spalte positiv (siehe unten: »Kein Unkraut, Du bist ein leuchtendes Beispiel für die Wahrheit!«) und die in der zweiten Spalte negativ (siehe unten: »Gefahr! Unkraut wächst heran!«) behaftet sind. Welche Spalte entsprach öfter dem, was Du denkst?

Kein Unkraut, Du bist ein leuchtendes Beispiel für die Wahrheit!

Falls Du mit einer positiven, gesunden Grundeinstellung durchs Leben gehst, dann danke Gott dafür, dass er Dich so sehr behütet hat, aber bitte lege dieses Buch dennoch nicht zur Seite. Vielleicht glaubst Du diese Lügen zwar nicht, aber das bedeutet leider keineswegs, dass Du mit der ganzen Problematik nichts zu tun hast. Wir brauchen Dich dringend in unserem

Kampf gegen die Lügen, die bei anderen Mädchen aus Deiner Generation so viel Schaden anrichten.

Die Bibel sagt, dass wir verpflichtet sind, Verirrte auf den Pfad der Wahrheit zurückzuführen, soweit uns dies möglich ist. Gott möchte Dich dazu gebrauchen, denjenigen die Wahrheit zu offenbaren, die in der Täuschung gefangen sind. Im Folgenden wollen wir Dich hierzu mit einigen praktischen Tipps ermutigen.

Die Jakobus-5-Herausforderung

Vor ein paar Jahren las ich (Nancy) in meiner Stillen Zeit die letzten beiden Verse des Jakobusbriefs:

Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand zurück, so wisse er, dass der, der einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, eine Seele vom Tod erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird.

Jakobus 5,19-20

Sofort wusste ich, wie wichtig es war, ein Buch mit dem Titel »Lügen, die wir Frauen glauben ... und die Wahrheit, die uns frei macht« zu schreiben. Ich habe Hunderte Briefe von Frauen erhalten, die dieses Buch gelesen haben. Sie erzählten mir von ihren Erfahrungen mit den Lügen, die sie geglaubt hatten, und von dem Schaden, den diese Lügen in ihrem Leben angerichtet hatten. In vielen Fällen wurde das Unkraut dieser Lügen bereits im Teenageralter – und manchmal sogar noch früher – in ihr Denken gesät.

Viele jener Frauen wurden frei, indem sie lernten, die Lügen mit der Wahrheit zum Schweigen zu bringen. Sie haben sich jedoch alle sehnlichst gewünscht, sie hätten die Wahrheit schon Jahre früher erfahren, nämlich bevor diese Lügen ihnen so viel Schmerz bereiten konnten. Deshalb fragten sie häufig: »Gibt es denn nichts, was ich meinen Töchtern im Teenageralter an die Hand geben könnte, um sie die Wahrheit schon *jetzt* erkennen zu lassen? Dann müssten sie nicht durchmachen, was ich durchgemacht habe.«

Diese Frage hat mich dazu bewogen, mit meiner Freundin Dannah Gresh zusammen das vorliegende Buch zu schreiben.

Gefahr! Unkraut wächst heran!

Vermutlich gehörst Du zu denjenigen, die eher die Antworten aus der zweiten Spalte passend fanden. Du erlebst in unterschiedlichem Ausmaß negative Emotionen und schädigst Dich mit

einem Verhalten, das seinen Grund in all den Lügen hat, die Du glaubst. Wahrscheinlich weißt Du aber oft gar nicht, dass es sich um Lügen handelt.

So fällst Du in die Kategorie »Gefahr! Unkraut wächst heran!«. Wie wir zu dieser Einschätzung kommen? Ganz einfach: Früher waren wir auch in dieser Kategorie gefangen und hatten mit vielen der Dinge zu kämpfen, die wir in unserem kleinen Test oben genannt haben.

Dennoch haben wir es geschafft, uns gemeinsam mit vielen anderen von den Lügen Satans zu befreien, und wollen Dir in diesem Buch zeigen, wie auch Du Dich vom Einfluss dieser Lügen befreien kannst. Wir wünschen uns, dass Du sie nicht mehr glauben und ihre Folgen wie Depression, Schuld, Verwirrung, Selbstgeißelung und Entmutigung nicht mehr ertragen musst.

Wenn Du Dich nämlich nicht von diesen Lügen befreist, begibst Du Dich sowohl jetzt als auch mittel- bis langfristig in große Gefahr, und wir können nicht einfach dabeistehen und zusehen, dass das geschieht. Deshalb reden wir auch nicht um den heißen Brei herum, sondern nennen alle Dinge klar beim Namen. Wenn Du vom Vater der Lügen getäuscht wurdest, wird nur diese Vorgehensweise Dich daraus retten.

Wir sehen die Situation ungefähr so: Stell Dir vor, wir würden bei Dir zu Hause übernachten. Mitten in der Nacht, während wir gerade schlafen, riecht es plötzlich nach Rauch und man hört das Prasseln von Feuer. Wir rennen den Flur hinunter und stellen fest, dass der Rauch unter der Tür *Deines* Schlafzimmers hervorquillt. Ohne lange zu überlegen, versuchen wir natürlich sofort, Dich mit allen nur denkbaren Mitteln aufzuwecken. In diesem Augenblick ist es uns völlig gleichgültig, wie Du es findest, mitten in der Nacht auf eine so brutale Art und Weise geweckt zu werden. Wir lassen nichts unversucht, um Dich lebend aus Deinem Zimmer zu bekommen!

Nun übernachten wir zwar nicht bei Dir, liebe Leserin, aber dennoch befindest Du Dich sozusagen in einem brennenden Haus. Du bist Teil eines riesigen Generationenkonflikts und wirst tagtäglich mit Lügen konfrontiert. Geistlich steht Deine Generation unter intensivem Beschuss, und deshalb werden wir unser Bestes tun, um Dich aufzuwecken ...

Worauf wartest Du noch? Blättere um und lass uns gemeinsam das Unkraut herausreißen ...

Teil 1: Worum geht es eigentlich?

Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Er [der Teufel] war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. [...] denn er ist ein Lügner und ihr Vater.

Johannes 8,44

Kapitel 1: Der Vater der Lüge

Was ist der Ursprung der Lüge?

Bis zu jenem Tag war ihr Leben fast ein wie Traum, ein Paradies auf Erden. All das änderte sich jedoch, als Tracey 16 Jahre alt war und vor ihrem ganz persönlichen »Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen« stand. Sie hätte einfach »Nein« sagen können, doch das tat sie nicht. Schließlich war es ihr frommer Vater, der ihr die verbotene Frucht anbot. War er etwa nicht vertrauenswürdig? Sollte sie ihm etwa nicht gehorchen? Er hatte ihr versichert, dass es in Ordnung sei. Er hatte versprochen, dass sie es mögen würde.

Und so griff sie danach und nahm es. Crystal Meth. Ihr Leben würde nie wieder das gleiche sein.

Das Verhältnis zu ihrem Vater wurde zu einem Verhältnis *mit* ihrem Vater. Nach Monaten des gemeinsamen Konsums von Crystal Meth verhielten sie sich zunehmend wie ein Liebespaar und nicht mehr wie Vater und Tochter. Er versicherte ihr, dass das völlig in Ordnung sei, denn er habe in der Bibel gelesen, dass Gott sich einfach nur ein Volk wünsche, das glücklich ist. Sie glaubte ihm.

Aber tief in ihrem Innern wusste sie es besser. Unsere Herzen erkennen Lügen oft viel früher als unser Verstand. Sie war deprimiert, angespannt und einsam. Als die Drogen und ihr pervertiertes Verhältnis zu ihrem Vater sie immer leerer und ausgebrannter zurückließen, wandte sich die mittlerweile 17-jährige Tracey der einzigen Quelle des Trostes zu, die ihr zur Verfügung stand: Sie begann, ihre Bibel zu lesen ... laut! Das brachte ihren Vater gegen sie auf, und er wurde jedes Mal sichtlich aggressiv, wenn sie aus der Bibel vorlas. Dann verließ er wütend den Raum oder behandelte sie wie Luft. Doch eines Tages konnte er sich nicht mehr beherrschen.

Eine Romanidee

In diesem Buch steht sehr viel über Eva und darüber, wie sie die Lüge glaubte, die die Menschheit ins Verderben riss. Ihre Geschichte ist Dir sicherlich bekannt, doch Du bist auf verlorenem Posten, wenn Du vergessen hast, was der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen eigentlich ist oder wenn Du denkst, dass Eva aus Adams großem Zeh geschaffen wurde. (Erwischt! Bist Du innerlich noch dabei?)

Wir haben da eine Idee für einen Roman: Wir möchten, dass Du Evas Geschichte selbst noch einmal liest. Schlage einfach Deine Bibel bei 1. Mose 2,15 auf und lies bis zum Ende des dritten Kapitels. Stell Dir dabei vor, dass Du Dich im schönsten Garten befindest, der je geschaffen wurde, und versetz Dich in Evas Rolle. Wir versprechen Dir, dass sich das Ganze wie ein ... nun ja, wie ein Roman lesen wird.

»Musst du das denn ausgerechnet *hier* lesen?«, fuhr er sie an.

»Ich will einfach nur glücklich sein, so wie du es gesagt hast. Ich möchte, dass Gott mir sagt, was ich tun soll«, antwortete sie.

Mit hochrotem Kopf und weit aufgerissenen Augen stieß er wütend hervor: »*Ich* bin Gott.«

In diesem Augenblick verstand Tracey und verspürte den dringenden Wunsch, wegzulaufen. Sie fühlte sich, als müsse sie sich gleich übergeben. Alles war so falsch gewesen, so böse, und doch hatte sie es geglaubt.

Sie beschreibt es so:

»Als meine verschwommene Wahrnehmung von Richtig und Falsch wieder klar wurde, erkannte ich die ungeschminkte Wahrheit. Sie traf mich mit voller Wucht, wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel. Ich hatte Dinge erfahren, die ich niemals erfahren wollte. Und doch wusste ich nicht, was ich eigentlich über Gott dachte.«

Tracey würde alles tun, um die Zeit zurückzudrehen, damit sie beim nächsten Mal die richtigen Entscheidungen treffen könnte. Sie sehnte sich zurück nach dem Leben, das sie gekannt hatte, bevor die Lügen in ihr Leben eingebrochen waren und es verwüstet hatten.

Nichts Erdachtes!

Dieses Buch ist keine Fiktion! Und wir waren auch sehr darauf bedacht, in diesem Buch keine fiktiven Geschichten zu verwenden. Doch obwohl die Geschichte in diesem Kapitel wahr ist, haben wir uns entschieden, nicht »Tracys« echten Namen zu nennen. Genauso würden wir es auch mit Deiner Geschichte tun. Wann immer wir in diesem Buch nur einen Vornamen nennen, sollst Du wissen: Hier haben wir den Namen zum Schutz dieser Person geändert.

Tracey wurde belogen. Deine Geschichte ist wahrscheinlich nicht so extrem wie Traceys. Bei Dir sind es vielleicht Bekanntschaften, die durch Dein zickiges Verhalten nicht lange bestehen, oder ständiger Streit mit Deinen Eltern, von denen Du Dich auf Schritt und Tritt kontrolliert fühlst. Vielleicht hast Du auch den Eindruck, dass Deine Eltern Dich gar nicht wirklich wahrnehmen, geschweige denn, Dir Wertschätzung entgegenbringen. Vielleicht sind es auch geheim gehaltene, beschämende Gewohnheiten oder immer schlechter werdende Zensuren in der Schule. Denkbar sind außerdem bestimmte Verhaltensweisen oder Beziehungen zu Menschen, die Du früher noch recht kritisch betrachtet, mit denen Du jetzt aber kein Problem mehr hast. Wenn dann irgendwann Depressionen, Verwirrung und Einsamkeit Einzug in Dein Leben halten, wird deutlich, dass etwas nicht in Ordnung ist.

Ich (Nancy) erhielt eines Tages den Brief einer jungen Frau, die in einem christlichen Elternhaus groß geworden und zu Hause unterrichtet worden ist. Sie hatte zwar einerseits den

Eindruck, dass Gott sie rief, um für Ihn in den Dienst zu treten, ihr Brief verriet aber andererseits, dass etwas nicht stimmte. Ja, etwas stimmte sogar ganz und gar nicht ...

»Mir geht es gerade sehr schlecht. Ich bin völlig am Boden und empfinde Wut. Vieles in mir hat sich verändert. Ich will meinem Leben ein Ende setzen oder mir zumindest schweren körperlichen Schaden zufügen. Und das, obwohl ich weiß, dass der Herr etwas ganz Besonderes mit mir vorhat, wenn ich älter bin. Ich hasse mein Leben und meine Familie. Ich habe den Eindruck, dass sich das nie ändern wird und ich bis zum Ende meines Lebens so leben muss. Wir waren bei vielen Ärzten, aber keiner weiß Rat ...«

Alles ist hoffnungslos?

In den USA ist Selbstmord die dritthäufigste Todesursache bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren.² Es gruselt uns, wenn wir uns vorstellen, Du könntest so etwas in Erwägung ziehen. Wir wünschten, dass wir dann bei Dir sein könnten, um Dich in den Arm zu nehmen und Dir zu versichern, dass es Hoffnung gibt. Das sagen wir nicht einfach so daher, wir meinen es wirklich so.

Solltest Du ernsthaft an Selbstmord denken, brauchst Du jetzt Hilfe:

Wende Dich im Gebet an Gott! Bitte Ihn, alle finsternen und zerstörerischen Einflüsse von Dir fernzuhalten!

Rede mit Deinen Eltern, Deinem Pastor oder Jugendpastor oder einer erwachsenen, gläubigen Schwester, der Du vertraust. Bitte sie, für Dich zu beten und Dich durch diese schwierige Zeit zu begleiten.

Von außen war diesem Mädchen anscheinend nicht anzumerken, was es innerlich durchmachte. Als ich ihren Brief las, tat mir das im Herzen sehr weh, und ich fragte mich, wie viele andere junge Frauen es wohl noch in christlichen Familien und Gemeinden gibt, die innerlich Ähnliches erleben wie sie.

Wenn Du alle denkbaren körperlichen Ursachen für Deine Situation ausschließen kannst und dennoch so fühlst, wäre es möglich, dass Du irgendwann eine oder mehrere Lügen geglaubt und tief in Deinem Denken verankert hast. Diese Lügen haben Dich in die Gebundenheit geführt.

² Mark Macaskill, »Teen Magazines Blamed For Rise in Teen Girls' Suicide«, CommercialAlert.org, April 2005. <http://www.commercialalert.org/news/archive/2005/04/>.

Schauen wir uns zunächst noch einmal zusammen den Ursprung unseres Kampfes gegen die Gebundenheit an, damit wir Dir anschließend den Weg in die Freiheit zeigen können. Hierzu wenden wir uns erneut der ersten Frau zu, die einer Lüge aufgesessen ist.

Genau wie bei Tracey nahm Evas Problem in ihrem Zuhause seinen Anfang. Bei diesem Zuhause handelte es sich im wahrsten Sinne des Wortes um das Paradies. Anders als in Traceys Geschichte hatte die Lüge, die Evas Leben so grundlegend veränderte, ihren Ursprung nicht in den Worten ihres Vaters. Vielmehr bestand die Lüge darin, die Worte Gottes, ihres Vaters, in Zweifel zu ziehen.

Die Quelle allen Übels war also eine *Lüge*.

Was genau sind eigentlich Lügen?

Eine Lüge ist eine unwahre Aussage, die ganz bewusst eine Täuschung hervorrufen soll.³ Eine Lüge ist ein Schwindel, ein Betrug an der Wahrheit. Oft erkennen wir Lügen nicht, weil sie sich so gut tarnen können.

Damals im Garten Eden traf Eva einen Betrüger, der einen teuflischen Plan verfolgte. Er wollte, dass Eva seine Sklavin wird, indem sie Gott und Seine Absichten für ihr Leben ablehnt. Geschickt fragte die Schlange: »Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen von *jedem* Baum des Gartens?« (1. Mose 3,1b). Das hatte Gott so zwar gar nicht gesagt, es hörte sich aber sehr ähnlich an. Tatsächlich hatte Gott Adam und Eva lediglich verboten, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen. Satan benutzte eine raffinierte Kombination aus Halbwahrheit und Unwahrheit und verkaufte diese als Wahrheit.

Er begann auf diese Weise, in Eva Zweifel über die Aussagen Gottes zu säen. Als Eva der Schlange mitteilte, Gott hätte gesagt, sie würden sterben, wenn sie die Frucht äßen, antwortete sie mit einer ganzen Reihe von Lügen. So behauptete Satan: »*Ihr werdet durchaus nicht sterben*, sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses« (1. Mose 3,4b-5). Sein Ziel war, dass sie sich von Gott abwendet, Seine Wahrheit ablehnt und stattdessen die sorgfältig gesponnenen Lügen glaubt ... und das tat sie.

Wenn es nach Satan, dem großen Betrüger, geht, sollst Du das genauso machen.

Herkunft und Zweck von Lügen

Die Bibel sagt uns, dass Satan sich als »Engel des Lichts« ausgibt (vgl. 2. Korinther 11,14). In Hesekeel 28 wird berichtet, dass er beansprucht, Gott gleich zu sein. Er ist *der* Betrüger schlechthin. Seine Absichten sind durch und durch böse, hinterhältig und heimtückisch. Der Herr Jesus selbst drückte das wie folgt aus:

³ <http://dictionary.reference.com/browse/lie>.

»Er war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und ihr Vater.« (Johannes 8,44)

Satans natürliche Kommunikationsform ist die Lüge. Als Kommunikationsmittel dienen ihm Diktatoren, falsche Religionen, Filme, Fernsehen, die Musik im Radio und zuweilen sogar unsere eigenen Freunde und Bekannten. Die Quelle der Lügen jedoch ist er allein.

Warum lügt er uns überhaupt an? Der eben genannte Vers legt nahe, dass sein Endziel die vollständige Zerstörung unseres Lebens ist. Seine Lügen führen in letzter Konsequenz in den Tod, und in gewisser Weise sterben wir schon lange bevor unser Herz aufhört zu schlagen. Achte auf Gottes Worte an die ersten Menschen: »... aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben« (1. Mose 2,17).

Was meinte Gott damit, dass sie an dem Tag sterben würden, an dem sie von der verbotenen Frucht essen? Ganz offensichtlich endete Evas irdisches Leben nicht an dem Tag, an dem sie das erste Mal gesündigt hatte. Sie starb jedoch *geistlich*, und zwar in dem Augenblick, in dem sie in die Frucht biss. Damit wurde sie von Gott, der das eigentliche Leben ist, getrennt.

Der Zugang zum Baum des Lebens war ihr nunmehr verwehrt, und sie wurde aus dem Paradies verbannt. Von nun an würde sie eine Sklavin ihrer sündigen Begierde und Selbstsucht sein. Sie würde das Leid einer gefallenen, kaputten Welt kennenlernen und nicht mehr im Paradies das ewige Leben genießen können. Selbst die alltäglichsten Pflichten in Bezug auf Familie und Arbeit waren von nun an für sie und ihren Ehemann mit Schmerz und Entbehrung verbunden. Diese Beanspruchung zehrte auf Dauer an ihrer gesundheitlichen Substanz, bis sie schließlich auch körperlich starben.

Der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen

Genau in der Mitte des Gartens Eden stand der Baum, von dem zu essen Gott Adam (und damit auch Eva) verboten hatte. Von jedem anderen Baum hätten sie essen können, auch vom Baum des Lebens! Als Adam und Eva sich aber anmaßen, selbst über Richtig und Falsch urteilen zu wollen, und vom diesem einen verbotenen Baum aßen, verloren sie ihre Wahlmöglichkeiten. Sie durften nicht länger vom Baum des Lebens essen und wurden aus dem paradiesischen Garten verbannt.

Wir können uns das bildlich gut vorstellen.

In dem Augenblick, in dem wir – wie Eva – eine Lüge glauben und danach handeln, bemerken wir bereits die Konsequenzen. Wir verstricken uns immer weiter in eine falsche und zerstörerische Denk- und Lebensweise. Satans Endziel ist die Zerstörung unseres Lebens und schließlich unser Tod. Damit ist nicht nur unser körperlicher Tod irgendwann in der

Zukunft gemeint. Vielmehr will er uns zu einem Teil seines Heeres »lebender Toter« auf dieser Erde machen – unfähig, sich an Gott und dem Leben zu erfreuen, für das Er uns ursprünglich geschaffen hat.

Das Ziel von Satans Lügen

Satans Lügen richten sich an Frauen

Aus Gründen, über die wir letztlich nur spekulieren können, hat sich Satan die Frau als Zielobjekt seiner ersten Lüge im Garten Eden ausgesucht. Paulus betont im Neuen Testament zwei Mal, dass es die Frau war, die getäuscht wurde:

»... wie die Schlange Eva durch ihre List verführte ...« (2. Korinther 11,3).

»... und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung« (1. Timotheus 2,14).

Auch wenn sich dies zunächst etwas einseitig zulasten der Frau anhört: Die Dinge sind nun einmal, wie sie sind. Satan hat sich ganz offenkundig Eva als sein Opfer ausgesucht. Vielleicht ahnte er bereits, dass sie ihren Mann ebenfalls zum Essen der Frucht bewegen würde, wenn er sie zuvor nur entsprechend beeinflussen würde. Und so geschah es dann auch.

Manche Theologen vertreten die Ansicht, dass Eva aufgrund ihres schöpferischen Wesens für Täuschungen anfälliger war. Andere vermuten, dass sich Satan zuerst an sie gewendet hat, um Gottes Ordnungen auf den Kopf zu stellen: Eva sollte dazu gebracht werden, die ihr nicht zustehende Rolle des Hauptes der Familie einzunehmen und sich entsprechend zu verhalten.

Letztlich bleibt dahingestellt, welche Motivation Satan hatte. Allerdings sind vom damaligen Tag an bis heute vornehmlich Frauen das Ziel seiner Lügen.

Wie keine Generation zuvor bombardiert Satan Deine Generation mit einer Unzahl von Botschaften.

In unseren Tagen gibt es Filme, Fernsehen, Zeitschriften, Internetseiten, Blogs, Instant Messaging, Smartphones und noch vieles mehr. Bei dieser Menge an verschiedenen Medien bleibt es nicht aus, dass Du so viele Botschaften erhältst wie keine Generation je zuvor. Nie waren wir einer solchen Vielzahl von Botschaften durch eine derartige Unmenge an verschiedenen Medien ausgesetzt.

Und was ist das Ergebnis davon?

Deine Generation kennt nicht nur *eine* Quelle der Wahrheit. Stattdessen stellt sie sich ihren moralischen Wertekanon wahrscheinlich wie bei einem Frühstücksbüfett im Hotel zusammen.

Aus den verschiedensten philosophischen und theologischen Lehren wählen die Frauen das aus, was sie am meisten anspricht.

Der christliche Forscher George Barna hat sogar den Begriff »Mosaik-Generation« geprägt, um Dich und Deine Altersgenossen zu beschreiben.⁴ Er wählte diesen Begriff, weil Deine Generation sich aus vielen verschiedenen Quellen ihre eigene Wahrheit stückchenweise zusammensucht, wie man eben auch ein Mosaik zusammensetzt. Dabei beobachtete er, dass die beim Kombinieren aus verschiedenen Quellen entstehenden Widersprüche gar nicht als Problem wahrgenommen werden. Wie siehst Du das? Wir sehen das als großes Problem.

Ein kürzlich erschienener Artikel in der New York Times beschrieb diesen Trend heutiger Jugendlicher, sich ihre eigene Weltsicht aus einzelnen Elementen der verschiedensten Religionen, Philosophien, Überzeugungen usw. zusammenzuschustern. In dem Artikel wird auch ein bekannter christlicher Leiter zitiert, der einen massiven Abfall vom Glauben befürchtet: Danach werden sehr viele Jugendliche, die in gläubigen Elternhäusern und bibeltreuen Gemeinden aufgewachsen sind, den christlichen Glauben aufgeben.⁵

Wir wollen, dass Du das Gegenteil beweist! Und wir sind davon überzeugt, dass Du dazu in der Lage bist. Hierzu musst Du allerdings damit aufhören, jede einzelne Botschaft in Dich aufzunehmen, auf die Du stößt. Lass uns gemeinsam zu den Ersten gehören, die sich dagegen auflehnen, und ganz bewusst dieses Verhaltensmuster ändern, das heute so weit verbreitet ist. Blicken wir stattdessen auf die *einzig*e Quelle der Wahrheit.

Wir möchten Dich in diesem Anliegen bestärken und dazu anspornen, Satans Lügen mit der Wahrheit zu begegnen. Doch bevor Du anfängst, solltest Du etwas darüber erfahren, welche Rolle *Du* bei den Lügen Satans spielst.

Mehr dazu im nächsten Kapitel.

Kapitel 2: Die Getäuschten

Woher beziehen Lügen die Macht, unser Leben zu zerstören?

Zu keinem Zeitpunkt in ihrem Leben war Caitlyn übergewichtig gewesen. Im Gegenteil: Sie war eher zu dünn. Und nach den geltenden Schönheitsidealen wäre sie damit sogar attraktiv.

Doch diesen Idealen zu entsprechen, ist für diejenigen, die sich daran ausrichten, hart. Heutzutage wiegt das durchschnittliche Model 23 Prozent weniger als die durchschnittliche Frau auf der Straße.⁶ Diese weltweit geltenden Schönheitsideale sind für Models so gefährlich, dass Spanien, Italien und Australien ein verbindliches Mindestgewicht für Laufsteg-Models festgelegt haben. Ein bestimmter Body-Mass-Index wird vorgeschrieben,

⁴ »Mosaic Generation«; https://en.wikipedia.org/wiki/George_Barna. Die meisten Forscher bezeichnen Deine Generation als iGeneration oder Generation Y.

⁵ Thom S. Rainer, *The Bridger Generation* (Nashville: Broadman & Holman Publishing, Mai 2006), New York Times, 10.06.2006, »Evangelicals Fear the Loss of Their Teenagers« (ohne Angabe des Autors); <http://www.nytimes.com/>.

⁶ Becky Freeman, *Mom's Everything Book for Daughters* (Grand Rapids: Zondervan, 2002), S. 29.

damit die Frauen nicht zu dünn werden. Diese Regel ist jedoch noch nicht bis in die USA vorgedrungen. Dort sterben immer noch junge Frauen bei dem Versuch, durch extremes Hungern und mithilfe von Drogen einem bestimmten Schönheitsideal zu entsprechen, denn nur auf solchen Wegen kann dieses unrealistische Ideal erreicht werden. Das hat dazu geführt, dass sich zwei Drittel der *untergewichtigen* 12-Jährigen als »fett« bezeichnen.⁷

Caitlyn war 12 Jahre alt, als sie zu der Überzeugung kam, übergewichtig zu sein. Mit 14 begann sie, etwas dagegen zu unternehmen, und aß in der Folge meistens gar nichts mehr. Sie legte ihre Highschool-Kurse so, dass keine Mittagspause entstand. Wenn sie dann doch einmal anfang zu essen, aß sie gleich sehr große Mengen. Diese verursachten dann wiederum starken Brechreiz. Außerdem zwang sie sich, nach dem Essen jeweils mindestens 6 Kilometer zu laufen.

Ein kurzer Blick auf Eva

Der Name »Eva« geht auf das hebräische Wort »chayah« (»leben«) zurück und bedeutet »Quelle des Lebens«. Gott schuf sie als Gefährtin für Adam. Dazu entnahm er Adam eine Rippe und bildete aus ihr die erste Frau.

Obwohl Evas Rolle in der Menschheitsgeschichte sozusagen berühmt-berüchtigt ist, kommt ihr Name nur vier Mal in der Bibel vor.

Als sie in die Highschool kam, hatte sie sich bereits auf weniger als 40 kg heruntergehungert. Ihre Regel blieb aus, und die Ärzte sahen das Risiko eines Herzinfarkts. Während der Behandlungen gegen ihre Magersucht konnte sie es kaum ertragen, zuzunehmen, obwohl sie noch immer deutlich untergewichtig war. Um sich selbst zu bestrafen, bohrte sie sich einmal einen rostigen Nagel in ihren linken Arm und ließ ihn dort tagelang stecken. Als die Ärzte ihn schließlich entdeckten, war die Infektion schon so weit fortgeschritten, dass man um ihren gesamten Arm und sogar um ihr Leben fürchtete.

Dies ist keine besonders erbauliche Geschichte, aber sie enthält eine wichtige Botschaft, die Du Dir zu Herzen nehmen musst: Satans Lügen zielen ausnahmslos darauf ab, uns zu zerstören. Insbesondere bei Lügen über unseren Körper und unser Äußeres ist das leicht durchschaubar, denn viele von ihnen sind ganz offensichtliche Aufforderungen zur Selbstzerstörung. Dies bringt uns zu der interessanten und zentralen Erkenntnis, dass die Lügen aus eigener Kraft gar nichts bewirken können. *Ohne unser Mitwirken* funktionieren sie nämlich gar nicht.

Zwar versuchen Satans Lügen, uns zu bestimmten Handlungen zu verführen, aber mehr können sie nicht tun. Es sei denn, *wir lassen uns auf sie ein* und geben der Verführung nach. Um noch einmal das Bild mit dem Unkraut zu gebrauchen: Satans Unkraut kann auf nacktem Fels nicht wachsen, in fruchtbarem Erdboden dagegen schon. Diesen stellen wir zur

⁷ a. a. O., S.30.

Verfügung, wenn wir seinen Lügen glauben und danach handeln. Ohne unsere Empfänglichkeit und Mitarbeit kann Satan mit seinen Lügen nichts ausrichten.

Damals im Garten Eden hat es Eva Satan recht leicht gemacht. Die Bibel sagt uns, dass »die Schlange [...] listiger [war] als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte« (1. Mose 3,1). Du kannst dich sicherlich in Evas schwierige Lage versetzen, denn auch wir sind ja ab und zu Versuchungen ausgesetzt. Trotzdem heißt das nicht, dass Eva lediglich ein hilfloses Opfer war. Satan hat sie nicht zur Sünde *gezwungen*. Im Gegenteil: Sie hat auf mindestens vier verschiedene Weisen bei ihrer Täuschung *mitgewirkt*:

Die Sache hat einen Haken

Wenn Du schon mal angeln warst, weißt Du, dass es unsinnig wäre, auf einen Köder zu verzichten. Kein Fisch schluckt einen leeren Haken. Wenn man Fische fangen will, muss man einen Köder am Haken befestigen.

Der Köder, den Satan verwendet, wenn er nach *uns* angelt, sind seine Lügen. In Jakobus 1,14-15 steht, wie er dabei vorgeht: »Jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.«

Satan hält Dir Deine Wünsche vor Augen und verspricht Dir, diese zu erfüllen. Dein Beitrag dabei soll lediglich sein, Dich von Gott abzuwenden und Seinem Wort keine Beachtung mehr zu schenken. Natürlich sagt er das nicht so offensichtlich, sondern benutzt vielleicht Formulierungen wie: »Dieses eine Mal wird schon nicht so schlimm sein«, oder: »Gott und seine Gebote stehen Deinem Streben nach Glück doch nur im Wege.« Vielleicht fragt er Dich auch: »Warum machst Du denn alles so kompliziert? Gott will doch einfach nur, dass Du glücklich bist. Oder zweifelst Du etwa daran?«

Wenn Du den Köder geschluckt hast, wird »die Sünde geboren«. Anschließend wird Satan die so hervorgebrachten Sünden dazu verwenden, Dein Leben auch langfristig zu zerstören (vgl. Johannes 10,10).

Wenn Du also das nächste Mal in der Versuchung stehst, etwas zu tun, was Du eigentlich nicht tun solltest, denk daran: Der Köder hängt an einem *Haken*. Lass ihn also schön dort, wo er ist ...

1. Eva hat mitgewirkt, indem sie sich Satans Lügen angehört hat.

Evas erster Fehler kann Dir und mir auch leicht unterlaufen: Sie hat in aller Ruhe Satan und seinen Lügengeschichten zugehört und wurde so schließlich von ihm »eingewickelt«.

Oft ist es bereits ausreichend, einer Lüge nur zuzuhören, um dadurch irgendwann in geistliche und emotionale Knechtschaft zu geraten. Das heißt: Es ist gar nicht immer nötig, etwas zu berühren, zu tun oder aktiv damit übereinzustimmen. Man muss es noch nicht einmal mögen. Es geht nur darum, sich lange genug bei der Lüge aufzuhalten und ihr zuzuhören.

Caitlyns Kampf beispielsweise wurde schlimmer, als sie begann, jedes Modemagazin zu lesen, das sie in die Finger bekam. An einem Tag noch eine athletische Schülerin an der Middleschool, am nächsten schon ein von Mode und Schönheit besessenes Mädchen, das kurz davor steht, an einer Essstörung zu sterben.

Der Prozess der Zerstörung von Evas Leben begann also damit, einer Lüge zuzuhören. Bei Caitlyn war es ebenso. Ihr war zwar klar, dass die Modemagazine anzügliche Bilder von halb nackten jungen Frauen zeigten und Artikel beinhalteten, die Sexualität zum Thema hatten oder in denen sich die Autoren positiv über Homosexualität äußerten. Sie las diese Zeitschriften trotzdem und rechtfertigte das damit, dass darin ja auch andere Artikel über Jungen, Freundschaften und gesellschaftliche Fragen enthalten wären, die sie interessierten. So las sie sowohl die aus ihrer Sicht unproblematischen als auch die aus ihrer Sicht problematischen Artikel. Sie ging davon aus, dass das Lesen allein ja nicht schaden könne. Ihr Beitrag zu den Lügen Satans war also lediglich, immer wieder zuzuhören, was er zu sagen hatte.

Stattdessen hätte sie die Flucht ergreifen sollen.

Genauso wie Eva hätte sie die Flucht ergreifen sollen, bevor es zu spät war.

Du musst lernen, vor allem zu fliehen, was Dich in eine Richtung treiben will, die von Gottes Plan für Dein Leben abweicht.

In der Tat ermutigt uns Gottes Wort auch, genau das zu tun:

»Die jugendlichen Begierden aber fliehe; strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. Die törichten und ungereimten Streitfragen aber weise ab [...]« (2. Timotheus 2,22-23).

Flieh, renn weg, lauf einfach davon! Eva hätte gut daran getan, sich von der Schlange und ihrem Einfluss sofort fernzuhalten. Ebenso solltest Du Dich von allen Einflüssen unserer Gesellschaft fernhalten, die Dich zur Sünde verführen könnten.

Eva *wusste*, dass sie nicht von dem Baum essen sollte – warum also hielt sie sich dann überhaupt in seiner Nähe auf?

Als Christen wissen wir, dass wir nicht lügen, fluchen oder Drogen nehmen und auch nicht mehrere Sexualpartner haben sollten. Warum gibt es dann so viele von uns, die sich all das im Fernsehen ansehen und kein Problem damit zu haben scheinen? Warum hören und singen wir Lieder aus dem Radio, deren Texte wir als Christen eigentlich nicht gutheißen können? Warum gehen wir in Scharen ins Kino, um uns einen Film anzusehen, der »nur eine einzige klitzekleine Sexszene« hat?

Wir wissen, dass wir keine Götzen haben und nicht verantwortungslos mit Geld umgehen sollten, auch sollten wir Äußerlichkeiten wie der Schönheit nicht mehr Aufmerksamkeit schenken als nötig. Wozu braucht eine junge Christin dann die typischen Frauen- und Modezeitschriften? Warum ist bei Deinen Jeans der Hersteller von absolut entscheidender Bedeutung? Und muss man wirklich jeden Morgen Stunden im Badezimmer verbringen?

Wir bitten Dich inständig: Spiel nicht mit der Sünde, wie Eva es getan hat. Ermögliche Satan nicht, Dich mit seinen Lügen zu beeinflussen. Halte Dich einfach fern davon.

2. Eva hat mitgewirkt, indem sie sich mit den Lügen beschäftigte.

Nachdem sie Satan zugehört hatte, beschäftigte sich Eva weiter mit den Lügen, die Satan in ihr gesät hatte. Statt wegzulaufen, fing sie ein Gespräch mit der Schlange an und antwortete auf ihre Frage wie folgt:

»Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, damit ihr nicht sterbt« (1. Mose 3,2.3).

Damit hatte sie nicht nur Gottes Wort falsch wiedergegeben (hierzu später mehr), sondern sie ging auch auf das ein, was die Schlange gesagt hatte, und beschäftigte sich damit.

Außerdem wirkt Evas Antwort auf die Frage der Schlange so, als würde Eva Gottes Beschränkungen als nicht recht nachvollziehbar empfinden und den Eindruck haben, dass Adam und ihr etwas Gutes vorenthalten werden sollte.

Nichts anderes tun wir, wenn wir uns mit Satans Lügen statt mit Gottes Wahrheit beschäftigen. Wir richten unseren Blick darauf, was Gott uns verwehrt, statt auf die Unmenge von Gutem zu schauen, mit dem er uns überschüttet.

Was hatte Gott aber tatsächlich zu Eva gesagt?

»Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du *nach Belieben* essen« (1. Mose 2,16). Von jedem Baum also, mit Ausnahme von einem einzigen.

Gott ist ein freigebigter Gott.

In 5. Mose 6 betont Mose, wie wichtig es ist, Gottes Gebote zu befolgen. Er erinnert das Volk Israel auch eindringlich daran, dass diese Regeln nicht als Schikane gedacht sind und niemanden seiner Freiheit berauben sollen.

Gott wollte, dass seine Gebote dem Volk Segen und Gewinn sind:

»Und der HERR hat uns geboten, alle diese Satzungen zu tun, [...] uns zum Guten alle Tage [...]« (5. Mose 6,24).

Glaubst Du, dass Gott ein großzügiger Gott ist, der seine Kinder »gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern« (Epheser 1,3), indem Er uns seinen Sohn Jesus Christus geschenkt hat?

Oder findest Du es viel interessanter, einen Blick auf das Verbotene zu riskieren? Dabei vergisst Du dann allerdings, dass Gottes Verbote Dich lediglich vor Schaden bewahren sollten.

Wenn man sich unsere westliche Gesellschaft ansieht, ist es nicht weiter verwunderlich, dass Du Dich überwiegend mit dem befasst, was verboten ist, und weniger mit dem, was Segen bringt, denn Du wirst täglich mit Botschaften wie: »Du bist es wert!«, oder: »Du hast dir das verdient!« überschwemmt. Auf diese Weise bekommt man schnell den Eindruck, es würde einem etwas vorenthalten, das einem eigentlich zusteht. Gleichzeitig wird suggeriert, man sei nicht attraktiv oder irgendwie unzulänglich, wenn man nicht daran teilnimmt und dabei mitmacht.

Ist es daher verwunderlich, dass viele in Deiner Generation den Eindruck haben, ihnen stünde manches von diesen Dingen eigentlich rechtmäßig zu – ähnlich wie es Eva unter dem Baum erging –, sie gleichzeitig aber zutiefst von sich und ihren eigenen Begierden angewidert sind?

Wir können es uns nicht leisten, auch nur einen Augenblick Gottes Güte aus den Augen zu verlieren. Komm Satan nicht entgegen, indem Du Dich mit seinen Lügen beschäftigst oder mit dem, was jenseits des Erlaubten liegt. Beschäftige Dich lieber mit all den Segnungen Gottes in Deinem Leben.

3. Eva wirkte mit, indem sie Lügen glaubte statt der Wahrheit von Gottes Wort.

Indem sie Satans Lügen *zuhörte* und sich mit ihnen *beschäftigte*, fing Eva an, den Lügen zu glauben und nicht mehr dem, was Gott eigentlich gesagt hatte. Satan brachte Eva dazu, nicht länger gewissenhaft über den genauen Wortlaut der Anweisungen Gottes nachzudenken, sondern Gott etwas zu unterstellen, was er so nie gesagt hatte. Gott hatte lediglich gefordert: »... vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht *essen*« (1. Mose 2,17). Eva zitierte Gott dann jedoch wie folgt: »... und sie [die Früchte] nicht *anrühren*« (1. Mose 3,3).

Die Verfälschung von Gottes Wort war eine klare Schwachstelle in ihrer Verteidigung gegen Satans Verführungskünste. Nicht umsonst schrieb König David: »In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige« (Psalm 119,11). Gottes Wort ist ein unverzichtbarer Teil unserer Waffenrüstung gegen Satans raffinierte Angriffe. Eva schuf die Voraussetzungen für die Sünde, indem sie sich – statt mit der Wahrheit des Wortes Gottes – mit Lügen befasste und diesen zunehmend Glauben schenkte.

An dieser Stelle möchten wir Dir gerne mitteilen, was uns sehr beschäftigt und große Sorgen macht, und bitte sei uns nicht böse, wenn wir dabei ganz direkt sind: Viele von Euch haben leider *gar keine Ahnung* davon, was in der Bibel steht. Es tut uns leid, wenn das ziemlich hart

klings, aber wir wollen Dich schließlich aus einem brennenden Gebäude retten und kein beschauliches Kaffeekränzchen veranstalten.

Gläubige Jugendliche wenden sich in der Regel nicht einfach aus heiterem Himmel anderen Religionen wie Wicca⁸, dem Buddhismus oder Scientology zu. Aber viele Gläubige im Teenageralter werden von ihnen beeinflusst, weil sie nicht fest in Gottes Wort gegründet sind. Das kann sogar so weit gehen, dass bestimmte Elemente dieser Religionen, die auf den ersten Blick dem christlichen Glauben nicht zu widersprechen scheinen, übernommen werden.

In Deiner Generation wird Gott eher als ein guter Kumpel angesehen, mit dem man einfach so herumlungern kann. Folgendes hat uns ein 17-jähriges Mädchen erzählt:

»Ich will nicht von meinem Jugendpastor dazu ermuntert werden, die Bibel zu lesen, oder mich in der Schulkapelle im Fasten üben. Ich will selbst von Gott hören, und im Moment möchte ich einfach nur mit ihm herumhängen.«

Was sollen wir davon halten?

Natürlich glauben wir auch, dass Gott enge Gemeinschaft mit uns sucht, und wenn Du Sein Kind bist, wird Gott Dich auf Schritt und Tritt begleiten. Um jedoch zu erfahren, was Gott Dir mitteilen will und welche Pläne er für Dein Leben hat, musst Du Zeit mit und in seinem Wort verbringen. Alles, was Gott uns sagen will, hat er dort aufschreiben lassen. Wir müssen es nur noch lesen. Du musst also nicht erst spezielle mystischen Erfahrungen machen, um Gottes Willen für Dich kennenzulernen.

Wenn Deine Generation den Krieg gewinnen möchte, den Satan gegen sie führt, muss sie sich zunächst gründlich mit Gottes Wort vertraut machen. Du musst in der Lage sein, es in aller Deutlichkeit denjenigen entgegenzuhalten, die die Lügen Satans in unserer Gesellschaft weitergeben.

Wenn Du Dir nicht Gottes Wahrheit zu eigen machst, wirst Du schließlich diese Lügen glauben. Dein Leben wird nicht dadurch bestimmt, was Du zu glauben *meinst*. Entscheidend ist, was Du *tief in Deinem Innern wirklich* glaubst.

Eva musste das am eigenen Leib erfahren.

Eva und die Lüge im Überblick

Eva hörte der Lüge zu.

Sie ging auf die Schlange zu und hörte sich ihren Vorschlag interessiert an.

Eva beschäftigte sich mit der Lüge.

Sie unterhielt sich mit der Schlange und dachte darüber nach, was sie sagte.

⁸ Anmerkung des Übersetzers: Mysterienreligion, »Religion der Hexen«.

Eva glaubte der Lüge.

Sie glaubte den Versprechungen der Schlange eher als dem, was Gott gesagt hatte.

Eva handelte aufgrund der Lüge.

Sie aß die Frucht.

4. Eva wirkte mit, indem sie aufgrund der Lüge handelte.

Kurzum: Sie aß die Frucht.

- Vielleicht schwänzt Du die Schule oder widersprichst Deiner Mutter ständig.
- Vielleicht neigst du schnell zum Lügen oder erliegst leicht der Versuchung, Dir Pornografie anzusehen.
- Vielleicht isst Du zu viel oder deutlich zu wenig.

Sündhafte Verhaltensweisen haben jedenfalls eines gemeinsam: Sie gehen auf eine Lüge zurück. Zuerst *hören* wir der Lüge zu. Anschließend *beschäftigen* wir uns damit. Als Nächstes fangen wir an, sie zu *glauben*, und dann dauert es nicht mehr lange, bis wir auch danach *handeln*.

Irgendwann verfestigen sich diese sündhaften Verhaltensweisen und versklaven uns. Dinge, von denen wir dachten, dass sie uns frei und glücklich machen würden, halten uns jetzt gefangen.

Nach nunmehr fast einem Jahrzehnt ist Caitlyn immer noch in ihren schädlichen Verhaltensmustern gefangen. Sie handelt immer noch gemäß den Lügen, die sie über sich glaubt. Ihr Kampf mit Magersucht und Bulimie ist noch nicht zu Ende, jedenfalls nicht so endgültig, wie wir es uns wünschen würden. Sie hat zwar die Ratschläge der Ärzte befolgt, und es wurden jahrelang Beratungsgespräche mit ihr geführt, sie nahm Antidepressiva und ließ sich sogar in die psychiatrische Abteilung eines Krankenhauses einweisen, aber nichts half wirklich.

So, wie wir das sehen, hat sie bisher einfach noch nicht das entscheidende Hilfsmittel ergriffen: die Wahrheit.

Auch unsere Bekannte Kelly hatte mit Magersucht zu kämpfen, bei ihr verlief es jedoch etwas anders. Eines Tages saß sie im Büro ihrer Seelsorgerin und berichtete wie schon so oft, wie niedergeschlagen sie jedes Mal sei, wenn sie sich das Essen verwehrte. Die Seelsorgerin riet ihr daraufhin, sich nicht länger mit den Lügen zu befassen, die dieses Verhalten von ihr forderten, sondern ihr Denken ganz bewusst von der Wahrheit leiten zu lassen.

Kelly erinnert sich noch gut daran, wie ihr plötzlich etwas klar wurde:

»Sie meinen, ich kann mir das aussuchen? Ich kann selbst bestimmen, was ich denken will? Soll das heißen, dass ich diesen Kampf gewinnen kann, wenn ich lerne, mein Denken ganz nach der Wahrheit auszurichten?«

Noch am selben Tag ergriff Kelly Maßnahmen, die es ihr ermöglichten, sich nicht länger auf Satans Lügen einzulassen, sondern ihnen mit der Wahrheit zu begegnen. Natürlich kam der Erfolg nicht über Nacht – im Gegenteil. Es dauerte lange, und es war ein zäher Kampf. Manchmal gibt es heute noch Phasen, in denen sie den Drang verspürt, sich zu viel mit dem Thema Essen zu beschäftigen. Aber ihre Essstörung hat sie seit Jahren im Griff.

Was war das Geheimnis ihres Erfolgs? Was kannst Du tun, um die Lügen zu überwinden, die Dich versklaven?

Das würden wir Dir gerne im nächsten Kapitel zeigen.

Kapitel 3: Die Wahrheit

Wie kann ich mir die Wahrheit zu eigen machen?

1983 wandte sich der Kunsthändler Gianfranco Becchina an das J. Paul Getty Museum in Kalifornien. Er bot dem Museum eine Statue zum Kauf an. Es handelte es sich um eine Marmorstatue aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., die einen jungen Mann darstellte (d. h. um einen sogenannten Kouros). Es war ein außergewöhnlicher Fund, denn derlei Statuen sind sehr selten, und wenn sie gefunden werden, sind sie im Regelfall beschädigt oder zerbrochen. Aber diese hier war in einem fast makellosen Zustand.

Das Museum begann nachzuforschen und stellte eine Gruppe von Experten zusammen, die das Stück untersuchen und prüfen sollten, ob es tatsächlich echt war. Eine Kernprobe wurde entnommen, und es stellte sich heraus, dass die Statue aus Dolomit bestand, einem alten Marmorgestein aus Griechenland. Auch war die Oberfläche mit einer dünnen Schicht aus Kalzit bedeckt, die sich normalerweise nur im Laufe von Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden bildet.

Die Forscher verfolgten die Spur der Statue daraufhin zurück bis zu einem Schweizer Mediziner namens Lauffenberger, der sie in den 1930er-Jahren besessen hatte. Vor ihm war der weithin bekannte griechische Kunsthändler Roussos ihr Eigentümer gewesen. Es schien fast zu schön, um wahr zu sein, aber die Forschergruppe war sich bald darüber einig, dass dieser Kouros echt sein musste. Und so kaufte ihn das Museum für 7 Millionen US-Dollar. Die New York Times beglückwünschte das Museum zu dem Kauf, und Kunstliebhaber reisten aus allen Teilen der Welt an, um die Statue zu bewundern.

Allerdings gab es drei Personen, die nicht von der Echtheit der Statue überzeugt waren. Federico Zeri, Mitglied im Kuratorium des Museums, zum Beispiel kamen die Fingernägel der Statue seltsam vor. An ihnen stimmte etwas nicht. Auch Evelyn Harrison, eine Expertin für griechische Bildhauerei, hatte bereits in dem Augenblick, als sie die Statue zum ersten Mal sah, das unbestimmte Gefühl, dass mit ihr irgendetwas nicht in Ordnung war. Außerdem

war da noch Thomas Hoving, der frühere Direktor des Metropolitan Museum of Art in New York. Er erklärte, dass ihm beim Anblick der Statue spontan das Wort »frisch« in den Sinn gekommen war. Und »frisch« ist nun nicht gerade ein Wort, das einem bei einer 2600 Jahre alten Statue normalerweise in den Sinn kommen würde. Die drei Außenseiter drängten das Museum deshalb, sich die Statue noch einmal genauer vorzunehmen.

Wie man die Wahrheit erkennt

Gott wusste, wie schwierig es für uns sein würde, zwischen der Wahrheit und einer geschickt getarnten Lüge zu unterscheiden. Deshalb sollten wir uns auch nicht auf unsere eigene Urteilsfähigkeit verlassen.

In Johannes 8,31-32 heißt es: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.«

Das bringt uns wieder zurück zu Gottes Wort: Wenn wir die Wahrheit hören und lesen, uns mit ihr auseinandersetzen, sie glauben und schließlich danach handeln, dann wird sie uns frei machen.

Und dann kam Stück für Stück die Wahrheit ans Tageslicht. Rechtsanwälte folgten der Spur der Dokumente und fanden Folgendes heraus: Einer der Briefe, der angeblich im Jahr 1952 verfasst worden war, wies eine Postleitzahl auf, die erst 20 Jahre später eingeführt wurde. Ein anderer bezog sich auf ein Bankkonto, welches ebenfalls erst 10 Jahre später eröffnet wurde. Griechische Kunstexperten stellten fest, dass die Füße der Statue eindeutig der heutigen Zeit und Großbritannien als Ursprungsort zuzuordnen seien und nicht dem antiken Griechenland. Schließlich fand man heraus, dass das Kalzit auf der Oberfläche dadurch gebildet worden war, dass man die Statue für mehrere Monate zwischen schimmeligen Kartoffeln gelagert hatte.

Wie sich also nach gründlicher Forschung herausstellte, hatte das Museum tatsächlich eine Fälschung gekauft, die in den frühen 1980er-Jahren in einer Fälscherwerkstatt in Rom hergestellt worden war. Nur drei Personen hatten an der Wahrheit festgehalten und sich nicht von der Begeisterung der Masse anstecken lassen.

Diese Geschichte kann uns Christen eine wichtige Botschaft vermitteln: Der Weg des geringsten Widerstands ist es, immer mit dem Strom zu schwimmen, einfach das zu tun, was alle tun, und keine Fragen zu stellen (»Ist das wirklich so?«). Die Menschen, die den Herrn Jesus lieb haben und für die Wahrheit eintreten, werden immer klar in der Minderheit sein. Dennoch sind sie, also auch Du, aufgefordert, standhaft für die Wahrheit einzustehen, auch wenn die Zahl der Mitstreiter überschaubar ist.

»Steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit und angetan mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit« (Epheser 6,14).

Wie kannst Du lernen, standhaft zu bleiben? Tue einfach das Gleiche wie Zeri, Harrison und Hoving: Mach Dich so sehr mit der Wahrheit vertraut, dass Du eine Fälschung auch als solche erkennen kannst.

Studiere die Wahrheit, Gottes Wort.

Es reicht nicht aus, dass Du erkannt hast, dass Satan die Quelle aller Lügen ist. Selbst wenn Dir bereits klar ist, auf welche Weise Satan Dich mit seinen Lügen »eingewickelt« hat, ist das noch lange nicht genug.

Du musst Dich weiter mit der Wahrheit vertraut machen, Dein Denken muss völlig von ihr durchdrungen werden.

Was ist die Wahrheit?

Im Rahmen der Recherche zu diesem Buch baten wir mehr als 200 junge Christinnen, für uns die Begriffe »Lüge« und »Wahrheit« zu definieren. Die meisten von ihnen waren ratlos. Die wenigen Antworten, die wir erhielten, erklärten lediglich einen Begriff mithilfe des anderen: »Eine Lüge ist etwas, was nicht der Wahrheit entspricht«, oder: »Die Wahrheit ist etwas, was keine Lüge ist.«

Das Problem mit dieser Art von »Definitionen« ist, dass sie nichts weiter als Zirkelschlüsse sind: Der eine Begriff definiert den anderen und umgekehrt. Damit ist niemandem geholfen, da letztlich gar nichts erklärt wird. Wenn sowohl »Lüge« als auch »Wahrheit« gut und klar definiert werden sollen, muss es einen festen, außerhalb der beiden Begriffe liegenden Bezugspunkt geben, an dem sich die Definition orientiert. Erst mit dessen Hilfe können dann beide Begriffe erklärt werden.

Wir bitten um Nachsicht, wenn wir diese relativ einfachen Zusammenhänge so ausführlich behandeln. Aber es ist uns wichtig, dass Du verstehst, worauf wir hinauswollen.

Vielleicht erinnerst Du Dich, wie wir in einem früheren Kapitel die Lüge als »Betrug« bezeichnet haben. Im Gegensatz dazu kann die Wahrheit als »Übereinstimmung mit einem Maßstab oder einem Original«⁹ definiert werden.

Die Wahrheit über die 7-Millionen-Dollar-Statue wurde gefunden, indem sie mit den Kennzeichen eines echten Kouros verglichen wurde. Entsprechend müssen wir auch jeden Gedanken und jede Handlung mit einem »Maßstab« oder einem »Original« vergleichen. Die Frage ist nur: Was ist unser Maßstab für die Wirklichkeit, was ist unser Original, welches die Wahrheit definiert?

Die Quelle der Wahrheit

⁹ <http://dictionary.reference.com/browse/truth>.

Der Maßstab oder das Original für die Wahrheit ist Jesus Christus. Nur wenige Christen erfassen diese grundlegende Tatsache. Von den 200 jungen Christinnen schrieb nur *eine*:

»Die Wahrheit ist Jesus Christus und sein Wort.«

Der Herr Jesus selbst sagte: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Johannes 14,6). Er ist die entscheidende Definition von Wahrheit. Er ist der vollkommene Maßstab. Er bestimmt, was richtig, gut und wahr ist. Jesus zeigt uns durch sich selbst die Wahrheit ganz konkret. Er tut dies durch das geschriebene Wort Gottes – die Bibel. »Das Wort« ist sogar einer der Namen des Herrn Jesus (vgl. Johannes 1,14).

Gott kann nicht lügen

Es mag schwer vorstellbar sein, dass es etwas gibt, was Gott nicht kann. Aber so etwas gibt es.

In 4. Mose 23,19 steht: »Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge [...]«. Titus 1,2 bestätigt, dass Er nicht lügt, denn dazu ist Er nicht imstande. Die Lüge verkörpert das Gegenteil von Gottes Wesen, denn Gott ist Wahrheit.

Welch ein Trost ist es, wenn wir Sein Wort lesen und erfahren, dass Er unsere »Schönheit [begehrt]« (Psalm 45,12), dass Er uns »nicht verlassen« wird (5. Mose 31,6) und dass nichts uns jemals von Seiner Liebe trennen kann (Römer 8,39). Egal, was uns unsere Gefühle oder die Umstände sagen: Wir können Seinem Wort glauben.

Glaubst Du aufgrund Deiner momentanen Gefühle oder der gegenwärtigen Umstände irgendwelche Lügen? Kennst Du einen Vers in der Bibel, der Dir die Wahrheit über Deine Situation zeigen kann?

Wenn der Herr Jesus uns die Wahrheit durch Sein geschriebenes Wort vermittelt, wie gebrauchen wir es dann, um die Lügen zu bekämpfen, deren Ziel wir sind? Nun, das bringt uns zurück zu unserer Bekannten Kelly, die die Lügen über ihren Körper überwand, die sie vorher lange Zeit geglaubt hatte. Damit endeten auch die Verhaltensweisen, die auf diese Lügen zurückzuführen waren: Magersucht und Bulimie.

Erinnerst Du Dich daran, dass sie seit drei Jahren von diesem Verhaltensmuster befreit ist? Wie hat sie das geschafft?

Sie wendete sich Christus und seinem Wort zu. Sie fand Bibelverse, die die Lügen entkräfteten, die sie geglaubt hatte. Diese Verse schrieb sie auf Notizzettel und brachte sie in ihrem Zimmer, in ihrem Auto, in ihren Schulbüchern und auch sonst überall an, wo man auf irgendeine Weise Notizzettel befestigen kann.

Jedes Mal, wenn ihre Gedanken oder Gefühle von Lügen bedrängt wurden, las sie sich all diese Verse laut vor. Durch regelmäßiges Eintauchen in die Wahrheit wurde ihre Denkweise allmählich umgestaltet.

»Ich spürte nicht sofort eine Veränderung, aber ich wusste nun, wie ich mich zur Wehr setzen konnte. Nach und nach begann ich das zu glauben, was ich laut vorlas, und nicht mehr die Lügen zu glauben, die ich so sehr verinnerlicht hatte.«

Früher musste Kelly zwanghaft den ganzen Tag lang ans Essen denken und wurde mit Lügen über ihren Selbstwert und ihr Aussehen drangsaliert. Jetzt glaubt sie der Wahrheit, die sie frei gemacht hat und es ihr ermöglicht, so zu handeln, wie sie möchte.

»Die Tatsache, dass ich frei war, wurde mir bewusst, als ich eines Tages mit einer Freundin sprach. Sie klagte darüber, dass sie ihre Essstörung nicht überwinden könne, da sie den ganzen Tag zwanghaft darüber nachdenken musste. Genauso war es mir einst ergangen. Doch an jenem Tag wurde mir klar, dass ich schon viele Monate lang nicht mehr ans Essen gedacht hatte. Ich war frei.«

Die Wahrheit macht frei

Lügen haben Auswirkungen. Hierzu gehören z. B. Niedergeschlagenheit bis hin zu Depressionen, Konflikte in den Beziehungen zu anderen Menschen oder auch ein stets Gefühl der Hoffnungslosigkeit. Auf der anderen Seite hat es aber auch Auswirkungen, wenn man der Wahrheit glaubt. Der Herr Jesus verspricht uns, dass wir die Wahrheit erkennen können und dass uns »die Wahrheit [...] frei [macht]« (Johannes 8,32)! Kelly und zahllose andere junge Frauen haben diese Freiheit erfahren dürfen. Jetzt bist Du an der Reihe.

Wird es leicht sein?

Nein. Wie wir bereits schrieben, wirst Du Dich in einer gesellschaftlichen Minderheit wiederfinden. Die Mehrheit wird Dir entgegenstehen. Aus diesem Grund musst Du Dich früh in Deinem Leben festlegen, ob Du mit dem Strom schwimmen oder für die Wahrheit eintreten willst. Wie Du heute die Weichen stellst, entscheidet darüber, ob Du ein Leben voller Kompromisse oder ein Leben in der Wahrheit führen wirst. Entscheidungen, die Du heute triffst, werden langfristige Auswirkungen haben. Es mag zunächst schwierig erscheinen, die Wahrheit zur Grundlage Deines Lebens zu machen, aber wenn Du den Schritt wagst, wirst Du Dein Leben lang davon profitieren.

Fangen wir also an, die 25 Lügen zu widerlegen, die junge Frauen nach eigenem Bekunden am häufigsten glauben.

Stehen wir auf und kämpfen wir für die Wahrheit!

Teil 2: Lügen, die junge Frauen glauben

Kapitel 4: Lügen über Gott

Das, was uns in den Sinn kommt, wenn wir an Gott denken, ist das Wichtigste, was es über uns zu sagen gibt.

A. W. Tozer

Wir haben eine Internetseite zu diesem Buch eingerichtet (www.liesyoungwomenbelieve.com), die auch einen Blog enthält. In dem Blog stehen unter anderem Einträge einiger junger Frauen, die an unseren zweistündigen Gesprächen teilgenommen haben (s. o.). Zwei der Einträge wollen wir an dieser Stelle sinngemäß wiedergeben:

Shelley:

Ich hasse Gott, weil die in meiner Gemeinde sagen, dass Gott wie mein Vater ist. Und Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie mein Vater ist und was er mir angetan hat. Wenn Gott so sein soll ... nein danke.

Antwort von Kay an Shelley:

Vielleicht kann ich mich nicht so ganz in Dich hineinversetzen, aber ich sehe einen Unterschied zwischen Gott und meinem Vater. Mein Verhältnis zu meinem Vater war in den letzten paar Jahren nicht besonders. Ich denke, dass Gott ganz anders ist als mein Vater. Gott ist ein perfekter Vater, der es nicht vermasselt hat, wie es mein biologischer Vater tat. In gewisser Weise ist Gott schon mein Vater, aber er ist jedenfalls nicht so wie mein biologischer Vater.

Bist Du bereit? Hier sind sie, die 25 Lügen, die junge Frauen am häufigsten glauben ...

Doch bevor wir anfangen, möchten wir noch ein paar Punkte klarstellen:

1. Erwarte nicht für jedes Problem in Deinem Leben eine Antwort.

Wir können natürlich nicht jede denkbare Lüge behandeln. Satan ist ein Meister der Täuschung, die Variationen seiner Lügen sind endlos. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns auf diejenigen Lügen, die bei jungen Christinnen am weitesten verbreitet sind. Im letzten Teil des Buches geben wir Dir dann noch eine Hilfestellung für den Umgang mit allen hier nicht angesprochenen Lügen an die Hand.

2. Erwarte keine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Lügen, die Dich plagen.

Wir können keine der angesprochenen Lügen vollumfänglich behandeln. Über viele der darin angerissenen Themen wurden ganze Bücher geschrieben. Unser Ziel ist es vielmehr, Dir eine grobe Übersicht über die Dinge zu geben, die Dein Leben zugrunde richten können. Sofern Du der englischen Sprache mächtig bist, möchten wir Dich an dieser Stelle noch einmal auf die Internetseite www.liesyoungwomenbelieve.com verweisen, auf der Du weitere Materialien zum Lesen finden kannst.

3. Stell Dich darauf ein, herausgefordert zu werden.

Deine spontane Reaktion auf einige dieser Lügen wird wahrscheinlich sein: »Das glaube ich nicht!« Dabei solltest Du aber bedenken, dass sich unsere innersten Überzeugungen erst durch unser *Handeln* offenbaren. *Sagen* kann man viel. Nur weil man die Wahrheit *kennt*, heißt das nicht, dass man sie auch wirklich *glaubt*. Du musst Dich also immer fragen: »Lebe ich so, als glaubte ich diese Lüge?«

4. Prüfe alles anhand der Bibel.

Glaube uns (und im Übrigen auch anderen) nicht einfach deshalb, weil wir es sagen. Es ist gut möglich, dass Du in manchen Punkten eine andere Sichtweise vertrittst. Letztlich ist aber nicht entscheidend, was Du denkst oder was wir denken, sondern was *Gott* denkt. Gewöhne Dir an, alles daran zu prüfen, ob es Gottes Wort standhält. Nimm Dir die Zeit, die Bibelstellen nachzuprüfen, die wir angegeben haben. Am besten nimmst Du Dir ein leeres Notizbuch oder etwas Ähnliches und schreibst den vollständigen Text der entsprechenden Bibelstellen dort hinein. So wirst Du – ähnlich wie ein trockener Schwamm im Wasser – allmählich durch und durch von der Wahrheit gesättigt.

5. Beziehe andere mit ein.

Durch die Teilnahme an unseren Gruppenarbeiten erkannten viele der jungen Frauen, dass sie mit ihrem Problem nicht allein waren. Vielen Mädchen, die jahrelang zusammen in dieselbe Gemeinde oder Schule gegangen waren, wurde unter Tränen klar, dass sie Leidensgenossinnen waren. Es gab Mädchen, die unter einer weitverbreiteten Verhaltensweise litten, bisher aber immer dachten, dass es nur ihnen so ergehen würde. Lies

dieses Buch deshalb am besten zusammen mit Freundinnen oder Bekannten, die fest entschlossen sind, gemeinsam mit Dir den Weg der Wahrheit zu beschreiten.

Beginnen wir zunächst mit den Lügen, die junge Frauen über Gott glauben, denn damit steht und fällt alles. Wenn Du falsch über Gott denkst, denkst Du auch falsch über alles andere. Was Du über Gott glaubst, bestimmt die Art und Weise, wie Du lebst. Wenn Du Dinge über Ihn denkst, die nicht wahr sind, wirst Du irgendwann auch diesen Gedanken entsprechend handeln. Das Ende davon wird die Versklavung durch die Lüge sein.

Lüge Nr. 1 – »Gott ist nicht genug«

Fast alle Teilnehmerinnen unserer Diskussionsgruppen konnten sich der Aussage »Gott ist nicht genug« ohne Weiteres anschließen. Wir müssen zugeben, dass wir leicht schockiert waren, dass so viele von ihnen *wissentlich* diese Lüge glaubten.

In vielem von dem, was sie sagten, konnten wir diese Lüge erkennen. So gab es Aussagen wie:

- »**Wenn doch nur** meine Eltern zusammenbleiben könnten, **das** wäre dann genug.«
- »**Wenn ich doch nur** dieses schöne Kleid hätte, **das** wäre dann genug.«
- »**Wenn ich doch nur** diese Rede halten könnte, **das** wäre dann genug.«
- »**Wenn ich doch nur** in dieser Mannschaft wäre, **das** wäre dann genug.«

Vor allem eine Sache tauchte in den Gesprächen immer wieder auf, und obwohl wir das Thema erst später behandeln wollen, müssen wir es deshalb an dieser Stelle zumindest kurz ansprechen: Freunde und Bekannte. Wenn es darum geht, was ganz für sich genommen genug für uns ist, treten sie bei den meisten Mädchen in Konkurrenz zu Gott. Viele der Mädchen glaubten, dass sie ihre sozialen Kontakte nötiger bräuchten als Gott.

Ich brauche meine sozialen Kontakte nötiger als Gott

Wir fragten junge Frauen, ob sie folgender Aussage zustimmen könnten: »Gott allein reicht nicht, um zufrieden zu sein.«

Von den Befragten antworteten 88 %, dass sie dieser Aussage immer oder jedenfalls manchmal zustimmen könnten.

12 % antworteten, dass sie dieser Aussage gar nicht zustimmen könnten.

Die meisten der Befragten berichteten, dass sie ohne ihre sozialen Kontakte nicht leben könnten und sich auch eher an diese als an Gott wenden würden. Materielle Dinge waren nach Ansicht der Befragten ebenfalls nur geringfügig weniger wichtig als die sozialen Kontakte.

Die meisten räumten ein, dass sie im Falle eines Problems oder dann, wenn sie einen Rat bräuchten, eher einen Freund kontaktieren, als sich an Gott zu wenden.

»Wenn ich bete, habe ich oft den Eindruck, dass ich Gott höre. Das ist aber nicht das Gleiche wie die eindeutigen Antworten, die mir meine Freunde geben.«

»Manchmal spreche ich zuerst mit meinen Freunden, bevor ich mich an Gott wende. Von ihnen bekomme ich unmittelbar eine Antwort, und ich weiß sofort, dass sie auf meiner Seite sind.«

»Gott und meine Freunde würden mir reichen, um glücklich zu sein.«

Hier scheint bei vielen so einiges durcheinandergeraten zu sein. Die meisten Mädchen, die diese Lüge glaubten, waren sich aber glücklicherweise einer Sache bewusst: Das, was sie tatsächlich denken, wird durch ihr Handeln offenbar.

Nichts weniger als Gott kann jemals den Teil unseres Herzens erfüllen, der für Gott geschaffen wurde. Ich (Nancy) brauchte viele Jahre, um diese elementare Wahrheit zu begreifen. Als Jugendliche und bis in das Erwachsenenalter hinein brauchte ich andere Menschen, um meine innere Leere zu füllen. Es war aber nie genug, ich brauchte immer noch mehr. Und wenn dann auch noch die Menschen, von denen ich mich abhängig gemacht hatte, aus irgendeinem Grund aus meinem Leben verschwanden, brach für mich eine Welt zusammen. Darunter hatten dann wiederum andere zu leiden.

Als ich dreißig war, starb ein enger Freund und Mentor von mir, ein weiterer zog an einen anderen Ort, und ein Dritter wurde durch tragische Umstände aus meinem Leben gerissen. Ich war am Boden zerstört. In den darauffolgenden Monaten kämpfte ich mit einem Gefühl der Enttäuschung Gott gegenüber. Mein Glaube wurde durch starke Zweifel erschüttert. Als ich dann schließlich unter Tränen zum Herrn flehte, zeigte er mir, dass ich bei meinen Freunden und Bekannten nach der Erfüllung meiner innersten und tiefsten Sehnsüchte gesucht hatte. Ich entdeckte, dass ich Menschen zu *Götzen* erhoben hatte, indem ich sie an Gottes rechtmäßige Stelle gesetzt hatte, und begriff langsam, dass es weder einen Menschen noch sonst irgendetwas auf diesem Planeten gab oder jemals geben würde, was meine unerfüllte Sehnsucht wirklich befriedigen konnte – außer Gott. Ich war immer unsicher gewesen, weil ich mein Vertrauen in *Menschen* gesetzt hatte, und Menschen konnte man wieder verlieren. Stattdessen hätte ich mein Vertrauen in den Einen setzen sollen, bei dem es keine Veränderung gibt und der mich nie mehr verlässt.

Diese Zeit der Verzweiflung wurde zu einem radikalen Wendepunkt in meinem Leben. Ich tat Buße und kehrte von meinem Götzendienst um. Ich bat Gott darum, es mir jedes Mal zu zeigen, wenn ich mich für die Erfüllung bestimmter Bedürfnisse an andere wendete, obwohl nur Gott diese Bedürfnisse erfüllen konnte. Er brachte mich an den Punkt, an dem ich ehrlich sagen konnte:

»Wen habe ich im Himmel? Und neben dir habe ich an nichts Lust auf der Erde« (Psalm 73,25).

Gott ist genug! Er wird für die Erfüllung Deiner Bedürfnisse sorgen und möchte Dein engster Vertrauter sein! Sein Wort verspricht uns: »Mein Gott aber wird euch alles Nötige geben nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus« (Philipper 4,19).

Er ist der Eine, der Dein Herz heilen kann, wenn es gebrochen ist. Er ist der Eine, der Dich ermutigen, Dich beschützen und Dir den Weg zeigen kann. Er ist der Eine, der Dir Geborgenheit gibt, wenn andere Dich enttäuschen. Er ist der Eine, der Dir stets das Gefühl von Wertschätzung geben kann – unabhängig von Deinen Leistungen.

Je mehr Zeit wir mit unseren Freunden verbringen, desto besser lernen wir sie kennen. Das Gleiche gilt, wenn man Gott zum Freund hat. Unser Verhältnis zu Ihm wird immer vertrauter, wenn wir Zeit mit Seinem Wort verbringen und darüber nachdenken, was Er uns mitteilen will. Auch wenn wir uns mit anderen treffen, um zu beten, Gott zu loben oder gemeinsam in der Bibel zu lesen, vertiefen wir unsere Beziehung zu Gott. Je besser Du Gott kennlernst, desto mehr wirst Du erkennen, dass Er alles ist, was Du brauchst.

Es ist nichts daran auszusetzen, wenn Du viele soziale Kontakte hast, einen Notendurchschnitt von 1,0, das Zeug zum Athleten, schöne Kleidung oder auch eine glückliche und gesunde Familie. Manchmal schenkt Gott uns all diese Dinge und noch vieles mehr, aber nichts davon kann das tiefste Verlangen unseres Herzens erfüllen. Nur dann, wenn unsere Beziehung zu Gott im Mittelpunkt steht, hat all das Erfreuliche in unserem Leben die richtige Bedeutung.

Lüge Nr. 2 – Gott interessiert sich nicht für mein Leben

Immanuel

Dieser Name Gottes erinnert uns daran, dass Gott jeden Tag ganz nah bei uns ist. »El« bedeutet Gott. Der erste Teil des Namens bedeutet »mit uns«. Gott ist der »Mit-uns-Gott«.

Im Jahr 2006 veröffentlichte die Oxford University Press eine bemerkenswerte Studie, die das Glaubensleben der Jugendlichen in den USA untersuchte. Man fand heraus, dass die vorherrschende religiöse Weltansicht der Jugendlichen am ehesten als eine Form des Deismus

beschrieben werden könne.¹⁰ So glaubten sie, dass Gott zwar existiere und die Welt erschaffen habe, aber ansonsten sei Gott ihrer Meinung nach völlig unbeteiligt am aktuellen Geschehen auf der Erde. Wir haben wirklich gehofft, dass unsere jungen Christinnen sich dieser Sichtweise nicht anschließen würden, haben uns aber leider getäuscht, denn die Mehrheit von ihnen hat angegeben, den Eindruck zu haben, dass Gott sich weitgehend aus ihrem Leben heraushielte. Eine von ihnen beschrieb das so:

»Gott ist doch so groß und muss sich um so viele wichtige Dinge kümmern: Kriege, Naturkatastrophen und all so was eben. Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass er sich für mein kleines Leben interessiert.«

Denk einmal in Ruhe über diese Aussage nach.

Du sagst, Du glaubst an Gott, den Schöpfer des Universums, der allmächtig und allwissend ist? Und dieser Gott soll nicht wissen bzw. sich nicht dafür interessieren, was so alles in Deinem Leben passiert?

Schau dir doch mal an, was Jesus dazu zu sagen hatte:

»Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Cent verkauft? Und doch ist nicht einer von ihnen vor Gott vergessen. Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge« (Lukas 12,6-7).

Wir sind viel mehr wert als ein Sperling, und wenn Gott nicht einmal entgeht, ob ein solcher Sperling zu Boden fällt, sollte uns das zu denken geben. Er verspricht uns, dass seine Augen auf uns achten und seine Ohren unser Schreien hören (vgl. Psalm 34,16). Du bist für Gott wertvoll! Er kennt Dich genau und interessiert sich für die Einzelheiten Deines kleinen Lebens.

Ich (Dannah) durfte immer wieder feststellen, dass Gott sich auch um die kleinsten Details meines Lebens kümmert. Er hat damit stets aufs Neue Seine Treue und Liebe bewiesen.

Vor ein paar Jahren leiteten mein Mann und ich eine Reisegruppe in Sambia. Ich machte mir Sorgen wegen der medizinischen Versorgung in diesem Land der Dritten Welt, denn schließlich waren wir für eine Gruppe von 29 Personen verantwortlich. Bevor wir aufbrachen, betete ich zu Gott und bat ihn, dafür zu sorgen, dass alle gesund blieben und wir vor Ort alles das vorfinden würden, was wir eventuell vergessen hatten einzupacken.

In der ersten Nacht, die wir in Sambia verbrachten, hatte mein Mann sehr starkes Nasenbluten. In einer solchen Intensität hatte ich das noch nie erlebt. Daher verbrachten wir einen Großteil der Nacht damit, seine Nase zu versorgen und dafür zu beten, dass die Blutung aufhören würde. Neun Stunden später war sein Zustand jedoch immer noch unverändert und wir hatten uns bereits damit abgefunden, das nächste Krankenhaus aufsuchen zu müssen, um die Arterie veröden zu lassen.

¹⁰ Christian Smith und Melinda Lundquist Denton, *Soul Searching: The Religious and Spiritual Lives of American Teenagers* (New York: Oxford University Press), S. 68-69.

Wir suchten also seinen Reisepass und weitere Unterlagen heraus, und meine Freunde aus Sambia standen bereit, um ihn ins Krankenhaus zu bringen. Da betete ich noch einmal: »Herr, kannst Du den Krankenhausaufenthalt nicht irgendwie abwenden?« In diesem Augenblick stieß unser guter Freund James Brown zu uns, der bis dahin noch im Bett gewesen war.

»Hey Leute, ich habe gehört, dass Bob Nasenbluten hat«, rief er in seinem breiten Südstaaten-Dialekt.

»Das stimmt, wir bringen ihn jetzt ins Krankenhaus«, antwortete ich, schon auf dem Weg zu dem Auto, das zur Abfahrt bereitstand.

»Das braucht ihr nicht«, sagte er. Er ging auf uns zu und schwenkte ein kleines Päckchen hin und her. »Ich hatte letzte Woche das gleiche Problem. Der Arzt in der Notaufnahme gab mir deshalb ein paar Verödungs-Sets für Nasenbluten mit, falls ich sie noch mal brauchen würde. Wir können uns also gleich hier um Bobs Nase kümmern, ich weiß jetzt, wie das geht.«

Bob und ich hatten es Gottes Fürsorge zu verdanken, dass unser Freund genau das zur Hand hatte, was wir brauchten!

Genauso ist es auch mit Gottes Fürsorge für Dich.

Vielleicht ist es ja gar nicht so, dass Gott weit weg von Dir ist, sondern dass Du weit weg von Gott bist. Jakobus 4,8 lädt uns ein: »Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen.« Wann hast Du Dir das letzte Mal bewusst Zeit genommen, um Gott zu nahen, nur um dann festzustellen, dass er immer bei Dir ist? Es ist der Ausdruck eines »geteilten Herzens«, wenn Du glaubst, dass Gott existiert, aber nichts mit Deinem Leben zu tun hat.

Das Stichwort »geteiltes Herz« passt übrigens auch gut zur nächsten Lüge.

Lüge Nr. 3 – Gott hat die Aufgabe, meine Probleme aus der Welt zu schaffen

Interessanterweise glaubt das ein Großteil der jungen Frauen, während viele von ihnen gleichzeitig glauben, dass Gott sich aus ihrem Leben heraushält. Wie soll das zusammenpassen?

Die meisten der jungen Frauen, mit denen wir gesprochen haben, sagten uns Folgendes: Theoretisch sei ihnen zwar klar, dass Gott nicht ihr Problemlöser auf Abruf sei, in der täglichen Praxis würden sie Gott aber genau so behandeln.

Eine von ihnen fasste das Problem wie folgt zusammen:

»Ich weiß, dass ich Gott nicht als Problemlöser auf Abruf betrachten soll. Aber oft denken wir Christen doch so. Wer kein regelmäßiges Gebetsleben hat, wendet sich doch nur an Gott, wenn es ein Problem gibt, das er für einen aus der Welt schaffen soll.«

Selbst viele derjenigen Christen, die ein regelmäßiges Gebetsleben *haben*, beschränken sich darauf, Gott eine Liste vorzulegen, die er dann abarbeiten soll. Beten darf aber nicht hierauf reduziert werden. Zum ernsthaften Gebet gehört auch Lob, Dank, Zuhören und das Bekennen von Sünden. Für diejenigen, die sich beim Beten nur auf das Vorlegen einer solchen Liste beschränken, ist Gott im Grunde eine Art »kosmischer Flaschengeist«, der nur existiert, um unsere Wünsche zu erfüllen. Ein solches Beten vermittelt den Eindruck, dass unser Ziel lediglich ein Leben ohne Probleme ist. Gott soll alles wegnehmen, was schwierig oder unangenehm ist.

Gottes Absicht aber ist es in erster Linie, Dich Christus ähnlicher zu machen – und nicht, all Deine Probleme zu lösen. Das heißt jedoch nicht, dass ihn unsere Probleme nicht interessieren würden. Er sitzt nicht einfach im Himmel und beobachtet, wie wir uns abmühen. Nein, der Gott der Bibel ist »uns Zuflucht und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in Drangsalen« (Psalm 46,2). Sein Hauptanliegen ist es dennoch, uns in das Bild seines Sohnes Jesus Christus umzugestalten, der »an dem, was er litt, den Gehorsam lernte« (Hebräer 5,8).

Die Bibel zeigt uns, dass Gott Widrigkeiten und schwierige Phasen in unserem Leben meist dazu benutzt, uns bei unserem geistlichen Wachstum zu unterstützen. In Jakobus 1,2-4 heißt es sogar, wir sollen uns freuen, wenn wir in Prüfungen geraten. Gott prüft so unseren Glauben, der dadurch wachsen kann. In Römer 5,3-4 steht, dass »die Trübsal Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung«. Das heißt, Gott wirkt immer in unserem Leben, selbst in jenen Zeiten, in denen wir Leid ertragen müssen.

Wie Jugendliche beten

Die meisten Jugendlichen, die regelmäßig beten, geben zu, dass sie einen Großteil ihrer Gebetszeit für Bitten verwenden:

77 % beten regelmäßig für einen kranken Freund oder Verwandten.

72 % beten für persönliche Bedürfnisse.

51 % beten für weltweite Probleme.

23 % beten für materielle Dinge.¹¹

Gebet sollte jedoch eigentlich eine Kommunikation in beide Richtungen sein. Dazu gehört auch, von Gott zu hören, ihn zu loben, ihm zu danken, auf ihn zu warten, über sein Wort nachzudenken zu ihm zu bitten. Wenn Dein Gebetsleben hauptsächlich aus den Bitten besteht, glaubst Du vielleicht auch die Lüge, dass Gott ein Problemlöser auf Abruf ist.

¹¹ »Eine Untersuchung zeigt, dass die meisten Jugendlichen glauben, dass Gebete erhört werden«
http://www.biblicalrecorder.org/content/news/2004/5_13_2004/ne130504bmost.shtml (Anmerkung des Übersetzers: Link mittlerweile erloschen).

Es ist wichtig, dass wir das Leid akzeptieren, das Gott in unserem Leben zulässt. Einige der jungen Frauen haben dies gut zum Ausdruck gebracht:

»Es ist in Ordnung, Gott zu bitten, unsere Probleme zu lösen. Aber man darf dort nicht stehen bleiben, sondern muss prüfen, ob Gott einem durch das Problem nicht irgendeine Sache zeigen oder beibringen will.«

»Man muss sich wirklich in Demut üben und sich seinem Willen ergeben. Man darf nicht auf sein eigenes Wohl sehen, sondern muss sagen: ›Dein Wille geschehe, Herr‹.«

Schwerpunkt unseres Gebetslebens sollte also nicht das sein, was wir von Gott wollen, sondern das, was Gott von uns will. Um dem Herrn Jesus ähnlicher zu werden, sollten wir so beten wie er. In der Stunde seiner größten Prüfung flehte Er: »Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst« (Matthäus 26,39). Wir hören nicht oft Gebete, die eine derartige Unterordnung und einen solchen Gehorsam widerspiegeln. Aber wir sind nun einmal aufgefordert, dem Beispiel des Herrn Jesus nachzueifern.

Ich (Nancy) musste mich meiner ersten großen Prüfung in dieser Hinsicht am Wochenende meines 21. Geburtstags stellen. Ich verbrachte das Wochenende zu Hause, um meine Eltern und meine sechs Geschwister zu besuchen. Am Samstagnachmittag brachten mich meine Eltern wieder zum Flughafen. Von dort wollte ich nach Virginia, wo ich in einer christlichen Gemeinde angestellt war, zurückfliegen. Mein Vater plante, danach noch mit ein paar Freunden Tennis spielen zu gehen, weshalb er bereits seine Tenniskleidung trug, als er mich zum Flughafen brachte. Es war das letzte Mal, dass ich ihn sah.

Nach der Landung erwartete mich bereits eine Familie, die ich kannte. Sie teilten mir mit, dass meine Mutter versucht hätte, bei mir anzurufen. Als ich dann zurückrief, berichtete sie mir, dass mein Vater auf dem Tennisplatz einen Herzinfarkt erlitten hätte. Er sei sofort tot gewesen und wäre jetzt beim Herrn.

Es war schwer zu glauben. Er war gerade einmal 53 Jahre alt geworden, und meine Mutter war lediglich 40. Ohne Vorwarnung war sie nun mit einem Schlag eine Witwe mit sieben Kindern im Alter von 8 bis 21 Jahren. Mein Vater hatte immer für Gott gebrannt und war ein aktives Gemeindeglied gewesen. Meine Geschwister und ich bewunderten ihn für seine Weisheit und sein Vorbild als Vater. Nun würden wir nie wieder die Gelegenheit haben, um den Esstisch versammelt zu sein und mit ihm zu reden. Nie wieder würde er da sein, um uns seinen Rat zu geben, wenn wir entscheidende Weichen für unser Leben stellen mussten. Auch auf den Hochzeiten seiner eigenen Kinder würde er nicht mehr dabei sein und seine ersten Enkelkinder niemals im Arm halten können.

Und doch: Als ich die Nachricht vernahm, dass mein Vater heimgegangen war, kam mir – sinngemäß – ein Vers in den Sinn, den ich erst Tage zuvor gehört hatte: »Du [Gott] bist gut und tust Gutes« (Psalm 119,68). Im Angesicht meines gewaltigen Verlustes erinnerte mich Gott an etwas, was mein Vater uns viele Jahre lang eingeschärft hatte: »Gott kannst Du vertrauen.« Und in diesem Augenblick gab Gott mir die Gewissheit, dass der Tod meines

Vaters kein Unfall oder Versehen gewesen war. Sein Tod war Teil eines guten Planes, der zur Ehre Gottes diente und mir helfen sollte, unserem Herrn Jesus ähnlicher zu werden.

Inzwischen blicke ich mit einem Gefühl tiefer Dankbarkeit zurück: Ich durfte einen Vater haben, der mir beigebracht hat, Gottes Ratschlüssen zu vertrauen, statt stur darauf zu beharren, dass es Gottes Aufgabe sei, einfach alle meine Probleme zu lösen. Damit hat er mir ein unschätzbares Geschenk hinterlassen.

Das bringt uns zu einem weiteren wichtigen Thema: Väter. Vielleicht hast Du andere Erfahrungen mit Deinem Vater gemacht. Deshalb wollen wir uns jetzt einmal ansehen, was das mit Deiner Wahrnehmung von Gott zu tun haben könnte.

Lüge Nr. 4 – Gott ist genauso wie mein Vater

Ich (Dannah) leite überall in den USA Veranstaltungen für Jugendliche. Vor ein paar Jahren wurde ich vom Herrn dazu bewegt, den Veranstaltungen auch einen Teil über Väter anzufügen. Ich hatte eine Menge Geschichten von Jugendlichen gehört, die entweder keinen Vater mehr hatten oder bei denen das Verhältnis zu ihrem Vater gestört war. Sie sollten einen Ort haben, an dem sie sich mit diesem Schmerz auseinandersetzen konnten und dann anfangen konnten, ihren Vätern zu vergeben. Ich hätte nie gedacht, dass dieses Thema die Mädchen innerlich so sehr bewegt. Sie konnten ihre Gefühle kaum zurückhalten, und die Tränen flossen in Strömen. Es wurden Erfahrungen wie die folgenden berichtet:

»Mein Vater hat meiner Schwester unaussprechliche Dinge angetan. Mich dagegen hat er überhaupt nicht beachtet. Sie war sein Liebling, ich war nur lästig. Als er schließlich starb, wollte unsere Mutter uns nicht behalten. Wir kamen von einer Pflegefamilie zur nächsten, bis wir schließlich adoptiert wurden. Die für uns zuständigen Sozialarbeiter sagen, dass ich eine Bindungsstörung habe. Ich würde eher sagen, dass ich einen ziemlich armseligen Vater hatte. Und es braucht eben seine Zeit, bis man sich von so etwas erholt.«

»Das Verhältnis zu meinem Vater war in den letzten Jahren nicht besonders. Wir hatten immer einen sehr vertrauten Umgang miteinander, aber jetzt ist er kühl und distanziert. Dabei weiß ich gar nicht, was ich falsch gemacht habe. Ich kann Gott nicht als meinen Vater ansehen, denn dann würde ich nichts mehr mit Gott zu tun haben wollen.«

Wenn Du von Deinem Vater oder auch von einem anderen Mann, dem Du Vertrauen entgegengebracht hast, verletzt worden bist, wirst Du es sicherlich schwierig finden, Gott zu vertrauen. Vielleicht hast Du sogar Angst oder bist wütend auf Ihn. Die Vorstellung, Gott als Vater anzusehen, kann dann sehr abstoßend auf Dich wirken. Und doch hatte der Herr Jesus nicht die geringsten Hemmungen, Gott seinen Vater zu nennen. Auch seine Jünger sollten das tun. Paulus ermuntert die Gläubigen, Gott »Abba« zu nennen, was den vertrauten Umgang eines Kindes mit seinem liebevollen Vater ausdrückt (vgl. Römer 8,15).

Gott ist ein Vater, aber Er ist vollkommen anders als alle Männer, die Du aus Deinem Leben kennst. Selbst der weiseste und fürsorglichste Vater auf Erden ist nur ein schwaches Abbild

unseres himmlischen Vaters. Der Gott der Bibel ist so unendlich wunderbar, rein und liebevoll, wie es kein Vater dieser Welt jemals sein könnte. Gott als unser Vater ist vollkommen (vgl. Matthäus 5,48) und unveränderlich (vgl. Jakobus 1,17). Unsere irdischen Väter können das niemals sein (vgl. Matthäus 7,11). Auch wenn Du es nicht glauben kannst oder Dein Gefühl Dir etwas anderes sagt: Gott ist ein guter Vater, der seine Kinder innig liebt. Und da Du sein Kind bist, schließt das Dich mit ein. Vertraue ihm.

Du solltest Dein Verhältnis zu Deinem irdischen Vater durch Gott umgestalten lassen, statt Dein Verhältnis zu Gott von Deinem unvollkommenen irdischen Vater beeinflussen zu lassen. Letzteres ist aber leider die Regel. Die Lüge »Gott ist genauso wie mein Vater« kommt auch daher, weil wir Gott die Eigenschaften unserer Väter zuschreiben. Stattdessen sollten wir Gott fragen, wie wir uns unseren irdischen Vätern gegenüber verhalten sollen. Gott erwartet von uns, dass wir unseren »Vater ehren« (vgl. Epheser 6,2), unabhängig davon, ob er ein guter Vater ist. Es spielt auch keine Rolle, ob Du schon volljährig bist oder nicht. Gott möchte einfach, dass Du Deinen irdischen Vater ehrst – ohne Wenn und Aber.

Uns ist bewusst, dass manche Väter ihren Töchtern in vielerlei Hinsicht großes Unrecht angetan haben und immer noch antun. Wenn das bei Dir auch der Fall ist, möchten wir Dich an Folgendes erinnern: Gott erwartet von uns, denen zu vergeben, die gegen uns sündigen (vgl. Lukas 11,4). Wenn Dein Vater Dich also verletzt hat – egal wie tief –, musst Du ihm letztlich vergeben. Das soll allerdings nicht heißen, dass dies ein einfacher Weg oder damit gleich alles wieder in Ordnung wäre.

Als Callie ihrem Vater vergab, bemerkte sie – von einem reinen Herzen einmal abgesehen – erst Jahre später eine konkrete, positive Folge davon.

»Mein Vater verließ uns, als ich noch ein Baby war. Ich bekam ihn bis in mein Teenager-Alter hinein nie zu Gesicht. Dann ließ er mich irgendwann wissen, dass er mich eigentlich gar nicht kennen würde und auch keinen gesteigerten Wert darauf legen würde, mich besser kennenzulernen. Ich dagegen hatte mir immer ausgemalt, wie mein Vater wohl wäre. All das hatte sich nun plötzlich in Luft aufgelöst, und ich musste anfangen, meinem Vater zu vergeben. Ich tat es einfach, obwohl es auf den ersten Blick nichts brachte. Aber es befreite mich.

Als ich vor einem Jahr mit dem College fertig war, beschloss mein Vater endlich, es auf einen Kontaktversuch ankommen zu lassen. Zwar ist unser Verhältnis immer noch sehr zerbrechlich, aber ich weiß, dass es ein Geschenk von Gott ist. Er gab es mir, weil ich acht Jahre damit verbracht hatte, Vergebung zu üben.«

Warum versuchst Du nicht einfach, Deinem Vater zu vergeben? Wenn das geschehen ist, kann auch eher wieder eine Annäherung stattfinden, indem Du Dich statt auf seine Schwächen auf seine Stärken besinnst. Vielleicht ist er ja besonders fürsorglich oder kann ein Gefühl von Geborgenheit und Schutz vermitteln. Den ersten Schritt zu tun, könnte das Verhältnis zu Deinem Vater wiederherstellen und würde Dir zudem einen realistischeren Blick auf Gott eröffnen.

Im Übrigen kannst Du nicht wissen, wie viel bzw. wie wenig Zeit Du noch mit Deinen Eltern verbringen darfst. Etwa eine Woche bevor mein (Nancys) Vater starb, rief er an und gab mir zu verstehen, dass es ihm eine große Freude wäre, wenn ich meinen 21. Geburtstag zu Hause bei der Familie feiern würde. Ich überlegte hin und her, denn schließlich war ich erst ein paar Wochen zuvor mit der Familie im Urlaub gewesen. Außerdem musste ich an den Wochenenden eigentlich arbeiten, und es war immer viel zu tun. Mein Vater hatte zwar nicht gesagt, ich *müsse* nach Hause kommen, aber als ich so darüber nachdachte, hatte ich den Eindruck, dass ich dem Wunsch meines Vaters nachkommen sollte.

Rückblickend bin ich sehr dankbar, so gehandelt zu haben. Unsere gesamte Familie war an diesem Wochenende das erste Mal seit 18 Monaten wieder zusammen, und kurz danach wurde deutlich, dass es auch die letzte Möglichkeit gewesen war, zu der wir alle zusammenkommen konnten.

Das beste Gegenmittel für all diese Lügen über Gott ist es, die Bibel zu lesen und den Herrn Jesus kennenzulernen. Denn er ist »die Ausstrahlung seiner [Gottes] Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens« (Hebräer 1,3). Wenn Du den Herrn Jesus so siehst, wie Er ist, wird es unwahrscheinlicher, dass Du etwas über Gott glaubst, was gar nicht stimmt.

Lüge und Wahrheit

Gott ist nicht genug	<ul style="list-style-type: none"> - Freunde können nie den Teil Deines Herzens ausfüllen, der für Gott geschaffen wurde (vgl. Psalm 73,25). - Gott ist genug, er wird für Deine Bedürfnisse sorgen und möchte Dein engster Vertrauter sein (vgl. Psalm 40,4; Hiob 42,2).
Gott interessiert sich nicht für mein Leben	<ul style="list-style-type: none"> - Du bist wertvoll für Gott, und er interessiert sich für alle Einzelheiten Deines Lebens (vgl. Psalm 34,16). - »Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen« (Jakobus 4,8).
Gott hat die Aufgabe, meine Probleme aus der Welt zu schaffen	<ul style="list-style-type: none"> - Gott will Dich in erster Linie verändern, die Lösung Deiner Probleme ist nicht sein Hauptanliegen (vgl. Hebräer 5,8; Jakobus 1,2-4, Römer 5,3-4). - Der Schwerpunkt unseres Gebetslebens sollte nicht das sein, was wir von Gott wollen, sondern das, was Gott von uns will (vgl. Matthäus 6,33; 26,39).
Gott ist genauso wie mein Vater	<ul style="list-style-type: none"> - Gott ist ein Vater, aber Er ist vollkommen anders als alle Männer, denen Du im Leben je begegnen wirst (vgl. Matthäus 5,48; 7,11; Jakobus 1,17). - Du solltest das Verhältnis zu Deinem irdischen Vater durch Gott gestalten lassen, statt Dein Verhältnis zu Gott von Deinem irdischen Vater beeinflussen zu lassen (vgl. Epheser 6,2; Lukas 6,37; 2. Mose 34,6-7).

Es reicht nicht aus, dieses Buch nur zu lesen – Du musst das Gelesene auch anwenden. Wir möchten Dich dazu ermutigen, ein Notizbuch oder etwas Ähnliches zur Hand zu nehmen und die wichtigsten Gedanken und Verse aufzuschreiben, die Du gelernt hast. Fang am besten noch heute damit an und beantworte in Deinem ersten Eintrag folgende Fragen: Welche dieser Lügen über Gott habe ich am ehesten geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um den Lügen die Wahrheit entgegenzuhalten?

Lügen, die junge Frauen über Satan glauben

Daisy531

Schaut Euch mal den gruseligen Typen auf Joshs Myspace-Seite an. Da kriegt man ja Angst. Satan scheint überall zu sein ...

Luckycharmseater5

Wie meinst Du das?

Daisy531

Warum sonst habe ich ständig das Gefühl, dass er mich beeinflusst? Es ist so, als wenn er in meinem Kopf wäre und meine Gedanken durcheinanderbringt. Es fällt dann schwer, herauszufinden, ob das Gott ist oder irgendetwas anderes.

Luckycharmseater5

Gott ist doch so viel größer als Satan, und nur Gott hat die Macht, überall zugleich zu sein.

Daisy531

Warum habe ich dann das Gefühl, dass Satan überall ist?

Luckycharmseater5

Vielleicht nennt man ihn deswegen den Vater der Lüge ...

»Diese Welt ist vom Feind besetzt. Der christliche Glaube erzählt nun die Geschichte, wie der rechtmäßige König landet und uns alle aufruft, an einer groß angelegten Sabotage-Mission teilzunehmen.«

C. S. Lewis

Kapitel 5: Lügen über Satan

Eine meiner (Dannah) besten Freundinnen ist Brendah Maseka. Sie lebt in Sambia und war sich schon von klein auf der Existenz dämonischer Kräfte bewusst. Außerdem hat sie bereits des Öfteren miterlebt, wie Dämonen ausgetrieben wurden. Wenn sie zu der Schule geht, an der sie arbeitet, kommt sie regelmäßig am Haus des Mediziners vorbei. Manchmal sieht sie dort Menschen, die sich »... wie Schlangen fortbewegen. Es scheint so, als ob sie gar keine Knochen im Körper hätten. So etwas kann man beim besten Willen nicht vortäuschen.« Brendah erzählte mir, dass selbst Ungläubige schon dämonische Aktivitäten beobachtet hätten, was sie zu der Feststellung bewegte: »So ist es eben in Afrika.«

Brendah hat einen »Namen ihrer Ahnen«, den ihr Vater ihr gab, als sie geboren wurde. Doch sie verrät ihm mir nicht, ja, deutet noch nicht einmal an, was er bedeutet. Wir haben uns zwar gegenseitig bereits all unsere am besten gehüteten und dunkelsten Geheimnisse anvertraut – dennoch weigert sie sich standhaft, mir diesen Namen zu verraten. Für mich ist es einfach nur ein Name wie jeder andere, für sie aber hat er eine völlig andere Bedeutung. Sie kennt die Macht Satans nur zu gut und versucht gewissenhaft, sich von ihr fernzuhalten. Das geht so weit, dass sie im Zweifel etwas lieber gar nicht erst ausspricht, als Dinge zu sagen, die ihm eventuell Ehre geben könnte. Dazu gehört auch ihr »Name ihrer Ahnen«.

Als wir mit den vielen jungen Frauen sprachen, erfüllte uns ihre Sichtweise von Satan mit Sorge. In vielen Fällen wurde ihm durch Überschätzung seiner Person und seiner Fähigkeiten ein Respekt entgegengebracht, der so nicht gerechtfertigt ist. Offensichtlich bestand reichlich Verwirrung darüber, wer Satan ist und was er zu tun vermag.

»Er ist überall.«

»Er kann meine Gedanken lesen.«

Wir können nachvollziehen, warum es diese Verwirrung gibt. Im Jahr 2006 glaubten 45 % der Christen in den USA, die – nach eigener Aussage – die Bibel für wahr halten, dass Satan nur ein Symbol für das Böse sei. An eine reale Person glaubten sie nicht.¹² Ein etwa gleich großer Anteil der »christlichen« Jugendlichen konnte sich das ebenfalls nicht vorstellen. Betrachtet man diese Ergebnisse im Zusammenhang, so sieht man, dass es eine ältere Generation gibt, die lehrmäßig ungeeignet ist, der jüngeren Generation etwas über Satan beizubringen. Im Endeffekt ist es also die eine Hälfte Deiner Generation der Gegenwart und des Einflusses

¹² David Kinnaman, »Teens and the Supernatural«, Ministry to Mosaics (Band 1) (Ventura: Barna, 2006), S. 25.

Satans gar nicht bewusst, während die andere Hälfte zwar an seine Existenz glaubt, seine Macht aber überschätzt.

Deshalb solltest Du zumindest die Grundzüge dessen verstehen, wer Satan ist und wie er vorgeht. Lass uns also im ersten Schritt ein paar Dinge klarstellen. Danach schauen wir uns einige der am weitesten verbreiteten Lügen über Satan und seinen übernatürlichen Krieg gegen unseren heiligen Gott an.

Wer ist Satan?

Satan war zunächst ein wunderschöner Erzengel, also einer derjenigen Engel, die den höchsten Rang innehatten. Er wurde jedoch aus dem Himmel verstoßen, als ihm das nicht mehr ausreichte und er sein wollte wie Gott. Der Prophet Hesekiel gibt eine lebendige Beschreibung der Geschehnisse, welche die meisten Bibellehrer auf Satan beziehen.

Demnach war Satan ursprünglich ein »Bild der Vollendung, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit«, ein »schirmender, gesalbter Cherub« (vgl. Hesekiel 28,12-14).

Doch dann – so berichtet Hesekiel – veränderte sich etwas: Satans Inneres wurde »mit Gewalttat erfüllt«, sein Herz hatte »sich überhoben« wegen seiner Schönheit, und er hatte seine Weisheit »wegen seines Glanzes willen« zunichtegemacht (vgl. Hesekiel 28,16.17).

Als Folge seiner Überheblichkeit und Auflehnung schloss Gott ihn aus dem Himmel aus. Satan dachte, er könnte sich »dem Höchsten gleichmachen« (vgl. Jesaja 14,14). Tatsächlich aber ist er natürlich nicht mit Gott zu vergleichen. So hatte Satan (bei seiner Erschaffung) einen Anfang, und er wird auch ein Ende haben. Eines Tages wird seine Herrschaft über diese Welt enden, dann wird er in den »Feuer- und Schwefelsee« geworfen und muss bis in alle Ewigkeit Qualen erleiden. Gott hingegen hat weder einen Anfang, noch wird Seine Herrschaft jemals enden.

Was kann Satan nicht?

Satans Macht unterscheidet sich grundlegend von derjenigen Gottes. Gott ist allmächtig, allwissend und allgegenwärtig. Satan jedoch ist bestimmten, von Gott festgelegten Beschränkungen unterworfen.

Er ist *nicht allwissend*, da er z. B. nicht weiß, wann der Herr Jesus wiederkommen wird (vgl. Matthäus 24,36). Wir können annehmen, dass es noch viele andere Dinge gibt, die er nicht weiß.

Ebenso ist er *nicht allmächtig*. Seine Macht ist beschränkt und Gottes Willen unterworfen (vgl. Hiob 1,12; 2,6; Lukas 22,31; Jakobus 4,7, Matthäus 4,1-11 und Epheser 6,16). Er kann nichts ohne Gottes Zustimmung tun.¹³

Zu guter Letzt ist er auch *nicht allgegenwärtig*. Er muss dort, wo er wirken will, auf seine Dämonen zurückgreifen.¹⁴ Das sind die Engel, welche ihm in seiner Rebellion gefolgt sind.

Die Bibel beschreibt Satan als unseren Widersacher, als jemanden, der uns anklagt, verführt, belügt und täuscht. Er wird beschrieben als »ein brüllender Löwe«, der »sucht, wen er verschlinge« (vgl. 1. Petrus 5,8), und obwohl seine Macht beschränkt ist, macht er uns im Rahmen seiner von Gott gesetzten Grenzen oft das Leben schwer. Über die Einzelheiten seiner Möglichkeiten und Vorgehensweisen scheint es aber einige Verwirrung zu geben. Betrachten wir nun also die erste Lüge, die junge Christinnen über Satan glauben.

Lüge Nr. 5 – Alles Schlechte, was passiert, ist ein Angriff Satans und seiner Dämonen

Diese Lüge haben wir in unseren Diskussionsrunden in den verschiedensten Versionen gehört:

»Ich glaube, dass immer dann, wenn etwas Schlechtes passiert, Satan Gott testen will.«

»Er ist real, denn wenn schlechte Dinge passieren, ist das ein Kampf zwischen Satan und Gott.«

Es ist richtig, dass es einen Kampf gibt, an dem Satan und seine finsternen Mächte beteiligt sind, und die Bibel macht auch deutlich, dass wir Teil dieser Auseinandersetzung sind:

»Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern« (Epheser 6,12).

Manchmal kommen negative Dinge also tatsächlich durch einen direkten Angriff Satans in unser Leben. Wenn wir (Nancy und Dannah) uns auf unsere jeweiligen Tätigkeiten im Dienst des Herrn vorbereiten, kommt es vor, dass wir uns auf einmal ansonsten unüblichen Ängsten, plötzlich aufkommender Versuchung oder auch einem lähmenden Gefühl der Unzulänglichkeit ausgesetzt sehen. Wir sind uns sicher, dass Satan so etwas auslösen kann. In solchen Situationen sollte man sich immer gleich an Gott wenden und ihn bitten, einen vom Bösen zu erretten (Matthäus 6,13). Allerdings darf man nicht grundsätzlich alles Schlechte, was einem zustößt, auf direkte Angriffe Satans und seiner Dämonen zurückführen. Für diese Angriffe können wir nichts, jedoch gibt es außer Satan auch noch einige andere Quellen des Unheils, die wir sehr wohl beeinflussen können.

¹³ Das Buch Hiob bestätigt, dass Satan Gottes Zustimmung haben muss, um denjenigen zu schaden, die zu Gott gehören. In der Hiob-Erzählung handelt Satan innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen. Stellen wie Hiob 6,4; 7,14 oder 9,17 zeigen, dass letztendlich Gott entscheidet, ob und inwieweit Satan Hiob schaden darf.

¹⁴ In 2. Korinther 12,7-10 sehen wir z. B., dass ein Engel Satans geschickt wurde, um Paulus zu entmutigen. Satan war also nicht selbst der Ausführende.

Verwende eine Filtersoftware

Wenn Du keine Filtersoftware verwendest, ist das eine willkommene Einladung für viele sexuelle, satanische und weltliche Einflüsse, auf Deinen PC zu gelangen. Am besten lässt Du Dich von einem gläubigen Christen beraten, der sich mit Computern auskennt.

Für viele schlechte Erfahrungen sind wir selbst verantwortlich. Eines der größten Hindernisse für Dein geistliches Wachstum bist in gewisser Weise Du *selbst*. Es handelt sich dabei um das, was das Neue Testament »Fleisch« nennt (vgl. Römer 7,25; Galater 5,16; 1. Petrus 2,11). Nehmen wir folgendes Beispiel zur Verdeutlichung:

Stell Dir vor, Du lebst in den USA und bist den ersten Tag am College. Dort ist es an diesem Tag üblich, dass man als neuer Student sofort von zahlreichen Kreditkartenunternehmen begrüßt wird. Alle bieten Dir ein kostenloses Geschenk an, wenn Du bei ihnen eine Kreditkarte beantragst. Vielleicht handelt es sich dabei um eine kuschelige Decke mit dem Logo des Colleges, einen Monat kostenlos Pizza essen oder eine 25-Dollar-Guthabekarte für iTunes. Du schlägst also fröhlich zu. Lange Zeit später bist Du mit dem College fertig und musst feststellen, dass Du durch die Kreditkarte Schulden in Höhe von mehreren Tausend Dollar¹⁵ angehäuft hast.

Wenn Du also Dinge auf Kredit kaufst, die Du Dir eigentlich gar nicht leisten kannst, gerätst Du früher oder später in finanzielle Abhängigkeit. Wenn Du dann mutlos bist, weil Du Deinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kannst, hat das nichts mit dem Wirken Satans zu tun. Es hat einfach damit zu tun, dass Du viele falsche Entscheidungen getroffen hast. Du warst in diesem Fall Dein eigener Feind.

Manchmal kommt das Negative in unserem Leben auch durch den Einfluss der gefallenen Welt um uns herum. Das Neue Testament benutzt den Begriff »kosmos« für die »Ordnung« oder das »System der organisierten Gesellschaft unter Außerachtlassung Gottes« (vgl. Johannes 15,18.19; 1. Korinther 1,18-24). Dieser »kosmos« nährt unser Verlangen nach körperlicher Befriedigung, die Gier nach allem, was unsere Augen sehen, und den Stolz auf das, was wir haben. Das System der Welt ist heute noch genauso gefährlich wie früher. So war beispielsweise Pornografie für den überwiegenden Teil der Generation unserer Großeltern kein großes Thema. Sie war damals nur an zwielichtigen Orten verfügbar, an die man zudem erst einmal gelangen musste. Heute ist Pornografie jedoch ein Riesenproblem, weil sie nicht erst gezielt gesucht werden muss, sondern beinahe überall angeboten wird. Man kann kaum durch eine Stadt fahren, ohne an freizügigen Werbemotiven vorbeizukommen. Man kann im Internet nach den harmlosesten Dingen wie z. B. einer Perlenkette suchen und bekommt, ohne es zu wollen, schnell irgendwelche abstoßenden Bilder zu sehen (es sei denn,

¹⁵ Elana Berkowitz und John Burton, »Burying College Grads in Debt«, <http://www.wiretapmag.org/stories/28641/>.

man benutzt Filtersoftware – siehe separater Kasten). Nach einer Studie haben 90 % der 16- bis-18-Jährigen schon einmal Pornografie im Internet zu sehen bekommen – meistens, als sie für Hausaufgaben recherchierten.¹⁶

Wenn Dir das auch schon passiert ist, hast Du wahrscheinlich ebenfalls gar nicht danach gesucht. Nur weil Du Dir selbst nichts vorzuwerfen hast, muss es sich dennoch nicht unbedingt um einen gezielten Angriff Satans handeln. Manchmal siehst Du sündhafte Dinge allein deshalb, weil Du in einer gefallenen Welt lebst.

Wenn wir schwierige Zeiten erleben, können wir also nicht sofort mit dem Finger auf Satan zeigen. Die Bibel macht deutlich, dass unser Kampf um Heiligung an drei verschiedenen Fronten geführt wird. Wir kämpfen gegen Satan, aber auch gegen unser Fleisch und die Welt – und dürfen keinen dieser drei Bereiche ignorieren. Oftmals überschneiden sie sich, und in gewisser Weise hat Satan in allen diesen Bereichen seine Finger mit im Spiel. Trotzdem: Wenn Dir etwas Negatives passiert, kannst Du es nicht einfach auf das übernatürliche Wirken Satans schieben und so tun, als hättest Du keinerlei eigene Verantwortung für Dein Leben. Selbst wenn Satan tatsächlich ab und zu die Quelle Deiner Schwierigkeiten ist, bleibst Du selbst dafür verantwortlich, wie Du dann damit umgehst. Wenn Du Dich Einflüssen oder der Bedrängung von dämonischer Seite ausgesetzt siehst, denke daran, dass Gott Dir durch den Herrn Jesus und das Kreuz *alles* gegeben hat, was Du zur Erlangung der Freiheit brauchst. Aus diesem Grund sind Buße, Bekenntnis der Sünden und die Annahme biblischer Wahrheiten so wichtig. Hiob wurde von Satan massiv angegriffen, und doch sündigte er nicht. Das sollte auch unser Ziel sein.

Über diese persönliche Verantwortung wollen wir im nächsten Abschnitt sprechen.

Lüge Nr. 6 – Mit satanischen Aktivitäten hatte ich nie etwas zu tun

Wiederholt haben wir die Mädchen gefragt: »Hast Du Dich jemals satanischen Aktivitäten ausgesetzt?« Und jedes Mal erhielten wir als Antwort: »Nein.«

Dann wurden wir konkreter.

- »Hast Du jemals Dein Horoskop gelesen?«
- »Hast Du je an spiritistischen Sitzungen teilgenommen?«
- »Hast Du jemals in Deinen Handflächen lesen lassen?«
- »Hast Du je Computerspiele gespielt oder Filme angesehen, die dämonische Kräfte oder Hexerei in einem positiven Licht darstellen?«

Statt einem klaren »Nein« erhielten wir jetzt eher Antworten wie: »Na ja, schon, aber ...«

¹⁶ »Pornography Statistics 2003«, Internet Filter Review, 2004 (12.01.2004). Zitiert auf <http://www.family.org/socialissues/A000001155.cfm>.

Wir können uns leicht an das Böse gewöhnen, wenn wir gelegentlich oder sogar regelmäßig damit in Kontakt kommen. Es mag vielleicht sein, dass Dein Glaube und Deine Werte nicht akut bedroht sind, wenn Du nur gelegentlichen Kontakt mit dem Bösen hast. Es besteht aber spätestens dann eine Gefahr, wenn Du Dir gar nicht im Klaren darüber bist, dass Du Dich dem Bösen aussetzt. Wenn Du zum Beispiel denkst, dass es sich bei einem Ouija-Brett nur um ein nettes Gesellschaftsspiel handelt, solltest Du wissen, dass es im Spiritismus als Kommunikationsmittel zur Kontaktaufnahme mit den Toten dient. Die Bibel bezeichnet dies als Wahrsagen. Wir möchten Dich also dafür *sensibilisieren*, darauf achtzugeben, womit Du Dich beschäftigst und was Gott dazu sagt. Gott verbietet jede Form der okkulten Betätigung, dazu gehören auch Dinge wie Wahrsagerei bzw. Kartenlegen, Horoskope und die Kommunikation mit den Toten.

Gottes Wort ist hier eindeutig:

»Es soll niemand unter dir gefunden werden, [...] der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder jemand, der die Toten befragt. Denn ein Gräuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut [...]« (5. Mose 18,10-12).

»Und die Seele, die sich zu den Totenbeschwörern und zu den Wahrsagern wendet [...], gegen diese Seele werde ich mein Angesicht richten [...]« (3. Mose 20,6).

Gottes Volk soll sich von Wahrsagerei, Zeichendeuterei (z. B. Horoskope oder Kartenlegen) und jedem Menschen fernhalten, der als Medium oder Spiritist die Toten befragt (z. B. in Seancen). In den USA sind übersinnliche Fernsehsendungen mittlerweile an der Tagesordnung, und selbst viele Christen sehen sich diese auch an. 72 % der regelmäßiger Besucher christlicher Jugendgruppen haben schon einmal ihr Horoskop gelesen.¹⁷ Wir kennen eine Gruppe von Mädchen, die *im Rahmen einer christlichen Freizeit* eine Seance veranstalten wollte. Nur so zum Spaß.

Wir fragen uns, warum Jugendliche nicht erkennen, dass derlei Aktivitäten keine harmlose Freizeitunterhaltung sind. Gott macht mit drastischen Bezeichnungen wie z. B. »Gräuel« deutlich, was er von solchen Betätigungen hält.

Diese Warnungen stehen nicht nur im Alten Testament. Der Apostel Paulus warnt deutlich davor, dass diejenigen, die Okkultes praktizieren, das Reich Gottes nicht erben werden. (Galater 5,20.21).

Wenn Gott sich hierzu so eindeutig äußert, wäre dann unsererseits nicht zumindest eine gewisse Zurückhaltung geboten, uns dem Okkulten auszusetzen?

Satanische Aktivitäten gläubiger Jugendlicher

Wie viele junge Frauen im Alter von 13 bis 19 Jahren haben schon einmal an satanischen Aktivitäten teilgenommen? Der Forscher George Barna befragte

¹⁷ David Kinnaman, »Teens and the Supernatural«, S. 15.

Studenten, die in einer christlichen Jugendgruppe aktiv waren. Er fand heraus, dass in den zurückliegenden drei Monaten ...

72 % von ihnen Horoskope gelesen hatten,

28 % in ihren Handflächen lesen ließen,

42 % an spiritistischen Aktivitäten teilgenommen und

82 % Fernsehsendungen bzw. Filme mit übersinnlichem Inhalt angesehen hatten.¹⁸

Viele beliebte Bücher, Filme und Spiele handeln von Hexen, Zauberern und anderen Charakteren, die dem übersinnlichen Bereich zuzuordnen sind. Alles, was diese Charaktere als Helden erscheinen lässt, alles, was neugierig auf das Okkulte macht oder dazu animiert, die Welt des Übersinnlichen durch Ausprobieren selbst kennenzulernen, ist gefährlich und sollte gemieden werden.

Wer sich für Okkultes interessiert, vom Okkulten fasziniert ist oder damit zusammenhängende Dinge zu Unterhaltungszwecken betreibt, geht unwissentlich eine Allianz mit Satan ein, dem Erzfeind Gottes. Kein Wunder also, dass Gott das Okkulte hasst.

Es gibt noch eine weitere Aktivität, von der Du vielleicht gar nicht vermuten würdest, dass sie einen okkulten Hintergrund hat: Yoga. Dieses ist zurzeit sehr beliebt und wird von vielen Gläubigen als harmloses oder sogar der Gesundheit förderliches Fitnessprogramm angesehen. Aber wusstest Du, dass Yoga seinen Ursprung in den Lehren und Übungen indischer Religionen hat?¹⁹ Es diente einst dazu, eine glückselige Vereinigung mit dem Brahman, dem höchsten kosmischen Geist des Hinduismus, zu erreichen. Der Begriff Yoga geht auf das alte Sanskrit-Wort *yuj* zurück, was so viel bedeutet wie »unterjochen«, »zusammenbinden«, »anspannen« oder »anschirren«. Viele der Haltungen im Yoga wurden lediglich dazu erdacht, »Götter« wie die Sonne und den Mond zu verehren.

Vielleicht sagst Du jetzt: »Moment mal! Die Yoga-Übungen, die ich mache, haben nichts mit irgendwelchen okkulten Praktiken zu tun. Diese Übungen kann man durchführen, ohne Götter zu verehren bzw. anzubeten. Man nimmt einfach die entsprechende Haltung ein und atmet wie vorgeschrieben, betet dabei aber zu Gott.«

Wir würden Dich dann allerdings gerne fragen, warum Du stattdessen nicht einfach Pilates machst. Die Atemweise ist gleich, die Haltungen sind ähnlich, und es hat denselben körperlichen Effekt. Allerdings hat Pilates keine Verbindungen zu heidnischen Religionen oder Götzendienst.

Es könnte auch sein, dass Du dieses Kapitel bis hierhin gelesen hast und erleichtert bist, dass bisher nichts Problematisches genannt wurde, was Dich betrifft. Das heißt aber nicht

¹⁸ David Kinnaman, »Teens and the Supernatural«, S. 15.

¹⁹ <http://en.wikipedia.org/wiki/Yoga>.

zwangsläufig, dass Du immun gegen Satans Einfluss bist. Jede sündhafte Verhaltensweise und jede unbiblische Denkweise kann Dich für seinen Einfluss empfänglich machen. Dies gilt nach der Schrift auch für Emotionen wie Zorn (Epheser 4,26.27), Bitterkeit und Unversöhnlichkeit (2. Korinther 2,10.11) sowie die Auflehnung gegen Autorität (1. Samuel 15,23).

Wir möchten Dich deshalb ermutigen, Dein Leben genau zu durchleuchten. Wenn Du Dich Aktivitäten aussetzt, die irgendeinen Bezug zum Okkulten haben oder wenn es Zorn, Unversöhnlichkeit oder Auflehnung in Deinem Herzen gibt, öffnest Du damit dem Feind die Tür. Schlag sie wieder zu! Vergib denen, die Dir unrecht getan haben, sage Dich von jeder unbiblischen Handlungsweise, die Du praktiziert hast oder der Du ausgesetzt warst, los. Bitte den Herrn anschließend, Dir zu vergeben und überall dort für Befreiung zu sorgen, wo Satan Dein Leben aufgrund eigener falscher Entscheidungen beeinflussen konnte.

Wenn Du anfängst, Dein Leben auf diese Weise in Ordnung zu bringen, wirst Du bei Deinen Mitmenschen wahrscheinlich auf Unverständnis stoßen. In Johannes 3,19 steht: »[...] die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht [...].« Viele Menschen wollen ihr Leben nicht in Gottes Licht und Wahrheit stellen. Sie haben Angst vor dem, was zum Vorschein kommen könnte. Aber lass Dich davon nicht entmutigen. Dein Leben im Licht sollte vielmehr eine Einladung an andere Menschen sein, auch von der Finsternis ins Licht zu kommen. Sie müssen an Dir sehen, dass ein solches Leben ungleich lebenswerter ist.

Anwendung

Es ist gefährlich, sich Lügen über Satan auszusetzen, und doch tun wir es jeden Tag. Untersuche Dein Leben auf diese Lügen hin, indem Du folgende Fragen in Deinem Notizbuch beantwortest:

Welche Lügen habe ich am ehesten über Satan geglaubt?

Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um diesen Lügen mit der Wahrheit zu begegnen?

Lüge und Wahrheit

<p>Alles Schlechte, was passiert, ist ein Angriff Satans und seiner Dämonen.</p>	<p>Schlechte Dinge im Leben können folgende Ursachen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein direkter Angriff dämonischer Mächte (vgl. Epheser 6,12); - unser eigenes Handeln (vgl. Römer 7,25; Galater 5,16-18; 1. Petrus 2,11); - die gefallene Welt um uns herum (Johannes 15,18.19; 1. Korinther 1,18-24; 1. Johannes 2,15-17).
--	--

	Unabhängig von der Ursache bleiben wir aber immer selbst verantwortlich für unser Tun (vgl. Römer 14,10b.12).
Mit satanischen Aktivitäten hatte ich nie etwas zu tun.	- Gott verbietet jede Form okkulten Betätigung (vgl. 3. Mose 20,6; 5. Mose 18,10-12; Galater 5,20-21). - Okkulte Aktivitäten, aber auch durch Sünde verschmutzte Einstellungen, Emotionen und Entscheidungen öffnen dem Einfluss Satans in unserem Leben die Tür (vgl. Epheser 4,26.27).

Lügen, die junge Frauen über sich selbst glauben

Coco4chocolate:

Der heutige Tag war eine absolute Katastrophe. Manchmal hasse ich es, ein Mädchen zu sein. Ich schaue mir ab und zu Zeitschriften an und vergleiche mich mit den Menschen, die dort abgebildet sind. Das beeinflusst mich dann so, dass ich versuche, so zu sein wie die Promis. Zwar bewundere ich weder sie selbst als Personen noch das Leben, das sie führen. Aber sie sehen immer perfekt aus, und genau so möchte ich auch aussehen.

smiling4u:

Hey Coco4chocolate! Tut mir leid, dass Du so einen schlechten Tag hattest. Obwohl wir uns als Christen immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass innere Schönheit wichtig ist, wollen wir Mädchen trotzdem auch äußerlich schön sein. Wir können diesen inneren Drang zwar unterdrücken, aber er wird trotzdem immer da sein.

Daddy'sgurl:

Coco4chocolate, glaub mir, Du willst definitiv kein Promi sein. Deren Leben ist ein einziger Haufen Mist. Vergiss es einfach und lies lieber Philipper 2,14 und 15. Du bist ein Star.

»Es ist fast unmöglich, sich selbst mit all seinen Wünschen und Vorbehalten Christus zu überantworten. Bis man sich nicht selbst aufgegeben und ihm überantwortet hat, wird man keine wirkliche Identität haben.«

Kapitel 6: Lügen über mich selbst

Paul Potts war ein einfacher Handyverkäufer aus Süd-Wales in England, ein etwas rundlicher Mann mittleren Alters mit schlechten Zähnen. Die meisten Menschen hätten ihm wohl nicht viel zugetraut – er selbst eingeschlossen. Seine unbändige Liebe zur Musik und finanzielle Schwierigkeiten ließen ihn jedoch sein mangelndes Selbstvertrauen überwinden. Mit der Aussicht auf 100.000 £ – dem festgesetzten Preisgeld bei dem im Fernsehen übertragenen Gesangswettbewerb »Britain's Got Talent« – beschloss er, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. In der Jury der Sendung war unter anderem Simon Cowell, der für seine harschen Kommentare berühmt ist. Diese viel gesehene und sehr beliebte Sendung ist dafür bekannt, aus der großen Anzahl an Kandidaten sowohl die allerbesten als auch die allerschlechtesten zu ermitteln. Zu welcher Gruppe würde Paul Potts gehören? Es schien leider recht offensichtlich zu sein.

»Selbstvertrauen war nie meine Stärke« gestand er, als er darauf wartete, die Bühne zu betreten.

Als er dann auf die Bühne kam, fragte ihn die attraktive junge Jurorin: »Was wollen sie uns heute vorsingen, Paul?«

»Etwas aus einer Oper.«

Die Juroren verdrehten genervt die Augen. »Das würde ja was werden«, dachten sie offensichtlich. Schlimm genug, dass dieser seltsame Typ überhaupt singen will, und nun auch noch etwas aus einer Oper! Warum nur? Wer soll denn für so etwas seine Stimme abgeben?

Wenige Augenblicke später jedoch erfüllte der wunderbare, kräftige und volle Klang eines italienischen Liebesliedes den Saal. Dieser zu diesem Zeitpunkt noch recht unbekanntes Sänger löste beim Publikum eine derartige Flut von Gefühlen aus, dass es – noch während er sang – jubelte, weinte und stehende Ovationen gab.

Paul Potts gewann schließlich die Castingshow. Hätte er auf seine Zweifel an sich selbst gehört, hätte er sich wohl nie getraut, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.²⁰

Um Paul Potts' ersten Auftritt in der Castingshow anzusehen, musst Du bei Youtube die Suchbegriffe »Paul Potts Sings Opera« eingeben.

²⁰ Anmerkung des Übersetzers: Der Vollständigkeit halber sei auf folgende Tatsachen hingewiesen: Paul Potts hatte bereits vor seinem Auftritt 2007 bei »Britain's Got Talent« an Opernschulen in Italien Gesangsunterricht genommen, war dort sogar in der Meisterklasse und ist von 1999–2003 als Tenor auf verschiedenen Bühnen aufgetreten. Diese Auftritte führten jedoch nicht zu seinem Durchbruch. Aus gesundheitlichen Gründen musste er später unter anderem als Handyverkäufer arbeiten (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Potts).

Unsere Sicht von uns selbst ermöglicht es uns, entweder das zu tun, wozu Gott uns geschaffen hat, oder sie hindert uns daran, das von Gott in uns angelegte Potenzial zu entfalten. Deshalb ist es unverzichtbar, sämtliche Lügen, die Du über Dich selbst glaubst, zu erkennen und zu durchschauen. Zwei der verbreitetsten Lügen dieser Art wollen wir jetzt betrachten.

Lüge Nr. 7 – Schönheit steigert meinen Wert

Als ich (Nancy) mit einer Freundin, die gerade Anfang 20 war, über diese Lüge sprach, bemerkte sie: »Ich glaube nicht, dass es viele Mädchen gibt, die sagen oder auch nur denken würden, sie müssten genauso attraktiv aussehen wie die Models in den Zeitschriften, denn sie wissen, dass diese Fotos mithilfe digitaler Bildbearbeitung optimiert werden. Dennoch haben wir jungen Frauen unser Aussehen betreffend völlig überzogene Ansprüche.« Damit hat sie sicher recht.

Es könnte durchaus sein, dass Du nicht zu den 100 schönsten Menschen auf dieser Erde gehörst. Vielleicht hast Du auch nicht solche schönen blonden Locken wie Heidi Klum und auch nicht die Figur von Tyra Banks. Wir hoffen dennoch, dass Du Deiner Schönheit nicht »nachhilfst«, wie viele junge Promis das heutzutage selbstverständlich machen, denn wir glauben, dass Gott Dich persönlich genauso geschaffen hat und Du deshalb ganz »erstaunlich und wunderbar gemacht« bist (vgl. Psalm 139,14).

Gleichzeitig verstehen wir natürlich, dass das – sicherlich fragwürdige – Schönheitsideal der Welt es Dir und anderen deutlich erschwert, den eigenen Wert zu erkennen. Viele der Mädchen, mit denen wir gesprochen haben, hielten sich für fett, hässlich oder gleich beides. Andere äußerten, dass sie sich wegen ihres Aussehens hassen und wertlos finden würden. Scheinbar herrscht die Überzeugung, dass man keinen Wert als Mensch hat und nichts zählt, wenn man ein bestimmtes Maß an Schönheit nicht erreicht. Es schmerzt uns, so etwas zu hören. Lügen, die wir über unser Äußeres glauben, können verheerende Auswirkungen auf uns haben und sind oft nur äußerst mühsam zu überwinden. Es ist ja nicht so, dass wir die Wahrheit nicht kennen würden, aber dennoch machen uns unsere Gefühle schwer zu schaffen und widersprechen ihr oft.

»Ich weiß ja, dass das Wichtigste meine Identität in Christus ist, aber wenn ich emotional werde und das Denken ausschalte, kommt mir äußerliche Schönheit wichtiger vor als innere. Mir ist bewusst, dass das falsch ist aber, wenn ich emotional werde, schenke ich meinem Verstand keine Beachtung mehr.

Dieses Jahr war ich sogar oft nicht in der Schule, weil ich so niedergeschlagen darüber war, wie ich aussehe. Ich kann mich morgens dermaßen über mein Gesicht, mein Haar oder meinen Körper aufregen, dass mein ganzer Tag schon gelaufen ist. Meine Mutter muss mich förmlich zur Schule schleifen. Kurz bevor ich zum Unterricht gehe, muss ich dann noch mal schnell zur Toilette und kontrollieren, ob mit meinem Äußeren alles in Ordnung ist. Wenn ich gar nicht mehr klarkomme, rufe ich meine

Mutter an und erzähle ihr, dass ich Krämpfe hätte oder sonst irgendetwas. Ich hasse es, dass ich mich derart verrückt mache.«

Obwohl diese Problematik bei uns nicht solche Ausmaße angenommen hat, haben wir beide früher die gleichen Kämpfe geführt. Als ich (Nancy) gerade eine Jugendliche geworden war, brauchte ich eine Zahnspange und hatte außerdem keine Ahnung von Frisuren oder Mode. Auch hatte ich in meiner Teenagerzeit immer Probleme mit meinem Gewicht. Ich war nur 1,55 m groß, wog aber trotzdem 59 kg, als ich in der 7. Klasse war. Beim Schulsport mussten wir eine einheitliche, relativ körpernah geschnittene Kleidung tragen, die ich nicht ausstehen konnte. Es war schwer, meine geringe Körpergröße und meinen stämmigen Körperbau mit all den großen, schlanken Mädchen zu vergleichen, die essen konnten, was sie wollten, und immer noch blendend aussahen. Das geht mir übrigens heute noch manchmal so.

Unsere ständige Beschäftigung mit Äußerlichkeiten ist nichts Neues. Wir sind davon überzeugt, dass jede Generation von Frauen damit zu kämpfen hat. Das geht zurück bis zur allerersten Frau. Weißt Du noch, warum Eva die Frucht so ansprechend fand?

»Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß [...]« (1. Mose 3,6).

Die Frucht diente zur Nahrung und sprach Evas Streben nach Weisheit an. Ein drittes, nicht minder wichtiges Kennzeichen dieser Frucht war aber auch, dass sie schön anzusehen war. Der Feind hatte es geschafft, Eva die äußerliche Erscheinung der Frucht wichtiger werden zu lassen als die weniger sichtbaren Werte wie Vertrauen und Gehorsam Gott gegenüber. Das Problem war also nicht wirklich das ansprechende Aussehen der Frucht, sondern dass Eva dieses Aussehen so hoch bewertete und über ihre Beziehung zu Gott stellte. Damit glaubte sie einer Lüge und handelte danach, was wir heute auch noch oft tun. Das kann die verschiedensten Formen annehmen:

- Manche vergleichen sich mit anderen Mädchen und hassen sich dann selbst für ihre vermeintlichen Unzulänglichkeiten.
- Manche vergleichen sich mit anderen Mädchen und verbreiten dann aus Neid unschöne Dinge über sie bzw. sagen ihnen diese sogar direkt ins Gesicht.
- Manche tun fast alles, um durch einen Jungen Bestätigung zu erfahren.
- Manche fügen sich Schnittverletzungen zu, wenn sie sich überfordert oder als Versager fühlen.
- Manche ziehen sich absichtlich so an, dass sie die ungeteilte Aufmerksamkeit der sie umgebenden Männer auf sich ziehen.
- Manche ziehen sich nur so aufreizend wie viele andere Mädchen an, um nicht aufzufallen.
- Manche flirten mit Jungen, um auf diese Weise Anerkennung zu bekommen.

- Manche geben mehr Geld aus, als sie sich leisten können.
- Manche liegen einfach nur im Bett und heulen über ihr Elend.

Welchen Ausweg gibt es?

Erstens: Mach Dir klar, dass äußere Schönheit vergänglich ist.

Du und viele andere Leserinnen haben hier wahrscheinlich eine andere Antwort erwartet. Eine schnelle Scheinlösung, die letztlich nichts bewirkt, hilft aber niemandem weiter. Stattdessen brauchst Du eine dauerhafte und vollständige innere Heilung. Diese Heilung kann nur durch die Wahrheit, die wir Gottes Wort entnehmen können, erfolgen. Es erinnert uns daran, dass »Anmut Trug ist, und die Schönheit Eitelkeit« (Sprüche 31,30). Jede Frau fortgeschrittenen Alters kann Dir bestätigen, dass äußere Schönheit vergeht und die Versessenheit unserer Gesellschaft auf ewiges Jungbleiben zum Scheitern verurteilt ist.

Gott sei Dank gibt es jedoch auch *eine Schönheit, die von Dauer ist*:

»... deren Schmuck nicht der äußere sei durch Flechten der Haare und Umhängen von Goldschmuck oder Anziehen von Kleidern, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist« (1. Petrus 3,3.4).

Diese Verse verbieten Dir nicht, bis zur völligen Erschöpfung einzukaufen (vorausgesetzt, Du kannst es Dir leisten), ebenso wenig ist ein schicker neuer Haarschnitt »Teufelswerk«. An keiner Stelle verurteilt die Schrift äußerliche Schönheit, egal in welcher Form. Was allerdings verurteilt wird, ist eine übermäßige Konzentration auf unser Äußeres auf Kosten der Aufmerksamkeit, die wir eigentlich unserer inneren Schönheit widmen sollten.

Ich (Dannah) kann mich noch gut an den Wendepunkt in meinem Kampf mit dem Aussehen erinnern. Ich hatte immer Hautprobleme. Während des Großteils meiner Teenagerzeit konnte ich daher meinen eigenen Anblick im Spiegel nicht ertragen. Das ging so weit, dass ich lernte, mich im Dunkeln und völlig ohne Spiegel zu schminken. (Meine Tochter Lexi beneidet mich immer noch um diese Fähigkeit.) Es war eine schlichte Tatsache, dass ich keine reine Haut hatte, und die habe ich bis heute noch nicht, aber Satan benutzte diese Tatsache, um Lügen daraus zu spinnen. Während der vergangenen Jahre glaubte ich oft die Lüge, dass ich nicht einfach nur hässlich sei, sondern dass ich aufgrund meiner unreinen Haut keinerlei Wert als Person habe.

Doch der Herr Jesus startete eine Rettungsmission! Ich war am College der Universität von Cedarville, als mir plötzlich bewusst wurde, dass Gott nicht wollte, dass ich jeden Morgen nur eine kurze Alibi-Gebetszeit absolvierte. Vielmehr wollte er ausgedehnte Zeiten der Gemeinschaft und des Austauschs mit mir. Also fing ich an, die Schrift zu lesen und regelmäßiger zu beten. Der Inhalt meines Tagebuchs wandelte sich von reinem Klatsch und Tratsch zu einer Gebetsliste. Irgendwann in dieser Zeit mit Gott passierte es dann, dass ich – ohne es zu merken und ohne dafür gebetet zu haben – wieder in den Spiegel blicken konnte.

Zwar hielt sich meine Begeisterung bei meinem Anblick in gewissen Grenzen, aber das war kein Grund mehr, weiterhin panisch jeden Spiegel zu meiden. Als ich hineinblickte und mich betrachtete, hatte ich den Eindruck, *dass Gott etwas Gutes geschaffen hat*. Du wirst mit Deinem Aussehen niemals Frieden schließen können, wenn Du nicht lernst, diese Tatsache wirklich in Deinem Innersten zu glauben und für Dich persönlich anzunehmen.

Kürzlich versuchte eine Freundin, mir (Nancy) diplomatisch zu verstehen zu geben, dass ich in den letzten Jahren deutlich gealtert sei. Sie hatte gerade ein zwölf Jahre altes Video von mir gesehen, auf dem ich zwar die damals bereits grauen Haare gefärbt hatte, dies aber leider nicht viel geholfen hatte. Inzwischen habe ich die Flasche mit dem Färbemittel übrigens weggeworfen und belasse es nun bei meiner natürlichen Haarfarbe. Na ja, jedenfalls konnten wir herzlich über ihre Bemerkung lachen. Anschließend sagte ich zu meiner Freundin: »Weißt Du, mir macht das Altern gar nichts mehr aus. Ich habe vor langer Zeit beschlossen, mein Leben nicht damit zu verbringen, nach ewiger Jugend zu streben oder mich wegen meines Aussehens verrückt zu machen.«

Das ist der erste Punkt. Zum Zweiten habe ich aber *beschlossen*, dass im Laufe meines Lebens meine innere Schönheit wachsen soll: Liebe, Freundlichkeit und Güte sollen in mir immer mehr zunehmen. Ich habe Frauen jeden Alters kennengelernt, denen man zwar nicht gerade ein umwerfendes Äußeres attestiert hätte, die aber eine wirklich faszinierende innere Schönheit ausstrahlten. So etwas kann nur durch eine tiefe Beziehung zum Herrn Jesus geschehen.

Nachfolgend bitten wir Dich, einen einfachen Test zu machen. Mit ihm kannst Du feststellen, ob Du Dich bereits auf diejenige Schönheit konzentrierst, die Bestand hat.

Hast Du heute mehr Zeit damit verbracht,

vor dem Spiegel zu stehen, um Dich um Deine äußere Schönheit zu kümmern,
oder damit,

Gottes Wort zu lesen, um die innere Schönheit Deines Herzens und Deines
Charakters zu pflegen?

So einfach ist das. Gott möchte, dass Du Dein Herz pflegst.

Die Schönheit, die Gott am meisten bedeutet, ist die innere. Sie findet ihren Ausdruck jedoch auch im äußeren Erscheinungsbild. Dein Kleidungsstil, Deine Frisur usw. sollten das ausdrücken, was in Deinem Inneren ist. Der Apostel Paulus schrieb darüber, wie Frauen sich kleiden sollten. Er ermunterte sie, »sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit [zu] schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke« (1. Timotheus 2,9.10).

Dein äußeres Erscheinungsbild sollte Dein Herz widerspiegeln, und dieses Herz sollte rein und mit Freude über Gott erfüllt sein. Auch Bescheidenheit ist sehr wichtig. Wenn Du also wie jemand aus der Gothic-Szene herumläufst, fänden wir das relativ unpassend. Außerdem sollte Dein Herz mit Leben erfüllt sein. Totenköpfe und ähnlich düstere Symbole dürften daher nicht zu Deinem Kleidungsrepertoire gehören, denn das Äußere sollte das widerspiegeln, was in unserem Inneren ist.

Was Du über Schönheit glaubst, hängt davon ab, was Du Dir ansiehst. Wir geben zu, dass es schwer ist, Inneres und Äußeres immer genau zu trennen. Deshalb gehen wir nun den Kern eines wichtigen Nebenthemas an: die Zeitschriften für Jugendliche. Viele der gläubigen Jugendlichen haben sie gleich stapelweise zu Hause. Die Lektüre dieser Zeitschriften scheint aber wenig Gutes hervorzubringen, wie wir in unseren Interviews erfuhren:

»Ich habe die Zeitschrift ›Seventeen‹ abonniert. Und dort wird verkündet: ›Wir nehmen jetzt echte Models, die nicht so dünn sind wie die anderen.‹ Nur kommen diese sogenannten ›echten Models‹ der Durchschnittsfigur auf der Straße auch nicht wesentlich näher. Ich habe das Gefühl, dass ich nicht so superschlank bin wie diese Models und es deshalb nie zu etwas bringen werde.«

»Ich habe immer so ein Hochgefühl, wenn ich eine dieser Zeitschriften lese. Beim Betrachten der Bilder denke ich, dass ich eigentlich auch so aussehen könnte. Wenn ich dann aber in den Spiegel schaue, geht es mir schlechter als zuvor. Ich werde mein ganzes Leben lang niemals so aussehen.«

Wusstest Du schon, dass selbst die Frauen aus diesen Zeitschriften nicht wirklich so aussehen? Die Schauspielerin Kate Winslet brachte diese Tatsache einmal schön auf den Punkt, als sie auf der Titelseite der britischen Ausgabe der GQ als sehr schlank und aufreizend dargestellt wurde. Aber sah sie tatsächlich so aus? Sie kommentierte das wie folgt:

»So sehe ich nicht aus, und – was noch viel wichtiger ist – so will ich gar nicht aussehen. Sie haben den Umfang meiner Beine um etwa ein Drittel reduziert.«²¹

Die Fotos dieser Frauen hatten mit der Realität nichts zu tun. Und den Druck, einem ungesunden, unerreichbaren Anspruch gerecht zu werden, kennen diese Frauen so gut wie Du.

Die Schauspielerin Keira Knightley äußerte vor Kurzem:

»Ich habe eine wesentlich höhere Kleider-, Körper- und sonstige Größe als die meisten Schauspielerinnen, die an einem Auswahlverfahren teilnehmen. Verrückt, oder? Man muss sich mal vorstellen, dass ich mit meiner nicht gerade außergewöhnlichen Körpergröße zu den größten der Frauen dort gehöre. Da kommt man sich irgendwie fehl am Platze vor.«²²

²¹ Jeff Schewe, »Kate Doesn't Like Photoshop: Digital Ethics«; <https://lacpfoto.files.wordpress.com/2015/07/digital-ethics1.pdf>.

²² Bob Smithouser, »They Said It!«, Brio, Juli 2007, S. 15.

In der Presse wird ihre Körpergröße auf etwa 1,70 m und ihr Gewicht auf etwa 52 kg geschätzt. Wahrscheinlich trägt sie in der Regel Kleidergröße 32 oder 34. Ganz im Ernst: Wer das als zu groß oder zu dick bezeichnet, sollte zum Arzt gehen.

Das Schönheitsideal der Welt ist unerreichbar. Gottes Ideal der inneren Schönheit kann jedoch erreicht werden, wenn Du genügend Zeit mit Gott allein verbringst. Deine innere Schönheit wird es Dir dann ermöglichen, mit Deinem Aussehen Frieden zu schließen.

Lüge Nr. 8 – Ich muss etwas leisten, um geliebt und akzeptiert zu werden

Unglaubliche 95 % der Mädchen, mit denen wir gesprochen haben, gaben zu, dass sie immer oder zumindest ab und zu von dieser Lüge geplagt werden.

»Seit 5 Jahren kämpfe ich mit einem Gefühl der Niedergeschlagenheit. Ständig habe ich solche Gedanken, dass ich nichts wert bin oder dass ich nicht gut genug bin. Ich weiß, dass das Satan ist, der mich davon überzeugen will, dass ich es nie zu etwas bringen werde und in meinem Leben nichts Richtiges tun kann.«

»Sobald man in die Highschool kommt, dreht sich alles nur noch um das College. Bekommt man eine schlechte Note, wird das von jedem entsprechend kommentiert. Jeden Tag fühlt man diesen immensen Druck, nur ja die richtigen Entscheidungen zu treffen, um dann später aufs College gehen zu können. Man denkt ständig daran.«

»Ich möchte ein Stipendium erhalten, um auf dem College Baseball zu spielen. Wenn mal ein Spiel schlecht läuft, wird Satan mir sagen: ›Das war ja wohl nichts ... und überhaupt stimmt folgendes mit Dir nicht: ...‹ Ich habe den Eindruck, dass jeder mich so sieht.«

Schreib auf, was Dich unter Druck setzt

Deine Eltern sind nicht Gott. Es kann also sein, dass sie geradezu besessen von Deinen Leistungen in der Schule, beim Sport oder in anderen Bereichen zu sein scheinen, in denen Du gut bist oder sogar zu den Besten gehörst. Viel wahrscheinlicher ist es jedoch, dass Du das nur so empfindest. Wie kannst Du herausfinden, was nun stimmt? Ganz einfach: Sprich mit Deinen Eltern!

Wenn Du ein so direktes Gespräch als unangenehm empfindest, versuche, ihnen einen Brief zu schreiben. Wir haben erlebt, wie Beziehungen durch Briefe vollständig wiederhergestellt wurden. Ein Brief gibt Dir die Möglichkeit, in aller Ruhe das auszudrücken, was Du empfindest. In einem Brief können auch Aussagen, die Dir beim Durchlesen doch zu negativ oder respektlos erscheinen, noch mal korrigiert werden.

Versuche es einfach! Schreibe einen Brief, lass ihn Deinen Eltern zukommen und überlass Gott den Rest.

Bist Du Dir sicher, dass jeder Dich so sieht? Vielleicht hast Du ja den *Eindruck*, dass alle – einschließlich Gott und Deiner Eltern – Dich nur aufgrund Deiner Leistungen beurteilen. Aber ist das tatsächlich so? Fangen wir an, diese Lüge zu entkräften, indem wir zunächst Gottes Sicht von Dir darstellen:

Dein Wert wird nicht dadurch bestimmt, was Du tust, sondern dadurch, wie Gott Dich sieht. Ich (Dannah) liebte jedes einzelne meine Kinder schon, bevor ich es zu Gesicht bekam. Da ist einmal Robby, mein Wunderknabe am College und Erstgeborener. Er wäre sicherlich ein guter Fang für jede meiner Leserinnen, doch in diesem Fall müssten sie erst mal an mir vorbei. Dann ist da Lexi, meine künstlerisch begabte Schönheit. Sie ist nur drei Jahre später geboren. Und dann gibt es noch Autumn, meine leicht verrückte und mutige Adoptivtochter aus China. Noch vor ihrer Empfängnis bzw. Adoption träumte ich von ihnen, dachte an sie und betete für sie. Ich konnte es kaum erwarten, sie im Arm zu halten, als sie schließlich geboren wurden bzw. zu mir kamen – und ich bin nur ein Mensch! Wie viel mehr liebt Gott dann wohl *Dich* – sein Kind?

Er erwählte Dich in Christus noch vor Grundlegung der Welt (vgl. Epheser 1,4). Gott hat Dich im Bauch Deiner Mutter kunstvoll gebildet und erklärt, dass Du »auf eine erstaunliche und ausgezeichnete Weise gemacht« bist (Psalm 139,14). Er liebte Dich schon lange bevor Du Ihn lieben konntest (vgl. 1. Johannes 4,10), und wenn Du zu Ihm gehörst, kann nichts Dich jemals wieder von der Liebe Gottes trennen (vgl. Römer 8,38.39). Dein Wert hängt nicht von Deinen Handlungen ab. Allein dadurch, dass Du existierst, bist Du wertvoll.

Die Vorstellung, etwas dafür tun zu können, um wertvoll zu sein oder um sich Gottes Liebe zu verdienen, ist zutiefst unbiblisch und verdammungswürdig. Diese Lüge gründet auf dem Prinzip der *Werkgerechtigkeit* und nicht auf *Gnade* (vgl. Römer 11,6). Du kannst Gott nur dadurch gefallen, dass Du Seine Liebe erwidert. Diese Liebe fand ihren tiefsten Ausdruck im Tod seines kostbaren Sohnes, Jesus Christus. Statt zu versuchen, etwas für Gott zu *tun* (Gerechtigkeit durch Werke), musst Du einfach nur empfangen, was er für Dich getan hat (Gerechtigkeit durch Gnade). Dieses freie Geschenk kannst Du Dir nicht durch Werke verdienen, denn sonst könntest Du Dir auf Deinen Verdienst etwas einbilden (vgl. Epheser 2,9). Der Herr Jesus starb, damit wir Gottes Liebe und Annahme als freies Gnadengeschenk entgegennehmen können.

Deine guten Werke sollen Gott die Ehre geben, nicht Dir selbst. Ob es nun sportliche Erfolge, gute Noten oder einfach nur Deinen Einsatz in der Jugendarbeit deiner Gemeinde ist: Immer dann, wenn Du Zeit und Mühe investierst, sollte das zur Ehre Gottes sein und nicht zu Deiner eigenen Ehre (1. Korinther 10,31). Wenn Du Dich dagegen unter Druck setzt, um durch das, was Du *tust*, wertvoll zu sein, handelst Du aus der falschen Motivation heraus. Gott möchte zwar, dass wir gute Werke tun, allerdings sollte unsere einzige Motivation dafür der Dank für sein großes Geschenk an uns sein (Jakobus 2,12-18).

Sophia stellte eines Tages fest, dass sie in einem zerstörerischen Verhaltensmuster gefangen war: Sie glaubte, dass ihre Leistung ihr einen Wert gäbe. Bereits in jungen Jahren nahm sie an internationalen Schwimmwettbewerben teil.

»Als ich 11 war, beschloss unsere Mutter, dass wir an einen fast 500 km entfernten Ort ziehen sollten, an dem ich schwimmen konnte. So kam ich früh zu der Überzeugung, dass sich das Leben ums Schwimmen dreht. Hier konnte ich meinen Wert beweisen.«

Als sie 16 war, kam sie zum Glauben an den Herrn Jesus. Sie war jedoch weiter in der Lüge gefangen, dass ihre Identität von ihren Schwimmleistungen abhinge und sie dort weiterhin erfolgreich sein müsse, um Gott zu gefallen.

»Ich bewunderte gläubige Athleten. Um auch so zu werden, musste ich ein guter Athlet sein, und das bedeutete, die beste Schwimmerin überhaupt zu werden.«

Bald darauf wurde sie eingeladen, im Rahmen eines Stipendiums an einer der bedeutendsten Universitäten der USA zu schwimmen. Dies hätte jedoch bedeutet, sich einem noch härteren Wettbewerb auszusetzen. Sie fühlte sich deswegen ganz elend.

»Nachdem ich zum Glauben gekommen war, dauerte es drei oder vier Jahre, bis ich realisierte, dass meine Identität im Herrn Jesus zu finden war. Mein Wert wurde nicht durch meine Noten oder das Schwimmen bestimmt. Es ist in Ordnung, wenn man ein Athlet ist, der an Gott glaubt und der stolz auf seine sportlichen Erfolge ist. Diese Erfolge sollten aber nicht das sein, was einen ausmacht. Ich musste aussteigen. Nichts in meinem Leben war mir je so schwergefallen. Ich fühlte mich furchtbar, meine Identität fiel wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Ich trauerte und hielt mich fern von anderen Menschen. Ich war depressiv und schnitt sogar meine Haare ab. Schließlich wurde mir aber bewusst, dass ich wertvoll war – einfach nur, weil ich Gottes Kind war. Diese Erkenntnis der Wahrheit war all mein Leid wert gewesen.«

Das Schwimmen war für sich genommen auch vorher nichts Schlechtes, aber es war immer mehr zu Sophias Maßstab für ihren Wert als Person geworden. Sie hatte es als Werk betrachtet, das sie in den Augen ihrer Mutter und ihrer Schwimmkollegen und sogar in Gottes Augen wertvoll erscheinen lassen sollte.

Oft sind die Dinge, die für und in uns Wert stiften sollen, an sich gut. Dies war auch für mich (Nancy) ein immer wiederkehrender Kampf. Als Jugendliche war ich stets versucht, meine Identität bzw. meinen Wert in akademischen Erfolgen oder meinen Fähigkeiten als klassische Pianistin zu suchen. Jetzt, als Erwachsene, bin ich immer noch manchmal versucht, meinen Wert an meiner Leistung als Referentin oder Autorin abzumessen.

Wenn alles so läuft, wie es soll, fühle ich mich bestätigt und sicher. Wenn es nicht ganz so gut läuft, werde ich mutlos und bekomme Selbstzweifel. Dann muss ich schnell wieder ganz bewusst mit der Wahrheit dagegenhalten, dass ich vom Herrn Jesus voll akzeptiert bin und mein Wert für ihn oder für andere nichts mit meiner Leistung zu tun hat. Anderenfalls würde ich mich unermüdlich immer weiter antreiben und bei anderen nach Anerkennung für meine Leistungen suchen. Das wäre dann jedoch ein hochmütiger und leistungsorientierter Glaube und damit das genaue Gegenteil echten biblischen Glaubens, denn dieser zeichnet sich ja gerade dadurch aus, dass er sich – ganz schlicht und ausschließlich – auf das Werk (die »Leistung«) Christi und die unverdiente Gnade Gottes gründet.

Wenn Du dazu neigst, Deinen Wert durch Deine Leistung in bestimmten Tätigkeitsbereichen bestimmen zu lassen, dann solltest Du eine oder mehrere der entsprechenden Tätigkeitsbereiche am besten für eine Weile ganz ruhen lassen. So kannst Du in Gottes freier Gnade wirklichen Frieden finden. Das heißt aber nicht, dass Du jetzt einfach alles hinschmeißt und damit Deine Teamkollegen, Lehrer und Gemeindemitarbeiter vor den Kopf stoßen sollst. Gehe das Ganze ruhig und planmäßig an.

Rede zunächst mit Deinen Eltern und sag ihnen, welchem Druck Du Dich ausgesetzt siehst. Wahrscheinlich reicht das allein bereits aus, um den Druck etwas zu verringern. Bitte Gott darum, Deinen Eltern Weisheit zu schenken, Dir dann zur Seite zu stehen und die richtigen Ratschläge zu geben.

Anschließend höre aber auch auf den Rat Deiner Eltern und derjenigen, die in Deiner Gemeinde Verantwortung tragen. Frage sie, ob es etwas gibt, was Du eine Zeit lang ruhen lassen oder gegebenenfalls auch komplett aufgeben solltest. So kannst Du lernen, dass allein die Tatsache, ein Kind Gottes zu sein, Dir Deinen Wert gibt.

Gehe das am besten gleich an und schiebe es nicht auf. Denn von selbst löst sich das Problem nicht. Im Gegenteil: Je älter Du wirst, desto größer wird es, und je größer es wird, desto schwerer liegt es auf Deinen Schultern. Entscheide Dich jetzt dafür, die Wahrheit wirklich in Dein Denken zu übernehmen: Als eine an Christus Gläubige hast Du einen unermesslichen Wert – und zwar nicht, weil Du etwas Bestimmtes leistest, sondern einfach nur, weil Du ein Kind Gottes bist. Du bist durch Gottes Gnade erlöst und geliebt, einzig und allein auf Grundlage dessen, was der Herr Jesus für Dich getan hat.

Lüge und Wahrheit

Schönheit steigert meinen Wert.	<ul style="list-style-type: none"> - Äußerliche Schönheit ist vergänglich (Sprüche 31,30; 1. Petrus 3,3-5). - Die Schönheit, die Gott am meisten bedeutet, ist die innere (1. Timotheus 2,9.10). - Deine Auffassung von Schönheit richtet sich nach dem, was Du als Maßstab nimmst (1. Petrus 3,3.4).
Ich muss etwas leisten, um geliebt und akzeptiert zu werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Dein Wert wird nicht dadurch bestimmt, was Du tust, sondern dadurch, wie Gott Dich sieht (Epheser 1,4; Psalm 139,14; 1. Johannes 4,9; Römer 8,38.39). - Die Vorstellung, dass man etwas leisten könnte, um geliebt und wertgeschätzt zu werden, ist zutiefst unbiblich (Epheser 2,9; Römer 11,6). - Unsere guten Werke sollen Gott die Ehre geben und nicht uns selbst (1. Korinther 10,31; Jakobus 2,12-18).

Anwendung

Oft gehen die sündhaften Verhaltensweisen, die am tiefsten in uns verwurzelt sind, auf Lügen zurück, die wir über uns glauben. Wenn wir doch nur glauben könnten, dass wir wirklich das sind, was Gott über uns sagt! Nimm noch einmal Dein Notizbuch zur Hand. Es ist wieder an der Zeit, Dein Herz mit Wahrheit zu füllen. Beantworte dabei erneut folgende Fragen: Welche Lügen habe ich am ehesten geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, damit ich diese Lügen durch die Wahrheit ersetzen kann?

Lügen, die junge Frauen über junge Männer glauben

Britt6silly

Wie findet ihr Ryan?

Ami87

Ich finde ihn sehr attraktiv. Aber Britt, denk daran, er ist nicht gläubig!

Britt6silly

Immer mit der Ruhe, ich will ihn ja nicht gleich heiraten.

Ami87

Aber denkst Du nicht, dass Du Dich nur mit Jungen treffen solltest, die Du theoretisch auch heiraten könntest?

Britt6silly

Ich sehe das so: Wenn man einen Samen sät, kann daraus eine wunderschöne Blume wachsen.

Britt6silly

Und wir sollen doch Gottes Wort verbreiten, ob es nun Frucht bringt oder nicht.

Ami87

Ich denke nur, dass man sich nicht gleich mit einem Jungen verabreden muss, wenn man ihm vom Glauben erzählen will.

Wir können beruhigt darauf vertrauen, dass Gott die Wünsche auch befriedigt, die er geschaffen hat.

Amy Carmichael (1867–1951), Missionarin in Indien

Kapitel 7: Lügen über junge Männer

Warnung: An dieser Stelle beginnt das Kapitel über junge Männer. Wir möchten, dass Du für einen Moment das Buch beiseitelegst und betest. Das meinen wir ganz ernst, denn wir glauben, dass die Lügen, die junge Frauen über ihre männlichen Altersgenossen glauben, zu den mächtigsten Lügen überhaupt zählen. Sie haben das Potenzial, den Herzen der Mädchen langfristig großen Schaden zuzufügen.

Die Bibel lehrt, dass die Ehe ein irdisches Bild für den Herrn Jesus und seine Liebe zu uns ist. Diese Thematik zieht sich als roter Faden durch das Alte und das Neue Testament. Einer der Hauptgründe, warum Gott die Ehe eingerichtet hat, ist, dass sie genau dieses Bild für uns ein soll. Es soll uns seine Leidenschaft und seine aufopferungsvolle Liebe zu seinem Volk zeigen. Das ist auch ein Grund dafür, warum die Ehe nach dem Willen Gottes rein sein soll. Wenn die Ehe bzw. die sexuelle Beziehung der Eheleute untereinander verunreinigt wird, so wird dadurch auch das heilige Bild von Gottes Liebe beschmutzt. Deine zukünftige Ehe hat also das Potenzial, die grenzenlose Liebe und Gnade Gottes abzubilden und sie so der Welt zu zeigen. Ist es da nicht naheliegend, dass Satan dieses Bild gerne zerstören will?

Halte einen Moment inne und bitte Gott, Deine Augen und Dein Herz für die Wahrheit zu öffnen, wenn Du dieses Kapitel liest.

Bist Du so weit? Dann kann es ja losgehen.

Lüge Nr. 9 – Ich brauche einen Freund

Eines Tages sprach ich mit einer Freundin jüngerer Alters über dieses Buch. Sie liebt den Herrn und ist aktive Christin. Als wir jedoch auf das Thema Jungs zu sprechen kamen, sprang sie sofort auf diese Lüge an:

»Die Sucht nach männlicher Aufmerksamkeit ist ein Riesenthema für uns. Wir sind total fixiert darauf zu glauben, dass sich unser Wert nach der Anerkennung durch Jungs bemisst bzw. nach der Aufmerksamkeit, die sie uns schenken.«

Mehr als zwei Drittel der Teilnehmerinnen unserer Diskussionsgruppen räumten ein, dass sie »ein positiveres Lebensgefühl hätten, wenn sie einen Freund haben«. Offenbar hing diese Lüge nicht von der Schulform ab: Sie wurde in öffentlichen Schulen, christlichen Schulen und sogar im Fall von Unterricht durch die Eltern zu Hause (»Homeschooling«) gleichermaßen geglaubt. Des Weiteren schien es keine Rolle zu spielen, ob jemand bereits einen Freund hatte oder nicht. Fest steht also, dass in vielen von ihnen der starke Wunsch nach einem Freund vorhanden war.

»Es ist nicht so, dass ich jetzt unbedingt einen Freund brauche. Aber ich schätze das Gefühl, dass jemand mich mag.«

»In der Schule ist es als Christ wirklich nicht leicht, auf den Richtigen zu warten und dafür auch einzutreten. Man steht unter Druck, sich einen Freund zu suchen, denn alle anderen machen das auch so.«

»Ich würde mich so viel besser fühlen, wenn ich jetzt einen Freund hätte.«

Ist das so? Würdest Du Dich dann besser fühlen? Für eine kurze Zeit könnte das schon sein, aber glaub uns: Dieses Gefühl vergeht schnell wieder. Wie wir bereits sagten, betrügen wir uns selbst, wenn wir außerhalb von Gott Erfüllung und Glück suchen. Kein Mensch und keine Sache kann uns diese jemals ausreichend geben, und so wird immer Enttäuschung die Folge sein. Wenn Du das nicht frühzeitig durchschaust, wirst Du eines Tages vielleicht sagen: »Ich brauche einen Ehemann, um glücklich zu sein.« Deshalb müssen wir uns dieser Problematik jetzt stellen, bevor sie zu einer ernsthaften Gefahr für Dich wird.

Gott hat die Ehe nicht eingesetzt, um Dich glücklich zu machen, sondern er hat sie zu seiner Ehre geschaffen. Wenn Du die Ehe nach Gottes Zeitplan und mit einem reinen Herzen angehst, wird sie wahrscheinlich eine der schönsten Erfahrungen und Geschenke in Deinem Leben werden. Und doch ist Gottes Plan mit der Ehe nicht in erster Linie, Dich glücklich zu machen, sondern Er will vielmehr sich selbst damit verherrlichen (Epheser 5,31.32).

Wenn Du von einer Beziehung mit einem jungen Mann Glück und Erfüllung erwartest, solltest Du Dich auf eine Enttäuschung gefasst machen. Vielleicht steht Dir sogar eine Katastrophe bevor. So war es jedenfalls bei Samantha. Sie hatte einen starken Glauben und war Mitarbeiterin in ihrer Gemeinde. Dann jedoch glaubte sie der Lüge, unbedingt einen Freund haben zu müssen.

Freund – ja oder nein?

Wir fragten junge Frauen, was sie von folgender Aussage halten: »Ich hätte ein positiveres Lebensgefühl, wenn ich einen Freund hätte.«

68 % antworteten mit: »Trifft immer oder zumindest manchmal zu.«

32 % antworteten mit: »Trifft nicht zu.«

»Ich wollte nie da landen, wo ich gelandet bin. Ich wollte einfach nur einen Freund haben. Der, den ich dann hatte, faszinierte mich. Er sagte mir, dass er keinen Sex vor der Ehe haben und mit mir in der Gemeinde mitarbeiten wolle. Schon recht bald bemerkte ich, dass er mit Dingen zu kämpfen hatte, mit denen ich absolut nichts zu tun haben wollte – z. B. Drogen. Ich war mir aber sicher, dass ich ihm helfen konnte, davon loszukommen. Ich hätte alles getan, um meinen Freund zu behalten. Kurz darauf wurde ich selbst mit hineingezogen.

Im Handumdrehen war ich in der Abschlussklasse der Highschool und schwanger. Damals hielt ich es für das Beste, zu heiraten. Wir liebten Gott. Und so heirateten wir noch in der Woche meines Highschool-Abschlusses. Mein Bauch war bereits kugelrund. Das Ganze ging dann auch etwa zwei Jahre lang gut. Dann verließ er mich. Jetzt bin ich 19 Jahre alt und habe eine niedliche kleine Tochter, die ich sehr liebe. Aber das Leben ist alles andere als einfach. Ich wünschte, ich könnte in der Zeit zurückreisen und mich selbst besuchen, als ich 15 Jahre alt war. Ich würde zu mir sagen: ›Glaube mir, Du brauchst keinen Freund.‹ Dieses Glück war nicht von Dauer.«

Gott will nicht, dass Du die Liebe »erweckst«, bis der richtige Zeitpunkt dafür gekommen ist. Das Hohelied ist das romantischste Buch in der Bibel. Es beschreibt die Liebesbeziehung zwischen dem König Salomo und seiner Braut. Drei Mal werden junge Frauen in dieser intensiven Liebesgeschichte aufgerufen, die Liebe nicht zu »wecken« oder zu »stören«, »bis es ihr gefällt« (Hohelied 2,7; 3,5; 8,4). Aber was soll das bedeuten? Die *MacArthur Studienbibel* erklärt, was es heißt, wenn Salomos Braut dringend dazu rät, »nicht die Liebe [zu wecken], bis es ihr gefällt!«:

»[Sie weiß], dass sie bis zur Hochzeit warten muss, bevor sie Salomo ihre Liebe in ihrer ganzen Fülle schenken kann, deshalb will sie, dass die Töchter Jerusalems sie hinsichtlich sexueller Reinheit in Verantwortung nehmen. Bis zu diesem Punkt wurde Sulamits zunehmende Sehnsucht nach Salomo in zarter, feinfühligere Weise ausgedrückt, verglichen mit den folgenden unverhüllten, offenen Ausdrücken, die für ein verheiratetes Paar völlig angemessen sind.«²³

Die zukünftige Braut empfindet intensive Liebe zu dem Mann, den sie bald heiraten wird, und starkes Verlangen nach ihm. Daran ist nichts verkehrt, diese Gefühle sind gottgeschaffen. Aber sie weiß, dass ihr Verlangen erst nach der Hochzeit offen zum Ausdruck gebracht und dann auch erfüllt werden kann. Darum entscheidet sie sich, dieses Verlangen so lange nicht weiter zu »erwecken«, also nicht weiter anzufachen, bis es in einem rechtmäßigen Rahmen gestillt werden kann.

²³ John MacArthur Studienbibel (CLV), siehe Fußnote zu Hohelied 3,5.

Gott hat gute Gründe, wenn er uns anweist, die Liebe nicht vorzeitig zu wecken. Beziehungen mit jungen Männern führen oftmals zu sexueller Sünde. Untersuchungen haben gezeigt, dass Mädchen, die bis zur 7. Klasse bereits einen Freund haben, zu denjenigen gehören, die später an der Highschool (d. h. ab Klasse 9 [Anmerkung des Übersetzers]) am ehesten sexuell aktiv sind. Hinzu kommt, dass Beziehungen von einem halben Jahr oder länger zu den fünf Hauptfaktoren gehören, die bei Jugendlichen zu frühzeitiger sexueller Betätigung führen.²⁴ Je länger eine Beziehung dauert und sich entwickelt, desto schwieriger wird es, mit sexuellen Handlungen bis zur Ehe zu warten.

Wann also ist der richtige Zeitpunkt, um die Liebe zu wecken? Dieser Zeitpunkt ist erst gekommen, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind: Erstens muss Deine Lebenssituation reif dafür sein, zu heiraten, und zweitens muss Gott Dir einen Mann über den Weg schicken, der bereit ist, sein restliches Leben als Dein Ehemann zu verbringen. Deine Eltern und andere Gläubige, denen Du vertraust, werden Dir dann sicherlich gerne dabei helfen, zu beurteilen, ob es sich um »den Richtigen« handelt. Wenn Du schließlich diesem Mann, den Gott für Dich ausgesucht hat, das Ja-Wort gegeben hast, ist die Zeit gekommen, die Liebe *in ihrem ganzen Ausmaß* zu wecken. Dann darfst Du Dich ganz hineinfallen lassen und Dich voller Leidenschaft an ihr erfreuen – zur Ehre Gottes.

Leider müssen wir jedoch häufig mit ansehen, wie Jugendliche ihre Zeit mit Beziehungen verschwenden, in denen frühzeitig einige Rechte und Pflichten einer Ehe aus dem Zusammenhang gerissen und angewendet werden. Das passiert zum Teil bereits in der 10. Klasse! Eine ungleich sinnvollere Beschäftigung wäre dagegen die Vertiefung der Beziehung zum Herrn Jesus. Mia hat diesbezüglich einen radikalen Kurswechsel vollzogen: Sie beschloss eines Tages, ihre Zeit lieber mit Gott zu verbringen, statt ihren Altersgenossen nachzulaufen.

»In der 10. Klasse war ich total verrückt nach Jungs, meine Eltern machten sich schon Sorgen. Zwar hatte ich keine Verabredungen, verspürte aber den dringenden Wunsch, einen Freund zu haben. Meine Mutter half mir, etwas ganz Besonderes zu planen: Während der 11. Klasse konzentrierte ich mich ein ganzes Jahr lang nur auf meine Beziehung zu Gott. Neben meiner täglichen ›Stillen Zeit‹ reservierte ich immer einen Abend pro Wochenende für eine Zeit ganz allein mit Gott. Mein Herz war ganz auf ihn ausgerichtet. Nach etwa zwei Monaten war das Thema Jungs völlig uninteressant für mich geworden. Es war eines der besten Jahre meiner Highschoolzeit.«

Lüge Nr. 10 – Es ist in Ordnung, sich mit Nichtchristen zu verabreden

Die überwältigende Mehrheit der Mädchen, mit denen wir gesprochen haben, lehnte es übereinstimmend ab, einen Nichtchristen zu *heiraten*. Allerdings ist es auch hier nur der erste

²⁴ Dr. Joe McIlhaney, »Building Healthy Futures« (Austin, TX: Medical Institute for Sexual Health, 2000), S. 25.

Schritt, die Wahrheit zu *kennen*, der entscheidende Schritt ist dann jedoch, sie auch zu *glauben* und konkret im Alltag *umzusetzen*.

Als wir etwas genauer nachfragten, trat nämlich Folgendes zutage:

»Natürlich will ich irgendwann einen Christen heiraten, aber Heiraten ist im Moment noch kein Thema für mich. Deshalb spielt es gegenwärtig auch keine Rolle, ob ich mit einem Christen oder einem Nichtchristen ausgehe.«

»Ich denke nicht, dass es wichtig ist, ob ich mich mit einem Christen oder einem Nichtchristen verabrede. Ein Grund ist die Tatsache, dass wir noch in der Highschool sind, da spielen doch Glaubensdinge noch keine große Rolle.«

Ähnlich wie bei manch anderen Themen scheinen viele Mädchen auch bei diesem zwar die Wahrheit zu kennen, setzen sie aber *im Hier und Jetzt, in der Praxis* nicht um. Als Begründung dafür werden dann wenig überzeugende Argumente wie folgende angeführt:

»Manchmal macht es einfach Spaß, auszugehen, sich zu amüsieren, zu flirten usw. Das darf man doch alles nicht so eng sehen.«

»Eine Verabredung ist doch eine gute Gelegenheit, um dem Jungen vom Glauben zu erzählen und ihn zur Jugendgruppe oder zum Gottesdienst einzuladen.«

»Wenn man einen Samen pflanzt, kann er zu einer wunderschönen Blume werden. Man verbreitet Gottes Wort, ob es nun Frucht bringt oder nicht. Man muss das pragmatisch sehen, vielleicht kann man durch so eine Verabredung bei einem Nichtchristen etwas bewirken.«

Die Frage ist: Willst Du wirklich einen Samen der Reinheit und des Glaubens einpflanzen oder lediglich einen »pragmatischen«, aber letztlich faulen Kompromiss eingehen? Wir müssen an dieser Stelle leider Klartext reden, denn die ganze Problematik ist nicht zu unterschätzen und kann Auswirkungen auf Dein Leben haben, die Du Dir jetzt noch gar nicht vorstellen kannst.

Gott will nicht, dass Du Dich an Ungläubige bindest. In seinem Wort macht er deutlich, dass wir keinerlei dauerhafte Verbindungen mit Ungläubigen eingehen sollen (2. Korinther 6,14-18). Die Ehe ist jedoch die dauerhafteste Verbindung zwischen zwei Menschen, die es gibt. Gott möchte deshalb nicht, dass Du Dich durch die Ehe an einen Ungläubigen bindest. Um das zu gewährleisten, solltest Du heute schon die Weichen richtig stellen: Wenn Du jetzt bereits mit faulen Kompromissen leben kannst, wirst Du dann, wenn Du für eine Ehe bereit bist, nicht erst recht zu Kompromissen bereit sein? Sag nicht: »Diese Beziehung ist doch nichts Ernstes, diesen Typen würde ich doch nie heiraten.« Vielleicht nicht – aber wenn Du bereit bist, für diesen jungen Mann Zeit, Aufmerksamkeit und Mühe aufzuwenden, werden früher oder später in jedem Fall auch tiefere Gefühle ins Spiel kommen. Und wenn erst einmal Gefühle im Spiel sind, kann es sein, dass Du Entscheidungen für Dein Leben triffst, die Du vorher noch für undenkbar gehalten hättest.

Gott will auch nicht einfach nur, dass Du irgendeinen Christen heiratest, sondern dass Du einen Mann heiratest, der Dich geistlich anleitet. Gott möchte alle Deine Beziehungen zu anderen Menschen nutzen, um Dich näher zu Ihm zu bringen und Dich dazu zu befähigen, Ihm besser dienen zu können. Gottes Wort verwendet tatsächlich das Wort »Joch«, um die Art der Verbindung in einer auf Dauer angelegten Beziehung zu beschreiben (2. Korinther 6,14).

Stell Dir zwei Rinder vor, die zusammen vor einen Wagen gespannt sind. Wenn nun eines davon schwach ist, wird das andere dadurch viel stärker belastet. Außerdem bremst das schwache Rind das starke aus.

Die Frage nach dem richtigen Ehepartner erlaubt keinerlei Kompromisse. Satan würde Dich einer Zukunft voller Freude, Frieden und der Gelegenheit, Gott mit Deinem Leben zu ehren, nur allzu gerne berauben. Setz eine solche Zukunft nicht für eine Beziehung mit einem Ungläubigen aufs Spiel, sonst könnte Dich eine Zukunft voller Kummer und Leid erwarten.

Im Laufe der Jahre haben uns viele Frauen ihr Herz ausgeschüttet. Zutiefst bedauerten sie ihre zurückliegenden Entscheidungen in Bezug auf Männer, angefangen von der ersten Verabredung bis hin zur Ehe. Später hätten sie alles dafür gegeben, in die damalige Zeit zurückzureisen und dieses Mal die richtigen Entscheidungen zu treffen. Leider steht ihnen und uns eine solche Möglichkeit nicht zur Verfügung.

Wenn ich (Nancy) diesen Frauen zuhöre, wie sie mir ihr Leid klagen, denke ich oft: »Ich wünschte, jede junge Frau könnte das mit anhören – bevor es zu spät ist.«

Wir wollen Dir das Leid ersparen, das andere erfahren mussten, und wünschen uns, dass Du Gottes beste Gaben Dein Leben lang genießen kannst. Aus diesem Grund möchten wir Dich herausfordern und ermutigen, eine Verpflichtung einzugehen. Vielleicht denkst Du jetzt, Du wärest noch viel zu jung, um Dir Gedanken über künftige Verabredungen oder gar eine Ehe zu machen. Aber schon *jetzt* ist es an der Zeit für weise, biblische Überzeugungen. Hier kommt nun die Herausforderung:

Feierliches Gelöbnis

Hiermit gelobe ich feierlich, niemals eine Beziehung mit einem Mann einzugehen, der kein wahrer Nachfolger des Herrn Jesus ist und dessen Charakter und Lebensweise nicht mit dem übereinstimmt, wie Gott sich meinen zukünftigen Ehemann vorstellt.

Vielleicht findest Du es etwas übertrieben, hier auch schon »harmlose« Verabredungen mit einzuschließen. Aber denke einmal so darüber nach: Wenn Du Dich von vornherein nie mit jemandem verabredest, der Dir kein Ehemann im biblischen Sinne sein könnte, verringert sich dadurch auch die Gefahr einer unglücklichen Ehe. Wir sind sehr zuversichtlich, dass Du es nie bereuen wirst, diese Verpflichtung einzugehen.

Lüge Nr. 11 – Eigentlich ist es ja kein Sex

»Mein Freund und ich finden den Grundsatz ›Kein Sex vor der Ehe‹ richtig gut. Deshalb versuchen wir das auf Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten zu thematisieren. Wir raten anderen dann immer, es so zu machen wie wir: Beschränkt Euch auf Oralsex.«

»Er war nur ein Freund, aber bevor ich wusste, was geschah, tauschten wir schon zweideutige Textnachrichten aus. Wir hatten dann auf dieser Ebene ›Sex‹, aber richtigen Sex hatten wir nie.«

»Ich gebe es offen zu: Es gibt keinen Jungen in meiner Jugendgruppe, den ich nicht schon einmal auf die eine oder andere Weise geküsst oder angefasst habe. Bei manchen von ihnen ging es weiter als bei anderen, aber es gibt eine Grenze, die ich nicht überschreite: Ich hatte noch nie Sex.«

Alles, was Sex außerhalb der Ehe auch nur andeutet, ist falsch. Epheser 5,3 definiert Gottes Maßstab der Reinheit: »Hurerei aber und alle Unreinheit oder Habsucht werde nicht einmal unter euch genannt [...]«. Das beinhaltet natürlich zunächst einmal die gelebte Sexualität an sich. Unter sexuelle Sünde fällt jedoch noch wesentlich mehr als das: Es soll nicht einmal eine Andeutung von Sex außerhalb der Ehe geben. Eine solche Andeutung liegt nicht erst bei eindeutig sexuellen Berührungen vor. Der Herr Jesus sah es bereits als sexuelle Sünde an, wenn jemand »eine Frau ansieht, sie zu begehren« (Matthäus 5,28).

Du deutest deshalb bereits Sex an, wenn Du ...

- ... ein tief ausgeschnittenes Oberteil trägst, das einen freien Blick auf Deinen Brustansatz erlaubt.
- ... einem Bekannten eine kokett formulierte Textnachricht schreibst.
- ... einmal zu oft verstohlen auf das Werbeplakat mit dem männlichen Fotomodell blickst.
- ... im Internet nach sinnlich-anregenden Bildern suchst.
- ... Lieder, Fernsehsendungen und Filme konsumierst, in denen eine freizügige Sprache und anzüglicher Humor verwendet werden. Der Vers, der direkt auf Epheser 5,3 (s. o.) folgt, lautet nämlich: »[Nicht einmal unter euch genannt werde] auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei, die sich nicht geziemen [...]« (Epheser 5,4).

Reine Geschmackssache?

Miniröcke, freizügige Trägertops, eng anliegende T-Shirts ... Vielleicht denkst Du, es sei völlig in Ordnung, derlei Kleidungsstücke zu tragen, da sie einfach Teil der heutigen Mode sind. Aber ist das wirklich so? Nun, wir sollen keinem

Gläubigen »einen Anstoß oder ein Ärgernis geben« (Römer 14,13). Gott möchte, dass Du als junge Frau keine Sünde in die Gedankenwelt Deiner Glaubensbrüder bringst. Wir sind dazu aufgerufen, unsere körperlichen Vorzüge nur mit einem einzigen Mann zu teilen (Sprüche 5,18.19) und sie nicht wahllos jedem Dahergelaufenen zu präsentieren.

Vor diesem Hintergrund können wir den Standpunkt, dass Mode lediglich eine reine Geschmackssache sei, nicht akzeptieren. Bestimmte Kleidung widerspricht ganz klar Gottes Absichten und ist damit Sünde. Gott will Dein Bestes, missachte das nicht. Erforsche sein Wort und sage »Nein« zu schamloser Mode, die »Sex andeutet«.

Nach Aussage des Herrn Jesus sind unreine Gedanken Sünde. Sie berauben Dich Deiner Unschuld. Leider gehen junge Gläubige sogar noch weiter, als »nur« in Gedanken zu sündigen. Es tut uns in der Seele weh, wenn wir hören, was junge Frauen alles für unproblematisch halten und nicht als sexuelle Sünde erkennen: Das fängt bei sexuellen Berührungen an und geht über Masturbation bis hin zum Oralsex. Diese falschen Vorstellungen ändern jedoch nichts daran, dass all dies Sünde ist und bleibt.

Gottes Messlatte für Reinheit liegt hoch, aber der in Aussicht gestellte Lohn ist es allemal wert, sich dafür in Selbstdisziplin zu üben. Die Welt wird Dir zwar sagen, Du würdest mit dieser Einstellung ins Mittelalter gehören und niemals Spaß im Leben haben, und vielleicht denkt Deine Umwelt das auch wirklich, aber es stimmt nicht. Gott weiß, dass wir immer wieder geneigt sind, den Wert und die Notwendigkeit seiner Regeln zu hinterfragen. Wir fragen ihn gerne: »Wozu sollen diese Regeln denn überhaupt gut sein? Wie sollen sie mir nützen?« Das sollte uns an Eva erinnern, die auf diese Weise Gottes Einschränkungen bezüglich des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen infrage gestellt hat. Die Antwort lautet aber eindeutig, dass all seine Regeln existieren, »uns zum Guten alle Tage« (5. Mose 6,24). Auf das Thema Sexualität angewandt bedeutet das: Die von Gott festgesetzten Bedingungen für Sexualität haben – zumindest unter anderem – den Zweck, sie zu einem noch viel schöneren Erlebnis für Dich zu machen. Kannst Du das glauben? Könnte es tatsächlich so sein?

Die Gesellschaftswissenschaften sagen: Ja. In einer der liberalsten Studien, die jemals zum Thema Sexualverhalten in den USA durchgeführt wurde,²⁵ wurde festgestellt, dass Enthaltensamkeit vor der Ehe zu einer erfüllteren Sexualität im späteren Leben führte. Weiter wurde nachgewiesen, dass aktive Christen zu denjenigen gehörten, die mit ihrer Sexualität am zufriedensten waren. Gott enthält Dir nichts vor. Er möchte lediglich, dass Du wartest, um dann zu gegebener Zeit die größtmögliche sexuelle Erfüllung erfahren zu können – im Rahmen Deiner Ehe.

²⁵ Robert T. Michael, John H. Gagnon, Edward O. Laumann und Gina Kolata, *Sex in America* (New York: Warner Books, 1995), S. 124-125.

Wir haben viele Frauen getroffen, die sich ernstlich gewünscht haben, sie hätten mit der körperlichen Nähe auf den von Gott bestimmten Zeitpunkt gewartet, denn in vielen Fällen hatte ihre Ungeduld leidvolle Folgen. Wir haben aber auch Frauen getroffen, die die mutige Entscheidung getroffen haben, zu warten.

Stephanie Canfield profitiert heute von ihrer damaligen Entscheidung:

»Als ich an der Junior High war, verpflichtete ich mich gegenüber Gott, meinen Eltern und mir selbst, bis zur Ehe enthaltsam zu sein. Ich machte eine Liste mit Charaktereigenschaften, die mein zukünftiger Ehemann haben sollte. Im Laufe der Zeit kam ich immer mehr zu dem Schluss, dass meine Erwartungen wohl zu hoch angesetzt waren. Ich kannte keinen Jungen, der ähnlich hohe Anforderungen stellte wie ich. Manche meiner Freunde versicherten mir, dass es so jemanden auch nicht gäbe.

In der 12. Klasse hatte ich die Hoffnung schon fast aufgegeben, meinen Traummann zu finden. Ich fing an zu glauben, dass mir das wohl nie gelingen würde, und so beschleunigte ich die Dinge etwas. Ich machte es so wie alle anderen und ging eine Beziehung ein, obwohl meine Eltern mir davon abrieten. Schon bald bemerkte ich die Folgen – in meiner Beziehung zu Gott, zu meinen Freunden und zu meinen Eltern. Gott überführte mich aber bald von meinem falschen Weg, sodass ich mein Leben wieder auf ihn ausrichtete und meine Zukunft erneut in seine Hände legte.

Nach der Highschool traf ich einen jungen Mann, der ein guter Freund von mir wurde. Jeremiah hatte sich verpflichtet, keine Frau vor dem Tag seiner Heirat zu küssen. Als unsere Freundschaft sich entwickelte, erkannte ich plötzlich, dass er all die Anforderungen erfüllte, die ich seinerzeit auf meine Liste geschrieben hatte. Es war unglaublich – es gab ihn wirklich!

Er fragte mich, ob wir uns im Hinblick auf eine mögliche Heirat verabreden konnten. Mit der vollen Unterstützung meiner Eltern und Frieden von Gott fingen wir eine Beziehung an. Das erste Mal küsstest wir uns am Tag unserer Hochzeit – es war etwas ganz Besonderes.

Das Warten auf den körperlichen Aspekt unserer Liebe schuf ein Vertrauensverhältnis zwischen uns, das zu einem festen Fundament für unsere Ehe wurde. Ich wünschte, ich hätte nicht auf meine Freunde gehört – und nicht geglaubt, dass meine Ansprüche unerfüllbar sind und ich mich einfach mal mit einem Jungen verabreden sollte. Gott hatte jemanden für mich ausersehen, den er genau im richtigen Zeitpunkt in mein Leben brachte. Ich erkannte, dass Enthaltbarkeit wesentlich besser ist, als sich zu verabreden und Beziehungen einzugehen. Den Weg der Enthaltbarkeit zu gehen, bedeutet aber, sich in Geduld zu üben und bereit zu sein, gegen den Strom zu schwimmen. Das Ergebnis ist aber jedes Opfer wert und macht die Ehe umso schöner.«

Stephanies Ehemann, Jeremiah, kann dem nur zustimmen:

»Als ich noch jünger war, versprach ich Gott, dass ich all mein Begehren, das Herz einer Frau zu erobern, in einer Truhe einschließen und ihm den Schlüssel geben würde. Ich wollte, dass Gott diese Truhe erst aufschließt, wenn ich der Richtigen begegne. Voller Vorfreude konnte ich dann Stephanie alles geben, was ich geben konnte. Es stört mich nicht im Geringsten, dass ich vor Stephanie keine Verabredungen hatte. So gab es auch keine leidvollen, prägenden Erfahrungen aus der Vergangenheit, von denen ich meiner Frau hätte erzählen müssen. Ich habe mich für sie allein aufgespart. Jetzt darf ich mein Leben lang einer Frau meine Liebe schenken, die mein ungeteiltes Herz besitzt und meine ganze Zuneigung genießt.«

Wäre es nicht wunderbar, wenn ein Mann das eines Tages über Dich sagen könnte? Wenn Du auf den Richtigen wartest und ihr beide dann Gottes Plan für eure Beziehung befolgt, habt ihr Grund zu großer Freude, denn dann liegt Gottes Segen auf eurer Ehe.

Lüge Nr. 12 – Die Einsamkeit während der Enthaltbarkeit ertrage ich nicht.

Einer der traurigsten Berichte, den wir in den Diskussionsgruppen zu hören bekamen, stammte von einem Mädchen, das eine *christliche* Middle School besuchte. Sie erzählte von der großen Einsamkeit, die viele erfahren, die enthaltsam leben wollen:

»Ich glaube, dass es an meiner Schule völlig normal ist, Sex zu haben. Jeder hat entweder schon Sex gehabt oder steht unmittelbar davor. Damit habe ich große Schwierigkeiten. Ich frage mich, ob ich das durchhalte. Ich lebe für den Moment und kann nur schlecht auf etwas warten.«

Sie war damit nicht allein. Obwohl sich die überwältigende Mehrheit der Mädchen der Aussage »Ich habe den Eindruck, dass ich die Einzige bin, die keinen Sex hat« nicht anschließen wollte, räumten fast alle ein, sich dennoch einsam zu fühlen. Sie kannten die Verhältnisse und wussten, dass die Mehrheit der jungen gläubigen Frauen in den USA noch Jungfrauen waren. Statistisch gesehen sind es übrigens über 60 %.²⁶ Dieses Wissen allein scheint aber nichts gegen den subjektiven Eindruck ausrichten zu können, den viele von ihnen haben. Infolgedessen haben sie mit Einsamkeit zu kämpfen, die sicherlich ein Stück weit zur Enthaltbarkeit gehört. Wenn man jedoch komplett in dieser Einsamkeit versinkt, glaubt man irgendwann der Lüge, dass ebendiese Enthaltbarkeit daran schuld sei und man sie deshalb nicht länger durchhalten könne. So fängt man dann möglicherweise an, es nicht mehr ganz so eng zu sehen ...

Ich (Dannah) habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass *echte* Einsamkeit gerade die Folge dieses »Nicht-mehr-so-eng-sehens« ist.

²⁶ Debbi Farr Baker »SDSU Study: Sex for Women Is Earlier, with Less Guilt«, San Diego Union Tribune, 04.10.2005 (dort wird eine Studie der San Diego State University zitiert).

Zehn Dinge, um Jungs aus dem Kopf zu bekommen

- 10 Geh auf einen Missionseinsatz.
- 9 Lies das Buch »Eine harte Liebe – Zwischen Reinheit und Leidenschaft« von Elisabeth Elliot.
- 8 Beginne ein Tagebuch, das sich an Deinen zukünftigen Ehemann richtet.
- 7 Schreibe eine Liste derjenigen Eigenschaften, die Dein zukünftiger Ehemann besitzen sollte.
- 6 Rede mit einer Person Deines Vertrauens darüber, wie man Jungs aus dem Kopf bekommt.
- 5 Mache Fitness oder treibe Sport.
- 4 Verbringe Zeit mit dem »Mann Deines Lebens« – Deinem Vater.
- 3 Verbringe Zeit mit Freundinnen, bei denen sich nicht ständig alles nur um Jungs dreht.
- 2 Fertige Dir eine Liste mit guten Filmen und Büchern an, die Dich nicht auf falsche Gedanken bezüglich des anderen Geschlechts bringen.
- 1 Schreibe Liebesbriefe an Gott.

Als ich 15 Jahre alt war, besuchte ich eine christliche Highschool. Privat war ich in der Jugendgruppe meiner Gemeinde aktiv und auch schon für bestimmte verantwortungsvolle Aufgaben vorgesehen. So sollte ich zum Beispiel die Kinderstunde der 3- bis 4-Jährigen übernehmen. Außerdem bereitete ich mich darauf vor, in den Sommermonaten als Missionarin in ärmere Viertel zu gehen, um dort das Evangelium zu verkünden. Glaub mir bitte, wenn ich Dir sage, dass ich den Herrn damals schon wirklich lieb hatte. Leider wurde ich dennoch von einigen sehr überzeugend klingenden Lügen dazu verführt, zeitweise einen anderen Weg einzuschlagen als den, den Gott für mich vorgesehen hatte.

So verabredete ich mich regelmäßig mit einem gläubigen Jungen und stand bald unter dem Druck, mich auf sexuelle Handlungen mit ihm einzulassen. Es ging nicht direkt um Sex, aber um alles, was direkt dorthin führte. Jedes Mal, wenn ich mich insgeheim wieder auf sexuelle Sünden eingelassen hatte, versuchte ich mir einzureden, dass es »eigentlich gar kein Sex« sei. Ich war mir auch absolut sicher, dass ich diese letzte Grenze nie überschreiten würde, schließlich war ich ja gläubig und wollte eigentlich keinen Sex vor der Ehe haben.

Der Druck nahm jedoch zu, und irgendwann gerieten die Dinge außer Kontrolle. Ich spürte, dass ich diese Beziehung beenden sollte, konnte mich aber nicht dazu durchringen. Als Nächstes schlich sich nämlich die Lüge in mein Leben, ich würde »die Einsamkeit der

Enthaltbarkeit nicht überstehen«, und so tat ich schließlich doch, was bislang für mich noch völlig undenkbar gewesen war: Ich verschleuderte das Geschenk, das ich nach Gottes Plan meinem Mann in der Hochzeitsnacht hätte geben sollen.

Es ist schwer zu beschreiben, wie einsam mein Leben wurde. Mutlos gab ich meine Aufgaben in der Gemeinde, die mir immer so viel Freude gemacht hatten, auf. Mit der so gewonnenen Freizeit konnte ich jedoch nichts Rechtes anfangen, und die Einsamkeit nahm weiter zu. Meine Beziehung zu dem jungen Mann blieb zwar zunächst noch bestehen, aber wir entfernten uns innerlich immer mehr voneinander. Die körperliche Liebe, die uns im Rahmen der Ehe näher zueinander gebracht hätte, wurde zu einem Graben zwischen uns.

Schließlich beendete ich die Beziehung, fühlte mich aber außerstande, mit irgendjemandem über das, was passiert war und was ich getan hatte, zu reden. Die »Bilderbuch-Christen« aus meiner Gemeinde schienen alle so gar nichts mit Sünde zu schaffen zu haben, und ich konnte mir nicht vorstellen, dass sie jemals so schlimm gesündigt hatten wie ich. Es dauerte zehn Jahre, bis ich anderen von meinen Erlebnissen erzählen konnte.

Ich weiß also, was Einsamkeit ist. Vielleicht weißt Du es auch.

Glücklicherweise brachte Gott mich letztlich wieder auf den richtigen Weg: Durch seine Gnade konnte ich ihm alle meine Sünden offen bekennen, und er schenkte mir mit der Zeit Heilung für mein Herz. Außerdem gab er mir einen großartigen gläubigen Ehemann, der vor unserer Hochzeitsnacht noch keine Frau berührt hatte und mir viel Vergebung entgegenbrachte. Genau genommen *überschüttete* er mich sogar mit Vergebung – genauso wie mein Erlöser. Heute gebraucht Gott ausgerechnet mich dazu, junge Frauen wie Dich zu ermutigen, den Weg der Enthaltbarkeit zu gehen. Gottes Gnade und Kreativität sind bemerkenswert, wenn es um die Wiederherstellung unserer gebrochenen Herzen geht. Wenn Du diese Einsamkeit also ebenfalls kennenlernen musstest, dann schau auf die Heilung in meinem Leben und erkenne daran, dass Gott auch Dich heilen will und kann. Die Enthaltbarkeit nach Gottes Plan ist eine Herausforderung. Du musst Dein Herz bewahren, bis die Zeit gekommen ist, die Liebe zu »erwecken«. Das mag oft schmerzhaft sein, aber es ist besser, der Schmerz kommt vom Verzicht als von der Selbstzerstörung.

C. S. Lewis, ein faszinierender Christ, verlor seine Frau durch Krebs. Der Film »Shadowlands« handelt von seinem Leben und zeigt auch, wie er aufgrund der Krankheit seiner Frau trauert. Als er und seine Frau jedoch über die Freude sprechen, die sie zusammen hatten, und sich allmählich mit ihrem bevorstehenden Tod abfinden, bemerkt er: »Der gegenwärtige Schmerz ist Teil der zukünftigen Freude.« Das gilt aber auch andersherum. Der Schmerz, den Du jetzt beim Warten verspürst, wird zur Freude werden, wenn das Warten vorbei ist. Es wird Deine Ehe wertvoller und schöner machen, falls Gott eine Ehe für Dich vorgesehen hat.

Wir wissen, dass das Warten eine einsame Angelegenheit sein kann und es auch Tage geben wird, an denen Du schmerzlich jemanden vermisst, der Dir Blumen schenkt, Dich im Arm hält und sein Leben mit Dir teilt. Die Gemeinschaft mit dem Ehemann, den Gott für Dich ausgewählt hat, wird dann aber eine derartige Bereicherung für Dein restliches Leben sein, dass die vorhergehende Zeit der Einsamkeit kein zu hoher Preis dafür ist. Die

Gewissenhaftigkeit, mit der Du Dich in Deiner vorehelichen Zeit rein hältst, wird das Maß echter Intimität in Deinem zukünftigen Ehebett bestimmen. 1. Mose 2,24 verheißt, dass Du »ein Fleisch« mit Deinem Ehemann sein wirst, falls Du eines Tages heiraten solltest. Halte Dich an diese Verheißung. Die Gemeinschaft mit Deinem zukünftigen Mann wird es wert sein.

Ich (Nancy) möchte noch etwas für diejenigen unter Euch hinzufügen, die Angst davor haben, dass Gott ihnen einen Ehemann verwehrt. Ich habe sehr viele unverheiratete Frauen kennengelernt, die vor dem Gedanken, vielleicht niemals zu heiraten, regelrecht Panik hatten. Für manche schien diese Vorstellung einer lebenslangen Freiheitsstrafe gleichzukommen – in einer Einzelzelle. Ich denke zwar, dass die Ehe ein unglaubliches Geschenk und in Gottes Plan mit den Menschen auch der Regelfall ist, auf der anderen Seite kann ich Dir als Unverheiratete²⁷ jedoch versichern, dass Dein Leben auch ohne Ehemann vollkommen sinnerfüllt und gesegnet sein kann – genauso wie dasjenige einer verheirateten Frau. Vielleicht ist in Gottes Plan der Zeitpunkt Deiner Hochzeit erst sehr spät festgesetzt, oder Er hat gar keine Ehe für Dich vorgesehen.

Einsamkeit ist eine unvermeidbare Erfahrung in einer gefallenen, kaputten Welt – ob wir nun unverheiratet oder verheiratet sind. Aber wenn Du Dein Herz auf Gott und seinen Willen ausrichtest und Dich dabei von nichts und niemandem beirren lässt, wirst Du zu keinem Zeitpunkt wirklich allein sein oder wahre Freude missen.

Lüge und Wahrheit

Ich brauche einen Freund.	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptzweck der Ehe ist nicht Glück und Zufriedenheit, sondern Gott die Ehre zu geben (Epheser 5,31.32). - Gott will nicht, dass wir die Liebe »wecken«, bevor die Zeit dafür reif ist (Hohelied 2,7).
Es ist in Ordnung, sich mit Nichtchristen zu verabreden.	<ul style="list-style-type: none"> - Gott will nicht, dass Du Dich an einen Ungläubigen bindest (2. Korinther 6,14). - Gott will nicht nur, dass Du einen Christen heiratest; er möchte, dass Du einen Mann heiratest, der Dich geistlich führt (2. Korinther 6,14; Psalm 1,1).
Eigentlich ist es ja kein Sex.	<ul style="list-style-type: none"> - Halte Dich von allem fern, was Sex andeutet (Epheser 5,3). - Darunter fallen auch Lieder, Fernsehsendungen und Filme, in denen anzüglicher Humor vorkommt (Epheser 5,4). - Gottes Maßstab für Reinheit ist hoch, aber

²⁷ Anmerkung des deutschen Herausgebers: Die amerikanische Originalausgabe dieses Buches erschien 2008, als Nancy 50 Jahre alt wurde. Seit dem 14. November 2015 ist Nancy jedoch nicht mehr ledig, sie heiratete den Witwer Robert Wolgemuth. Seitdem lautet ihr offizieller Name Nancy Leigh DeMoss Wolgemuth (<https://www.reviveourhearts.com/about-us/nancy-leigh-demoss/about-nancy-and-robert/>; <https://www.reviveourhearts.com/about-us/nancy-leigh-demoss/about-nancy-and-robert/questions-answers/>).

	der anschließende Lohn ist es wert, sich die Last der Selbstdisziplin aufzuerlegen (Philipper 4,13).
Die Einsamkeit während der Enthaltensamkeit ertrage ich nicht.	<ul style="list-style-type: none"> - Enthaltensamkeit bedeutet nicht, gar keinen Sex zu haben, sondern auf den richtigen Zeitpunkt und die richtigen Umstände für Sex zu warten (5. Mose 6,24). - Das Gefühl der Einheit mit Deinem zukünftigen Ehemann ist ein so kostbares Geschenk, dass Du dafür auch die Einsamkeit des Wartens in Kauf nehmen solltest (Sprüche 3,5.6; 1. Mose 2,24).

Anwendung

Wahrscheinlich gibt es keine Lügen, die langfristig so negative Auswirkungen haben wie diejenigen über junge Männer und Sexualität. Fall nicht darauf herein! Nimm Dir genügend Zeit, in Deinem Notizbuch erneut folgende Fragen zu beantworten: Welche Lügen über Jungs habe ich am ehesten geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um diesen Lügen die Wahrheit entgegenzuhalten?

Lügen, die junge Frauen über Beziehungen zu anderen Menschen glauben

Doesnotwant2moveilily:

Ich habe keinen einzigen Freund! Ich würde mich so viel geborgener und sicherer fühlen, wenn ich nur richtige Freunde hätte. Dann könnte ich mich jemandem anders anvertrauen – von diesem Blog einmal abgesehen. Irgendetwas muss mit mir nicht in Ordnung sein. Wenn ich nur Freunde hätte, wäre ich nicht so einsam.

Way2old2haveblog:

In den Sprüchen gibt es einen Vers, der besagt: »Wer viele Gefährten hat, wird daran zugrunde gehen.«²⁸ Wenn wir ständig nur unsere Freunde um Rat fragen, werden wir nicht immer den besten Rat erhalten. Vielleicht sollten wir uns lieber auf Gott konzentrieren statt darauf, unseren Freundes- und Bekanntenkreis zu erweitern.

²⁸ Sprüche 18,24 (»Ein Mann vieler Freunde wird zugrunde gehen ...«)

»Der Wunsch nach Freundschaft ist das Werk eines Augenblicks, aber die Freundschaft selbst ist eine langsam reifende Frucht.«

Aristoteles

Kapitel 8: Lügen über zwischenmenschliche Beziehungen

Szene 1: Es ist 10 Uhr am Sonntagmorgen. Gleich beginnt der Gottesdienst. Sadie geht von einer Person zur nächsten, umarmt jeden und lächelt. Als sie Corrie, die Frau des Jugendpastors, sieht, eilt sie zu ihr, umarmt auch sie und erzählt ihr, wie aufgeregt sie schon wegen der Jugendfreizeit ist, die Corrie für dieses Wochenende geplant hat. Ganz sicher würde das für die Jugendlichen »eine Begegnung mit Gott« werden. Sie dankt Corrie liebevoll für ihre Mühe, umarmt sie noch einmal und ist schon auf dem Weg zur nächsten Person, die Aufmerksamkeit benötigt. Sadie hat die geistliche Gabe des Mitgefühls. Dessen ist sie sich auch bewusst und setzt sie gerne ein.

Szene 2: Es ist 10 Uhr am Sonntagabend. Sadie sitzt seit einer Stunde vor ihrem Laptop und schreibt sich mit Jake im Internet Nachrichten. Zuerst geht es darum, wie falsch Corrie doch ist. Dann geht ihre Konversation in eine andere Richtung, denn Jake schreibt, dass er Sadie eigentlich gerne entjungfern würde. Noch sei er sich aber unschlüssig, denn schließlich sei sie die Tochter des Pastors. Was würde der dann wohl von ihm denken? Sadie antwortet daraufhin, dass dies ihren Vater nichts angehen würde.

Welches von beiden ist nun die echte Sadie?

Wir wissen nicht, ob Dir schon einmal aufgefallen ist, dass Beziehungen zu anderen Menschen für Mädchen deutlich komplizierter und ambivalenter zu sein scheinen als für Jungs. Wenn man dann noch über die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten verfügt, ist der Scheinheiligkeit schnell Tür und Tor geöffnet.

Lüge Nr. 13 – »Es ist völlig in Ordnung, zwei Rollen zu spielen: eine zu Hause und eine im Kontakt mit anderen Menschen – insbesondere online.«

Satte 84 % der jungen Frauen stimmten der Aussage zu: »Ich kann nur ich selbst sein, wenn ich unter Menschen bin, die so sind wie ich, wie z. B. gleichaltrige Freunde.«

Das machte uns stutzig, weshalb wir mehr darüber erfahren wollten.

Wir baten junge Frauen, zu folgender Aussage Stellung zu nehmen: »Ich kann nur ich selbst sein, wenn ich unter Menschen bin, die so sind wie ich, wie z. B. gleichaltrige Freunde.« Hier die Antworten:

84 % gaben an: »Stimme immer oder zumindest manchmal zu.«

16 % gaben an: »Stimme nicht zu.«

Die Mädchen, mit denen wir über diese Aussage sprachen, gaben zu, dass sich ihr Verhalten sehr stark nach ihrer Umgebung richtet. Zu Hause seien sie im Grunde genommen ganz anders als in der Gesellschaft ihrer Freunde.

Bis zu einem bestimmten Grad war dieser Umstand schon immer etwas, was Jugendlichen Sorge bereitete. Er ist also nicht wirklich neu. Seit es aber die modernen Kommunikationsmittel gibt, hat sich das Problem jedoch offensichtlich zunehmend verschärft, und so hat ein großes Unheil seinen Lauf genommen. Manche von Euch haben inzwischen scheinbar eine Persönlichkeit für zu Hause und eine »Online-Persönlichkeit«. Selbstverständlich ist das bei Dir nicht so, oder ...?

»Ich kenne viele Menschen, die in Gesellschaft ganz anders sind als im Internet. Ich denke, dass sie das Gefühl haben, anderen eine bestimmte Rolle vorspielen zu müssen.«

»Die ach so tugendhaften Mädchen aus der Gemeinde verbreiten online Bilder von sich, die zwar noch nicht pornografisch, aber doch zumindest anzüglich sind. Sie denken, dass sie zwei voneinander unabhängige Rollen spielen können: eine offline und eine online.«

Je länger die Gespräche dauerten, desto mehr öffneten sich die Mädchen:

»Ich fände es furchtbar, wenn meine Mutter meine Nachrichten lesen würde.«

»Als ich in der Middleschool war, schrieb ich einmal einem Mädchen eine E-Mail. Ich riet ihr, sich doch bitte mal zu baden, da sie so schlecht roch. Ich kann nicht glauben, dass ich das tatsächlich gemacht habe.«

Viele der jungen, bekennenden Christinnen, mit denen wir sprachen ...

... verbreiteten Klatsch und Tratsch,

... fluchten mehr oder weniger zivilisiert,

... sprachen mit Jungs völlig zwanglos über Themen wie Sex oder Menstruation,

... waren gemein zu Jugendlichen außerhalb ihrer eigenen Clique und

... schauten sich *online* sinnlich-erotische Bilder an bzw. versandten diese.

Selbstverständlich würden sie so etwas zu Hause oder in der Gemeinde niemals tun. Das Internet aber erscheint ihnen wie eine Bühne, auf der jeder die Rolle spielen kann, die er gerne spielen möchte.

5 Tipps für einen echten Glauben

1

Lade die Frau Deines Jugendpastors auf Facebook ein.

2

Sende einer Freundin mindestens einmal am Tag eine Nachricht mit einer Ermunterung aus Gottes Wort.

3

Nutze Deinen Blog als einen Ort für Gebetsanliegen und Gebetserhörungen.

4

Verwende Dein christliches Lieblingslied als Hintergrundmusik für Deine Facebook-Seite.

5

Chatte mit Freundinnen über Deine und ihre christlichen Lieblingsbücher.

Was uns sehr überraschte, war die Tatsache, dass von den Befragten 71 % große Angst davor hatten, als Heuchlerin dazustehen, da sie Heuchelei eigentlich verabscheuen würden und nichts damit zu tun haben wollten. An diesem Punkt sollten wir einmal den »Duden« bemühen. Nach der dortigen Definition ist ein Heuchler jemand, der

- nicht seine wirklichen Gedanken äußert;
- etwas anderes sagt, als er denkt;
- sich anders gibt, als er ist;
- sich verstellt oder

- nicht vorhandene Gefühle, Gemütszustände oder Eigenschaften als vorhanden erscheinen lässt, vortäuscht oder vorgibt.²⁹

Na so was ...

Wenn Du Dich also in der Gemeinde oder zu Hause in einer bestimmten Art und Weise verhältst und eine bestimmte Meinung vertrittst, Dich aber im Internet oder über WhatsApp zur gleichen Zeit ganz anders äusserst, bist Du letztlich genau das, was Du eigentlich nicht sein willst: ein Heuchler.

Wir sind leider gut im Schauspielen und wissen meist, wie wir aussehen und uns verhalten müssen, wenn wir uns gerade in der Gemeinde befinden oder auf andere einen guten Eindruck machen wollen. Eigentlich sind wir aber dazu aufgerufen, immer so zu leben, dass unser Leben jederzeit (!) einer genauen Prüfung standhalten würde.

Wenn wir jetzt Deine Facebook-Seite aufrufen würden, was würden wir dort zu sehen bekommen? Würde es dem entsprechen, was Du glaubst? Würde jemand, der Dir beim Telefonieren zuhört, auf den Gedanken kommen, dass Du gläubig bist? Gibst Du Deinen Facebook-Freunden deutlich Bescheid, was Du davon hältst, wenn sie Dir etwas Unpassendes oder Anstößiges schicken?

Die Pharisäer in den Tagen des Herrn Jesus *wirkten* äußerlich heilig. Doch Jesus sagte zu ihnen: »Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, innen aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind« (Matthäus 23,27-28). Unser Herr verachtet Heuchelei. Er war freundlich und mitfühlend, wenn jemand in Sünde gefangen war, die religiösen Heuchler seiner Zeit jedoch wies er mit harschen Worten zurecht.

Heuchelei kann fatale Folgen haben. Das musste eine junge Erwachsene, die wir hier Carissa nennen wollen, am eigenen Leib erfahren. Alles fing ganz harmlos an. Sie machte im Internet verschiedene Bekanntschaften und begann, mit ihnen zu chatten. Es dauerte jedoch nicht lange, bis die Konversationen in eine eindeutige Richtung gingen. Irgendwann reichte ihr das aber nicht mehr, und sie fing an, diese Männer auch persönlich zu treffen; und schlussendlich tat sie mit ihnen genau die Dinge, die sie nur wenige Monate vorher noch für undenkbar gehalten hätte.

Nach Aussage ihrer Mutter war Carissa, bis sie 19 Jahre alt war, stets »niedlich« und »fügsam«. Dann begannen ihre Probleme mit dem Internet. Die Familie schritt ein, und bald schien Carissa wieder auf dem richtigen Weg zu sein. Schließlich dankte sie ihrer Mutter sogar für die »Wahrheit, die du mich in all den Jahren gelehrt hast«.

Doch leider war Carissa immer noch in der Sünde gefangen. Ihre Mutter weinte, als sie uns anvertraute, was erst kürzlich im Leben ihrer Tochter geschehen war:

»Carissa traf sich mit einer völlig fremden Frau und tauschte noch am selben Nachmittag mit ihr die Telefonnummern aus. Die Frau machte mit ihrem Handy ein

²⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/heucheln>.

Bild von Carissa und schickte es per E-Mail einem Bekannten. Carissa und der junge Mann schrieben sich dann sofort gegenseitig Nachrichten mit eindeutigem Inhalt. Das führte dazu, dass die beiden sich zum Essen verabredeten und danach zu ihm nach Hause gingen.«

Carissa fing eine Beziehung mit dem jungen Mann an, die – zurückhaltend formuliert – nicht richtig war, und ihr Leben geriet völlig außer Kontrolle. Diese ganze Tragödie begann jedoch zunächst mit der Bereitschaft, ein Doppelleben zu führen: Einerseits war sie die Carissa, wie sie ihre Gemeinde und ihre Familie kannten, andererseits war sie die Carissa aus dem Internet, die mit fremden und ungläubigen Männern Kontakt hatte.

Gott will nicht, dass Du mehrere Rollen spielst, sondern jederzeit aufrichtig und ehrlich bist. Er möchte, dass Du echten Glauben hast, den Du in jedem Bereich Deines Lebens und in jeder Beziehung zu anderen Menschen auslebst. »Naht euch Gott«, sagt die Schrift, »und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen« (Jakobus 4,8). Nach Jakobus 1,8 ist jemand, der ein geteiltes Herz hat, »unstet in allen seinen Wegen«. Wenn Du also behauptest, dem Herrn Jesus nachzufolgen, aber gleichzeitig versuchst, den Weg der Welt und des Fleisches zu gehen, wird Dein ganzes Leben unbeständig werden.

Was wir am Anfang dieses Kapitels von Sadie berichtet haben, haben wir uns nicht ausgedacht. Es ist wirklich so passiert. Sadie war eindeutig eine junge Frau mit geteiltem Herzen, und im Grunde genommen hasste sie es. Der Weg zurück zu einem aufrichtigen Leben war steinig und voller Tränen. Ihre Eltern stießen auf die Nachrichten, die Sadie an Jake gesendet hatte. So erfuhren sie von den anzüglichen Konversationen mit ihm. Als Folge davon sorgten sie dafür, dass Sadie keinen Zugang mehr zu sozialen Netzwerken und vergleichbaren Kommunikationsmitteln hatte. Außerdem stellten sie den jungen Mann zur Rede *und* informierten dessen Eltern sowie den Jugendpastor. Das war *alles andere* als eine schöne Erfahrung ...

Aber der Herr gebrauchte ihren Schmerz, um ihr Herz zu erweichen. Um ihre Sünden zu bekennen und geistlichen Rat zu erhalten, ging sie zum Seelsorger ihrer christlichen Highschool. Dieser nahm sich ihrer an, lehrte sie, was die Bibel über das Bekennen von Sünden sagt, und führte sie zurück auf den Weg der aufrichtigen Nachfolge. Heute führt Sadie ein authentisches Leben als Christin mit einem ungeteilten Herzen für Gott. Er befreite sie von ihrer Heuchelei und bewahrte sie vor den schwerwiegenden Folgen, die diese Scheinheiligkeit in ihrem Leben wohl auf Dauer angerichtet hätte. Geht es Dir ähnlich? Brauchst auch Du Befreiung von einem Leben als Heuchlerin? Wenn ja, solltest Du Dir folgendes Gebet zu eigen machen: »... einige mein Herz zur Furcht deines Namens« (Psalm 86,11).

Lüge Nr. 14 – Wenn ich nur Freunde hätte, wäre ich nicht so einsam

Vielleicht sagst Du jetzt: »Aber es stimmt doch! Ich *habe tatsächlich keine* Freunde.« Möglicherweise bist Du an Deiner Schule wirklich nicht gerade das allerbeliebteste Mädchen,

hast keine »beste Freundin« oder bist sogar bevorzugtes Ziel von Hänseleien. Wir sind uns ziemlich sicher, dass Du auf die eine oder andere Weise tatsächlich Probleme mit dem Thema Freundschaft hast. Das gehört einfach zum allmählichen Prozess des Erwachsenwerdens dazu. Darunter fällt auch das Elend, das eine Freundin empfindet, die verschmäht wird. Wer hat sich nicht schon auf dem Bett zusammengerollt und bittere Tränen geweint, nachdem es Krach mit der besten Freundin gab?

»Letzte Woche kam ich eines Abends nach Hause und weinte über eine Stunde lang. Ich hatte (und habe) den Eindruck, dass ich nicht eine einzige Freundin an der Schule habe. Scheinbar hat jedes andere Mädchen eine Freundin, nur ich muss mich immer als fünftes Rad am Wagen an solch ein Paar dranhängen. Nirgendwo passe ich so richtig dazu.«

»Ich bin jeden Tag einsam. Meine beiden besten Freundinnen sind letztes Jahr komplett ausgefallen. Beide mussten die Scheidung ihrer Eltern innerhalb eines Zeitraums von einem halben Jahr miterleben. Das machte sie völlig fertig. Eine von ihnen kam gar nicht mehr zur Schule, die andere ging an eine andere Schule. Jetzt bin ich ganz auf mich allein gestellt, keine fragt mich, ob ich neben ihr sitzen will oder so was.«

Meine (Dannahs) Freundin Suzy Weibel beschreibt das Auf und Ab des nicht immer ganz einfachen Verhältnisses zwischen Freundinnen in ihrem Buch »Secret Diary Unlocked«. Sie gewährt dort Einblicke in ihre eigenen Tagebucheinträge aus der 7. und 8. Klasse. Die Mädchen aus der Highschool, mit denen wir sprachen, können das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen, da es so viel Ähnlichkeit mit ihren eigenen Tagebucheinträgen aus ihrer Zeit an der Middle school hat.

Lass uns zusammen einen Blick in das Kapitel über Freundinnen werfen. Hier sind ein paar der Einträge³⁰:

22. Dezember:

Da ich mich ständig über mein Äußeres beklage, hat Beth mir einen Klappspiegel geschenkt, auf dem »Du bist der Wahnsinn« steht.

14. Januar

Beths Spiegel (»Du bist der Wahnsinn«) scheint nicht zu wirken. Jedes Mal, wenn ich im Roller Dome skaten gehe, klingt seine Botschaft für mich wie Hohn. Ich weiß ja, dass ich nicht hässlich bin, aber irgendetwas an mir scheinen die anderen nicht zu mögen.

³⁰ Suzy Weibel, *Secret Diary Unlocked: My Struggle to Like Me* (Chicago: Moody, 2007), S. 16 und 52.

31. Januar

Ganz plötzlich ist Kim jedermanns beste Freundin. Sie ist total beliebt. Ich glaube, ich bin eifersüchtig, ja, das bin ich wirklich ...

7. März

Ich glaube nicht, dass Kim mich mag. Jedenfalls verhält sie sich so. Ginny scheint sie aber zu mögen. Und trotz allem, was ich gestern im Kunstunterricht für Cam getan habe, fängt sie jetzt wieder an, mich wie einen Trottel zu behandeln.

Wenn das alles ganz ähnlich klingt wie Deine eigenen Gedanken, die Du in der 7. Klasse hattest, dann: Willkommen im Club! Auch wenn sich später an der Highschool so einiges wieder etwas beruhigt, bleibt tief in uns doch immer die Angst bestehen, keine Freunde zu haben.

Eines wollen wir zunächst klarstellen: Diese Gefühle und Gedanken bezüglich Freundschaften sind in Deinem Alter ganz normal. Sie sind für sich genommen auch nichts Schlechtes oder Sündhaftes. Problematisch wird es erst dann, wenn wir, statt Gottes Wahrheit zu folgen, eher unseren Gefühlen erlauben, unsere Handlungen und Entscheidungen zu beeinflussen. Deshalb müssen wir uns fragen, was Gott über Freundschaften sagt.

Gott hat Freundschaften in erster Linie geschaffen, damit wir ihn kennenlernen und sein Freund sein können. Vielleicht erinnerst Du Dich noch an Lüge Nr. 1 (»Gott ist nicht genug«), wo wir feststellten, dass Freunde sehr leicht Gottes Platz in unserem Leben einnehmen können. Der französische Philosoph Blaise Pascal schrieb im 17. Jahrhundert, dass jeder von uns mit einem Loch in seinem Herzen geschaffen wird, in dessen Form nur Gott hineinpasst. Wir verbringen einen viel zu großen Teil unseres Lebens damit, dieses Loch mit allem Erdenklichen zu füllen. Aber das ist zwecklos, denn es ist, als würde man versuchen, den Ozean mit einem Fingerhut zu füllen.

Aus der Bibel wissen wir, dass Abraham ein Freund Gottes war (Jakobus 2,23). Der Herr Jesus sagt, wir sind seine Freunde, wenn wir das tun, was er uns gebietet (Johannes 15,14). Wir wurden für die Gemeinschaft mit dem Schöpfer des Universums geschaffen. In ihrer Zeit an der Middle- und Highschool neigen viele Jugendliche dazu, das »Loch in ihrem Herzen« mit Freunden zu füllen. Das geht übrigens nicht nur Jugendlichen so, man kann dieses Verhalten vielmehr bei Frauen aller Altersgruppen beobachten. Freunde können aber nie unser innerstes Verlangen und unsere tiefsten Bedürfnisse befriedigen. Nur Gott kann diese tiefste Leere in unserem Inneren vollständig ausfüllen.

Außerdem gibt es keinen besseren Freund als Gott, denn Er ist ein Freund, der ...

... Dich nie alleinlässt (Hebräer 13,5).

... jede Einzelheit über Dich weiß (Matthäus 10,30)

... und Dich dennoch liebt (Johannes 3,16).

Ganz egal, wie es Dir im Leben ergehen mag: Du wirst niemals wieder von dieser Liebe getrennt werden (Römer 8,35).

Und der sich wünscht, für immer mit Dir zusammen zu sein (2. Johannes 2).

Wenn das keine Freundschaft ist! Warum bringen wir dann so viel Energie auf, um auf Biegen und Brechen irdische Freundschaften zu schließen, die dem nie gleichkommen können? Christie Friedrick ist eine junge Frau, die uns berichtete, dass ihr bester Freund während ihrer Teenager-Jahre tatsächlich niemand anders als Gott war. Statt etwas mit Freunden zu unternehmen, verbrachte sie häufig lieber Zeit mit Gott. Das erinnert uns an eine andere Freundin, von der wir bereits sprachen, die Zeit mit Gott verbrachte, um das Thema Jungs aus ihrem Kopf zu bekommen. Christie lernte jedenfalls früh, ihre Freundschaft mit Gott zu pflegen. So, wie wir Zeit mit einer Freundin verbringen müssen, um ein engeres Verhältnis aufzubauen, so müssen wir auch Zeit mit Gott verbringen. Der Grund hierfür ist nicht, dass Gott *uns* besser kennenlernen müsste (er weiß bereits alles), vielmehr müssen *wir ihn* besser kennenlernen und Vertrauen zu ihm gewinnen.

Wenn Du erst einmal das unermesslich große Loch in Deinem Herzen mit dem Einzigen gefüllt hast, das – oder besser gesagt: der – es füllen kann, wirst Du menschliche Freundschaften in einem ganz anderen Licht sehen. Die Freundschaften, die Du hast, werden dann von etwas absolut Unverzichtbarem zu einem Segen, der Freude ins Leben bringt, aber nicht zwingend notwendig ist.

Es gibt noch eine Sache, die wir beim Thema Freundschaft gerne ansprechen würden: Vieles von dem, was wir im Rahmen unserer Untersuchungen zu hören bekamen, war – sagen wir es, wie es ist – sehr selbstüchtig. Vielleicht musst auch Du das eine oder andere bezüglich Deiner irdischen Freundschaften überdenken.

Du bist nämlich aufgerufen, ein echter Freund zu sein. Wenn Du nur darauf achtest, wer Dich mag und etwas mit Dir zu tun haben will, ist das der falsche Weg und hat nichts mit echter Freundschaft zu tun. So etwas zeugt nicht wirklich von einer geistlichen Einstellung. Statt danach Ausschau zu halten, wer Dich alles *mag*, bitte den Herrn doch einfach mal, Dir zu zeigen, wer Dich *braucht*.

Freunde sollten treu zueinander stehen und nicht in erster Linie an einer Vielzahl von Freundschaften interessiert sein (Sprüche 18,24). Ihnen sollte auch daran gelegen sein, die Freundschaft immer weiter zu vertiefen. Ein Freund liebt zu jeder Zeit und steht einem durch dick und dünn zur Seite, sei es nun bei einer Scheidung, einer Krankheit oder einem Wechsel auf eine andere Schule (Sprüche 17,17). Freunde sind wahrhaftig und schmeicheln nicht,

selbst wenn das bedeutet, die Gefühle des anderen zumindest zeitweilig durch offene Worte zu verletzen (Sprüche 27,6).

Sicherlich gibt es Menschen, die Deine Freundschaft brauchen. Bitte Gott darum, dass Du sie auch erkennst, und fange am besten heute noch an, entsprechende Freundschaften zu schließen.

Und noch etwas: In der 7. oder 8. Klasse finden es manche angebracht, alle Freundschaften mit Mädchen zu beenden, die jünger sind als sie selbst. Das ist albern und oberflächlich. Falls Du dies noch nicht getan haben solltest, so tue es bitte auch nicht. Wenn Du einem jüngeren Mädchen einfach nur eine Zeit lang eine gute Freundin bist, wäre es möglich, dadurch eine Freundin fürs ganze restliche Leben zu gewinnen.

Zurück zu meiner (Dannahs) Freundin, der Autorin Suzy Weibel. Einmal war sie als Referentin auf einer Jugendveranstaltung eingeladen, auf der sie anschließend von einem Mädchen angesprochen wurde, das geradezu verzweifelt nach möglichen Freunden Ausschau hielt. Dieses Mädchen schien wirklich ein Mobbing-Opfer zu sein. Suzy erklärte ihr, dass ihr bester Freund – vom Herrn Jesus einmal abgesehen – genauso gut auch ein vernünftiges Buch oder ein Haustier sein könnte. Außerdem riet sie ihr, damit aufzuhören, ständig nach jemandem Ausschau zu halten, der sie gerne zur Freundin haben wollte. Stattdessen sollte sie sich jemanden suchen, der *sie* als Freundin brauchen könnte.

Wenige Wochen später schrieb das Mädchen Suzy eine E-Mail:

»Ich habe Deinen Rat befolgt und ein Mädchen angesprochen, das beim Mittagessen immer ganz allein am Tisch sitzt. Wenn man sie etwas besser kennt, ist sie echt klasse drauf. Ich glaube, wir werden noch gute Freunde. Scheinbar brauchte sie einen Freund, und ich musste einfach nur einer sein ...«

Was ist die Wahrheit über Freundschaft? Die Wahrheit ist, dass wir aufgerufen sind, anderen ein echter Freund in der Not zu sein und unsere Freundschaft mit dem Herrn Jesus zu leben.

Lüge Nr. 15 – »Ich bin mein eigener Herr«

Es könnte sein, dass Dir der folgende Dialog in dieser oder ähnlicher Form bekannt vorkommt:

Deine Mutter:

»Wir müssen los, das hatte ich Dir doch schon vor 10 Minuten gesagt. Komm bitte runter.«

Du:

»Ich muss doch erst in einer Viertelstunde da sein! Manno ...«

Deine Mutter:

»Wir brauchen eine Viertelstunde, bis wir dort sind. Zieh Dir jetzt bitte Deine Schuhe an.«

Du (trittst auf den Flur hinaus):

»Schau Dir das doch mal an! Siehst Du meine Haare? Eine einzige Katastrophe! Du hättest mich ja auch früher wecken können, dann hätte ich noch genug Zeit gehabt, mich zu duschen. Mein Haar ist total ekelhaft, so kann ich doch nirgendwo hingehen. Ich bitte Dich!« **(Du gehst betont genervt ins Bad.)**

Deine Mutter:

»Du hast genau eine Minute Zeit, um herzukommen. Und bring Dein Zeug mit. Um Dein Haar kannst Du dich im Auto kümmern.«

Du (kommst die Treppe heruntergetrampelt):

»Du verstehst gar nichts, Du verstehst nie etwas. Was stimmt bloß nicht mit Dir?« **(Du knallst die Haustür zu.)**

Ein weltlicher Bestseller, in dem es um die Erziehung von Mädchen geht, behauptet, ein solches Gespräch sei ein großes Kompliment für die Mutter, denn schließlich würde die Tochter die Mutter an ihren inneren Nöten teilhaben lassen, und dies sei prinzipiell eine gute Sache. Die Tochter wisse, dass ihre Mutter als Frau Verständnis für ihre Situation habe. Nach Ansicht dieses Autors muss die Mutter solche Situationen einfach aushalten und das darin versteckte Kompliment annehmen lernen.³¹

Wir sehen das dann doch etwas anders und würden sagen: Ein solcher Dialog offenbart einen ausgeprägten Widerspruchsgeist der Tochter und wenig Respekt der Mutter gegenüber. So etwas sollte in einer christlichen Familie nicht vorkommen. Wir sind uns aber leider sicher, dass Du solche Situationen zur Genüge kennst. Woher wir das wissen? Nun ja, da wir keine Überwachungskameras bei Dir zu Hause installiert haben, müssen wir es wohl aus unseren eigenen Familien kennen ...

³¹ Michael Gurian, *The Wonder of Girls: Understanding the Hidden Nature of our Daughters* (New York: Atria Books, 2003), S. 128.

Satan hasst Autorität und hat Dir und mir deshalb ebenfalls eine ganz besondere Abneigung dagegen »eingimpft«. Der Widerwille, sich unterzuordnen, ist nicht erst eine Erscheinung unserer Zeit, vielmehr war er bereits im Garten Eden aktuell. In der Situation mit Eva und der Schlange war er sogar der entscheidende Faktor. Die Vorgehensweise der Schlange basierte auf der unausgesprochenen Frage: »Hat Gott denn das Recht, über Dein Leben zu bestimmen?« Anders ausgedrückt wollte Satan Eva den Gedanken vermitteln: »Du bist Dein eigener Herr! Du musst Dich nichts und niemandem unterordnen!«

Er überzeugte Eva von dem Glauben, eine Unterordnung unter Gottes Herrschaft hätte zur Folge, dass sie sich elend fühlen und die wahrhaft schönen Dinge im Leben verpassen würde. Seit dieser Zeit versteht es Satan meisterhaft, Frauen davon zu überzeugen, Unterordnung sei etwas Negatives und Einengendes.

Er benutzt unsere Kultur, den zunehmenden Einfluss der Psychologie und die Hollywood-Unterhaltung, um immer mehr Öl in das Feuer unserer Rebellion zu gießen, und offensichtlich bleiben die wenigsten von uns von den Folgen verschont. Die Mehrheit der jungen Frauen, mit denen wir sprachen, räumte dagegen ehrlich ein, dass sie im Alltag eher gemäß der Lüge »Ich bin mein eigener Herr« handeln würden. Manche beschrieben das so:

»Ich finde, dass in den heutigen Medien – insbesondere in Filmen – Eltern oft als doof, ahnungslos oder schräg dargestellt werden. Die Medien wollen, dass wir Eltern nicht länger als Individuen, sondern als unpersönliche und engstirnige Herrscher ohne einen Funken Verstand wahrnehmen.«

»Streit mit den Eltern? Ist doch ganz normal.«

»Sich gegen die bestehende Ordnung aufzulehnen, ist doch bei jeder Generation beliebt.«

Bereits seit Jahrhunderten benutzt Satan diese Auflehnung, um Familien, Freundschaften und Ehen zugrunde zu richten. Sein Vorrat an Lügen über die Unterordnung ist unerschöpflich. Schauen wir uns ein paar davon an, bevor wir die Wahrheit betrachten.

Wenn die Eltern anderer Meinung sind

Nun, wir wissen, dass nicht jede unserer Leserinnen perfekte Eltern hat. Eigentlich hat sogar keine einzige unserer Leserinnen perfekte Eltern. Was tust Du also, wenn Du den Eindruck hast, dass Deine Eltern gerade uneinsichtig oder ihre Entscheidungen sogar falsch sind? Wir hätten folgende Vorschläge für Dich:

Denk daran, dass sich jede menschliche Instanz letzten Endes vor Gott verantworten muss. Gott hat es in der Hand, Deine Eltern umzustimmen, falls das notwendig sein sollte (Sprüche 21,1). Lerne, Gott und seinem festgesetzten Plan zu vertrauen. Selbst wenn Deine Eltern Fehler machen, bestimmt allein Gott darüber, ob das Auswirkungen hat, und wenn ja, welche das sind.

Wenn Deine Eltern ab und zu anderer Meinung sind als Du, wie verhältst Du Dich dann? Bitte um Vergebung, wenn Du Dich einmal falsch verhalten hast. Du solltest Gott bitten, es Dir zu zeigen, wenn Du auf irgendeine Weise stur, rebellisch oder respektlos bist. Wenn Dein Verhalten (z. B. arrogantes Auftreten, Murren oder zorniges Herumtrampeln) unangebracht war und Du Dich bei Deinen Eltern dafür entschuldigst, wird das einen entsprechenden Eindruck hinterlassen. Vielleicht sind sie dann auch eher bereit, ihre eigenen Fehler zuzugeben.

Investiere Zeit und Mühe in das Verhältnis zu Deinen Eltern. Wann hast Du Deinen Eltern das letzte Mal einen kleinen Zettel geschrieben, sie zu einem Eis eingeladen oder ihnen Deine Hilfe im Haushalt oder Garten angeboten? Wenn Du ihnen zu verstehen gibst, dass Du Dich für sie interessierst, wird sich die Kommunikation zwischen euch mit Sicherheit verbessern. Wenn dann Probleme auftreten, könnt ihr sie wahrscheinlich viel leichter lösen.

Bete darüber. Bitte Gott darum, die Einstellung Deiner Eltern zu ändern, falls sie wirklich falsch liegen sollten. Bitte ihn aber auch, Dir Gnade zu schenken, damit Du mit der richtigen Herzenseinstellung und der nötigen Weisheit mit den gegebenen Umständen umgehen kannst. Gib Gott anschließend genügend Zeit, um sowohl in Deinem Leben als auch im Leben Deiner Eltern wirken zu können.

Mache einen Alternativvorschlag. Das tat zum Beispiel Daniel, als der König ihm befahl, bestimmte Speisen zu sich zu nehmen. Daniel wusste, dass Gott dies nicht wollte, und machte deshalb höflich einen anderen Vorschlag. Er bot dem König auf respektvolle Weise eine Alternative an, und dieser stimmte der König dann auch zu. So bewahrte Gott Daniel vor einer sündhaften Entscheidung (Daniel 1,5-16). Bitte Deine Eltern deshalb eventuell ebenfalls höflich, noch einmal über mögliche Alternativen nachzudenken. Du kannst ihnen versichern, dass Du Dich ihnen unterordnen wirst, solange das, was sie von Dir verlangen, keine Sünde ist – egal wie sie sich entscheiden.

Gehorche grundsätzlich, auch wenn Du anderer Meinung bist. Du musst nur dann nicht gehorchen, wenn etwas von Dir verlangt wird, was die Schrift eindeutig verbietet, oder Du etwas nicht tun darfst, was Gott eindeutig von Dir fordert. Bedenke, dass selbst der Herr Jesus als Gottes sündloser Sohn einst ein Jugendlicher gewesen ist und seinen irdischen Eltern gehorchen musste. Sie waren sündhaft und machten Fehler wie alle Menschen, aber Er gehorchte ihnen dennoch (Lukas 2,51).

Lügen über Unterordnung

Ich muss mich nur dann jemandem unterordnen, wenn ich der gleichen Ansicht bin. Wenn man ohnehin gleicher Ansicht ist, gibt es mangels Konflikt gar keine Notwendigkeit, sich

unterzuordnen. In Epheser 5,21 heißt es, dass wir uns einander unterordnen sollen, »wie es die Furcht (= Ehrfurcht) vor Christus verlangt« (Menge). Selbst wenn Du also anderer Meinung bist als die Autorität, die Gott über Dir eingesetzt hat, solltest Du Dich ihr dennoch aus Liebe zum Herrn Jesus unterordnen.

Ich kann meine Gedanken und Ansichten einer Autorität gegenüber nicht richtig ausdrücken. Unterordnung heißt nicht, dass Du nicht denken darfst. Manchmal kann es durchaus angebracht sein, eigene abweichende Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen, solange dies in angemessener Art und Weise geschieht. Wenn die Autorität ihre Ansicht jedoch nicht ändert, gibt Dir das kein Recht, laut zu werden, herumzutrameln oder den Gehorsam zu verweigern.

Autoritäten haben immer recht. Das Problem bei der Unterordnung ist, dass Deine Eltern, Dein Lehrer, Dein Pastor oder die Regierung Deines Landes sicherlich manchmal falsch liegen werden. Irren ist nun einmal menschlich. Geh also einfach davon aus, dass sie wahrscheinlich ab und zu falsche Entscheidungen treffen. Im Kasten »*Wenn die Eltern anderer Meinung sind*« haben wir ein paar Tipps zusammengestellt, die Dir in den Situationen helfen sollen, in denen Deine Eltern offenbar im Unrecht sind. Aber selbst wenn zu Deinen Ungunsten falsche Entscheidungen getroffen werden, wird Dir Deine Unterordnung als Schutz dienen.

Das wird deutlich, wenn wir uns Gottes Wahrheit über Unterordnung ansehen:

Wenn Du Dich unterordnest, stellst Du Dich damit unter Gottes Schutz, Auflehnung dagegen macht Dich für den Einfluss Satans empfänglich. Dieser kann dann auf vielfältige Weise an Dir wirken, auch wenn Dir das vielleicht gar nicht bewusst ist. Stellen wir uns dagegen unter den geistlichen Schutz derjenigen, die Gott in unserem Leben über uns gesetzt hat, dann schützt Gott uns. Wollen wir allerdings selbst entscheiden, was gut für uns ist, und verlassen diesen Schutz, werden wir verwundbar und geben dem Feind eine gute Gelegenheit, uns anzugreifen.

Viele junge Christinnen ordnen sich ihren Eltern, Lehrern oder Pastoren nicht wirklich unter. Wir denken, dies erklärt zum Teil das Ausmaß der Angriffe Satans auf die Gedanken- und Gefühlswelt von vielen von ihnen. Diese Weigerung zur Unterordnung wird sich später wahrscheinlich auch in einer Ehe fortsetzen, falls sie irgendwann heiraten. Sie werden sich eher gegen ihren Ehemann auflehnen und ihn verächtlich behandeln, wenn sie Unterordnung vorher nicht geübt haben.

Ich (Dannah) hatte in den ersten zehn Jahren meiner Ehe große Mühe damit, meinem Ehemann Respekt entgegenzubringen. Erst nach dieser schwierigen Zeit durfte ich erfahren, wie wunderbar es ist, Bob zu respektieren. Übrigens rebellierte ich nie bei großen Dingen. Wenn er mit mir ans andere Ende der USA hätte umziehen wollen, wäre das gar kein Problem für mich gewesen. Das Theater ging aber regelmäßig dann los, wenn er ganz alltägliche Dinge entschied, sei es nun, welchen Parkplatz wir vor der Gemeinde nehmen oder wann genau wir zum Flughafen losfahren sollten. Inzwischen weiß ich, dass das idiotisch war. Mein lieber Mann war während dieser Zeit immer unglaublich liebevoll, geduldig und freundlich zu mir, ich dagegen war oft herrisch, gehässig und gefühllos. Es war das gleiche Verhalten, das ich als Teenager meiner Mutter gegenüber an den Tag gelegt habe.

Eines Tages ließ Gott mich alles mit seinen Augen sehen. Ich weckte meinen Mann im wahrsten Sinne des Wortes mitten in der Nacht auf und entschuldigte mich für den Schaden, den ich unserer Ehe bis dahin durch meine ständige Rebellion bereits zugefügt hatte. Von diesem Tag an blühte unsere Ehe regelrecht auf. Auch wenn ich damals tatsächlich ganz bewusst das Kommando an Bob übergab, denke ich, dass ich durch diesen Schritt letzten Endes Gott die Kontrolle über mein Leben überließ. So konnte er meine Ehe anschließend in etwas Wunderschönes verwandeln.

Bei der Unterordnung unter Eltern oder andere Menschen geht es nämlich nur an der Oberfläche um die tatsächliche Beziehung zu diesen Personen. In der unsichtbaren Welt hingegen geht es um eine Frage von weit größerer Tragweite: Bist Du bereit, Dich Gott unterzuordnen? Oder bestehst Du darauf, selbst über Dein Leben zu entscheiden? Wenn Du Dich dafür entscheidest, Gott zu gehorchen, wirst Du bald feststellen, dass es im Vergleich dazu weitaus einfacher ist, Deiner Mutter, Deinem Vater oder dem Lehrer zu gehorchen.

Letztlich geht es also um Folgendes: *Wenn wir uns ohne Widerwillen menschlichen Autoritäten unterordnen, ist das der beste Beweis dafür, wie viel wir Gott tatsächlich zutrauen.* Glaubst Du, dass Gott über jeder menschlichen Autorität steht? Vertraust Du darauf, dass er in der Lage ist, die Herzen derjenigen zu lenken, die er über Dich gesetzt hat? Sprüche 21,1 versichert uns: »Wasserbächen gleicht das Herz eines Königs in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es.«

Die Wahrheit über Unterordnung ist, dass eine höhere Instanz die vollständige Kontrolle über jede menschliche Autorität innehat und schriftgemäße Unterordnung zu großem Segen und Schutz führt.

Lüge und Wahrheit

<p>Es ist völlig in Ordnung, zwei Rollen zu spielen: eine zu Hause und eine im Kontakt mit anderen Menschen – insbesondere online.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn Dein Lebenswandel dem widerspricht, was Du vorgibst zu glauben, bist Du ein Heuchler (Matthäus 23,27b-28). - Gott will, dass Du in Deinem Wandel aufrichtig und beständig bist (Jakobus 1,8; 4,8).
<p>Wenn ich nur Freunde hätte, wäre ich nicht so einsam.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Du bist aufgerufen, anderen ein wahrer Freund zu sein (Sprüche 18,24; 17,17) ... - ... und Freundschaft mit dem Herrn Jesus zu suchen (Johannes 15,13-15).
<p>Ich bin mein eigener Herr.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterordnung stellt Dich unter den Schutz Gottes (Epheser 5,21). - Auflehnung macht Dich verwundbar für die Angriffe Satans (1. Samuel 15,23). - Deine Bereitschaft, Dich den von Gott eingesetzten Obrigkeiten unterzuordnen, zeigt am deutlichsten, wie viel Du Gott

Anwendung

Beziehungen zu anderen Menschen sind ein großartiges Geschenk von Gott – vorausgesetzt, sie gründen sich auf Gottes Wort. Beziehungen, die sich dagegen auf Lügen gründen, können leidvoll sein. Beende den Kreislauf dieses Leids, indem Du Dich nach der Wahrheit richtest. Nimm Dein Notizbuch zur Hand und beantworte noch einmal sorgfältig die folgenden Fragen: Welche Lügen über Beziehungen zu anderen Menschen habe ich am ehesten geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um diesen Lügen die Wahrheit entgegenzusetzen?

Lügen, die junge Frauen über ihren Glauben glauben

Animallover

Habt ihr gehört, dass Pastor Matt uns verlässt?

Smith 85:

Was???

Animallover:

Warum will er uns denn verlassen? Ihm vertraue ich alles an! Warum will Gott mich denn verlassen?

Smith85:

Hey, Pastor Matt ist nicht Gott! Anders als Gott ist er weder heilig noch allwissend ... Gott wird Dich nie verlassen, da kannst Du ganz beruhigt sein. Entspann Dich.

Smith85:

Vielleicht ruft Gott Pastor Matt an einen anderen Ort, damit er jemand anderem helfen kann – genauso, wie er Dir geholfen hat.

Allzu oft ist scheinbarer Glaube gar nicht echt. Er ist nur gespielt. Und das Traurige daran ist, dass die meisten Menschen den Unterschied nicht erkennen.

J. David Hoke

Kapitel 9: Lügen über meinen Glauben

An jenem Morgen, an dem wir mit diesem Kapitel begannen, traf ich (Dannah) mich mit Courtney bei Starbucks. Courtney ist die Tochter eines Gemeindeältesten, und ihre Mutter ist für die Kinderstunden in der Gemeinde verantwortlich. Die ganze Familie besteht aus aktiven Christen. Unser Gespräch über das Thema Gemeinde verlief etwa so:

Dannah:

»Heute werde ich über Lügen, die die Gemeinde betreffen, schreiben. Bei diesem Thema waren bei den von uns Befragten die meisten Gefühle im Spiel. Es wurden viele Tränen vergossen.«

Courtney:

»Wirklich? Warum?«

Dannah:

»Hauptsächlich wegen der Jugendpastoren.«

Courtney:

»Aber warum sollten Mädchen wegen ihrer Jugendpastoren in Tränen ausbrechen?«

Dannah:

»Weil sie irgendwann die Gemeinde verlassen.«

Courtneys Augen wurden groß, und sie nickte entschieden.

Courtney:

»Darüber solltest Du auf jeden Fall schreiben! Das ist in meiner Gemeinde auch passiert. Der Jugendpastor hatte eine Affäre, und eines Tages war er dann einfach weg. Eines der Mädchen kam nie darüber hinweg. Sie hing total an ihm, ihre E-Mail-Adresse lautete »PCslittleangel«, also »Pastor Chads kleiner Engel«. Sie weinte, als er ging, und war wütend auf die Gemeindeleitung, die seine Tätigkeit für beendet erklärt hatte. Außerdem hat er sich noch nicht einmal für sein sündhaftes Verhalten entschuldigt, sondern vielmehr versucht, sich zu rechtfertigen. Jedenfalls kam dieses Mädchen nie wieder in die Gemeinde. Sie hat das Ganze nie überwunden.«

Dannah:

»Wie lange hat es gedauert, bis eure Jugendgruppe über diese Sache hinweggekommen war?«

Wird uns unser Jugendpastor verlassen?

In den USA ist es üblich, dass ein Jugendpastor durchschnittlich etwa vier Jahre in derselben Gemeinde bleibt. Die meisten Jugendlichen erleben daher in ihrer Middle- und Highschool-Zeit mindestens einmal einen Wechsel des Jugendpastors.³²

Courtney:

»Noch ist sie nicht darüber hinweg ...«

Pastor »Chad« ging vor fünf Jahren. Seitdem hatte Courtneys Jugendgruppe noch einen anderen Jugendpastor, dessen Arbeitsweise jedoch nicht den Vorstellungen der Gemeindeleitung entsprach. So musste er ebenfalls gehen. Nun kommt wieder ein neuer.

Dannah:

»Bist Du ein aktives Mitglied Deiner Jugendgruppe?«

Courtney:

»Nicht wirklich.«

³² Joe Neill, »Staying Power When the Door Looks Soooo Good«, <http://www.youthspecialties.com/articles/topics/power/staying.php>.

Dannah:

»Warum nicht?«

Courtney:

»Ich denke, dass meine Jugendgruppe nichts taugt.«

Dannah:

»Hat das vielleicht damit zu tun, dass euch eure Jugendpastoren immer so unvermittelt verlassen?«

Courtney:

»Das ist sogar der einzige Grund dafür.«

Lüge Nr. 16 – »Mein Jugendpastor ist meine Verbindung zu Gott.«

Wegen dieser Lüge wurden von unseren Diskussionsgruppen-Teilnehmerinnen zweifellos die meisten Tränen vergossen, und menschlich gesehen ist das sogar durchaus nachvollziehbar. Viele von Euch haben wahrscheinlich ebenfalls bereits einen oder mehrere Wechsel ihrer Jugendpastoren miterlebt. Oft laufen sie relativ unschön ab; aber selbst wenn ein solcher Wechsel einvernehmlich vonstattengeht, haben die betroffenen Jugendlichen oft das Gefühl, ihnen wird dadurch ein wichtiger geistlicher Ratgeber genommen.

»Ich weiß ja, dass Jugendpastoren kommen und gehen, aber ich finde das furchtbar. Mein Jugendpastor war die Person in meinem Leben, der ich alles anvertraut habe. Plötzlich war er nicht mehr da, und ich wusste nicht, was ich tun sollte.«

»Meine Gemeinde ist die größte in der Stadt, und ich habe den Eindruck, dass mein Jugendpastor gar keine Lust auf seine Aufgabe hat. Er sieht das wohl nur als eine Zwischenstation in seinem weiteren beruflichen Leben.«

»In unseren Augen nehmen Jugendpastoren oft die Stelle von Gott ein. Wir betrachten sie als Heilige, und vielleicht gehen sie gerade deswegen irgendwann. Gott weiß, wie gefährlich es ist, wenn wir uns nicht länger an ihm orientieren, sondern Menschen an seine Stelle setzen. Natürlich wissen wir, dass diese Menschen nicht Gott sind, aber

wenn sie uns dann verlassen, ist das Entsetzen groß. Wir vergessen leicht, dass Gott auch nach ihrem Abschied noch immer da ist.«

Dein Jugendpastor und andere verantwortliche Geschwister in Deiner Gemeinde sind wirklich wichtige geistliche Leiter in Deinem Leben. Vergiss über dieser Tatsache aber nie, dass wir *ausschließlich durch Christus Zugang zu Gott zu bekommen!*

Zwar bieten Dir Dein Jugendpastor und andere, die in Deiner Gemeinde Verantwortung tragen, sicherlich entscheidende geistliche Orientierung, aber den eigentlichen Zugang zu Gott haben wir allein durch Christus und durch niemanden sonst. Das ist mit dem Fachausdruck »Priestertum aller Gläubigen« gemeint (vgl. 1. Petrus 2,9).

In alttestamentlicher Zeit hat Gott bestimmte Männer zu Priestern berufen. Diese leiteten das Volk Israel in der Anbetung, brachten für die Israeliten Opfer dar und beteten für sie. Heute ist der Herr Jesus unser Hoherpriester. Durch seinen Tod am Kreuz hat er vollständig für unsere Sünden bezahlt und lädt uns ein, durch unsere Beziehung zu ihm direkt in Gottes Gegenwart zu treten. »Denn Gott ist *einer*, und *einer* ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle« (1. Timotheus 2,5-6).

Wenn also jemand, der Dich geistlich anleitet, Dich verlässt oder verletzt, gibt Dir das eine Gelegenheit, dem Herrn Jesus näher zu kommen und Dich von ihm durch seine Gnade heilen zu lassen.

Leider haben viele von Euch berichtet, dass sie sich aufgrund der schmerzlichen Erfahrungen mit dem Weggang ihres Jugendpastors von der Gemeinde oder gar von Gott selbst abgewendet haben. Eine junge Frau erzählte uns:

»Ich denke, dass das der Grund dafür ist, warum jemand nach der Zeit an der Highschool nie wieder in die Gemeinde geht.«

Wir denken nicht, dies sei *der* ausschlaggebende Grund, sind aber nach Hunderten von Gesprächen mit jungen Frauen davon überzeugt, dass es *ein* wichtiger Grund dafür ist, dass viele von ihnen in keine Gemeinde mehr gehen, sobald dies vonseiten ihrer Eltern nicht mehr verlangt wird.

Ich (Dannah) verstehe es nur allzu gut, wenn jemand nicht mehr in die Gemeinde gehen will, weil sein Jugendpastor ihn verletzt hat. Als ich an der Junior High war, hatte ich einen wirklich tollen Jugendpastor. Er hatte einen maßgeblichen Einfluss auf mein Leben, als es sich gerade in einer entscheidenden Phase befand. Als ich dann erwachsen wurde, verlor sich zwar der direkte Kontakt, seine Predigten besorgte ich mir aber weiterhin auf Kasette.

Ich verehrte ihn sehr, wahrscheinlich *zu* sehr. Denn Jahre später, als ich bereits *Anfang 30* war, griff er mich scharf an, und ich war unglaublich verletzt. Rückblickend verstehe ich, dass seine damaligen Anliegen berechtigt waren, damals jedoch vernachlässigte ich durch die Auseinandersetzung mit ihm den Kontakt zu anderen Freunden und Ratgebern und konnte es deshalb nicht verstehen. Vielmehr war ich am Boden zerstört. Er war doch mein Jugendpastor und hatte mich in den zwei schwierigsten Jahren meines Lebens – der 7. und 8. Klasse – begleitet! Wie konnte er mir jetzt so etwas antun? Ich begriff langsam, dass ich ihn vor vielen

Jahren auf einen hohen Sockel gestellt hatte und er dort immer noch stand. Meine natürliche Reaktion auf den Angriff und die Enttäuschung war, nicht mehr zur Gemeinde zu gehen, obwohl ich gar nicht mehr in *seiner* Gemeinde war. Mehrere Monate lang ging ich lediglich aus Pflichtbewusstsein. Es dauerte zwei Jahre, bis ich die ganze Sache überwunden hatte. Später entschuldigte sich mein früherer Jugendpastor dafür, wie er sich mir gegenüber verhalten hatte. Ich bin mir sicher, dass Gott mich durch diese Begebenheit lehren wollte, geistlichen Leitern nicht so eine große Verehrung entgegenzubringen, wie sie nur Gott zusteht.

Aufgrund dieser Erfahrung *kann ich Deinen Schmerz in einem solchen Fall gut verstehen*. Für die Entscheidungen, die Du daraufhin bezüglich Deiner Gemeinde triffst, kannst Du aber niemandem die Schuld zuschieben, denn *wir alle sind für unser Tun selbst verantwortlich*. Deinen Jugendpastor trifft keine Schuld, wenn Du Dich dafür entscheidest, generell auf Abstand zur Gemeinde zu gehen. *Gottes Familie funktioniert am besten, wenn sie zusammen ist*. Du brauchst sie, und sie braucht Dich. Egal wie viele schlechte Erfahrungen Du bisher in Deiner Gemeinde gemacht hast – und wir wissen, dass Du sie gemacht hast, da Satan die Gemeinde hasst und nach Kräften bekämpft –: Der beste Ort, um zu wachsen, zu dienen und ein guter Nachfolger des Herrn zu werden, ist Deine örtliche Gemeinde.

Die allererste Gemeinde traf sich regelmäßig. Die Gläubigen teilten ihren gesamten Besitz, sorgten untereinander für ihr körperliches Wohl, fühlten sich füreinander verantwortlich, hielten zusammen und boten sich in Zeiten der Not gegenseitig geistlichen Beistand. Sie waren nicht vollkommen – so, wie auch heute keine Gemeinde vollkommen ist. Aber die Gemeinde ist nun einmal Gottes Plan. Der Herr Jesus liebt sie und gab sein Leben dafür. Natürlich ist es eine naheliegende Option, bei Schwierigkeiten innerhalb der Gemeinde einfach auszusteigen und wegzulaufen. Als Teil von Gottes geistlicher Familie haben wir diese Option aber nicht.

Lüge Nr. 17 – »Jeder in der Gemeinde kritisiert mich.«

Hier haben wir es mit einer wirklich großen Lüge zu tun. 91 % der Mädchen aus unseren Diskussionsgruppen stimmten der Aussage zu, dass sie sich immer oder zumindest manchmal von anderen kritisiert fühlten. Nur 9 % hingegen hatten den Eindruck, in den Gemeinden, die sie besuchten, sei niemand, der sie kritisieren würde. Diese riesige Angst vor Kritik trat auf zwei ganz typische – aber gefährliche – Weisen in Erscheinung:

Zum einen verspürten viele der jungen Frauen den Druck, zu schauspielern.

»Es tut mir leid, wenn ich ein Klischee bediene. Ich weiß, dass die Leute denken, dass mein Glaube nicht echt ist, wenn ich nicht in einer ganz bestimmten Art und Weise anbeete oder nicht viel mit Ungläubigen über meinen Glauben spreche. Aber ich will das nicht tun, nur weil sie das wollen. Ich möchte meinen Glauben in einer mir zusagenden Art und Weise zum Ausdruck bringen. Einen vorgespielten Glauben will ich nicht.«

»Es gibt viele, die erwarten, dass ich mich genauso verhalte wie sie.«

Zum anderen berichteten viele der Mädchen, dass sie nur ungern mit Älteren über ihre Probleme mit Sünde sprechen würden, da sie Angst vor Kritik hätten. Es schien fast so, als ob die überwältigende Mehrheit der jungen Frauen noch nie die gesegnete Erfahrung gemacht hat, von jemandem im Kampf gegen die Sünde unterstützt worden zu sein.

Kritik in der Gemeinde

Wir fragten die jungen Frauen, ob sie mit folgender Aussage übereinstimmen würden: »Ich habe den Eindruck, dass jeder in der Gemeinde mich kritisiert.«

Das war das Ergebnis:

91 % stimmten zu (»immer« oder »manchmal«).

9 % stimmten nicht zu.

»Jede Woche sitze ich in der Gemeinde und sehe all diese lächelnden Bilderbuch-Familien. Wenn ich dann über die Schwere meiner Sünde nachdenke ... Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als mit jemandem darüber zu sprechen, aber ich weiß, dass das wohl nicht möglich ist.«

»Eine Gruppe der Anonymen Alkoholiker trifft sich sonntags immer in unseren Gemeinde-Räumlichkeiten, kurz bevor wir für unsere abendliche Versammlung dorthin zurückkommen. Das gab vielleicht einen Aufschrei, als diese Festlegung getroffen wurde. Sie sind eben nicht gerade besonders reinlich und rauchen halt auch auf dem Parkplatz. Und das ginge ja gar nicht. Da gibt es eine Gruppe von Menschen, die wirklich versucht, ihr Problem anzugehen, und der Ort, der sie willkommen heißen sollte – und der die letztendliche Antwort auf all ihre Fragen hat –, ist damit beschäftigt, darüber zu diskutieren, ob sie nun eigentlich dort sein sollten oder nicht. Kein Mensch kann ernsthaft erwarten, dass ich an solch einem Ort über meine Sünden rede.«

Rein menschlich gesehen können wir diese Reaktion nachvollziehen. Wir sind aufgefordert, nicht nach dem Augenschein zu richten (Johannes 7,24). Wer einen Richtgeist hat, muss sich darauf gefasst machen, selbst nach dem gleichen Maßstab gerichtet zu werden (Matthäus 7,1.2).

Wenn Du Mitchristen erlebst, die einen Richtgeist haben, so solltest Du freundlich reagieren und dennoch bei der Wahrheit bleiben. Zum Beispiel so: »Ich weiß, dass diese Leute rauchen. Es scheint mir aber, dass sie ihre Situation ändern wollen und auf einem guten Weg in die richtige Richtung sind. Was sie wirklich brauchen, ist der Herr Jesus. Beten wir, dass sie ihn hier finden.«

Was aber ist, wenn sich die Kritik gegen Dich richtet? Wie solltest Du dann reagieren? Es wird Dich vielleicht überraschen, dass wir Dir grundsätzlich zu einem demütigen Herzen raten, wenn Du von jemandem kritisiert wirst. Nehmen wir einmal an, Du kommst in einem schicken neuen Kleid in die Gemeinde, das Du Dir während Deiner Einkaufstour am letzten Samstag geleistet hast. Es ist absolut hinreißend, und Du musstest es einfach haben. Du warst Dir auch vollkommen sicher, dass Du das Geld dafür nicht leichtfertig ausgegeben hast. »Das ist es«, hast Du zu Dir gesagt, »niedlich und züchtig. Das perfekte Outfit für den Gottesdienst.« Und schon gehörte es Dir.

Jetzt bist Du also in Deiner Gemeinde und siehst – Deiner Meinung nach – total niedlich und züchtig aus, als eine ältere, gottesfürchtige Frau Dich anspricht. Sie ist für die Kinderstunden verantwortlich und weiß, dass Du die 3- und 4-Jährigen betreust. Sie sieht an diesem Tag nicht ganz so nett aus.

Über ihre Kleidung denkst du in diesem Moment gerade: »In welchem Jahrhundert war *das* zuletzt modern? Also an Züchtigkeit mangelt es diesem Aufzug wahrhaftig nicht.«

Die ältere Frau wiederum ist offensichtlich der Auffassung, dass Dein Kleid in punkto Züchtigkeit zu wünschen übrig lässt, und obwohl sie die ganze Zeit freundlich ist, kommt sie relativ direkt auf den Punkt und bittet Dich, schleunigst nach Hause zu gehen und Dich dort umzuziehen, bevor Du die Kinder unterrichtest. Du fühlst Dich vor den Kopf geschlagen, bist mutlos und weißt nicht, was Du jetzt sagen sollst.

Natürlich könntest Du jetzt zur Toilette rennen und heulen. Aber das wäre irgendwie uncool. Vielleicht lieber fest mit dem Fuß aufstampfen und laut kundtun, was Du von Miss-19.-Jahrhundert hältst? Nein, das lassen wir wohl lieber!

Der Punkt ist hier auch gar nicht so sehr, wer recht hat und wer nicht. Der Punkt ist, dass Du aufgerufen bist, andere Mitglieder des Leibes Christi zu ehren und wertzuschätzen. Die Bibel fordert sogar, dass »... in Ehrerbietung ... einer dem anderen voran[gehe]« (Römer 12,10), und: »Erweist allen Ehre« (1. Petrus 2,17).

Was wäre hier also zu tun?

Wie wäre es mit einer drastischen Maßnahme?

Kritik oder Gemeindezucht?

Verwechsele Kritik nicht mit Gemeindezucht. Sünde im Leben eines Gläubigen verlangt immer nach disziplinarischen Schritten vonseiten der Gemeinde (Hebräer 12,7-11; Matthäus 18,15-17). Wir wissen, dass es manchen Gemeinden bei der Durchführung dieser Schritte an Gnade oder der erforderlichen Gründlichkeit fehlt, und wünschen, dies wäre nicht der Fall. Wenn aber in Deiner Gemeinde jemand in Sünde fällt, sollte er mit dem Ziel, umzukehren und wiederhergestellt zu werden, unter Gemeindezucht gestellt werden.

Die beste Möglichkeit wäre, sich tatsächlich noch vor der Kinderstunde schnell zu Hause umzuziehen, sofern das organisatorisch möglich ist. Auf diese Weise würdest Du der Verantwortlichen für die Kinderstunden ganz klar Respekt entgegenbringen, und manchmal ist es einfach angebracht, sich den Wünschen anderer zu *fügen*.

Es ist zwar natürlich, zunächst defensiv zu reagieren, wenn wir uns kritisiert fühlen. Ein Zeichen von geistlicher Reife wäre es jedoch, in einer solchen Situation demütig zu reagieren. Wir können sogar einiges aus der Situation, in die uns unsere Kritiker gebracht haben, lernen, wenn wir es schaffen, uns demütig und lernfähig zu verhalten.

Bisher haben wir vorausgesetzt, dass *tatsächlich* erlebte Kritik das Problem ist, um das es geht. Nach allem, was wir von den befragten Mädchen erfahren haben, scheint das eigentliche Problem jedoch ganz woanders zu liegen. Demnach geht es nämlich eigentlich gar nicht *um bereits erfahrene Kritik*, sondern um die *Angst vor der Kritik*, und somit nicht um etwas, was sie tatsächlich erleben, sondern um etwas, was nur in ihrem Kopf existiert.

Wir gehen deshalb davon aus, dass sie zwar verhältnismäßig selten tatsächlich kritisiert werden, jedoch dennoch ständig *Angst* davor haben. Das wurde uns klar, als wir feststellten, dass manche Jugendliche, die wir aus unseren Gemeinden oder durch unsere Arbeit kannten, auch *Angst vor unserer Kritik* hatten. In Wahrheit lieben wir sie aber über alles, und nichts von dem, was sie uns möglicherweise sagen könnten, könnte uns aus der Fassung bringen und davon abbringen, sie zu lieben. Wahrscheinlich teilen wir nicht jede ihrer Ansichten, und aus Verbundenheit mit ihnen würden wir sie auch ehrlich darauf hinweisen, wenn sie vom Weg der Wahrheit abgekommen wären (in gleicher Weise sollten sie uns natürlich auch auf unsere Fehler hinweisen) – aber es wäre völlig falsch, anzunehmen, dass wir jemanden auch nur geringfügig weniger lieben oder uns jemandem nicht mehr genauso sehr verbunden fühlen würden, weil wir ihn wegen irgendeiner Sache kritisieren müssen!

Die Angst davor, kritisiert zu werden, kann Dich dahin treiben, den Rat von älteren Gläubigen erst gar nicht einzuholen. Das ist vor allem dann hinderlich, wenn Du jemanden brauchst, dem Du die Sünden bekennen kannst, mit denen Du gerade Probleme hast. In Jakobus 5,16 heißt es: »Bekennet einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!«

Für die Vergebung von Sünden können wir uns direkt an Gott wenden. Dies hat das Werk des Herrn Jesus ermöglicht. Doch es ist auch wichtig, dass wir uns gegenseitig unsere Sünden bekennen. Du kannst spürbare Heilung erfahren, wenn Du es schaffst, all die Sünden, die Dir so peinlich sind, einer guten Freundin oder Bekannten anvertrauen. Es tut so gut, dennoch von jemandem in den Arm genommen zu werden und das Gefühl zu haben, dass man geliebt wird. Diese Person kann Dir helfen, Dein Problem biblisch fundiert anzugehen. Und wer weiß, vielleicht kennt sie dieses Problem sogar aus eigener Erfahrung nur allzu gut?

Es ist nicht einfach, die eigenen Sünden jemandem anzuvertrauen, der älter und weiser ist als man selbst, und denjenigen außerdem darum zu bitten, für einen zu beten. Aber wenn Du Dich demütig zeigst, Deine Angst vor Kritik überwindest und diesen Schritt gehst, wirst Du Segen erfahren. Zum einen wirst Du von der Sünde frei werden, die Dir Kummer bereitet, und

zum anderen wird, je häufiger Du das praktizierst, die Angst vor Kritik immer mehr schwinden.

Lüge Nr. 18 – »Ich bin selbstverständlich Christ, weil ich ...«

Schon viele Jahre lang beobachte ich (Nancy) voller Sorge, wie manche Menschen sich als Christen bezeichnen, nur weil sie in einer Gemeinde aufgewachsen sind. Ihr Leben lässt allerdings oft nur wenige bis gar keine Anzeichen dafür erkennen, dass sie wirklich errettet sind. Solche Menschen glauben verschiedene Spielarten dieser Lüge.

Wie kommt man nach Ansicht von Jugendlichen in den USA in den Himmel?

53 % sagen: »Durch eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus.«

27 % sagen: »Durch gute Taten.«

26 % sagen: »Durch Glauben.«³³

Jesus sagte: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Johannes 14,6). Es gibt genau einen einzigen Weg in den Himmel: Du musst von Deinen Sünden umkehren und Deinen Glauben an Jesus Christus als Deinen persönlichen Herrn und Retter bekennen.

Bist Du diesen Schritt des Glaubens und der Selbstaufgabe bereits gegangen?

Natürlich bin ich Christ, ...

... ich gehe doch immer in die Gemeinde.

... meine Eltern sind doch auch Christen.

... ich bin doch in der Gemeinde aufgewachsen.

... ich bin doch damals bei dieser Wahnsinns-Jugendevangelisationsveranstaltung nach vorne gegangen.

... meine Mutter hat mir erzählt, dass ich mit drei Jahren ein Übergabegebet gesprochen habe.

Diese Liste könnten wir noch endlos weiterführen. Das Wesen echter Bekehrung ist aber nicht eine Frage dessen, was man äußerlich bekennt oder tut. Es ist vielmehr eine vollständige

³³ Libby Lovelace, »Lifeway Examines Teenagers' Views on How to Get to Heaven«, Lifeway. com, Mai 2007.

Umwandlung. Nur Gott weiß letzten Endes wirklich, ob jemand gläubig ist. Er hat uns aber Maßstäbe gegeben, anhand derer wir uns prüfen können. Nehmen wir z. B. 2. Korinther 5,17: »Daher, wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, Neues ist geworden.« Jemand, der wiedergeboren wurde, hat ein neues Leben, ein neues Herz, eine neue Natur und einen neuen Herrn, dem er jetzt treu ist. Hast Du jemals einen solch grundlegenden Wandel in Deinem Leben erfahren?

Der 1. Johannesbrief wurde geschrieben, um den wirklich Bekehrten Heilsgewissheit zu vermitteln. Gleichzeitig sollten diejenigen gewarnt werden, die nur behaupteten, errettet zu sein. Johannes stellt Kennzeichen vor, anhand derer zwischen wahren Gläubigen und denjenigen, die nur vorgeben zu glauben, unterschieden werden kann.

Hier sind ein paar der Kennzeichen, die er verwendet:

Sie gehorchen Gottes Anweisungen.

»Und hieran wissen wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht« (1. Johannes 2,3-4).

Sie verhalten sich wie Jesus.

»Hieran wissen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist« (1. Johannes 2,5b-6).

Sie hegen keinen Groll gegen andere Gläubige.

»Wer sagt, dass er in dem Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt« (1. Johannes 2,9).

Sie müssen nicht auf dem Laufenden sein, was Filme, Musik etc. angeht.

»Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm ...« (1. Johannes 2,15b).

Sie geben ihren Glauben nicht auf.

»... denn wenn sie von uns gewesen wären, so würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber damit sie offenbar würden, dass sie alle nicht von uns sind« (1. Johannes 2,19b).

Der Schritt zu Gott

Ein mögliches Gebet, das Du von Herzen sprichst, könnte wie folgt lauten:

Lieber Gott,

ich bekenne, dass ich gesündigt habe. Ich habe erkannt, dass meine Sünde letztlich Rebellion gegen Dich bedeutet und einer Beziehung mit Dir im Wege steht. Ich weiß, dass ich sie nicht aus eigener Kraft überwinden kann. Ich glaube, dass Jesus Christus Dein Sohn ist, der am Kreuz als Strafe für meine Sünden gestorben ist. Ich nehme dieses freie Geschenk an. Bitte vergib mir. Sende Deinen Heiligen Geist, damit er in mir Wohnung nimmt, sodass ich Sieg über die Sünde haben und ein Leben führen kann, das Dir wohlgefällig ist. Wenn ich sterbe, dann nimm mich zu Dir in den Himmel, damit ich dort mit Dir leben kann. Hilf mir bis dahin, Dir zu dienen und Dich zu ehren.

Im Namen Jesu

Amen

In einer gläubigen Familie aufzuwachsen, kann ein großer Segen sein, aber das allein macht Dich noch nicht zu einem Kind Gottes. Das gilt auch für die Zugehörigkeit zu einer Jugendgruppe und die Mitarbeit in derselben, den Besuch einer christlichen Schule, das bloße Aufsagen eines Gebets oder äußerliches »Artigsein«. Nur eine wahrhaftige Begegnung mit Jesus Christus kann Dich zu einem Mitglied in Gottes Familie machen. Bei einer solchen Begegnung überführt Dich der Heilige Geist von Deiner Sünde und zieht Dich zu Christus hin, worauf Du mit Buße und Glauben reagierst. Nichts anderes als dieses Handeln Gottes aus freier Gnade kann Dich erretten. Es gibt nichts, was Du aus eigener Kraft *tun* könntest, um Christ zu werden (Epheser 2,8.9).

Sobald Du auf Gottes Liebe reagierst und ihm Dein Leben übergibst, lebt der Heilige Geist in Dir. Er macht Dich zu einem neuen Menschen und gibt Dir ein neues Herz. Als Folge davon möchtest Du Gott dann gerne gehorchen und ihm dienen. Er schenkt Dir den Wunsch und die Kraft, der Sünde zu widerstehen und zu seiner Ehre gute Werke zu tun.

Diese Verwandlung konnte ich bei einer jungen Frau, die ich (Dannah) das erste Mal in einem Restaurant im 1950er-Jahre-Stil in der Nähe ihres Colleges traf, besonders deutlich miterleben. Tish hatte mir per E-Mail mitgeteilt, dass sie gerade wieder eine Beziehung mit einem jungen Mann beendet hätte, mit dem sie vorher Sex gehabt hatte. Sie konnte nicht verstehen, warum sie ständig den Kampf gegen ihre sexuellen Begierden verlor, obwohl sie in einer Gemeinde aufgewachsen war und dort auch schon jahrelang aktiv mitgearbeitet hatte. Nach jeder neuen Beziehung hinterließ die Sünde in ihr ein Gefühl der Verlassenheit und der emotionalen Leere.

Tränen liefen ihr über das Gesicht, als wir zusammensaßen und uns unterhielten. Der Schmerz fühlte sich so echt an. Sie hatte schon alles versucht, um den ständigen Kreislauf aus neuer Beziehung, Trennung und Leid zu durchbrechen: Gebet, Bibellesen, bei Verabredungen klare Grenzen setzen ... doch all das hatte bisher nichts geholfen.

An einem bestimmten Punkt unserer Unterhaltung erinnerte mich der Herr an die neutestamentliche Geschichte von Nikodemus. Der Gedanke, jemandem, der sein ganzes

Leben in einer christlichen Gemeinde verbracht hatte, mit dieser bekannten Geschichte zu kommen, kam mir zunächst jedoch etwas albern vor.

Dennoch begann ich: »Tish, ich weiß, dass sich das für Dich jetzt etwas komisch anhört, aber ich habe den Eindruck, Gott möchte, dass ich dir eine Geschichte aus der Bibel vorlese.«

»Ist schon in Ordnung ...«, brachte sie mühsam heraus. Sie weinte immer weiter, als ich den Bericht von Nikodemus vorlas. Er war ein religiöser Führer der Juden, der sich eines Nachts heimlich zu Jesus geschlichen hatte, um ihn zu fragen, wie man in den Himmel kommt. Jesus antwortete ihm, dass er durch den Geist Gottes wiedergeboren werden müsste.

»Tish«, fuhr ich fort, »wenn jemand wie Nikodemus sein Leben als Führer in der jüdischen Gemeinde verbringt und doch keine Beziehung zu dem hat, der ihn liebt, frage ich mich, ob etwas Ähnliches nicht auch einer gewissen College-Studentin passieren könnte.«

Immer mehr Tränen liefen ihre Wangen hinunter.

»Willst Du wiedergeboren werden?«, fragte ich.

»Ja«, antwortete sie. Und wir beteten zusammen.

Im Laufe der Jahre haben viele Menschen Samen des Glaubens in Tishs Herz gepflanzt. Diese brauchten Zeit, um aufzugehen, aber nun war der Tag ihrer Errettung gekommen. Sie vertraute dem Herrn Jesus, dass er sie erretten würde, und übergab ihm ihr Leben. In diesem Augenblick erhielt sie den Heiligen Geist, der ihr die Kraft gab, der Versuchung zu widerstehen und ein Leben anzufangen, das Gott gefiel.

Dies geschah vor sieben Jahren. Tish ist immer noch nicht verheiratet, und obwohl sie einige Male ernsthaft an Männern interessiert war, hatte sie nie Sex mit ihnen. Sie lebt in Freiheit von sexueller Sünde und dient dem Herrn, indem sie in einer Gemeinde in Pennsylvania mit Studenten arbeitet. Sie war auf zahlreichen Missionseinsätzen und ist jetzt ein komplett anderer Mensch.

Vielleicht hast Du eine ähnliche Geschichte wie Tish, vielleicht gibt es aber auch Unterschiede. Doch wie dem auch sei, alles läuft auf folgende Frage hinaus: *Warst Du je an dem Punkt, an den Tish gekommen ist? Ist Dir klar geworden, dass Du Dich durch Dein beständiges Sündigen gegen Gott aufgelehnt hast? Hast Du ihm Deine Sünde bekannt? Hast Du ihm die Herrschaft über Dein Leben übergeben?*

Wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, bedeutet Bekehrung nicht, dass Du über Nacht zu einem Glaubensgiganten wirst oder Versuchungen Dich ab sofort völlig kaltlassen. Aber wenn Du die Erfahrung machst, die die Bibel als »Wiedergeburt« bezeichnet, wirst Du zu einem völlig neuen Menschen und stehst am Anfang einer unglaublichen Reise, für die Gott Dich vorbereitet hat.

Lüge und Wahrheit

Mein Jugendpastor ist meine Verbindung zu Gott.	<ul style="list-style-type: none"> - Unsere ausschließliche Verbindung zu Gott ist Jesus Christus (1. Petrus 2,9; Hebräer 13,15.16). - Du brauchst die Gemeinde, und die Gemeinde braucht Dich (1. Korinther 12,12-17; Hebräer 10,24.25).
Jeder in der Gemeinde kritisiert mich.	<ul style="list-style-type: none"> - Wir sollen andere ehren, selbst diejenigen, die uns kritisieren (Römer 12,14-21). - Unsere Angst vor Kritik darf nie eine Entschuldigung dafür sein, Sünde zu verstecken (Jakobus 5,16).
Ich bin selbstverständlich Christ, weil ich ...	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt nichts, was wir tun könnten, um uns dadurch eine Beziehung zu Gott zu verdienen (Epheser 2,8.9). - Eine echte Bekehrung beinhaltet den Glauben an Jesus Christus als Retter und Herrn und geht einher mit einer wachsenden Liebe zu Gott, einem wachsenden Hass auf die Sünde und dem zunehmenden Wunsch, Gottes Wort zu gehorchen (Römer 10,9.10; Apostelgeschichte 20,21). - Wenn Du ein Kind Gottes bist, wird offenbar werden, dass Du ein neuer Mensch bist. Das schließt die Kraft ein, Sünde zu überwinden und Gott zu gehorchen (2. Korinther 5,17).

Anwendung

Es sind viele Lügen über den Glauben im Umlauf, und obwohl diese Lügen kein neuer Trick Satans sind, hat er sie der heutigen Zeit und unserer Generation gut angepasst. Nimm Dir Dein Notizbuch zur Hand und verinnerliche die Wahrheit über Deinen persönlichen Glauben und die Gemeinde. Konzentriere Dich dabei auf folgende Fragen: Welche Lügen über meinen Glauben habe ich am ehesten geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um den Lügen die Wahrheit entgegenzuhalten?

Lügen, die junge Frauen über Sünde glauben

Ashbodah:

Ich habe ein Geschenk für Dich!

Gangstajolet:

Echt jetzt?

Ashbodah:

Ja, wirklich. Ich habe Dir die CD gebrannt, die ich heute gekauft habe.

Gangstajolet:

Aber ist das nicht verboten?

Ashbodah:

Ich brenne ständig CDs für meine Freunde, das ist doch nichts Besonderes. Ich habe sie mit meinem eigenen Geld bezahlt, also kann ich sie auch an eine Freundin weitergeben, wenn ich will.

Gangstajolet:

Na ja, wenn Du meinst, dass Du das einfach so machen kannst, werde ich Dich nicht aufhalten können. Aber tu mir wenigstens den Gefallen und gib die Kopie jemandem anderen. Mir ist nicht wohl bei der Sache.

»Sünde ist für unsere Kommunikation mit Gott wie ein Störsignal. Sie schneidet uns ausgerechnet von jener Kraftquelle ab, mithilfe derer wir sie bekämpfen können.«

Philip Yancey

Kapitel 10: Lügen über Sünde

Wenn Du an Jesus Christus glaubst und die Gewissheit hast, ein Kind Gottes zu sein, solltest Du dennoch bedenken, *dass auch Christen nicht vollkommen sind* – obwohl sie eine neue Schöpfung in Christus geworden sind und ein neues Verlangen danach haben, ihn zu lieben und ihm zu dienen.

Dem Zeitpunkt der Errettung (in der Bibel *Rechtfertigung* genannt) folgt ein lebenslanger Prozess, den die Bibel *Heiligung* nennt. Dieser wichtige Begriff der biblischen Lehre bedeutet, dass wir nach unserer Errettung dem Herrn Jesus in sämtlichen Lebensbereichen immer ähnlicher werden oder vielmehr: werden sollten.

Dieser Prozess braucht jedoch Zeit. Niemand wird über Nacht vom Säugling zum Erwachsenen, weder im wörtlichen noch im geistlichen Sinne. Der Prozess des geistlichen Wachstums hat seine Höhen und Tiefen – auch bei Dir. Du wirst nie an den Punkt kommen, an dem Dich Versuchungen völlig kaltlassen oder Du nicht mehr auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit angewiesen bist. Die Bibel beschreibt das Leben des Gläubigen deshalb auch als Kampf. Dieser Kampf kann manchmal sehr hart und unschön sein, aber Du kannst davon ausgehen, dass Siege mit zunehmender Reife im Glauben eher die Regel als die Ausnahme sein werden. Dies wird jedoch nicht geschehen, wenn Du Lügen über die Sünde glaubst.

Mal sehen, ob wir diese Lügen durch die Wahrheit entlarven können.

Lüge Nr. 19 – »Ich kann meine Sünde nicht bezwingen.«

Scham.

Schuld.

Schmerz.

Viele von Euch kennen diese Gefühle.

Vielleicht kämpfst Du gegen Deine Neigung zum Lügen oder zum Tratschen oder Du hast den Eindruck, dass Du Deinen inneren Zwang zum Betrügen nicht unterdrücken kannst. Jedes Mal versprichst Du Dir selbst, es würde das letzte Mal sein – und dann tust Du es doch wieder. Möglicherweise fühlst Du Dich auch von einem Geheimnis gelähmt, von dem außer Dir keiner weiß.

Können wir ganz offen zu Dir sein? Wir wissen, dass manche unserer Leserinnen in sexueller Sünde gefangen sind. Dazu gehören unter anderem sexuelle Aktivitäten vor der Ehe (Unzucht), lesbische Betätigungen und Selbstbefriedigung. Das alles sind keine leichten Themen, und man sollte auch nie beiläufig darüber sprechen. Uns haben jedoch so viele junge Frauen bezüglich dieser Themen um Hilfe angefleht, dass wir einfach darüber sprechen müssen. Diese Kämpfe sind sehr real, und viele junge Frauen, die in einem gläubigen Umfeld aufwachsen, erleben immer wieder – oder sogar ständig – Niederlagen im Kampf mit Sünde und Versuchung.

In der Regel bestimmen unsere Überzeugungen unsere Art zu leben. Das ist allerdings gerade bei dieser Lüge besonders fatal, denn wenn Du davon überzeugt bist, dass Du sündigen *wirst*, so wird das in der Regel auch geschehen. Wenn Du denkst, Du bist in der Sünde gefangen, dann bist Du es meist wirklich. Wenn Du glaubst, ein Leben in Freiheit von Sünde sei einfach *nicht möglich*, dann wird das in Deinem Leben so sein. Solltest Du diese Lüge nicht mithilfe der Wahrheit entkräften, wirst Du bei vielen anderen Lügen ebenfalls Schwierigkeiten haben. Wärest Du überrascht, wenn wir Dir sagen würden: »Stimmt – Du kannst die Sünde wirklich nicht überwinden«? Du kannst es nämlich deshalb nicht schaffen, weil Du keinerlei Kraft

hast, Dich allein aus Dir selbst heraus zu ändern. »Außer mir«, sagte der Herr Jesus, »könnt ihr nichts tun« (Johannes 15,5). Von daher kannst *Du* aus eigener Kraft Sünde nicht überwinden, aber der Herr Jesus kann Dich verändern. Durch *seine* Kraft (und nur durch sie) kannst Du »Nein« zur Sünde und »Ja« zu Gott sagen.

Wenn Du in Christus bist, gilt für Dich die Wahrheit: »Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. [...] Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes« (Römer 6,18; 8,2). Die Befreiung durch den Herrn geschieht erst mit der Wiedergeburt. Tish, die College-Studentin, von der wir im letzten Kapitel berichtet haben, konnte ihre sexuelle Sünde nicht überwinden, obwohl sie in ihrer Gemeinde aktiv mitarbeitete, betete und ihre Bibel las. Der einfache Grund dafür war der, dass sie sich nie wirklich bekehrt hatte – sie war immer noch eine Gefangene der Sünde. Tish besaß noch nicht die Kraft des Heiligen Geistes, um diese Sünde mit seiner Hilfe zu überwinden, sondern wurde nach wie vor von ihrer alten Natur beherrscht.

Als sie dann aber den Herrn Jesus als ihren Retter aufnahm, starb ihre alte Natur, und sie wurde von der Macht der Sünde befreit. Danach hatte sie die Kraft, mit der sie immer wieder heimsuchenden Sünde dauerhaft zu brechen. Durch den Tod des Herrn Jesus können Du und ich das auch.

»... da wir dieses wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde« (Römer 6,6.7).

Jeder wahre Nachfolger Christi wird nach seiner Bekehrung erste Siege im Kampf gegen die Sünde davontragen. Selbst die hartnäckigsten sündhaften Gewohnheiten können durch Christus überwunden werden. Manchmal erfolgt der Bruch mit einer bestimmten Sünde sogar sofort. Die Autorin Becky Tirabassi berichtete davon, in ihrer Teenager- und Collegezeit alkoholabhängig gewesen zu sein. Als sie dann an Christus gläubig wurde, endete ihre Alkoholsucht augenblicklich.

Es kann aber auch sein, dass Du bereits eine echte Beziehung zu Jesus Christus hast und trotzdem darunter leidest, immer wieder dem Drang, eine bestimmte Sünde zu tun, nachzugeben. Gott befreit uns zum Zeitpunkt unserer Errettung nicht sofort von allen sündhaften Neigungen. Er geht mit jedem einen ganz persönlichen Weg. Was Becky in Bezug auf den Alkohol erlebt hat, lässt sich daher nicht verallgemeinern. Als Kinder Gottes haben wir jedoch die Kraft in uns, mit sündigen Abhängigkeiten und Verhaltensweisen zu brechen.

Wenn es bestimmte sündige Verhaltensmuster in Deinem Leben gibt, die Du einfach nicht loswirst, solltest Du Dir ein paar Fragen stellen: *Teile ich wirklich Gottes Sichtweise, dass dieses spezielle Verhalten Sünde ist, oder ist es vielmehr so, dass ich es insgeheim nicht weiter schlimm finde?* Die Bibel lehrt, dass Gott Sünde hasst, weil sie Auflehnung gegen ihn bedeutet und unser Leben zerstört. Aber: *Hasst Du Deine Sünde auch? Bist Du je an dem Punkt gelangt, an dem Du Dich nach echter Befreiung von dieser sündhaften Verhaltensweise gesehnt hast?*

Gott hat uns viele Mittel an die Hand gegeben, mit deren Hilfe wir die Sünde überwinden können: seinen Heiligen Geist, seine Gnade, sein Wort oder auch das Gebet, um nur einige zu nennen. Eine der wichtigsten Hilfen, die er uns gegeben hat, ist die Gemeinde, also gläubige Geschwister. In Galater 6,1 steht: *»Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen wieder zurecht im Geist der Sanftmut ...«* Diese Stelle richtet sich an *Gläubige*, denn auch sie »stolpern« manchmal über eine bestimmte Sünde.

Wir denken, dass es nicht möglich ist, ohne den Beistand anderer Christen Sünde in Deinem Leben zu überwinden. Bereits im letzten Kapitel haben wir darüber gesprochen, dass es von enormem Nutzen sein kann, seine Probleme mit einer bestimmten Sünde einer Person aus der Gemeinde anzuvertrauen, die älter und weiser ist als man selbst. Das kann ein wichtiger Schritt sein, um davon freizukommen. Indem Du Dich verpflichtest, diesem Menschen gegenüber Rechenschaft abzulegen, und durch euer gemeinsames Gebet wirst Du zurück zu einem siegreichen Leben geführt.

In meinem (Nancys) Buch *»Zerbruch: Neu belebt von Gott«* berichte ich von meinem Kampf gegen eine Gewohnheitssünde, den ich mit Mitte 20 führte. Gottes Geist zeigte mir auf, dass ich schuldig war, es mit der Wahrheit nicht ganz so genau zu nehmen. In diesem Buch schreibe ich Folgendes dazu:

»Niemand wusste davon, und vielleicht hätten viele dieser Art von »Unwahrheit« auch relativ wenig Bedeutung beigemessen. Ich aber empfand im Herzen ein beinahe erdrückendes (aber gesegnetes!) Gefühl, dass Gott mich hier überführen wollte.

Ich bekannte vor Gott diese »Sünde der Unwahrheit« und fasste den Entschluss, fortan in jeder Situation die Wahrheit auszusprechen. Ich entdeckte jedoch bald, dass Lügen ein tief greifendes Problem in meinem Leben darstellten. Ich hatte mich festgefahren und meinte, nicht davon loskommen zu können.«³⁴

Dann führte mir Gott Jakobus 5,16 vor Augen: *»Bekennet nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet; das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel.«* Der Herr brachte mich dazu, zwei gläubigen Freundinnen meine Sünde des ständigen Lügens zu bekennen. Das war eine der schwersten Dinge, die ich je tun musste. Doch dieser Akt der Demut war zusammen mit der darauf folgenden Unterstützung und den Gebeten meiner Freundinnen der Anfang vom Ende meines ständigen Lügens. Ich wurde zunehmend frei davon.

Vielleicht hast auch Du sündhafte Verhaltensmuster in Deinem Leben, von denen niemand etwas weiß – möglicherweise sogar das gleiche Problem, das ich hatte. Wenn Du Dich nun überwinden würdest, Dich jemandem anzuvertrauen, bestünde zusätzlich die Gefahr, kritisiert zu werden – das sind gleich zwei große Hürden auf einmal. Du kannst frei werden, aber dazu musst Du den Schritt wagen, jemandem Dein Herz zu öffnen, dem Du vertraust und den Du respektierst. Das gilt insbesondere für Sünden, die Du unabhängig von äußeren Faktoren

³⁴ Nancy Leigh DeMoss, *Zerbruch: Neu belebt von Gott* (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2010), S. 104.

begehen kannst, wie zum Beispiel das Tratschen oder das Lügen. Ist Deine Sünde dagegen von äußeren Faktoren (z. B. einer Person oder Deiner Facebook-Seite) abhängig, musst Du Dich radikal davon trennen. In Matthäus 18,8 steht:

»Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dir Anstoß gibt, so hau ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist besser für dich, verkrüppelt oder lahm in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden.«

Was soll das bedeuten? Ganz einfach: Wenn Dich etwas zur Sünde verleitet, musst Du es schnellstmöglich loswerden. Wenn Dein Computer also für Dich ein Tor zur Sünde ist, dann schaffe ihn fort. Wenn Du feststellst, dass Du in Gesellschaft einer bestimmten Person ständig sündigst, dann beende den Kontakt zu diesem Menschen. Wenn Du beim Schreiben von Nachrichten auf dem Smartphone irgendwann in eine unangebrachte Ausdrucksweise verfallst, dann benutze einfach keine Instant-Messaging-Dienste mehr. Kurzum: Verwehre Dir konsequent den Zugang zu allem, was Dich zur Sünde verleitet. Damit verliert die Versuchung ihre Kraft.

Lüge Nr. 20 – »In manchen Situationen ist es in Ordnung, gegen das Gesetz zu verstoßen oder die Regeln zu brechen, solange man sich selbst oder anderen keinen Schaden zufügt.«

Zu der Zeit, als wir dieses Buch schrieben, wurde in den USA eine »großartige Neuigkeit« verkündet: Scheinbar sei die Zahl derjenigen Jugendlichen zurückgegangen, die illegal Musik vervielfältigen. Die Seite »cnnmoney.com« berichtete: »Da verstehe einer die Jugendlichen: So, wie es aussieht, kommen immer mehr von ihnen zu der Überzeugung, dass es eigentlich cool ist, für Musik zu bezahlen.«

Ist das wirklich ein Grund zum Jubeln? 36 % der Jugendlichen kauften laut Studie ihre Musik über iTunes, Napster oder andere legale Quellen. Das heißt jedoch im Umkehrschluss, dass »nur« 64 % sich ihre Musik über illegale Vervielfältigung besorgten.³⁵ Bei der Musik, aber auch in anderen Bereichen, scheint bei jungen Gläubigen in den USA die Auffassung verbreitet zu sein, es sei »in manchen Situationen in Ordnung, gegen das Gesetz zu verstoßen oder die Regeln zu brechen, solange man sich selbst oder anderen keinen Schaden zufügt«.

So fanden es auch manche der von uns Befragten in Ordnung, CDs zu kopieren. Andere hatten kein Problem damit, Geschwindigkeitsbegrenzungen zu ignorieren oder Alkohol zu trinken, obwohl das in ihrem Alter eigentlich noch gar nicht erlaubt ist. Hinter alledem steht die Lüge, dass man sündigen kann und letztlich nichts passiert. Eines der Mädchen formulierte es so:

³⁵ Paul R. La Monica, »Fewer Teens Are Stealing Music«, cnnmoney.com, 10.04.2007.

»Ich weiß durchaus, was in einer bestimmten Situation richtig oder falsch wäre. Aber manchmal tue ich einfach das, was ich will. Um ehrlich zu sein, überlege ich manchmal, was ich gerade noch tun kann, ohne dass es Konsequenzen hat.«

Das ist vielleicht die gravierendste Lüge, die Satan uns über die Sünde aufischt. *Er verführt uns zu glauben, dass man uns schon nicht erwischen wird* – und wir die Suppe nicht auslöffeln müssen, die wir uns eingebrockt haben.

Die Regeln brechen

Wir fragten Jugendliche, ob sie der Aussage »Es ist in Ordnung, gegen das Gesetz zu verstoßen oder die Regeln zu brechen, solange man sich selbst oder anderen keinen Schaden zufügt« zustimmen könnten.

71 % von ihnen stimmten zu;

28 % stimmten nicht zu.

Gott sagte zu Adam: »An dem Tag, da du vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen isst, musst du sterben« (vgl. 1. Mose 2,17). Die Anweisung war klar: »Iss nicht davon.« Die Konsequenz bei Nichtbeachtung dieser Anweisung war ebenfalls eindeutig: »Du musst sterben.«

Zunächst hat Satan im Gespräch mit Eva Gottes Güte infrage gestellt, da Gott ein solches Gebot gegeben hat. Anschließend schürte Satan Zweifel daran, ob Gott überhaupt das Recht habe, Eva Vorschriften zu machen. Zuletzt vermittelte er Eva dann den Eindruck, ihr Handeln würde keine negativen Konsequenzen haben.

Dies tat er mit einem direkten Angriff auf Gottes Wort: »*Ihr werdet durchaus nicht sterben*«, sagte die Schlange zu der Frau (1. Mose 3,4). Gleich drei Mal weist auch der Verfasser von Psalm 10 auf den Grund hin, warum die Menschen Gott ungehorsam sind: Sie glauben, ihr Handeln würde keine negativen Folgen für sie haben (vgl. die Verse 6, 11 und 13).

Satan hält uns zudem den (scheinbaren) Nutzen unserer Sünde vor Augen. Im Garten Eden erklärte er Eva: »Es ist nicht nur so, dass Du Dich Gott ohne negative Folgen widersetzen kannst – Du wirst darüber hinaus sogar einen spürbaren Nutzen davon haben, wenn Du von der Frucht isst.«

»... sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses« (1. Mose 3,5).

In gewisser Hinsicht hatte Satan recht: Nach Hebräer 11,25 kann uns die Sünde zumindest kurzfristig Vergnügen bereiten. Der Preis dafür ist allerdings hoch, denn sie hat langfristig gesehen immer verheerende Folgen – und zwar *ohne jede Ausnahme!* Die Wahrheit ist nämlich, dass die Sünde, wenn sie vollendet ist, den Tod gebiert (Jakobus 1,15).

Betrachten wir zum Beispiel den 20-jährigen College-Studenten, der gerade in den Nachrichten war, als wir diese Zeilen schrieben. Er musste einen sehr unschönen Gerichtsprozess durchmachen, nachdem er sich vor einem Jahr mit einem gefälschten Ausweis Zugang zu Alkohol beschafft hatte und feiern gegangen war. Später musste er die Feier verlassen, weil er handgreiflich geworden war. Zu diesem Zeitpunkt hatte er eine Alkohol-Konzentration von 2,4 Promille im Blut. Zulässig sind in den meistens US-Bundesstaaten lediglich 0,8 Promille – vorausgesetzt natürlich, man darf überhaupt Alkohol trinken. Er lag also weit jenseits der erlaubten Höchstgrenze. Um 2.30 Uhr morgens setzte er sich in diesem Zustand auch noch ins Auto und fuhr auf dem Weg nach Hause zwei junge Männer an. Er erwischte sie so unglücklich, dass einer von ihnen buchstäblich aus den Schuhen flog und den Unfall nicht überlebte, während der andere schwere Hirnschäden erlitt und seitdem im Rollstuhl sitzt.

Dieser junge College-Student war Opfer seiner eigenen Sünde geworden. Er wurde wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, für schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Die Folgen von Sünde sind schwerwiegend. Spiel nicht mit den Regeln, sondern befolge sie, denn sie sind dazu da, Dich zu schützen. Selbst wenn die Folgen eines Regelverstoßes manchmal nicht unmittelbar ersichtlich sind, kannst Du Regeln nicht brechen, ohne Dir selbst und anderen Schaden zuzufügen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es von Gott oder von Menschen gemachte Regeln sind.

Denk mal darüber nach ...

Wir sündigen normalerweise, weil wir denken, dass es uns nützt oder Vergnügen bereitet. Wenn Du das nächste Mal versucht wirst zu sündigen, solltest Du innehalten und Dir die Folgen von Sünde vor Augen führen. Mach Dir bewusst, dass Sünde ...

... die Freude raubt (Psalm 51,12);

... die Zuversicht zerstört (1. Johannes 3,19-21);

... ein Gefühl der Schuld verursacht (Psalm 51,3);

... Gottes Geist dämpft (1. Thessalonicher 5,19);

... körperlichen Schaden verursacht (Psalm 38,1-11; 31,10);

... einen inneren Schmerz verursacht (Psalm 32,3.4);

... Gottes Herz bricht (Epheser 4,30);

... zu mehr Sünde führt (Jesaja 30,1);

... die Gemeinschaft mit Gott unterbricht (Jesaja 59,1.2);

... Angst verursacht (Sprüche 28,1);

... versucht, Kontrolle über Dein Leben zu erhalten (Johannes 8,34; Römer 6,16).

Lüge Nr. 21 – »Ich habe mich nicht unter Kontrolle, bevor ich meine ›Tage‹ bekomme.«

Wenn Du Dich gerade in dieser Phase befindest, solltest Du das Folgende nicht lesen!

Einmal hatte es beinahe sehr fatale Folgen, als ich (Dannah) kurz davor war, meine »Tage« zu bekommen. Es kam zu einer Überreaktion und durch den Raum geschleudertem Mittagessen, worüber ich am liebsten nie wieder reden würde, aber fangen wir von vorne an:

Ich unterhielt mich während des Mittagessens an der christlichen Highschool, die ich damals besuchte, gerade wieder einmal mit meinen Freundinnen. Die anwesende Lehrerin war der Ansicht, dass wir dies zu laut taten, und ermahnte uns. Ich hatte sie schon immer für einen »Miesepeter« gehalten und fühlte mich deshalb sofort angegriffen, als sie uns ansprach. An einem »normalen« Tag hätte ich wahrscheinlich trotzdem einfach getan, wofür sie uns bat – nicht aber an jenem Tag.

Scheinbar waren wir wirklich ziemlich laut, weshalb sie uns kurze Zeit später noch einmal zur Ordnung rufen musste. Da spürte ich eine furchtbare Erregung, mein Puls geriet außer Kontrolle, und mein Körper war extrem stark angespannt. Mir blieb unklar, ob Wut oder emotionaler Schmerz die eigentliche Ursache war, jedenfalls stopfte ich mein Mittagessen in die zugehörige Papiertüte und ging Richtung Tür. Als ich an meiner Lehrerin vorbeikam, warf ich die zerknüllte Papiertüte einschließlich des sich darin befindlichen Mittagessens in einem eleganten Bogen Richtung Papierkorb. Dieser stand direkt neben dem Tisch der Lehrerin. Leider wich die tatsächliche Flugbahn jedoch deutlich von der geplanten ab, und ich traf mit dem Rest meines Mittagessens meine Lehrerin an der linken Schläfe. Da war vielleicht was los ...! Meine Eltern hatten anschließend keine Nachsicht mit mir.

Hast Du es schon einmal erlebt, in der Zeit vor den »Tagen« komplett neben Dir zu stehen? Die Symptome reichen von leichten Blähungen und Krämpfen bis hin zu völliger Niedergeschlagenheit, extremer körperlicher Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Ängsten, Fressattacken, Orientierungsstörungen, wiederkehrenden Pilzinfektionen oder Blasenentzündungen und – nicht zu vergessen – den allseits beliebten emotionalen Ausbrüchen. Das sogenannte »Prämenstruelle Syndrom« (PMS) ist ein sehr reales körperliches Leiden. Eine junge Frau, mit der wir sprachen, konnte für einige Monate nicht einmal mehr in die Schule gehen, da sie das Gefühl hatte, diese Symptome würden allmählich ihr gesamtes Leben beherrschen.

»Monatelang suchten wir nach den Ursachen dafür, warum es mir so schlecht ging. Mein Blut und mein Urin wurden untersucht, und man suchte auch nach neurologischen Ursachen. Es konnte aber nichts festgestellt werden. Ich wusste nur, dass ich fast den ganzen Monat erschöpft war, Schmerzen hatte und mich meinen Freunden und insbesondere meiner Mutter gegenüber unmöglich aufführte. Schließlich stellte sich heraus, dass alles nur auf PMS zurückzuführen war.«

Wie man mit PMS fertigwird

Gehe auf die Bedürfnisse Deines Körpers ein, wenn Du merkst, dass Du unter PMS leidest. Dokumentiere über den Zeitraum von einigen Monaten alle körperlichen und emotionalen Symptome, um zu erkennen, wann Du am ehesten für Sünde anfällig bist. *(Ja, wir nannten es tatsächlich gerade »Sünde«!)*

Versuche es dann mit folgenden Maßnahmen:

Reduziere Stress. – Wichtige Prüfungen sollten nicht gerade in der Zeit des Monats liegen, in der es Dir am schlechtesten geht. Vielleicht kannst Du sie ja verlegen. Halte die Zahl der Einträge in Deinem Terminkalender überschaubar und reduziere so weit wie möglich Deine Verpflichtungen. Verbringe in der schlimmsten Woche besonders viel Zeit mit Gott und seinem Wort und genehmige Dir das eine oder andere ausgiebige Schaumbad.

Tue etwas für Deine Gesundheit. – Regelmäßige körperliche Betätigung hat deutlich spürbare Auswirkungen auf die Hirntätigkeit und die Gesundheit. Suche Dir etwas, das Du magst, wie z. B. Tennis, Pilates oder auch nur Spaziergehen mit dem Hund. Die Hauptsache ist, dass Du es regelmäßig den ganzen Monat hindurch machst. Du wirst eine deutliche Steigerung Deines Wohlbefindens feststellen.

Achte auf Deine Ernährung. – Wenn Du starke Schwankungen Deines Blutzuckerspiegels nach oben und unten vermeidest (verursacht z. B. durch Limonade, Süßigkeiten oder Kohlenhydrate), wirst Du auch nicht so starke Stimmungsschwankungen erleben. In der härtesten Zeit des Monats ist Dir zwar sicherlich danach, tütenweise Chips in Dich hineinzustopfen. Wenn Du Dich aber wirklich besser fühlen willst, solltest Du stattdessen grünes Gemüse essen und viel Wasser trinken.

Klebe Dir irgendwo einen Bibelvers hin. – Er soll Dich daran erinnern, für mehr Selbstbeherrschung zu beten. Wir empfehlen Psalm 19,15, den wir weiter unten für Dich abgedruckt haben.

Wenn Du trotz allem noch Probleme mit PMS haben solltest, solltest Du Dich einer gründlichen medizinischen Untersuchung unterziehen. Konsultiere einen Arzt, um zu klären, ob es irgendwelche körperlichen Beschwerden gibt, die medizinisch behandelt werden müssen.

Wir real die Auswirkungen von PMS auch sein mögen: Diese Symptome sind keine Entschuldigung dafür, zu sündigen. Müdigkeit ist genauso wenig eine Entschuldigung für Hass, Unfreundlichkeit, Gefühlsausbrüche oder körperliche Übergriffe wie PMS. Du musst Dich nicht von Deinen Hormonen beherrschen lassen, sondern *kannst Dich dafür entscheiden, Dich ganz auf Christus zu konzentrieren und »jeden Gedanken gefangen [zu] nehmen unter den Gehorsam des Christus«*. Hierzu werden wir in 2. Korinther 10,5b ermutigt.

Wenn Du Dich auf den Herrn Jesus und sein Wort konzentrierst, wirst Du in der Lage sein, Deine Gefühle unter seine Kontrolle zu bringen. Der folgende Vers eignet sich gut, um ihn an der Wand neben dem Bett, am Badezimmerspiegel oder am Armaturenbrett des Autos zu befestigen:

»Lass die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR, mein Fels und mein Erlöser!« (Psalm 19,15).

Kein Wort und kein Gedanke entgehen Gott – auch nicht diejenigen, die wir während dieser emotionsgeladenen Zeit des Monats aussprechen bzw. denken. Durch Gottes Gnade kannst Du aber auch in dieser Zeit mitbestimmen, wie Du reagierst und Deine Gefühle zum Ausdruck bringst.

Lüge und Wahrheit

Ich kann meine Sünde nicht bezwingen.	<ul style="list-style-type: none">- Du hast nicht die Kraft, Dich selbst zu ändern (Johannes 15,5).- Jeder Wiedergeborene hat eine neue Natur und verfügt über die Macht Christi, Sünde zu überwinden (Römer 6,6-7).- Jedes Kind Gottes kann durch seine Glaubensgeschwister Hilfe erhalten, um Sünde zu überwinden (Jakobus 5,16; Galater 5,1).
---------------------------------------	--

<p>In manchen Situationen ist es in Ordnung, gegen das Gesetz zu verstoßen oder die Regeln zu brechen, solange man sich selbst oder anderen keinen Schaden zufügt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Satan will uns den (angeblichen) Nutzen der Sünde schmackhaft machen (1. Mose 3,4; Hebräer 11,25). - Auch wenn wir die Auswirkungen unserer Sünde nicht sofort bemerken, wird es in jedem Falle Auswirkungen geben (Jakobus 1,15; Galater 6,7).
<p>Ich habe mich nicht unter Kontrolle, bevor ich meine »Tage« bekomme.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Was in unserem Körper passiert, ist real. Körperliche Symptome dürfen aber nie eine Entschuldigung für Sünde sein (Jakobus 4,17; 2. Korinther 12,9.10). - Durch Gottes Gnade kannst Du Deine Gefühle, Gedanken und Worte zum Gehorsam gegen Christus gefangen nehmen (2. Korinther 10,5b). - Gott hört jedes Wort, das wir aussprechen, und kennt jeden Gedanken, den wir denken (Psalm 139,23; 94,11; Matthäus 9,4).

Anwendung

Kamen Dir manche dieser Lügen über die Sünde etwas zu sehr vertraut vor? Fühle Dich nicht hoffnungslos schuldig: Es gibt keine Verurteilung, wenn Du in Christus bist. Nutze jedoch die Tatsache, einige Sünden in Deinem Leben erkannt zu haben. Wie das geht? Ganz einfach: indem Du wieder einmal von Deinem Notizbuch Gebrauch machst und Dir die Wahrheit vor Augen führst. Konzentriere Dich dabei auf folgende Fragen: Welche Lügen über Sünde habe ich am ehesten geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um diesen Lügen die Wahrheit entgegenzuhalten?

Lügen, die junge Frauen über Medien glauben

Mandi210:

Meistens mache ich Musik an, um zu entspannen und einfach mal nicht nachdenken zu müssen. Den Liedtexten schenke ich entsprechend wenig Beachtung. Irgendwann beim Hören achte ich dann doch auf den Text und merke, dass ich das eigentlich nicht hören will. Dann ist dieser Text aber schon in meinem Kopf. Jetzt habe ich die Befürchtung, dass mich diese Texte irgendwie beeinflussen können. Weiß jemand Rat?

Sheepysandra:

An manchen Tagen nehme ich mir Zeit für Gott, an anderen höre ich viel länger Musik, als ich eigentlich wollte. So habe ich dann weniger Zeit für Gott. Offenbar beeinflusst die Musik sowohl Dich als auch mich. Wir beide sollten vereinbaren, uns ab sofort intensiv mit Gottes Wort zu beschäftigen.

Filme können einen unglaublichen Einfluss auf die Prägung junger Menschen haben. Und den haben sie auch.

Walt Disney

Kapitel 11: Lügen über die Medien

Was für Geräusche hat man noch vor 200 Jahren wohl um sich herum wahrgenommen? Man hörte menschliche Stimmen, Naturgeräusche oder Musikinstrumente. Elektronisch generierte Geräusche gab es nicht: kein Radio, kein Fernsehen, keine DVD-Player, keine Notebooks, keine iPods, keine Playstation und keine Xbox.

In den ersten Jahrtausenden der Menschheitsgeschichte blieben die Menschen von künstlichen oder elektronischen Reizen vollkommen verschont. Außerdem wurden sie nur mit wenigen Informationen pro Tag konfrontiert. All das änderte sich in der Hightech-Zeit, in der wir heute leben. Wir werden mit Informationen geradezu überschwemmt, und unsere Sinne können all den Reizen um uns herum gar nicht mehr Herr werden. Die Technik bietet heute eine faszinierende Vielfalt von Möglichkeiten, die sich selbst Deine Eltern und Großeltern nie hätten träumen lassen, als sie noch Jugendliche waren. Dieser Umstand hat die Art und Weise unserer Kommunikation sowie unseren Umgang mit anderen Menschen grundlegend verändert. Wir können uns inzwischen rund um die Uhr durch Spiele, Filme, Fernsehsendungen, Musik etc. unterhalten lassen.

Viele von Euch gehen abends mit ihrem MP3-Player ins Bett und wachen morgens wieder damit auf. Nach einer kurzen Dusche kommen die Kopfhörer für den Weg zur Schule erneut in die Ohren. Auf dem Schulweg prüfst Du vielleicht, ob neue Nachrichten auf Deinem Smartphone sind, oder Du rufst kurz jemanden an. Es könnte auch sein, dass Du gar keinen separaten MP3-Player hast, sondern Dein Handy auch zum Hören von Musik benutzt. In der Schule wirst Du jede erlaubte – und gegebenenfalls auch die eine oder andere unerlaubte – Gelegenheit nutzen, um Nachrichten zu lesen, die Dir jemand aufs Smartphone geschickt hat. Wenn Du dann wieder zu Hause bist, legst Du Deine Lieblings-DVD ein oder verbringst Zeit mit »tiefgründiger« Konversation via Facebook oder über diverse Instant-Messaging-Dienste. In den USA sieht das dann z. B. so aus:

U2?

WUWH. J2L YK I think I

passed my bio exam after all.

gratz.

G2GLYS.

FF C ya

Jugendliche sprechen eben manchmal eine andere Sprache. Wenn Du so wie ich (Nancy) diese Sprache nicht beherrschst, erhältst Du hier etwas Unterstützung:

WUWH. => Wish you were here => Ich wünschte, Du wärst hier!

J2L YK => Just to let you know: => Nur damit Du Bescheid weißt:

I think I passed my bio exam after all => Ich glaube, ich habe jetzt meine Bio-Prüfung bestanden.

gratz. => Congratulations! => Gratuliere!

G2GLYS => Got to go. Love ya so. => Ich muss jetzt gehen. Ich liebe Dich sehr.

FF C ya => Friends forever. See ya! => Freunde für immer. Bis bald!

Keiner Generation zuvor stand so viel Technik zur Verfügung wie Euch – und Ihr liebt es. Viele Jugendliche treffen sich nicht mehr in Cafés, wie es ihre Großeltern noch getan haben, sondern bewegen sich in virtuellen Welten. Wir denken nicht, dass Technik für sich genommen etwas Schlechtes ist, unabhängig davon, ob man sie nun für soziale Netzwerke oder zur Unterhaltung benutzt. Sie hat ihre Vorteile. Wir glauben aber, dass es ein großes Gefahrenpotenzial birgt, sie völlig gedankenlos zu verwenden. Wichtig ist in erster Linie, zu lernen, die Technik Deinen Bedürfnissen anzupassen und sie diesen unterzuordnen – und nicht umgekehrt! Das solltest Du nie vergessen.

Unsere Gespräche mit jungen Frauen zeigten, dass gerade in diesem Bereich große Widerstände herrschen, wenn es um Veränderungen geht. Möglicherweise bist Du deswegen sogar geneigt, uns in diesem Punkt nicht anzuhören. Wir möchten Dich trotzdem bitten, all Deine technischen Apparaturen für einen Augenblick zur Seite zu legen und ehrlich darüber nachzudenken, ob Du vielleicht irgendwelche Lügen bezüglich der Mediennutzung glaubst.

Lüge Nr. 22 – »Die Vorteile der ständigen Nutzung von Medien überwiegen die Nachteile.«

Diese Lüge glaubte fast jede unserer Befragten. Bis auf wenige Ausnahmen glaubten zwar praktisch alle Mädchen (98 %!), mit denen wir sprachen, dass ihre Nutzung all der verschiedenen Medien ihre Beziehung zu Gott und anderen negativ beeinflusst, gleichzeitig waren sie aber davon überzeugt, die Vorteile ebendieser Medien wären es wert, sie zu nutzen. Doch welche Vorteile sollten das sein?

»Facebook verbindet mich mit meinen Freunden.«

»Wenn ich mal eine Denkpause einlegen möchte, mache ich mir Musik an.«

»Das Internet ist wie Lesen. Ich denke nach, wenn ich online bin.«

»Wenn ich im Fernsehen oder auf Youtube eine attraktive Frau sehe und sie bestimmte Kleidung trägt, weiß ich, was gerade Mode ist. So bleibe ich immer auf dem neuesten Stand.«

Zuerst fragten wir die Mädchen nach ihrer Meinung zu der Aussage: »Die Medien haben keinen Einfluss auf mich.« Zwar stimmte niemand dieser Aussage zu, aber wir spürten gleichzeitig großen Widerwillen, auf bestimmte Medien zu verzichten. Also änderten wir die Aussage folgendermaßen ab: »Die Medien haben zwar einen negativen Einfluss auf meine Beziehung zu Gott und zu anderen, aber ihre Vorteile sind es wert, sie zu nutzen.« Daraufhin stimmten 98 % der Befragten der Aussage zu und nur 2 % widersprachen dieser Aussage.

»Wenn man einen Film macht, ist einem das Publikum zwei Stunden lang ausgeliefert. Und wenn man dann keine Botschaft hat oder die falsche Botschaft vermittelt, kann das einen tief greifenden negativen Einfluss haben.«

Reese Witherspoon

Sollen wir weitermachen? Die Befragten gaben selbst zu, dass diese angeblichen Vorteile zum Teil wirklich nicht sehr überzeugend waren. Dennoch waren sie scheinbar außerstande, ihr Nutzungsverhalten zu ändern. Mal sehen, ob wir wenigstens *Dein* Nutzungsverhalten ändern können.

Erstens:

Du musst wissen, dass Hollywood sich durchaus über die Macht der Medien im Klaren ist. Viele Künstler, die Musik oder Filme machen, achten genau darauf, was ihre eigenen Kinder zu sehen bekommen. So hat z. B. Madonna dafür gesorgt, dass ihre Tochter kurz vor der berühmten Kuss-Szene mit Britney Spears von einem Kindermädchen aus dem Publikum geholt wurde. Sie hat auch öffentlich bekundet, ihre Kinder nicht fernsehen zu lassen, da sie dabei anstößige Dinge zu sehen bekommen würden.

Wir könnten auch auf einen umstrittenen Rapper verweisen, der extra für seine Tochter kindgerecht zensierte Versionen seiner Lieder produziert, da er nicht will, dass sie Liedtexten voller Gewalt, Sex und Flüchen ausgesetzt ist.

Die Dinge, die sich viele von Euch anschauen oder anhören, würden also diejenigen, die diesen ganzen – mit Verlaub – »Mist« produzieren, ihren eigenen Familien überwiegend gar nicht zumuten.

Zweitens:

Du musst Dir bewusst machen, dass der Medienkonsum Dich verändert. Das kann Dir in den USA jeder bestätigen, der nach dem Film »E.T.« losgegangen ist, um sich »Reese's Pieces«³⁶ zu kaufen. Die Umsätze dieser Süßigkeit stiegen, nachdem der Film erschienen war, um 65 %. Na, hast Du schon Appetit? Oft können bei den Zuschauern eindeutige Verhaltensänderungen beobachtet werden. So gab es den Fall eines kleinen Mädchens, das seinen Goldfisch die Toilette herunterspülte, weil sie ihn – wie in dem Film »Findet Nemo« – befreien wollte.³⁷ Gut, das mag man vielleicht noch lustig finden, auch wenn der Goldfisch hier sicherlich anderer Ansicht war, aber es gibt auch deutlich ernstere Fälle. Zum Beispiel legten sich in den USA Jugendliche, die den Film »The Challenge – Die Herausforderung« gesehen hatten, auf einen viel befahrenen Highway.³⁸ Im Film war dies eine Mutprobe, in der Realität endete das Ganze jedoch damit, dass zwei der Jugendlichen starben und Dutzende verletzt wurden.

³⁶ Anmerkung des Übersetzers: Dabei handelt es sich um Dragees mit einer Füllung aus Erdnussbutter, die in dem Film vorkamen.

³⁷ Bob Smithouser, *Movie Nights For Teens* (Chicago: Tyndale, 2005), S. 2.

³⁸ a. a. O., S. 2.

Denkst Du wirklich, die Medien hätten auf Dein Verhalten keinen Einfluss? Bist Du Dir sicher? Stephen King, der Autor zahlreicher Horror-Romane, sagte einmal: »Filme sind die höchste Manifestation der Populärkunst unserer Zeit, und Kunst kann Leben verändern.«³⁹ Die Medien vermitteln uns, was wir kaufen, was wir anziehen und was wir wichtig finden sollen. All das hat natürlich einen Einfluss auf uns.

Die meisten unserer Befragten waren sich des Risikos bewusst. Zwei von ihnen berichteten:

»Du sitzt da und schaust auf diese Kiste aus der Perspektive eines Außenstehenden an. Du schaust eine Stunde lang, zwei Stunden lang auf sie ... Du schaust nur auf diese Kiste. Du verstehst zu diesem Zeitpunkt zwar noch nicht alle Zusammenhänge, aber Du siehst eine attraktive junge Frau, die die volle Aufmerksamkeit ihrer Umgebung hat. Und ziemlich schnell denkst Du dann, dass Du ebenfalls Aufmerksamkeit bekommen würdest, wenn Du nur so gut aussehen würdest wie sie.«

»Wenn ich Musik höre, schenke ich den Liedtexten kaum Beachtung. Irgendwann beim Hören achte ich dann doch auf den Text und merke, dass ich das eigentlich gar nicht hören will. Dann ist es aber schon zu spät: Der Text ist schon in meinem Kopf.«

Wenn Du regelmäßig oder viel Musik hörst, fernsiehst, das Internet nutzt oder Filme anschaust, wirst Du dadurch in jedem Fall beeinflusst. Die Frage ist nur, ob dieser Einfluss positiv oder negativ ist. Die Veränderung wird normalerweise nicht sofort wahrgenommen. Es ist vielmehr wie bei einer Infusion, bei der unserem Kreislauf tröpfchenweise eine nicht körpereigene Flüssigkeit zugeführt wird. Wenn die Flüssigkeit, die durch den Schlauch läuft, giftig ist, spürst Du die Wirkung zwar nicht sofort, wenn sie sich aber erst einmal in Deinem Körper ausgebreitet hat, wirst Du die Wirkung umso deutlicher bemerken.

Ebenso verhält es sich mit dem Medienkonsum. Wenn Du viele ungesunde Inhalte aufnimmst, hat das zunächst vielleicht keine spürbaren Auswirkungen. Der Schaden wird erst mittel- bis langfristig erkennbar, also dann, wenn es bereits zu spät ist. Deshalb läuft alles darauf hinaus, dass Du Dich für einen der Wege entscheiden musst: Entweder lässt Du Dich darauf ein, die Werte dieser Welt, ihre Moralvorstellungen und ihre Denkweise tröpfchenweise verabreicht zu bekommen, oder Du entscheidest Dich ganz bewusst dafür, Dir nur das anzusehen und anzuhören, was Dich weiser und gottgefälliger macht.

Wenn Du Deinen Umgang mit den Unterhaltungsmedien ändern willst, raten wir Dir zu folgenden Maßnahmen:

Informiere Dich vorher über die Filme, Fernsehsendungen, Zeitschriften, Lieder oder Internetseiten, die Dich interessieren. Frage jemandem, dem Du vertraust, nach seiner Meinung zu diesen Dingen. Hierzu eignen sich in erster Linie Deine Eltern oder ein Erwachsener aus Deiner Gemeinde, dessen Meinung Du schätzt. Ein biblisch fundierter Rat

³⁹ a. a. O., S.1 Zitiert wird Stephen King im Entertainment Weekly im November 2003.

von jemandem mit Lebenserfahrung kann Dir helfen, Dein Herz und Deinen Verstand vor ungesunden Einflüssen zu bewahren und Dich auf dem rechten Weg zu unterstützen.

Bewerte die Unterhaltung, die Dich interessiert. Fertige eine Liste an, in der Du die Vor- und Nachteile einzelner Filme, Internetseiten usw. festhältst. Für jeden Eintrag solltest Du die Inhalte zunächst gründlich prüfen, um festzustellen, ob und, wenn ja, was für ein Nutzen für Dein Leben in dieser Unterhaltung zu finden ist. Ebenso muss natürlich geprüft werden, welche Nachteile – insbesondere für Dein geistliches Leben – drohen.

Bete darüber, was Du Dir ansehen und anhören solltest. Bitte den Herrn, dass Du mithilfe Seiner Führung nur das ansiehst oder anhörst, was Ihn ehrt. Die Frage, welche Medien Du Dir anschaust oder anhörst, sollte nicht von Deinem Wunsch nach gesellschaftlicher Akzeptanz und Anerkennung, vom Interesse an äußerlicher Schönheit oder vom Verlangen nach bloßer Unterhaltung bestimmt sein. Wenn Du Deine Entscheidungen nicht ganz bewusst und systematisch triffst, wirst Du über kurz oder lang dem Geschmack der Masse folgen: Du wirst die gleichen Filme sehen, die gleiche Musik hören und auf die gleiche Weise kommunizieren wie jeder andere auch. Du bist aber nicht irgendwer. Du bist ein für Gott von der Masse absonderliches Meisterwerk, und Gott möchte nicht, dass Du Dich mit den unnützen und ungesunden Dingen dieser Welt befüllst, sondern rein und leer bleibst, um ganz von ihm erfüllt zu werden.

GIGO

Als die allerersten Computer produziert wurden, entstand unter Programmierern der scherzhafte englische Ausspruch: »Garbage in, garbage out« (abgekürzt: GIGO). Auf Deutsch heißt das sinngemäß so viel wie: »Wenn man nur Unsinn eingibt, kann auch nur Unsinn wieder herauskommen.« Gemeint war, dass das, was der Computer zeigt und leistet, immer dem entspricht, was zuvor programmiert wurde. Wenn also falsche Daten eingegeben werden, kann der Computer zwangsläufig auch nur ein falsches Ergebnis produzieren.

Wie kann man dieses Prinzip nun auf die Frage Deines Umgangs mit Medien anwenden? Ganz einfach:

Das, was in Dein Inneres »einprogrammiert« wird, sind die Medieninhalte, denen Du Dich aussetzt. Das »Ergebnis« ist das, was Du sagst, was Du denkst und wie Du lebst. Wenn Du Dir nun das Ergebnis ansiehst, was sagt das dann über die Medien aus, mit denen Du Dich beschäftigst?

Lüge Nr. 23 – »Das ist keine Zeitverschwendung ... und selbst wenn es Zeitverschwendung wäre, wo ist das Problem?«

Viele unserer befragten Mädchen schätzten, dass sie 25 bis 30 Stunden pro Woche damit verbringen, im Internet zu surfen, mit ihrem Smartphone Nachrichten zu schreiben oder mit ihrem iPod Musik zu hören. Wir fanden es bemerkenswert, dass gerade diejenigen Mädchen, die zu Hause unterrichtet wurden, am meisten Zeit mit diesen Dingen verbrachten. Viele von ihnen fanden das auch völlig in Ordnung. Hier ein paar ihrer Argumente:

»Eltern kennen das einfach nicht aus ihrer eigenen Jugend. Ich kann es nicht leiden, wenn sie sauer werden und mir sagen, dass ich endlich mal ›das Ding aus der Hand legen‹ soll. So kommuniziert meine Generation nun einmal.«

»Auf diese Weise bleibe ich mit meinen Freunden in Kontakt.«

»Die Forschung hat gezeigt, dass Computerspiele die Hand-Augen-Koordination fördern.«

Soweit uns bekannt ist, konnte die Karriere großer Athleten noch nie auf eine durch Computerspiele erlernte Hand-Augen-Koordination zurückgeführt werden, und gute zwischenmenschliche Beziehungen gründen sich sicherlich nicht allein auf Instant Messaging. Wir geben zwar zu, dass das heutige Medienangebot manches deutlich erleichtert, und uns ist auch bekannt, dass Deine Generation mit diesem Angebot bestens vertraut ist. Dennoch sollte es seine Grenzen haben.

Vor einigen Jahren wurde einmal eine Untersuchung durchgeführt, die das Verhalten von Kindern erforschte, denen keine Grenzen gesetzt wurden. Im ersten Teil der Untersuchung wurden Kinder einer Schule, die von einem weitläufigen, aber umzäunten Bereich für die Pausen umgeben war, in ihrem Pausenverhalten beobachtet.

Im zweiten Teil dieser Untersuchung wurden dann Kinder einer anderen Schule beobachtet, die sich rund um ihre Schule ohne jede Begrenzung frei bewegen konnten. Nun rate einmal, wo die Kinder besser miteinander spielten und es weniger Streit gab. Wo gab es weniger Angst, Tränen und Konflikte?⁴⁰ Genau! Die Kinder, die innerhalb der schützenden Begrenzung eines Zaunes spielten, waren in den Pausen viel fröhlicher und zeigten nachher sogar ein positiveres Verhalten im Unterricht.

Grenzen geben uns ein Gefühl der Sicherheit und sind – paradoxerweise – ein integraler Bestandteil unserer Freiheit. Eine Untersuchung nach der anderen hat bereits gezeigt, dass Computer die große Gefahr bergen, von ihnen abhängig zu werden, sprich: den Menschen gefangen zu nehmen. In Sprüche 25,16 steht:

»Hast du Honig gefunden, so iss dein Genüge, damit du seiner nicht satt wirst und ihn ausspeist.«

⁴⁰ R. W. White, »Self-Concept in School Adjustment«, Personnel and Guidance Journal, Bd. 46, 1976, S. 478-481.

Vielleicht wird der Vers anschaulicher, wenn Du »Honig« durch »Schokolade« ersetzt. Hast Du davon schon einmal zu viel gegessen? So viel, dass Du kurz davor warst, Dich zu übergeben? Zu viel von einer Sache ist immer schädlich, auch wenn die Sache an sich etwas Gutes sein mag. Wir brauchen Grenzen für jeden Bereich unseres Lebens, und das schließt unsere Mediennutzung mit ein. Anderenfalls laufen wir Gefahr, uns selbst Leid zuzufügen, unserem Seelenleben zu schaden und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen zu stören oder gar zu zerstören.

Die Beschränkungen sollten sich darauf gründen, was Gottes Wort lehrt, und Gottes gute Absichten für Dich berücksichtigen. Ich (Nancy) neige zum Beispiel ebenfalls dazu, mehr Zeit mit Unterhaltungsmedien zu verbringen, als gut für mich wäre. Es gibt ein paar Computerspiele, die ich wirklich gerne spiele. Inhaltlich spricht auch nichts dagegen, und manchmal sind sie einfach eine willkommene Abwechslung von meiner Arbeit. Es kann jedoch passieren, dass ich beim Spielen völlig die Zeit vergesse und dann wertvolle Zeit, Energie und Mühe vergeude, die ich ungleich produktiver hätte einsetzen können. Diese Art von Zeitvertreib kann – ebenso wie andere Unterhaltungsmedien – meine Liebe und mein Verlangen nach dem Herrn und seinem Wort ganz unbemerkt einschlafen lassen. Eine weitere Gefahr ist, dass man sich zunehmend von anderen Menschen isoliert. Gerade weil ich an mir selbst erfahren habe, wie schnell diese Dinge mich in Beschlag nehmen, musste ich ganz klare Regeln einführen, wann und wie lange ich mich mit Dingen wie Computerspielen, Filmen, Fernsehen, E-Mails, Musik und anderen Medien maximal beschäftigen sollte.

Maß und Mitte

Schwankst Du zwischen totaler Verdammung und völliger Verherrlichung der Medien in Deinem Leben? Vielleicht ist alles nur eine Frage der Grenzen, die Du Dir setzt. Die folgenden Fragen können Dir dabei helfen, Deinen Medienkonsum zu überprüfen. Vervollständige sie mit all den verschiedenen Medien, die Du nutzt, wie z. B. Fernsehen, Internet, Handy o. Ä.:

Verstößt _____ gegen Philipper 4,8? (*»... alles, was wahr, alles, was würdig, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was lieblich ist, alles, was wohllautet, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, dies erwägt.«*)

Wäre es Dir unangenehm, _____ zusammen mit dem Herrn Jesus anzusehen?

Verursacht _____ Streit zwischen Dir und Deinen Eltern?

Ist _____ etwas, was Du verstecken musst?

Bringt _____ Dich dazu, den Kontakt zu Familienmitgliedern und Freunden zu vernachlässigen?

Vernachlässigst Du durch die Nutzung von _____ Deine Verpflichtungen?

Ist Dein Interesse an Medien, sozialen Netzwerken und Unterhaltung größer als Dein Interesse an Zeit mit Gottes Wort oder Aktivitäten, die Deinem geistlichen Leben förderlich sind?

Bist Du von einem bestimmten Medium abhängig? Das kannst Du folgendermaßen feststellen: Wenn es für Dich unmöglich ist, es 30 Tage lang nicht zu nutzen, bist Du wahrscheinlich abhängig davon.

Wenn Du irgendeine der obigen Fragen mit »Ja« beantwortet hast, dann solltest Du den Herrn bitten, Dir dabei zu helfen, einen Überblick über Dein Mediennutzungsverhalten zu bekommen und von nun an vernünftige Grenzen zu setzen, die ihn ehren und Dich vor Schaden bewahren.

Diese Beschränkungen haben sich für mich als wahrer Segen erwiesen. Sie haben mir dabei geholfen, unerwünschte »geistliche Eindringlinge« fernzuhalten, und es mir ermöglicht, eine tiefere Liebe zum Herrn Jesus zu entwickeln sowie ein besseres Gespür für die Bedürfnisse anderer zu bekommen.

Noch eine Sache möchten wir Dir in diesem Zusammenhang mit auf den Weg geben: Uns ist aufgefallen, dass Menschen, die sich den ganzen Tag mit Medien beschäftigen, oft nur sehr schwer zur Ruhe kommen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich bei diesen Medien um soziale Netzwerke (wie z. B. Facebook) oder Unterhaltungsmedien (wie z. B. MP3-Player oder Fernsehen) handelt. Diese Vielnutzer sind häufig zu unruhig, um Gott durch sein Wort zu sich sprechen zu lassen und gründlich darüber nachzudenken.

Damit unser Seelenleben gedeiht, bedarf es jedoch regelmäßiger Zeiten der Ruhe und des Alleinseins. Eine tiefe Beziehung zu Gott und auch zu anderen Menschen setzt voraus, dass wir uns die notwendige Zeit für tief gehende Gespräche von Angesicht zu Angesicht nehmen.

Es ist gut möglich, dass Du durch Gottes Führung andere Einschränkungen für sinnvoll erachtest als wir. Wichtig ist nur, überhaupt Grenzen festzulegen und nicht getreu dem Motto »Geht auch so ganz gut« zu verfahren. Erlege Dir also bewusst klare Beschränkungen für den Umgang mit Medien auf und halte ganz konkret fest, wie viel Zeit Du maximal pro Tag oder pro Woche z. B. am Computer oder mit Deinem Smartphone verbringen willst.

Lüge und Wahrheit

»Die Vorteile der ständigen Nutzung von Medien überwiegen die Nachteile.«

- Medien haben einen starken Einfluss auf uns. Was wir uns ansehen oder anhören, wird uns in jedem Falle verändern – die Frage ist

	<p>nur, ob zum Guten oder zum Schlechten (Lukas 11,34).</p> <p>- Wir sollen Medien nicht gedankenlos nutzen, sondern ganz bewusst entscheiden, was wir konsumieren wollen (Philipper 4,8).</p>
<p>»Das ist keine Zeitverschwendung ... und selbst wenn es Zeitverschwendung wäre, wo ist das Problem?«</p>	<p>- Jeder Bereich unseres Lebens braucht Grenzen (Philipper 4,5; Epheser 5,15-17).</p> <p>- Grenzen geben uns Freiheit und Schutz (Sprüche 25,16; Galater 5,13).</p> <p>- Ein bewusster Umgang mit Medien – vor allem durch zeitliche Beschränkungen – ist unumgänglich (Psalm 101,3-4).</p>

Anwendung

Es gibt leider noch keine großen Erfahrungswerte, wie man in unserer medienbesessenen Gesellschaft am besten klarkommt. Deine Generation hat die schwere Aufgabe, einen Weg zu finden, trotz aller medialen Einflüsse an der Wahrheit festzuhalten. Wie wäre es, gleich damit anzufangen, indem Du wieder Dein Notizbuch zur Hand nimmst? Beantworte die folgenden einfachen Fragen: Welche Lügen habe ich am ehesten über Medien geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, um den Lügen die Wahrheit entgegenzuhalten?

Lügen, die junge Frauen über die Zukunft glauben

MessyMissy

O, meine Mutter! Sie erzählt mir immer, dass ich den perfekten Mann heiraten, viele Kinder bekommen und den »amerikanischen Traum« verwirklichen soll. Wie auch immer, ich weiß einfach nicht, ob ich das will. Ich lege eben großen Wert auf meine Unabhängigkeit, und die werde ich mir ganz sicher auch nicht nehmen lassen!

Lishdish:

O Mann, Du hast ja so recht. Frauen sind doch heutzutage nicht mehr nur auf Kinder und Familie beschränkt, sie können doch auch beruflich erfolgreich sein. Andererseits betont die Bibel Ehe und Familie, vielleicht ist da doch was dran. Ich weiß auch nicht ...

Stargazer:

Für mich wird dieses ganze Familiengedöns total überbewertet. Wozu braucht man denn unbedingt einen Mann und eine Familie?

Lishdish:

Wenn es mal so weit ist, könnte ich mich durchaus damit anfreunden. Leider ist man ständig dem Druck ausgesetzt, Ehe und Familie NICHT zu wollen. Es wäre schön, wenn das anders wäre.

»Ich gelobe hiermit, von jetzt an bis zu meinem Tod, nie so zu handeln, als ob ich mir selbst gehöre, sondern so zu handeln, als ob ich Gott gehöre.«

Jonathan Edwards

Kapitel 12: Lügen über die Zukunft

Alles typisch Weibliche steht seit dem Zwischenfall im Garten Eden unter dem Dauerbeschuss Satans. In den letzten 60 Jahren, also seit der Zeit, als die westlichen Gesellschaften nach und nach von einer feministischen Revolution überrollt wurden, sind die Angriffe noch intensiver geworden. Diese Bewegung hatte sich auf die Fahne geschrieben: »Frauen können alles, was Männer auch können.« In der Überzeugung, dass Frauen die gleichen Berufe und Gehälter wie Männer bräuchten, wurde durch Frauen wie Gloria Steinem begonnen, das Bild der *Frau* neu zu definieren. Ob es nun das Verbrennen von BHs oder die Durchführung von Petitionen war: Männer wie Frauen gleichermaßen wurden auf diese Frauen aufmerksam.

Heute sind die meisten Ziele erreicht, und Frauen können weitestgehend die gleichen Berufe wie Männer ergreifen, wenn sie es möchten. Wenn eine Frau es sich aber zum Ziel setzt, Ehefrau und Mutter zu werden, findet das in unserer Gesellschaft nur noch wenig Unterstützung. In ihrem Feldzug für die Gleichheit haben die Feministinnen die Rolle der Frau als Hausfrau und Mutter nachhaltig infrage gestellt. In der Folge wurde unsere Gesellschaft grundlegend umgestaltet. Unzählige Leben und ganze Familien wurden dadurch zerstört oder haben zumindest tiefes Leid erfahren.

Nirgendwo macht sich die feministische Revolution deutlicher bemerkbar als bei der Einstellung unserer Gesellschaft zu Ehe, Familie und Karriere. Vielleicht sind diese Dinge noch nicht so bald ein Thema für Dich, aber wir würden trotzdem gerne näher auf sie eingehen.

Lüge Nr. 24 – »Eine berufliche Karriere ist mehr wert und auch erfüllender, als ›nur‹ Ehefrau und Mutter zu sein.«

»Aus meiner Sicht wird diese ganze Thema Familie völlig überbewertet.«

»Das Prinzip ›Familie und Kinder‹ war einmal. Frauen sollen heute einen Beruf ergreifen.«

»Wer sich einen Ehemann und Kinder wünscht, gilt als uncool.«

Leider haben viele Frauen nicht die geringste Ahnung, was Gottes Wort über diese Dinge sagt. Mehr als 50 Jahre lang wurde unsere Gesellschaft dahingehend umerzogen, ein gänzlich unbiblisches Frauenbild zu verinnerlichen. Das ändert jedoch nichts daran, dass Gott als Schöpfer von Mann und Frau festlegen kann, wer nach seinem Plan welche Aufgaben und Funktionen wahrnehmen sollte.

Deine Generation hat nicht gerade viele weibliche Vorbilder, die Gottes Bild von einer Frau entsprechen. Infolgedessen fühlen sich viele bereits angegriffen, sobald auch nur behauptet wird, es gebe irgendwelche Unterschiede zwischen Männern und Frauen – von den offensichtlichen körperlichen Unterschieden einmal abgesehen. Konzepte wie Weiblichkeit, Unterordnung oder Respekt gegenüber Männern sind ihnen fremd. Viele Frauen haben sogar einen richtigen Hass auf Männer – manche von ihnen leider auch deshalb, weil sie von vielen Männern nicht so behandelt wurden, wie es Gottes Vorstellungen von männlichem Verhalten entspricht.

Als ich (Nancy) jünger war, haben mich nicht genau diese feministischen Überzeugungen beeinflusst, ich stand jedoch unter dem Einfluss von Ideen, die in eine ähnliche Richtung gingen. Als Jugendliche hatte ich den starken Wunsch, dem Herrn zu dienen, gelangte dann jedoch irgendwie zu der Überzeugung, Gott hätte mehr mit meinem Leben anfangen können, wenn ich als Mann geboren worden wäre. Ich hatte große Schwierigkeiten damit, zu verstehen und zu akzeptieren, dass Gott mich ganz bewusst als Frau geschaffen hatte. Mit etwa Mitte 20 wollte ich anhand von Gottes Wort die Frage beantworten, warum Gott Männer und Frauen verschieden geschaffen und ihnen unterschiedliche Aufgaben zugewiesen hat. Im Laufe der darauffolgenden Jahre öffnete der Herr mir schließlich die Augen für die Schönheit der Gedanken hinter seinem faszinierenden Plan, und ich wurde von ganzem Herzen dankbar für das Vorrecht, eine Frau sein zu dürfen. Nun freute ich mich auch darauf, seinen Plan für mein Leben als Frau umzusetzen.

Schauen wir uns an, was Gott zu dem Thema sagt. Um unsere Aufgabe und Stellung als gläubige Frau zu verstehen, müssen wir zunächst danach fragen, warum Gott die Frau überhaupt schuf. In 1. Mose 2,18 finden wir die eindeutigste Aussage dazu:

»Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.«

Wenn Du etwas Motivation dafür brauchst, ein Leben als Mutter und Ehefrau zu führen, hätten wir hier ein paar Vorschläge. Probiere doch gleich heute einen aus!

Mache jemandem eine Freude, indem Du ganz spontan und überraschend Deine Dienste als **Babysitter** anbietest. Wenn Du einsatzbereit vor der Tür stehst, wird die entsprechende junge Mutter gar nicht wissen, wie sie Dir danken soll.

Spiele »**Klingelmännchen**« und hinterlasse frisch gebackene Kekse vor einer Haustür. Suche Dir dafür jemanden, der mutlos und niedergeschlagen ist, vielleicht einen Nachbarn oder eine Familie, die Du kennst. Backe Kekse, lege sie vor die Haustür, klingele – und dann nichts wie weg!

Schreibe Deine Gebete und Gedanken in Dein **Stille-Zeit-Heft**. Erzähle ihm von Deinen Ängsten davor, einmal Mutter und Ehefrau zu sein. Schreibe von Deinen Hoffnungen und Träumen. Er freut sich darauf, all das von Dir zu hören!

Wenn Du in der Schule etwas zu einem bestimmten **Thema erarbeiten** sollst, könnte Dein Thema ja auch einmal die Verteidigung der Ehe oder der Rolle als Hausfrau und Mutter sein. Musst Du demnächst ein Referat halten? Warum sprichst Du nicht über die Aufgaben der Frau aus Gottes Sicht?

Jetzt ist es raus! Gott schuf die Frau als Hilfe für den Mann, um ihn zu vervollständigen und um seinen Bedürfnissen nachzukommen. Wahrscheinlich würdest Du das Buch jetzt am liebsten schnellstens zuklappen und ganz hinten ins Regal stellen. Warte bitte noch einen Augenblick damit. Die Frau wurde aus dem Mann und für den Mann gemacht und ihm von Gott als Geschenk gegeben. Die Beziehung zu ihrem Mann war also Grundlage und Ausgangspunkt für ihr Leben und ihren Dienst. Zwar sondert Gott auch einzelne Frauen aus, die ihm als Unverheiratete dienen sollen – das ist jedoch die Ausnahme und nicht die Regel. Für Frauen ist aus Gottes Sicht die Regel, ihm zu dienen, indem sie ihrem Ehemann eine Hilfe sind. Wenn das seine Berufung für Dich ist, so gibt es keine Tätigkeit oder Aufgabe, die erfüllender oder wichtiger sein könnte.

Es gibt noch einen guten Grund, warum Gott uns als Frauen erschaffen hat. Er möchte, dass Eheleute dem nachkommen, was er in 1. Mose 1,28 angeordnet hat. Gottes erste Anweisung an sie war:

»Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan ...«

Gott schuf die Frau also auch als Mutter von Kindern. Der Mann und seine Frau sollten gemeinsam die Erde bevölkern, indem sie Kinder bekommen, die dann wiederum Kinder haben würden. Die Frau wurde also auch mit der Zielsetzung geschaffen, Leben

hervorzubringen und aufzuziehen. Entsprechend bringt sie von Natur aus alle Eigenschaften und Voraussetzungen mit, die hierzu notwendig sind. Evas Name bedeutete sogar »Leben«. Leider gerät das Bild der Frau als Ehefrau und Mutter vonseiten der Gesellschaft zunehmend unter Beschuss. Als Folge davon wird dieses Rollenverständnis oft nicht einmal mehr von Gläubigen vertreten und verteidigt. 1987 waren in den USA lediglich 20 % der Christen der Auffassung, dass man *nicht* allzu sehr auf diesem Rollenverständnis beharren sollte. 2007, also gerade einmal 20 Jahre später, waren bereits 47 % der Christen in den USA dieser Ansicht.⁴¹

Viele junge Frauen schrecken heute bereits vor einer Ehe zurück – vermutlich haben sie nicht viele gute Vorbilder kennengelernt. Außerdem kann man beobachten, dass junge Frauen sich zunehmend ganz bewusst gegen Kinder entscheiden oder die Familienplanung zumindest so lange hinauszögern, bis sie ihre anderen Lebenspläne verwirklicht haben.

Wer hält überhaupt noch an der unverzichtbaren Rolle der Ehefrau und Mutter fest und verteidigt sie? Wir hoffen, dass Du das tun wirst. Wir würden uns freuen, wenn Du erkennst, dass diese Rollenbilder es wert sind, verteidigt zu werden.

Wahrscheinlich bist Du immer noch etwas irritiert über unsere »extremen« Ausführungen dazu, welche Aufgaben Gott für die Frau vorgesehen hat. Nun, angesichts der fortwährenden, anderslautenden Propaganda der Welt ist das auch nicht weiter verwunderlich. Gottes Wort steht tatsächlich im vollkommenen Gegensatz dazu. Vielleicht kann Dich der folgende Dialog etwas versöhnlicher stimmen. Ich (Dannah) setzte mich mit meinem 17-jährigen Sohn Rob und dessen bestem Freund Ryan zusammen, um einmal die männliche Sichtweise der ganzen Thematik kennenzulernen. Was diese beiden gottesfürchtigen Burschen zu sagen hatten, fand ich ziemlich beeindruckend:

Dannah:

»Was macht eurer Meinung nach eine Frau aus?«

(Nervöses Lachen, dann etwas hilfloses Schweigen)

Dannah:

»O. K., versuchen wir es anders: Denkt Ihr, dass es für eine Frau in Ordnung ist, Ehefrau und Mutter werden zu wollen?«

Rob und Ryan gleichzeitig:

⁴¹ Ted Olsen, »Go Figure«, Christianity Today, Juni 2007, S. 16.

»Klar, natürlich!«

Dannah:

»Denkt ihr, dass eure Altersgenossinnen den Eindruck haben, sich hier frei entscheiden zu können?«

Ron und Ryan gleichzeitig:

»Nein, kein bisschen.«

Ryan:

»Das Problem ist, dass den Mädchen vermittelt wird, dass sie gerade nicht Ehefrau und Mutter werden sollten. Es wird zwar nicht direkt dazu geraten, eine berufliche Karriere anzustreben, aber es wird jedenfalls vom Ehefrau- und Muttersein abgeraten.«

Rob:

»Es ist nicht so, dass man ihnen die Wahlmöglichkeit lässt. Vielmehr wird suggeriert, dass eine Frau beruflich tätig sein sollte.«

Dannah:

»Findet Ihr das in Ordnung?«

Rob:

»Nein, überhaupt nicht. Wenn ein Mann die Sichtweise vertreten würde, dass man keine Frau und keine Kinder haben sollte, würde man ihn für einen Sonderling halten. Ich verstehe das einfach nicht. So, wie von uns erwartet wird, dass wir unserer Ehefrau Geborgenheit und Sicherheit vermitteln und tolle Väter sein sollen, so sollte sich doch auch ein Mädchen wünschen können, einen Mann zu haben und eine gute Mutter zu sein.«

Na, wenn das nichts ist! Eine Bewegung, die ihnen das Recht abspenstig machen wollte, großartige Ehemänner und Väter zu sein, würde wohl nicht allzu lange überleben. Keine vernünftige Frau würde einen Mann heiraten wollen, der eine Ansicht wie diese vertritt:

»Mäuschen, Du bist ja wirklich nicht verkehrt, aber dieser ganze Familienkram ist einfach nicht meins. Das Wichtigste in meinem Leben ist und bleibt meine Karriere. Du kannst ja gern bei mir bleiben, wenn Du willst, aber steh mir nicht im Weg.«

Nein danke!

Wir wünschen uns jemanden, der uns mehr als alles andere auf der Welt liebt. Wir wollen das wichtigste irdische Objekt seiner Liebe sein. In meinem Gespräch mit Rob und Ryan sagte Ryan: »Die Welt vermittelt den Mädchen den Eindruck, dass ein Leben als Ehefrau und Mutter keine gesellschaftlich akzeptierte Zukunftsperspektive sei. Dadurch denken die Mädchen, dass man sich ein solches Leben gar nicht aussuchen darf.«

Wir sagen Dir im Gegensatz dazu, dass Du es sehr wohl darfst! Du hast die Freiheit, die Rolle, die Gott Dir zugedacht hat, auch anzunehmen. Es erwarten Dich Abenteuer, Romantik, Liebe und zahlreiche Segnungen!

Nun ist es aber nicht nur so, dass Du die *Freiheit* hast, Gottes Gedanken zur Stellung und Aufgabe der Frau mit Freuden anzunehmen. Es ist auch ein unglaubliches *Privileg*, dies zu tun. Zudem hast Du als Kind Gottes die *Verantwortung*, Seine Absichten und Pläne für Dein Leben zu erfüllen, und für die meisten Frauen bedeutet das, die Rolle der Ehefrau und Mutter als ihre primäre, gottgegebene Aufgabenstellung und Berufung zu betrachten.

Na, hast Du immer noch Vorbehalte? Dann solltest Du vielleicht wissen, dass Ehefrauen und Mütter eine sehr abwechslungsreiche Jobbeschreibung haben: Sprüche 31 beschreibt eine Frau, die in erster Linie eine hervorragende Ehefrau und Mutter ist. Sie ist aber noch weit mehr als das, nämlich außerdem Handwerkerin, Importeurin, Verwalterin, Immobilienmaklerin, Landwirtin, Näherin und Schneiderin, Polsterin und Händlerin! Sie ist stark und erfolgreich in vielen Bereichen ihres Lebens. Und doch bleiben Gott und ihre Berufung als Ehefrau und Mutter der Mittelpunkt ihres Lebens. Die Quelle ihrer Erfüllung und ihres Selbstwertes sind nicht ihre zusätzlichen Leistungen, so eindrucksvoll diese auch sein mögen. Erfüllung und Selbstwert bezieht sie daraus, dass sie dem Plan Gottes für ihr Leben folgt. Ihre Ehrerbietung gegenüber Gott öffnet ihr das Tor zu einem großartigen Abenteuer.

Willst Du auch so ein Abenteuer erleben? Wir haben es gefunden, indem wir Gottes Plan für uns als Frauen angenommen haben. Das kannst Du auch.

Lüge Nr. 25 – »Was ich jetzt tue, hat keine Auswirkungen auf die Zukunft.«

Als wir diesen Abschnitt verfassten, war gerade einmal wieder eine junge, bekannte Sängerin in den Schlagzeilen, weil sie vollkommen betrunken aufgefunden wurde. Sie war einst ein niedlicher Kinderstar, und jetzt zeigten die Zeitschriften Fotos von ihr, wie sie nach einer

wilden Partynacht besinnungslos in einem Auto lag. Ihre Fans jedoch nahmen sie sofort in Schutz. Jemand schrieb:

»Die sollen sich mal alle locker machen: Wenn man jede 20-Jährige, die es mit dem Feiern etwas übertrieben hat, in die Reha stecken würde, wären die Colleges leer gefegt. Für viele ist das einfach der Übergang ins Erwachsenenleben, das ist wirklich nichts Dramatisches.«⁴²

Diese Denkweise ist typisch für unsere Gesellschaft. Das Motto lautet: »Was Du jetzt tust, hat keinerlei Auswirkungen auf die Zukunft.« Diese Lüge hat viele andere Lügen zur Folge. Ein gutes Beispiel hierfür war die Ansicht vieler unserer Befragten zum Thema Verabredungen: Grundsätzlich würden sie schon gerne einen gläubigen Partner heiraten, da sie im Augenblick aber noch nicht nach einem Heiratskandidaten Ausschau hielten, sei es für sie völlig in Ordnung, sich auch mit Nichtchristen zu verabreden. Diese Art des Denkens ist sehr gefährlich, denn: *Was Du jetzt regelmäßig tust, wird Deine Gewohnheiten prägen: entweder entwickelst Du solche, die Du später wieder mühsam ablegen musst, oder aber solche, die hilfreich sind.* In Galater 6,7 steht:

»Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten.«

Wenn Du Mais anbaust, wirst Du wohl kaum Rüben ernten. Ebenso hat auch jede andere Handlung ihre Konsequenzen. Wenn Du Deinen eigenen Lüsten nachgehst, wird das entsprechende, vielfältige Folgen haben. Wenn Du Gott gefallen willst, werden die Folgen dagegen Freude, Frieden und ewiges Leben sein.

Gewohnheiten sind das Ergebnis von vielen, scheinbar unbedeutenden Einzelentscheidungen und Handlungen im Teenageralter. Diese können gut oder schlecht sein. Du wirst später ernten, was Du gesät hast. Auch heute säst Du etwas:

- dadurch, was Du mit Deiner Zeit anfängst;
- durch Deine Essensgewohnheiten;
- durch Deine Fitnessaktivitäten;
- durch die Art und Weise,
 - wie Du sprichst,
 - wie Du mit Deinen Eltern umgehst,
 - wie Du Deine Freunde behandelst,

⁴² »Letters to the Editor«, People, 02.07.2007, S. 8.

- wie Du Dein Geld aus gibst;
- durch Deine Arbeitsweise;
- durch Deine Schlafgewohnheiten ...

Jeden Tag entwickeln sich all diese Dinge weiter in eine bestimmte Richtung.

Ich (Nancy) habe mich als Jugendliche und auch noch einige Zeit danach völlig falsch ernährt. So habe ich häufiger bei einer ganz bekannten Fastfood-Kette gegessen, als Du es Dir vorstellen kannst. Ich bestellte dann immer einen Hamburger (oder besser gleich einen doppelten – mit Käse, Ketchup und Gewürzgurken) und Pommes am Drive-in. Das Essen hatte nicht einmal die Chance, etwas abzukühlen, sondern war bereits weg, bevor ich dort angekommen war, wo ich hinfahren wollte. Noch heute fällt es mir sehr schwer, eine gesunde Ernährungsweise zu pflegen und beizubehalten.

Alles ist eine Frage von Entscheidungen: Welche Bücher oder Zeitschriften Du liest, welche Fernsehsendungen Du Dir ansiehst, welche Musik Du Dir anhörst, die Gespräche, die Du führst, die Freunde, die Du Dir aussuchst, wann Du abends ins Bett gehst und morgens wieder aufstehst ... All diese kleinen Dinge machen in der Summe viel aus.

In der Zeit, als ich (Nancy) eine Jugendliche war, gab es bei uns zu Hause eine ganz bestimmte Gewohnheit, die mehr als alles andere gepflegt wurde. *Und ich denke auch: Es gibt keine wichtigere Gewohnheit, die man sich als Jugendlicher aneignen sollte. Es handelte sich dabei um eine regelmäßige Stille Zeit. In dieser Zeit kann man Gott durch sein Wort kennenlernen und es in sein Leben hineinsprechen lassen.* Diese eine Gewohnheit kann Dein Leben über kurz oder lang in jeder Hinsicht verändern. Ich bin sehr dankbar dafür, dass meine Eltern mir diese Gewohnheit schon früh nahegebracht haben und mich stets dazu ermutigt haben, regelmäßig Stille Zeit zu machen.

Ich kann gar nicht recht in Worte fassen, wie grundlegend mein Leben dadurch verändert wurde. Das heißt aber nicht, dass es immer einfach ist. So sehr ich meine Zeit mit dem Herrn auch schätze, kommt es leider dennoch nicht selten vor, dass ich nicht rechtzeitig aus dem Bett komme, mein Notebook mich ablenkt oder andere Dinge mich von meiner regulären Stillen Zeit abhalten. Dann kann ich mich dem Herrn nur ganz flüchtig widmen.

Ich weiß aber, dass ich keine dem Plan Gottes entsprechende Frau sein kann, wenn ich keine enge Beziehung zu Gott habe. Das setzt jedoch voraus, dass ich regelmäßig Zeit mit ihm verbringe, in der ich ihn durch sein Wort höre und ihm durch Anbetung und Gebet antworte. In den vergangenen Jahren habe ich immer wieder Frauen dazu ermuntert, in diesem Bereich Fortschritte zu machen. *Zum Beispiel indem ich ihnen riet, sich fest vorzunehmen, in den kommenden 30 Tagen jeden Tag Zeit mit Gottes Wort zu verbringen.* Tausende von Frauen sind dem nachgekommen, und viele haben mir anschließend berichtet, zu welchen Veränderungen das in ihrem Leben geführt hat. Willst Du das auch einmal versuchen und die Herausforderung annehmen? Ich kenne keine Gewohnheit, die langfristig eine größere Auswirkung auf Dein Leben haben könnte.

Die 30-Tage-Herausforderung

Hiermit verspreche ich, in den nächsten 30 Tagen jeden Tag Zeit mit Gottes Wort zu verbringen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Das Nachsinnen über Gottes Wort und die Zeit in Gottes Gegenwart sind segensreiche Erfahrungen. Wir sind davon überzeugt, dass Du diese Gewohnheit nie wieder missen möchtest, wenn Du sie erst einmal kennengelernt und lieb gewonnen hast.

Lüge und Wahrheit

»Eine berufliche Karriere ist mehr wert und erfüllender, als ›nur‹ Ehefrau und Mutter zu sein.«	<ul style="list-style-type: none">- Im Regelfall ist die wichtigste Aufgabe der Frau, dem Mann Hilfe und Gesellschaft zu sein (1. Mose 2,18).- Deine zweitwichtigste Aufgabe ist es, Mutter und Hausfrau zu sein (1. Mose 1,28; Titus 2,3.4).- Wenn Gott Dich dazu beruft, Ehefrau und Mutter zu sein, muss das zwar oberste Priorität haben, Du kannst aber selbstverständlich auch noch weitere Aufgaben wahrnehmen (Sprüche 31,10-31).
»Was ich jetzt tue, hat keinerlei Auswirkungen auf die Zukunft.«	<ul style="list-style-type: none">- Die Entscheidungen, die Du heute triffst, prägen Deine Gewohnheiten – gute wie schlechte –, die Dich Dein ganzes weiteres Leben begleiten werden (Galater 6,7).- Jede Handlung hat Folgen.- Die wichtigste Gewohnheit, die Du Dir aneignen kannst, ist die Liebe zu Gottes Wort (Psalm 1,2.3; 119,97).

Anwendung

Welche Lügen über Deine Zukunft hast Du geglaubt? Gib sie Gott ab, damit er Dich wirklich leiten und Dein Leben vor Schaden bewahren kann. Nimm noch einmal das Notizbuch zur Hand und beantworte folgende Fragen: Welche Lügen über meine Zukunft habe ich hauptsächlich geglaubt? Welche Bibelstellen kann ich auswendig lernen, damit ich diesen Lügen die Wahrheit entgegenhalten kann?

Teil 3: Wie man Lügen überwindet

»... treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur Befriedigung seiner Begierden.«

Römer 13,14

Kapitel 13: Wie man aufhört, Öl ins Feuer der Lügen zu gießen

Gib der Lüge keine Gelegenheit, Dich »einzuwickeln«

Mein (Nancy) Haus wurde kürzlich von Fruchtfliegen belagert. Alles hatte damit angefangen, dass Freunde mich gefragt haben, ob sie in meiner Küche Traubensaft selbst pressen könnten. Es ging dabei um eine Größenordnung von etwa 140 Litern! Die Körbe mit den frisch geernteten Trauben und die riesigen Töpfe mit den Früchten, die als Nächstes entsaftet werden sollten, lockten einen großen Schwarm dieser lästigen Insekten an. Schließlich fanden sie sogar den Weg in mein Arbeitszimmer im ersten Stock, wo ich gerade an diesem Buch arbeitete.

Meine Freunde wussten jedoch, was zu tun war: Sie legten ein kleines Stück Banane auf den Boden eines Trinkglases (Fruchtfliegen lieben Obst!), formten aus Papier einen Kegel und schnitten oben ein winziges Stück der Spitze ab, sodass ein kleines Loch entstand. Danach setzten sie den Papierkegel mit der Spitze nach unten in das vorbereitete Glas. Abschließend wurde der Rand des Kegels mit Klebeband am Glas befestigt.

Diese Konstruktion stellte ich auf ein Regal neben meinem Schreibtisch und beobachtete es, während ich weiterarbeitete. Was dann im Laufe der nächsten Stunden geschah, war ein sehr anschauliches Beispiel für das, was wir in diesem Buch beschreiben: den Weg des Menschen von der Freiheit in die Gefangenschaft der Sünde. Eine Fliege nach der anderen wurde auf den Geruch der Banane aufmerksam, und so näherten sie sich gleich dutzendweise dem Glas und flogen nacheinander durch das kleine Loch unten im Papierkegel.

Was Paulus uns rät

Der Apostel Paulus ermahnt uns, auf alles bedacht zu sein, »*was wahr, alles, was würdig, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was lieblich ist, alles, was wohlklingend, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt*« (Philipper 4,8). Wenn wir also auf die Botschaften hören, die uns dazu ermutigen, rein, ehrbar, gerecht, tugendhaft und lobenswert zu sein, werden wir zunehmend auch genau das alles werden. Wenn wir dagegen auf Lügen hören,

die uns sagen, dass wir unrein, ungerecht, betrügerisch, anzüglich und unaufrichtig sein sollen, werden wir uns ebenfalls auch bald entsprechend verhalten.

Eine Fliege nach der anderen musste bald feststellen, dass sie gefangen war und nicht mehr fliehen konnte. Durch den Obstgeruch in die Falle gelockt, fanden sie nun nicht mehr hinaus. Das erinnerte mich an Jakobus 1, wo beschrieben wird, wie Versuchung in unserem Leben wirkt.

»Jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.«

Die Fliegen riechen die Banane ...

»Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; ...

Sie krabbeln durch das Loch in der Spitze ...

... die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod« (Jakobus 1, 14.15).

Als ich die Fliegen bei ihrem Flug ins sichere Verderben beobachtete, musste ich an Eva denken. Ich versuchte, mir vorzustellen, wie sie die köstliche Frucht betrachtete und an all das Vergnügen dachte, das sie ihr wohl bescheren würde. Als sie schließlich der Versuchung nachgegeben hatte, musste sie jedoch feststellen, dass gerade das, was ihr Erfüllung versprochen hatte, sie in Wahrheit auf einen Weg geführt hatte, der tödlich enden würde.

Ich musste aber auch an mich denken. Wie oft habe ich Versuchungen nachgegeben und wurde dann genau von denjenigen Dingen gefangen genommen, die mich hätten glücklich machen sollen. Dieses Prinzip müsstest Du mittlerweile zwar verinnerlicht haben, doch wir wollen uns trotzdem noch einmal die beiden Grundannahmen ansehen, auf denen unser Buch aufbaut.

Erstens:

Wenn wir eine Lüge glauben, nimmt sie uns gefangen.

In den ersten Kapiteln dieses Buches skizzierten wir die Schritte, wie Lügen uns in die Gebundenheit führen:

1. Wir hören einer Lüge zu. Wir kommen ihr zu nahe.
2. Wir gehen auf die Lüge ein. Wir beschäftigen uns inhaltlich mit ihr und denken über den möglichen Nutzen nach.
3. Wir glauben die Lüge. Wir fangen an, sie für die Wahrheit zu halten.
4. Wir handeln gemäß der Lüge. Wir sündigen.

Wenn wir aufgrund der Lügen, denen wir geglaubt haben, sündhafte Entscheidungen treffen, stellen wir irgendwann fest, dass der Feind uns eine tödliche Falle gestellt hat: Wir sind in Gefangenschaft geraten, oder wie es 2. Petrus 2,19 ausdrückt:

»... von wem jemand überwältigt ist, diesem ist er auch als Sklave unterworfen.«

Vielleicht hast Du eine solche Entwicklung bei Dir selbst schon einmal beobachtet. Deshalb haben wir in diesem Buch versucht, den Vater der Lüge und einige seiner Lügen, von denen Du eventuell auch schon manchen aufgefressen bist, zu entlarven. Das ist ein wichtiger erster Schritt, wenn es darum geht, ein auf Lügen gegründetes Verhalten zu überwinden. Doch es ist nur der erste Schritt, und wir haben noch viel mehr mit Dir vor. Deshalb kommt jetzt noch einmal die zweite Grundannahme. Wir wollen, dass Du Dir absolut im Klaren darüber bist – egal, wie gefangen Du Dich gerade fühlst:

Die Wahrheit hat die Macht, uns zu befreien.

Freiheit! Das wollen wir für Dich! Allerdings meinen wir nicht die Freiheit, das zu tun, was Du willst. *Wahre* Freiheit ist es, das tun zu können, was Gott möchte – frei vom Einfluss sündhafter Denkweisen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Freiheit bedeutet, durch Gottes Gnade »Nein« zur Sünde und »Ja« zu Gott sagen zu können. Vielleicht hast Du verschiedenen Lügen geglaubt und wurdest von deren Auswirkungen gefangen genommen, doch es ist möglich, frei zu werden und zu bleiben!

- Frei, die Schönheit anzunehmen, die Gott ausdrücken wollte, als er Dich schuf.
- Frei, sich an den Speisen zu erfreuen, die er geschaffen hat.
- Frei, Gottes festgelegte Zeit für das Kennenlernen des richtigen Ehemanns abzuwarten.
- Frei, das Augenmerk darauf zu legen, ein Freund für andere zu sein, statt unbedingt einen Freund zu finden.
- Frei, ausgeglichen und freundlich zu sein, auch in der »kritischen« Zeit des Monats.
- Frei von den Verletzungen der Vergangenheit, sodass Du Dich unbeschwert auf die Zukunft freuen kannst.
- Frei, immer dieselbe Person zu sein – egal wo Du bist und wer gerade anwesend ist.

Würdest Du diese Erfahrungen gern machen? Im letzten Teil des Buches wollen wir Dir zeigen, wie Du diese Freiheit erleben kannst. Um die Lügen zu überwinden, die Dich

gefangen genommen haben, musst Du aufhören, diese Lügen weiter zu nähren. Das bedeutet, ganz entschieden alle Einflüsse und Dinge zu vermeiden, die Gottes Wort widersprechen.

Höre der Lüge nicht länger zu!

Ich (Dannah) und meine Tochter Lexi saßen eines Tages vor dem Fernseher und zappten zwischen den Sendern hin und her. Auf einem lief gerade »My Super Sweet Sixteen« – vielleicht kennst Du diese Sendung. Sie begleitet verwöhnte 15-jährige Mädchen aus reichen Familien bei der Planung ihres 16. Geburtstags. Die Besonderheit ist, dass die voraussichtlichen Kosten für diese Feiern meist in einer Größenordnung zwischen 10.000 und 500.000 US-Dollar liegen. Ein Mädchen plante eine Feier, bei der alles in Rosa gehalten sein sollte. Dies schloss auch die Pudel, das Essen und den Kuchen mit ein. Das Einzige, was noch fehlte, war ein Auto in dieser Farbe. Die zwei Autos, die sie schon besaß, schienen offenbar nicht ausreichend zu sein.

Lexi und ich waren fasziniert von diesem bizarren Schauspiel.

»Was sagst Du dazu?«, fragte ich Lexi während einer Werbeunterbrechung.

Zu meiner großen Freude antwortete sie: »Totaler Schwachsinn.«

»Denkst Du, es ist in Ordnung, das anzuschauen?«, fragte ich sie.

»Ich denke schon ...«, sagte sie zögerlich. »Es ist ja offensichtlich, wie bekloppt die alle sind. Kein vernünftiger Mensch würde so sein wollen wie sie. Wenn ich mir das aber regelmäßig anschauen würde, *würde* ich wahrscheinlich irgendwann doch so sein wollen.«

Genauso ist es. Wenn Du Dich den Lügen lange genug aussetzt – egal, wie harmlos sie Dir erscheinen mögen –, wirst Du sie irgendwann glauben.

Der erste Schritt, Sünden zu überwinden, ist also, den Lügen *nicht zuzuhören*. Achte darauf, welchen Einflüssen Du Dich aussetzt, sei es durch Fernsehen, Filme, Internet, Musik und sogar Unterhaltungen mit Freunden und Bekannten. Vielleicht denkst Du immer noch, es schadet Dir nicht, wenn Du Dich den unbiblischen Gedanken aussetzt, die in den Medien vermittelt werden. Unterschätze aber nicht, wie hinterlistig falsche Weltbilder in Deine Denkweise eindringen und sie beeinflussen können.

Aus diesem Grund verspricht Gott demjenigen eine besondere Segnung, der »nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht steht auf dem Weg der Sünder und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter« (Psalm 1,1).

Wenn Du den Lügen, mit denen Du die größte Not hast, zwangsläufig ausgesetzt bist, dann kannst Du Dich vielleicht dem momentanen Einfluss dieser Lügen nicht entziehen – Du kannst aber dafür sorgen, dass ihre negative Wirkung möglichst gering bleibt (hierzu in Kürze mehr). Wir meinen damit z. B. den Fall, dass Deine Eltern Dir sagen, dass Du dumm bist, oder Deine Großmutter davon überzeugt ist, Dein neu gefundener Glaube sei nichts weiter als eine vorübergehende Spinnerei.

Gehe nicht auf die Lüge ein!

Wenn das Hören (oder ganz allgemein das Wahrnehmen) der Lüge der erste Schritt ist, dann ist das Eingehen darauf der zweite Schritt. Während das Hören zunächst noch meist aus reiner Neugier erfolgt, also ohne konkrete Absichten, ist das Eingehen auf die Lüge bereits ein bewusster und gewollter Prozess, hinter dem eine bestimmte Absicht steht. Spätestens mit diesem Schritt zieht die Lüge ins eigene Heim ein – im übertragenen oder sogar im wörtlichen Sinn.

Melissa Moore, Tochter der Evangelistin und Autorin Beth Moore, kann ein Lied davon singen, was es bedeutet, auf die Lüge einzugehen. In der 11. Klasse der Highschool war sie völlig fasziniert von der Welt der Mode. Sie war förmlich besessen von modernster Kleidung, Modezeitschriften und Körpermaßen. Durch die Lektüre der Modezeitschriften glaubte sie bald der Lüge, dass Attraktivität sich danach bemisst, was man wiegt, oder besser: was man *nicht* wiegt. Erst hörte sie sich diese Lüge also an, dann ging sie darauf ein und beschäftigte sich damit, und bald glaubte sie sie auch. Die Wände ihre Zimmers wurden von ihr mit Bildern aus den verschiedensten Zeitschriften vollgeplastert.

Sie erinnert sich:

»Die Wände waren bedeckt mit ausgeschnittenen Bildern von Elizabeth Hurley und Kate Moss. Frauen, die mehr mit Skeletten als mit lebenden Menschen gemeinsam hatten, hingen dort teilweise übereinander. Ich hatte sie dorthin gehängt, um mich daran zu erinnern, dass ich nichts essen durfte und dass ich fett war. Ich konnte nicht an ihnen vorbeigehen, ohne mich völlig wertlos zu fühlen und mich zutiefst zu schämen.«⁴³

Je mehr sie sich mit diesen und anderen Lügen befasste, desto eher glaubte sie ihnen und handelte entsprechend. Die Folge war, dass sie so lange nichts mehr aß, bis sie »grenzwertig mager, beliebt und am Boden zerstört« war.

Die Beschäftigung mit einer Lüge kann die vielfältigsten Formen annehmen. Vielleicht hast Du auch Bilder von abgemagerten Models an die Wand Deines Zimmers gehängt. Oder es sind keine Bilder von Frauen, mit denen Du Dich vergleichst, sondern von Männern, die Du begehrt. Es könnte auch sein, dass Du regelmäßig Websites besuchst, auf denen beschrieben wird, wie man sich ritzt oder übermäßig isst und dann selbst ein Erbrechen des Gegessenen herbeiführt. Eventuell füllst Du aber auch nur Deinen Spind in der Schule immer wieder mit ungesundem Essen und wartest jedes Mal ungeduldig darauf, nach der Schule zu McDonald's zu laufen.

Wenn Du Dich aus der Gefangenschaft dieser Lügen befreien willst, darfst Du ihnen keinerlei Nahrung mehr geben, sondern solltest Dich gar nicht mehr mit ihnen beschäftigen. Das wird sich auf Deinen Tagesablauf bzw. Deine Gewohnheiten stark auswirken. So könnte es zum Beispiel notwendig werden, für eine bestimmte Zeit keine Shopping-Touren mehr zu

⁴³ Beth Moore, *Feathers From My Nest* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2001), S. 156.

veranstalten, wenn Du Dein Verlangen nach Dingen, die Du nicht brauchst und Dir eigentlich gar nicht leisten kannst, nicht im Griff hast. Auf diese Weise kannst Du auch vermeiden, Dein Konto zu überziehen und in die Schuldenfalle zu geraten. Oder vielleicht musst Du Dein Handy für ein paar Wochen ausschalten, um nicht ständig mit dem Tippen und Lesen von Nachrichten beschäftigt zu sein.

Als Melissa irgendwann klar wurde, was die Poster der verschiedenen Models ihrer Seele antaten, ergriff sie mit ihrer Mutter eine drastische Maßnahme: Gemeinsam rissen sie alle Bilder von der Wand. Durch viel Gebet, Beratung und Disziplin konnte sie wieder ein wenig Gewicht zulegen und der bereits anfangenden Essstörung ein Ende setzen.

Bist Du von einer sündhaften Gewohnheit oder Einstellung gefangen, die darauf zurückgeht, dass Du auf Lügen hörst und Dich mit ihnen beschäftigst?

Solange Du Dich nur mit der Bekämpfung der Symptome aufhältst, wirst Du nie frei werden. Dein wirkliches Problem ist nämlich nicht die Abscheu vor Dir selbst, der Geschlechtsverkehr mit Deinem Freund oder Dein notorisches Lügen – genauso wenig, wie Evas Problem die Frucht war –, sondern in Deinem Leben gibt es Lügen, die Du glaubst und die Dich für die soeben genannten und andere Abhängigkeiten anfällig machen.

Wenn Du zur Freiheit durchdringen willst, musst Du diese Lügen identifizieren und dann radikal alles aus Deinem Leben verbannen, was sie weiter nährt.

So weit klar? Dann werden wir das jetzt ganz konkret auf Dein Leben anwenden.

Von der Gefangenschaft in die Freiheit

Die Befreiung aus der Gefangenschaft geschieht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein fortlaufender Prozess. Die folgenden drei Schritte können Dir dabei helfen:

1. Wo kannst Du in Deinem Leben Gebundenheit und sündhaftes Verhalten feststellen?
2. Welche Lüge liegt diesem Verhalten zugrunde? Sind es eventuell sogar mehrere?
3. Ersetze die Lüge(n) durch die Wahrheit!

In den letzten Kapiteln dieses Buches werden wir darüber sprechen, wie man die Lügen durch die Wahrheit ersetzen kann, doch zunächst wollen wir uns mit den ersten beiden Schritten beschäftigen.

Wo kannst Du in Deinem Leben Gebundenheit und sündhaftes Verhalten feststellen?

Beispiel: »Flirten.«

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Jeder Bereich, in dem wir gebunden sind oder uns sündhaft verhalten, ist auf eine Lüge zurückzuführen. Wir haben etwas geglaubt, das – gemessen an Gottes Wort – falsch ist. **Schlage noch einmal das Inhaltsverzeichnis auf und gehe alle 25 Lügen durch. Sind welche dabei, die Du geglaubt hast? Zähle sie alle auf.** Eventuell kommen Dir auch noch andere Lügen in den Sinn, die der Herr Dir deutlich gemacht hat. Wenn Du gründlich vorgehen möchtest, bittest Du am besten jemanden, Dir dabei zu helfen, die Lüge(n) hinter Deinem Verhalten zu erkennen. Das kann eine Freundin sein, die die nötige geistliche Reife aufweist, oder aber ein erwachsener Christ, dem Du vertraust.

Beispiel: »Ich brauche einen Freund.«

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Liste all das auf, was dieser Lüge Nahrung gegeben hat, indem Du ihr zugehört oder Dich mit ihr beschäftigt hast.

Beispiel: »Ich verbringe zu viel Zeit mit meinen ungläubigen Freundinnen und Bekannten, die nur Jungs im Kopf haben. Ich verbringe auch zu viel Zeit damit, Jugendzeitschriften zu lesen.«

.....
.....
.....
.....
.....

Was muss passieren, damit Du von jetzt an nicht mehr auf diese Lüge hörst und Dich nicht länger mit ihr beschäftigst?

Beispiel: »Ich muss mehr Zeit mit meinen gläubigen Freundinnen und Bekannten verbringen, besonders mit _____, denn sie hat es echt drauf, auf ›den Richtigen‹ zu dem von Gott festgesetzten Zeitpunkt zu warten. Heute werde ich all meine _____-Zeitschriften verbrennen. Das wird bestimmt ein schönes Feuer. Vielleicht lade ich sogar _____ dazu ein.«

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beende dieses Kapitel damit, ganz gezielt dafür zu beten, dass Gott Dir die Gnade gibt, die geplanten Maßnahmen nun auch umzusetzen. Bitte ihn, Dich nach und nach von der Macht jeder Lüge zu befreien, die Du geglaubt hast.

»Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er.«

Sprüche 23,7; Schlachter 2000

Kapitel 14: Wie man zur Freiheit findet

Ersetze die Lüge durch die Wahrheit

Während der Zeit, in der wir dieses Buch geschrieben haben, mussten wir manchmal feststellen, dass wir einige der Lügen aus diesem Buch zurzeit selbst glaubten und danach handelten. So brach ich (Dannah) einmal nach New York auf, um dort für eine Woche in einem Hotel ungestört weiter an dem Buch zu arbeiten. Es wurde eine unglaublich schöne Woche! Ich hatte eine so großartige Zeit mit dem Herrn Jesus, dass ich spontan beschloss, zu fasten und mich lediglich von Wasser, Obst, Gemüse und Müsli zu ernähren. Normalerweise mache ich, wenn ich ein Buch schreibe, immer ausgedehnte Pausen und gehe dort essen, wo es mir am besten schmeckt. Allerdings nicht in dieser Woche, denn ich spürte die Anwesenheit des Herrn so deutlich, dass ich mein Hotelzimmer drei Tage lang nicht verlassen *wollte*. Während meiner Beschäftigung mit all den Lügen über Selbstwahrnehmung, zwischenmenschliche Beziehungen, die Gemeinde und anderes erlebte ich eine so intensive Nähe zum Herrn wie schon lange nicht mehr. Sogar das Müsli hat mir noch nie so gut geschmeckt!

Als ich jedoch nach diesen Tagen in meinen Heimatort zurückfuhr, wurde ich von Gedanken und Gefühlen überfallen, die ich lange überwunden zu haben glaubte: »Du bist fett!«, »Du bist hässlich!«, »Was willst *Du* schon groß leisten?«, »Du kannst doch sowieso nichts, Dannah!« Jede dieser Einflüsterungen traf mich bis ins Mark, und ich stürzte innerhalb weniger Stunden von meinem geistlichen Höhenflug in die tiefsten emotionalen Tiefen. Alle negativen Gefühle und früheren Unsicherheiten waren plötzlich wieder da, und die meisten davon waren gerade diejenigen Lügen, vor denen ich Dich durch dieses Buch warnen wollte.

Hast Du auch schon einmal erlebt, dass Dich solche Gedanken wie aus dem Nichts überfallen und innerlich zu Boden schmettern? Was tust Du dann? Ich weiß nur, was ich tat: Ich sah zu, dass ich meine Bibel in die Hände bekam, indem ich auf dem schnellsten Wege nach Hause fuhr. Dort umschlang ich sie fest, sank auf die Knie und bat den Schöpfer des Universums um seine Wahrheit, um die Lügen überwinden zu können. Anschließend durchsuchte ich meine Bibel nach Versen, die ich laut beten und in mein Gebets-Tagebuch schreiben konnte. Außerdem ging ich am Abend in einen besonderen Anbetungsgottesdienst meiner Gemeinde, denn ich wollte Herz und Verstand noch einmal einer gründlichen »Reinigung« durch die Wahrheit unterziehen.

Als ich dann am Ende dieses Tages ins Bett ging, war die Schwere verschwunden, die mich so plötzlich niedergedrückt hatte. Ich war wieder frei! Wir wünschen uns, dass Du diese Freiheit ebenfalls kennenlernst, und es gibt nur eins, was wirklich in der Lage ist, Dich zu befreien: die Wahrheit.

Im letzten Kapitel sprachen wir über die ersten beiden Schritte, um aus der Gebundenheit zur Freiheit zu gelangen:

1. Wo ist Gebundenheit und sündhaftes Verhalten in Deinem Leben festzustellen?
2. Welche Lüge liegt diesem Verhalten zugrunde? Oder sind es sogar mehrere? Gib diesen Lügen keine weitere Nahrung, indem Du nicht mehr länger auf sie hörst und Dich nicht mehr mit ihnen beschäftigst.

Jetzt kommen wir jedoch zum allerwichtigsten Schritt auf dem Weg zu wirklicher Freiheit:

3. Ersetze die Lüge(n) durch die Wahrheit! Das tat ich (Dannah), als ich auf der Fahrt vom Hotel nach Hause von Lügen überfallen wurde, indem ich ihnen die Wahrheit aus Gottes Wort entgegenhielt. Wir wissen von sehr vielen Menschen, die dieses Prinzip mit sichtbarem Erfolg in ihrem Leben angewendet haben und immer noch anwenden.

Die Wahrheit befreit!

Kürzlich erhielt ich (Dannah) den Brief einer jungen Frau, die mit einer Sünde zu kämpfen hatte, von der sie nicht loskam und derer sie sich sehr schämte. Entgegen ihrer Überzeugung, dass andere dieses Problem gar nicht hätten, bekomme ich regelmäßig viele Anfragen, die sich genau auf diese Thematik beziehen. Viele Jugendliche und junge Erwachsene suchen hier Hilfe. Der im Folgenden wiedergegebene Brief könnte also auch Dich betreffen:

»Es war ein ständiges Auf und Ab mit dieser Sache, und ich konnte einfach niemanden finden, mit dem ich darüber reden konnte. Meine Freunde und Bekannten schieden als Ansprechpartner aus, da sie damit kein Problem haben. Als ich 13 wurde, bekam ich enorme Schwierigkeiten mit Selbstbefriedigung. Ich wusste, dass es falsch war, aber ich hielt es für den einzig möglichen Weg, um zu meinen Freunden und Bekannten ein normales Verhältnis zu haben, die ja alle schon Sex hatten.

Dann erlebte ich eine relativ drastische Wiedergeburt und kam für längere Zeit von der Selbstbefriedigung los. Die Gefahr eines Rückfalls schien weit weg zu sein. Ich nahm eine Weile an Deinem Bibelkurs teil, und es war so unglaublich, weil ich frei war. Aber im vergangenen Jahr kam alles mit voller Wucht zurück. Ich habe Gott immer wieder gesagt, dass ich es nicht tun will, aber es half nichts. Du bist die erste Person, der ich je hiervon erzählt habe, deshalb fällt mir das auch so schwer. Ich bräuchte hier wirklich einen guten Rat von Dir. Vielen Dank, dass Du Dir Zeit für mich nimmst.«

Die zehn besten Orte, um Biberverse zu hinterlegen, um Lügen zu bekämpfen

10. am Rückspiegel – wenn Du ein Auto hast
9. hinten in Deiner Bibel
8. in Deiner Brotdose für die Schule, die Uni oder die Arbeit
7. im Zimmer Deiner besten Freundin, damit sie sie ebenfalls lesen kann
6. im Geldbeutel Deiner Mutter, falls es wirklich ganz schlimm kommt
5. in Deinem Spind (oder Kleiderschrank)
4. auf Deiner Facebook-Seite, damit jeder Besucher dieser Seite sie sehen kann
3. an Deinem Computer
2. am Badezimmerspiegel
1. neben Deinem Bett

Diese junge Frau wusste instinktiv, dass Gott an Selbstbefriedigung keinen Gefallen hat, denn er schuf die Sexualität und die damit zusammenhängenden Empfindungen als etwas, was uns im Rahmen der Ehe erfreuen sollte. Die Bibel behandelt das Thema Selbstbefriedigung zwar nicht direkt, weswegen wir ihr auch keine direkten diesbezüglichen Anweisungen entnehmen können, aber sie verbietet jegliche sexuelle Betätigung außerhalb der Ehe. Sex war nie für eine intensive Beschäftigung mit sich selbst gedacht. Im Übrigen müssen wir feststellen, dass außereheliche sexuelle Lust – die von der Bibel klar verurteilt wird – fast immer mit Selbstbefriedigung zusammenhängt.

In meiner Antwort an diese junge Frau erklärte ich ihr, dass Verheimlichung die Sünde fördert, und legte ihr nahe, ihr Herz jemandem zu öffnen, der älter und erfahrener ist und dem sie vertraut. Diese Person könnte dann für sie beten und sie in ihrem Kampf unterstützen. Ich schrieb ihr jedoch auch, dass dieser Kampf weder schnell noch einfach gewonnen werden würde, sondern sich über Jahre hinziehen könnte. Aber: Durch Gottes Gnade ist ein Sieg *möglich!*

Im Laufe unseres weiteren Austausches wurde deutlich, dass ihr Problem immer dann größer wurde, wenn sie weniger Zeit mit Gott verbrachte. Hörte sie auf, zu beten und die Bibel zu studieren bzw. zu lesen, wurde sie besonders stark von der Versuchung bedrängt. Zur Zeit ihrer Wiedergeburt dagegen, als sie sich viel mit dem Wort Gottes beschäftigte, erlebte sie die Versuchung viel weniger stark bis gar nicht. Das mag auf den ersten Blick nicht so leicht nachvollziehbar sein, die Erklärung dafür ist jedoch ganz einfach:

Die Wahrheit ist weder eine bestimmte Vorstellung noch ein abstraktes Prinzip, sie ist vielmehr eine Person: der Herr Jesus Christus. Er sagte von sich: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben« (Johannes 14,6). Wahre Freiheit liegt in einer lebendigen, stetig wachsenden Beziehung zum Herrn Jesus. Er – das lebendige Wort Gottes – hat sich in der Bibel – dem niedergeschriebenen Wort Gottes – offenbart. Freiheit findest Du also, indem Du Dich ganz nah an das lebendige und das geschriebene Wort Gottes hältst.

Die Lüge(n) durch die Wahrheit ersetzen

Jedes Mal, wenn in unserem (Dannahs und Nancys) Inneren Dinge auftauchen, die Gottes Wort erkennbar widersprechen, versuchen wir, innezuhalten und diese Lügen durch die Wahrheit richtigzustellen. Das bedeutet konkret: Wir suchen nach passenden Bibelstellen, um sie uns anschließend – manchmal auch laut – vorzulesen. Wenn es nötig ist, tun wir das mehrmals, nämlich genau so lange, wie es nötig ist, um die Lügen, die wir geglaubt haben, restlos durch die Wahrheit zu ersetzen.

Ich (Nancy) erinnere mich zum Beispiel an eine ganz bestimmte Besprechung, zu der sich die Mitarbeiter des Werkes, in dem ich arbeite, zusammensetzten. Ein Thema, das bereits seit Längerem unterschwellig für Unfrieden sorgte, kochte plötzlich hoch – und jemand sagte Dinge über mich, die aus meiner Sicht falsch waren und mich in ein sehr schlechtes Licht rückten. Abends kam ich am Boden zerstört nach Hause und konnte nicht aufhören zu weinen. Die darauffolgenden Stunden nutzte der Feind, um meine Gedanken und Gefühle vollkommen ins Chaos zu stürzen. Ich konnte nur noch daran denken, wie sehr diese Person mir Unrecht getan und mich verletzt hatte. Dann versuchte ich krampfhaft, mich zu rechtfertigen und geriet in eine Spirale aus Wut und Selbstmitleid. So fing ich an, folgende Lügen zu glauben:

- Diese Person wollte mich absichtlich verletzen.
- So etwas habe ich nicht verdient!
- Es war allein die Schuld dieses Menschen, ich habe mir nichts zuschulden kommen lassen.
- Ich kann das nicht vergeben.
- Der Schaden ist irreparabel.
- Unser Verhältnis wird nie wieder in Ordnung kommen.
- Ich habe das Recht, mich zu verteidigen, damit alle erfahren, was wirklich los ist.

Als ich diese Lügen glaubte, war die Folge davon ein stundenlanger innerer Aufruhr. Hast Du so etwas auch schon einmal erlebt, oder ergeht es Dir vielleicht sogar jetzt gerade ähnlich? Hast Du jemals die Erfahrung gemacht, von solchen Lügen bestürzt zu werden, wenn eine zwischenmenschliche Beziehung durch Unrecht in die Brüche geht? Am nächsten Morgen

schlug ich meine Bibel auf und las an der Stelle weiter, an der ich tags zuvor aufgehört hatte. Ich befand mich gerade im Matthäus-Evangelium. Dort traf mich die Wahrheit wie ein Keulenschlag:

- Glückselig [sind] die Sanftmütigen ...

- Glückselig [sind] die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit zuteilwerden!

- Glückselig [sind] die Friedensstifter ...

- Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wer dich auf deine rechte Wange schlägt, dem halte auch die andere hin ...

- Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen ...

- Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

(Matthäus 5,5.7.9.39.44; 6,14.15)

Plötzlich hatte ich die Wahl, ob ich weiterhin den Lügen glauben oder mich stattdessen der Wahrheit zuwenden will. Doch jetzt ging der Kampf erst richtig los, denn ich wollte meinen Groll nicht einfach aufgeben, sondern viel lieber zornig bleiben und es der Person heimzahlen, die mich so verletzt hatte. In meinem Innersten wusste ich jedoch, dass mich dies nur noch mehr in die Gebundenheit führen würde. Ich ging vor dem Herrn auf die Knie und rang mit der Wahrheit, die aufgeschlagene Bibel vor mir. Mir war klar, dass ich vergeben musste – und zwar sowohl der Person als auch die Tat selbst. In diesem Augenblick schien mir das jedoch völlig unmöglich. Um ganz ehrlich zu sein: Es war allerdings eher so, dass ich nicht vergeben *wollte*.

Ich wusste nämlich, dass der Weg der Wahrheit es mit sich bringen würde, jedes Recht auf Vergeltung gegenüber dem anderen aufzugeben und ihm nicht gefühlkalt zu begegnen. Dennoch entschied ich mich schließlich für diesen Weg. Meine Gefühle änderten sich danach nicht sofort, doch im Laufe der nächsten Wochen heilte Gott mein Herz und befreite mich vollständig von meiner Gebundenheit in Bezug auf diese Sache.

Wenn Du Lügen durch die Wahrheit ersetzen willst, benötigst Du Zeit und Disziplin. Um in einem bestimmten Bereich des Lebens frei zu werden, musst Du – falls das noch nicht geschehen ist – Deine Denkweise der Wahrheit angleichen. Zur Unterstützung kannst Du an verschiedenen Orten, die mit Deinem Alltag zu tun haben, Zettel mit Bibelversen hinterlassen (siehe oben auf Seite ...), diese auswendig lernen, immer wieder betrachten und Dich an sie erinnern. Das mag zunächst aufwendig klingen, aber der Lohn der Freiheit ist die Mühe wert.

Im nächsten Kapitel wollen wir Dir noch einige besondere Aussagen aus Gottes Wort nahebringen, die Dir helfen können, die vielen Lügen zu bekämpfen, die uns täglich begegnen.

Mit Christus und seinem Wort haben wir die Wahrheit, die uns frei macht.

Das ist eine »Gute Nachricht«!

Nancy Leigh DeMoss im Buch »Lügen, die wir Frauen glauben«

Kapitel 15: Die Wahrheit, die uns frei macht

Ausgewählte Aussagen aus Gottes Wort gegen die Lügen des Alltags

In diesem letzten Kapitel möchten wir 22 Aussagen aus Gottes Wort vorstellen, die Dein Leben von Grund auf umgestalten können, wenn Du sie bewusst glaubst und verinnerlichst. Es handelt sich bei ihnen um wichtige grundsätzliche Aussagen der Schrift, die wir uns immer wieder vor Augen führen müssen.

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, dass Du dieses Kapitel nicht nur überfliegst. Bitte nimm Dir die nötige Zeit, um Dich in Ruhe auf diese befreienden, lebensverändernden Worte Gottes zu konzentrieren. Wenn Du dann das nächste Mal merkst, dass Du einer Lüge aufsitzt, verwende sie und ersetze die Lüge durch Gottes Wahrheit. Lass die Worte Gottes Deine ganze Gedanken- und Gefühlswelt umgestalten. Das Nachdenken über die Wahrheit wird Dein Denken, Deine Reaktionen auf äußere Einflüsse und Deine Lebensweise verändern.

1. Wenn Du einen wirklich schlechten Tag hast und geneigt bist, zu denken, Gott sei nicht gut

Gott ist gut (Psalm 119,68; 136,1). Wenn alles glattgeht und gut läuft, ist es leicht, an Gottes Güte zu glauben. Wenn Du aber z. B. mit Deiner besten Freundin Streit bekommst oder Dein Traum-Ehemann bereits in festen Händen ist, wird der Feind sofort zur Stelle sein und diese Güte Gottes infrage stellen. Die Wahrheit ist dennoch, dass Gott und alles, was er tut, gut ist. Daran ändert sich auch dann nichts, wenn Umstände oder Stimmungen Dir gerade etwas anderes weismachen wollen.

2. Wenn Du Dich fern von Gott fühlst und geneigt bist, zu denken, er würde Dich nicht lieben

Gott liebt mich und will mein Bestes (Römer 8,32.38.39). Gott liebt uns nicht weil wir liebenswert oder Seiner Liebe würdig sind, sondern weil Er Liebe ist. Es gibt absolut nichts, was wir tun könnten, um uns diese Liebe zu verdienen. Deshalb können wir Gottes

bedingungslose Liebe nur annehmen und nicht einmal gänzlich erfassen, weil kein menschliches Wesen je in solch vollkommener Weise lieben oder das tiefste Verlangen unseres Herzens in gleicher Weise füllen könnte. Wenn wir glauben, dass Gottes Liebe eine Tatsache ist und sie annehmen, wird das unser Leben tief greifend umgestalten.

3. Wenn Du Dich hässlich oder fett fühlst

Ich bin erstaunlich und wunderbar gemacht (Psalm139,14). Auch wenn es ab und zu Tage gibt, an denen Du Dich im Spiegel siehst und furchtbar findest: Gott hält Dich für ein Meisterstück. Er hat Dich mit Sorgfalt und Absicht genauso gemacht, wie Du jetzt bist.

4. Wenn Du Dich zurückgewiesen fühlst

Ich bin vom Herrn Jesus angenommen (Epheser1,4-6). Vielleicht hast Du durch Deine Eltern oder einen anderen Menschen, den Du magst, Ablehnung erfahren, als Nachfolger Jesu bist Du jedoch von Gott selbst angenommen! Wir müssen nichts leisten, um von Ihm angenommen zu werden. Obwohl wir sündig sind, können wir rein und ohne jede Scham vor Gott stehen. Warum? Weil der Herr Jesus, der reine, sündlose Sohn Gottes, von Gott angenommen ist, und uns durch den Glauben an Ihn diese Sündlosigkeit angerechnet wird. Deshalb sind auch wir von Gott vollkommen angenommen.

5. Wenn Du das Gefühl hast, mehr »Dinge« zu brauchen und dem Wunsch nach »mehr« nicht mehr Herr wirst

Gott ist genug (Psalm23,1). »Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.« Wahrscheinlich kennst Du diesen Vers auswendig, aber hast Du jemals darüber nachgedacht, was er eigentlich bedeutet? Gott hat versprochen, für jedes Bedürfnis Seiner Schafe zu sorgen wie ein guter Hirte für seine Schafe sorgt. Die Wahrheit ist, dass wir alles haben, was wir brauchen, wenn wir Ihn haben.

6. Wenn Du Dir wegen Deiner momentanen Umstände Sorgen machst

Du kannst Gott vertrauen (Jesaja28,16). Gott hält Seine Versprechen. Er hat versprochen, uns nicht aufzugeben und uns nicht zu verlassen (Hebräer13,5). Außerdem hat Er uns zugesagt, dass die, die Ihm vertrauen, nie enttäuscht werden (Psalm22,5). Wenn Du angesichts bestimmter Umstände oder Probleme besorgt oder ängstlich bist, dann denk daran, dass Gott noch nie jemanden enttäuscht hat (Psalm56,3), und auch ganz sicher nicht bei Dir damit anfangen wird.

7. Wenn Du denkst, dass etwas passiert ist, wodurch Dein Leben unwiderruflich dem Untergang geweiht ist.

Gott macht keine Fehler (Jesaja46,10). Manchmal machen andere Menschen schwerwiegende Fehler, die sich auch auf unser Leben auswirken, wenn wir jedoch dem Herrn Jesus nachfolgen, hält Er unser Leben fest in der Hand. Nichts kann uns passieren, was nicht zuerst durch Seine »Hände der Liebe« ging. Das bedeutet nicht, dass wir keine Probleme mehr haben. Wir haben sie noch und es werden auch neue auf uns zukommen. Diese können wir aber als Herausforderungen, die von Ihm kommen, betrachten und annehmen lernen. Eine solche Sichtweise wird uns Ihm näher bringen und dem Herrn Jesus ähnlicher machen.

8. Wenn Du denkst, dass Du einem Problem nicht gewachsen bist

Gottes Gnade ist genug (2. Korinther12,9). Als Kinder Gottes werden wir nie auf ein Problem stoßen, das für Seine Gnade zu groß ist. Selbst wenn uns die Sünde völlig überrollt, ist Seine Gnade größer (Römer5,20). Wenn wir schwach sind, ist er stark. Wenn wir leer sind, ist er voll. Wenn unsere Ressourcen erschöpft sind, strömen Seine immer noch über. Egal, was Du gerade durchmachst, fest steht, dass Seine Gnade auch hierfür genügt.

9. Wenn Du denkst, Deine Sünde sei zu groß, um vergeben zu werden

Das Blut Jesu Christi reinigt mich von aller Sünde. (1. Johannes1,7). Es gibt keine einzige Sünde, die Du getan hast oder jemals tun wirst, die nicht von Jesu allgenügsamem Opfer am Kreuz bedeckt wurde und vergeben ist. Das sollte uns aber nicht verleiten, Sünde weniger ernst zu nehmen, im Gegenteil. Wenn wir uns bewusst machen, dass unsere Sünden des vergossenen Blutes des Herrn Jesus bedurften, sollte uns das nur noch mehr motivieren, durch den uns innewohnenden Heiligen Geist Gottes Willen zu tun und nicht zu sündigen.

10. Wenn Du denkst, Du schaffst es nicht, eine sündige Gewohnheit abzulegen

Das Kreuz Jesu ist ausreichend, um meinen »Leib der Sünde« zu besiegen (Römer6,6.7). Durch den Tod Jesu und unsere Verbundenheit mit Ihm im Glauben wurden wir von der Macht der Sünde befreit. Wenn Du sündigst, dann nicht deshalb, weil Du nicht anders kannst, sondern vielmehr, weil Du Dich dazu hast verleiten lassen, auf Deinen ehemaligen Herrn zu hören. Die Wahrheit ist, *dass wir nicht sündigen müssen*. Jede sündige Verhaltensweise in unserem Leben kann durch die Macht Jesu in uns überwunden werden (Römer6,14).

11. Wenn Du denkst, Deine Zukunft sei durch Deine Vergangenheit festgelegt

Meine Zukunft wird nicht zwangsläufig durch meine Vergangenheit bestimmt (1.

Korinther6,9-11; 2. Korinther5,17; Philipper3,12-14). Satan versucht uns weiszumachen, dass unser Versagen in der Vergangenheit uns für die Zukunft nutzlos machen würde. Außerdem möchte er uns glauben lassen, wir müssten die Last unserer Vergangenheit für alle Zeiten mit uns herumschleppen. Wenn Du aber ein Nachfolger Jesu bist, wurdest Du durch Sein Blut gewaschen und für Seine heiligen Zwecke abgesondert. Die Wahrheit ist, dass vergangenes Unrecht – ob nun selbst verübt oder erfahren – kein Stolperstein sein muss. Durch Gottes Gnade kann es sogar ein Weg zu größerem Segen und größerem geistlichem Nutzen sein.

12. Wenn Du nicht weißt, an wen Du Dich wenden solltest, um Rat oder Hilfe zu bekommen

Gottes Wort ist ausreichend, mich anzuleiten, mich zu lehren und mich zu heilen (Psalm19,7; 107,20; 119,105). Das Wort Gottes ist lebendig und mächtig. Du kannst Dich auf Sein Wort verlassen, wenn es darum geht, Dein Leben zu verändern, Dich aus Gebundenheit zu befreien oder Seinen Willen für Dein Leben herauszufinden. Egal, welches Bedürfnis Du hast, egal wie die Umstände sind: Gottes Wort reicht aus.

13. Wenn Du den Eindruck hast, Gott verlange etwas Unmögliches von Dir

Durch die Kraft Seines Heiligen Geistes befähigt Gott mich, alles zu tun, was Er von mir verlangt (1. Thessalonicher5,24; Philipper2,13). Gott verlangt nichts, wozu Er nicht auch Gnade gibt. Das bedeutet konkret unter anderem:

- Es gibt niemanden, den Du nicht lieben kannst (Matthäus5,44)
- Du kannst in allem dankbar sein (1. Thessalonicher5,18)
- Es gibt niemanden, dem Du nicht vergeben kannst (Markus11,25)
- Sexuelle Reinheit ist möglich (1. Thessalonicher4,3.4)
- Du kannst Deine Eltern ehren und Dich ihrer Autorität beugen, auch wenn sie anderer Ansicht sind oder Fehler machen (Epheser6,1-3)

Indem wir uns auf Gottes Gnade und die Kraft des Heiligen Geistes verlassen, können wir uns entscheiden, gehorsam zu sein – egal wie schwer es zunächst scheinen mag, mancher Anweisung Folge zu leisten.

14. Wenn Du anderen die Schuld für Dein Verhalten geben willst

Ich bin vor Gott für mein Verhalten, meine Reaktionen und meine Entscheidungen verantwortlich (Hesekiel18,19-22). Vielleicht können wir nicht immer beeinflussen, was uns passiert, aber wir haben es durchaus in der Hand, wie wir auf das reagieren, was Gott in

unserem Leben zulässt. Wenn wir aufhören, anderen Menschen und Umständen die Schuld für sündhaftes Verhalten oder schädliche Verhaltensmuster zu geben, und anfangen, selbst die Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen, wird auch unser falscher Eindruck, ein hilfloses Opfer zu sein, verschwinden. Wir werden frei sein, Gott ungeachtet der Umstände zu gehorchen.

15. Wenn Du versucht bist, zu glauben, Deine Entscheidungen hätten keine längerfristigen Auswirkungen

Die Entscheidungen, die ich heute treffe, werden sich auf meine Zukunft auswirken (Galater6,7.8). Entscheidungen, die Du heute triffst, werden Konsequenzen haben, die sich auf die Zukunft auswirken. Manchmal betreffen sie sogar nicht nur Dein eigenes Leben, sondern auch das Leben derer nach Dir. »Irrt euch nicht: [...] was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten« (Galater6,7). Jede selbstsüchtige, sündhafte oder unbedachte Entscheidung, die wir treffen, wird Folgen nach sich ziehen. Vielleicht nicht unmittelbar, aber irgendwann tragen alle Entscheidungen in unserem Leben Früchte. Die gute Nachricht ist, dass Du noch jung bist und gute Entscheidungen treffen kannst, die positive Auswirkungen haben werden.

16. Wenn Du Dich einer Autorität widersetzen willst oder das Gefühl hast, Unterordnung beraube Dich Deiner Freiheit

Die größte Freiheit, die man erleben kann, ist die Unterordnung unter eine von Gott eingesetzte Autorität (Epheser5,21). Wenn wir uns einer Autorität widersetzen, werden wir anfälliger für Satans Angriffe und die Sünde. Ordnen wir uns dagegen bereitwillig denen unter, die Gott über uns gesetzt hat, können wir uns des Schutzes Gottes sicher sein. Wir zeigen damit der Welt die Schönheit von Gottes geschaffener Ordnung und verkünden Seine rechtmäßige Herrschaft über das Universum. Das Beste daran ist, dass Satan bei seinem Versuch, Gott vom Thron zu stürzen, scheitert. Stattdessen richten wir mit Gottes Hilfe Sein Reich auf.

17. Wenn Dir danach zumute ist, nie wieder die Gemeinde zu besuchen

Ich brauche die Gemeinde (Epheser2,19-22; 5,25; 1. Korinther12,12-27; Hebräer10,25). Die Kirche bedeutet Gott sehr viel und sollte uns deshalb auch viel bedeuten. Der Herr Jesus liebt die Gemeinde so sehr, dass Er für sie starb. Jedes Kind Gottes ist Teil dieser Gemeinde, des Leibes Christi, und jedes Glied am Körper braucht die anderen Glieder. Sie funktionieren nur zusammen richtig. Vielleicht bist Du eine Hand, ein Fuß oder ein Auge und die Gemeinde kann nicht funktionieren, wenn Du den Dir zugedachten Platz nicht einnimmst. Gottes Wort ermutigt uns, nicht aufzuhören, uns als Gemeinde zu versammeln. Sie ist die optimale Umgebung für geistliches Wachstum, trotz all ihrer Fehler.

Bleib also dran, es lohnt sich!

18. Wenn Du den Eindruck hast, eine berufliche Karriere sei lohnender und wertvoller als Ehe und Familie

In den Augen Gottes gibt es keine höhere und heiligere Berufung für Dich, als Ehefrau und Mutter zu sein (Titus2,4.5). Gott schuf die Frau als Unterstützung für ihren Ehemann und dafür, Leben hervorzubringen und aufzuziehen. Ehe und Muttersein ist aus Gottes Sicht der Regelfall für eine Frau. Junge Frauen sollten sich über diese Berufung freuen und dazu bereit sein, wenn Gott ihnen offenbart, dass dies Sein Plan mit ihnen ist. Entgegen der Ansicht unserer Gesellschaft gibt es für eine Ehefrau und Mutter keine berufliche Karriere, keine Freizeitbeschäftigung und keine zwischenmenschliche Beziehung, die wichtiger oder erfüllender wäre als diese Aufgaben. Es gibt keine höhere Berufung oder größere Freude, als für ein gemütliches Heim zu sorgen, zusammen mit einem Mann Gott auf dieser Erde zu verherrlichen, sich liebevoll um Kinder und Enkelkinder zu kümmern und die nächste Generation zu lehren und zu formen.

19. Wenn Du versuchst bist, kurzfristigen Genuss der persönlichen Heiligung vorzuziehen

Persönliche Heiligung ist wichtiger als vordergründiges Glück (Epheser5,26.27). Gott errettete uns nicht, um uns in oberflächlichem Sinne glücklich zu machen, sondern »damit er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken« (Titus2,14). Der Herr Jesus kam nicht auf diese Erde und starb für uns, damit wir nun so leben können, wie es uns beliebt. Nein, wir sollen frei dafür sein, ein Leben zu führen, das Ihm gefällt. Gottgefällig zu leben bedeutet manchmal, Opfer zu bringen, aber jedes Opfer, das wir bringen, ist nur von vorübergehender Natur und kann nicht mit der Freude und Erfüllung verglichen werden, die wir in der Ewigkeit erleben werden. Nur durch das Streben nach Heiligung können wir wahres Glück erfahren.

20. Wenn Du Gott als Problemlöser auf Abruf betrachtest

Gottes Interesse gilt in erster Linie meiner Veränderung und Seiner Verherrlichung. Es geht Ihm nicht darum, Problemlöser auf Abruf zu sein (Römer8,29). Wenn in unserem Leben Schwierigkeiten auftauchen, suchen wir ganz automatisch nach Lösungen und einem Weg hinaus. Wir fühlen uns dann schnell entmutigt oder werden zornig, wenn Gott nicht in unserem Sinne »kooperiert«. Das Wichtigste für Gott ist jedoch, dass wir Seine Ehre widerspiegeln. Manche der Probleme, die uns frustrieren, sind in Wirklichkeit von Ihm eingesetzte Mittel, durch die Er uns dem Herrn Jesus ähnlicher machen möchte. Dann lediglich nach einem schnellen Ausweg aus der schwierigen Situation zu verlangen, könnte dazu führen, dass wir aus diesen Schwierigkeiten nicht das lernen, was wir sollten. So könnte manche Veränderung, die Gott in unserem Leben verwirklichen will, unverwirklicht bleiben.

21. Wenn Du nicht verstehst, warum Du einer schwierigen Situation ausgesetzt bist

Ein gottgefälliges Leben ohne Leiden gibt es nicht (1. Petrus 5,10; 2. Korinther 4,17). Wir können lernen, unser Leiden mit anderen Augen sehen, wenn wir uns bewusst machen, dass es ein notwendiges Werkzeug in der Hand Gottes ist, mit dem er uns langsam in das Bild Jesu umgestalten möchte. Der Prozess der Heiligung kann aber nur stattfinden, wenn wir Schwierigkeiten bewusst annehmen, anstatt vor ihnen wegzulaufen oder uns über sie zu ärgern.

22. Wenn Du willst, dass alles so läuft, wie Du es Dir vorstellst

Es geht nicht um mich, sondern nur um Ihn (Kolosser 1,16-18; Offenbarung 4,11). Die Welt wurde nicht geschaffen, um sich um uns zu drehen. Das gesamte Universum wurde geschaffen, um sich um den Herrn Jesus zu drehen. Wenn es unser Ziel im Leben ist, glücklich, angenommen und geliebt zu sein, dann werden wir jede Gefahr für unser Wohlbefinden als etwas Unerwünschtes wahrnehmen, als Hindernis auf unserem Weg zum Ziel. Wenn wir aber im Gegensatz dazu mit Gott darin übereinstimmen, für Ihn und zu Seiner Ehre geschaffen worden zu sein, können wir alles annehmen, was in unser Leben tritt. Wir sehen es dann als Teil Seines übergeordneten Planes und werden uns über Schwierigkeiten nicht so schnell ärgern, ihnen nicht so widerstrebend begegnen und sie nicht verurteilen. Wir begrüßen sie stattdessen als »Freunde«, die Gott uns geschickt hat, um uns dem Herrn Jesus ähnlicher zu machen und sich selbst dadurch zu verherrlichen.

Wir hoffen, Du nimmst diese Aussagen aus Gottes Wort freudig an und verinnerlichst sie gut. Um Dich dabei zu unterstützen, haben wir sie noch mal auf einer herausnehmbaren Liste zusammengestellt (siehe Seite ...).

Wir möchten Dich dazu ermutigen ...

- ... diese Liste in Deinem Schlafzimmer, neben Deinem Spind oder an einem anderen Ort aufzuhängen, wo Du sie jeden Tag sehen kannst.
- ... diese Liste zu vervielfältigen und sie an Freunde und Bekannte zu verteilen.
- ... euch gegenseitig an passende Aussagen aus Gottes Wort zu erinnern, wenn ihr entsprechende Situationen erlebt.
- ... Dir diese Aussagen immer wieder anzusehen. Lies sie ab und zu laut vor, bis Dein Denken dem Denken Gottes ähnlicher wird.
- ... den Schlüsselvers zu jeder Aussage auswendig zu lernen.

Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen [...] Gebt acht auf euch selbst, damit wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.

(2. Johannes 7-8)

Ein paar abschließende Worte

Weißt Du noch, wie wir dieses Buch angefangen haben? Wir baten Dich, Dir vorzustellen, dass wir bei Dir übernachteten und nachts dann auf einmal Rauch riechen und das Knistern von Feuer aus Deinem Schlafzimmer hören. Dann machten wir Dir klar, dass wir keine Zeit damit verschwenden würden, uns darüber Gedanken zu machen, ob Dich unsere Warnrufe und unser Gegen-die-Tür-hämmern ärgern würde, denn in einem brennenden Haus würden wir Deine Sicherheit automatisch höher bewerten als Deine Befindlichkeiten.

Im weiteren Verlauf des Buches haben wir nun alles in unserer Macht stehende getan, um Dich aufzuwecken. Vielleicht warst Du ab und zu anderer Meinung als wir oder hast Dich an manchen Stellen sogar regelrecht über uns geärgert, aber Feuerlöschen ist nun einmal kein Picknick ... doch es ist der Mühe wert, wenn Du dadurch Dein Leben retten kannst. Hat sich Dein Leben verändert, seit Du angefangen hast, dieses Buch zu lesen? Wir hoffen, es wurde schon durch eine kräftige Dusche von Gottes Wahrheit erfrischt.

Gottes Gegenwart ist ein erfrischender Wunderquell lebendigen Wassers. Mit diesem Wasser kannst Du alle Feuer der Lüge auslöschen, die Satan in Deinem Leben immer wieder anzündet. Die Quelle dieses lebendigen Wassers ist Jesus Christus. Denke daran, dass die Wahrheit nicht einfach eine Vorstellung oder ein abstraktes Prinzip ist, wie heute so gern behauptet wird, sondern eine Person: der Herr Jesus Christus. Er sagte von sich: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!« (Johannes 14,6). Der Herr Jesus verwies nicht auf ein religiöses System oder einen bestimmten Verhaltenskodex, Er verwies auf sich selbst.

»Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. ... Wenn nun der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein.« (Johannes 8,31.32.36)

Denke daran: Wahre Freiheit setzt eine lebendige, wachsende Beziehung zu Jesus Christus voraus. Jesus – das lebendige Wort Gottes – hat sich in der Bibel – dem geschriebenen Wort Gottes – geoffenbart. Wenn wir Ihn kennenlernen wollen, müssen wir uns Zeit nehmen, das Wort Gottes zu lesen, zu studieren und darüber nachzusinnen. Es gibt weder einen anderen Weg noch eine Abkürzung. Der Feind konfrontiert uns ununterbrochen mit seinen Lügen. Um auf seine Täuschungen nicht hereinzufallen, müssen unser Verstand und unser Herz vom Herrn Jesus erfüllt und mit Seinem Wort gesättigt sein.

Es reicht aber nicht aus, die Wahrheit nur zu kennen, sondern wir müssen uns ihr auch fügen. Das bedeutet, bereit zu sein, unser Denken und unsere Lebensweise in jedem Punkt der Wahrheit anzupassen, so wie wir sie in Gottes Wort finden. Millionen Jugendlicher, die von sich behaupten, gläubig zu sein, und auch in ihrer Jugendgruppe aktiv sind, leben dennoch in einer Täuschung: Ihre tatsächliche Lebensweise ist völlig unbiblisch. Ihre Werte, ihr Verhalten, ihre zwischenmenschlichen Beziehungen, ihre Handlungsweisen und ihre Prioritäten verraten, dass sie den Lügen des Feindes aufgesessen sind und dem Weg der Welt folgen.

Wer nach der Wahrheit leben will, muss sich ganz bewusst dafür entscheiden, die Täuschungen Satans zurückzuweisen und diese Wahrheit anzunehmen und umzusetzen. Aus diesem Grund betete der Psalmist:

»Wende von mir ab den Weg der Lüge und gewähre mir dein Gesetz! Den Weg der Treue habe ich erwählt ...« (Psalm 119,29.30)

Wirst Du Gott bitten, Dich dauerhaft von allen Lügen zu befreien, die sich in Deinem Verstand und in Deinem Herz festgesetzt haben? Wirst Du Dir ganz entschieden vornehmen, dem »Weg der Wahrheit« zu folgen? Das wird sicher nicht immer leicht. Manchmal wird es bestimmt sehr mühevoll. Aber der Weg der Wahrheit ist der Weg des wahren Segens und der Freude!

Wir können es nicht gut in Worte fassen, aber wir lieben Dich. Das tun wir wirklich. Wir wünschen uns, dass Gott Dich aus den Fängen der Lügen dieser Welt rettet und Du Leben im Überfluss hast und Dich daran erfreuen kannst – an Seinem Leben in Dir! Der Herr Jesus kam auf die Erde, um Dir Freiheit zu geben – genieße sie! Wir möchten gerne, dass Dein Leben den Zweck erfüllt, für den Er Dich geschaffen hat und beten dafür, dass Gott Dein Leben dazu benutzt, anderen Deiner Generation – und auch der nächsten – zu helfen, die große Freiheit und Freude zu erleben, die der Weg der Wahrheit mit sich bringt.

----- **Herausnehmbare Liste** -----

Wenn ich einen wirklich schlechten Tag haben und geneigt bin, zu denken, Gott sei nicht gut

- Gott ist gut.
- *»Dankt dem Herrn, denn er ist gütig;« Psalm 136,1*

Wenn ich mich fern von Gott fühle und geneigt bin, zu denken, Er würde mich nicht lieben

- Gott liebt mich und will mein Bestes.
- *»Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.« (Römer8,38.39)*

Wenn ich mich hässlich oder fett fühle

- Gott schuf mich als Sein Meisterwerk.
- *»Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl!« (Psalm139,14)*

Wenn ich mich zurückgewiesen fühle

- Gott nimmt mich durch Christus an.
- *»wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, [...] Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.« (Epheser1,4-6)*

Wenn ich das Gefühl habe, mehr »Dinge« zu brauchen und meinem Wunsch nach »mehr« nicht mehr Herr werde

- Gott ist genug.
- *»Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.« (Psalm23,1)*
- *»Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«« (Hebräer13,5)*

Wenn ich mir wegen meiner momentanen Umständen Sorgen mache

- Ich kann Gott vertrauen.
- *»Befiehl dem Herrn deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen.« (Psalm37,5)*

Wenn ich denke, es sei etwas passiert, wodurch mein Leben unwiderruflich dem Untergang geweiht ist.

- Gott macht keine Fehler.
- *»Dieser Gott — sein Weg ist vollkommen!« (Psalm18,31)*
- *»Der Herr wird es für mich vollbringen! Herr, deine Gnade währt ewiglich; das Werk deiner Hände wirst du nicht im Stich lassen!« (Psalm138,8)*

Wenn ich denke, ich sei einem Problem nicht gewachsen

- Gottes Gnade ist genug.
- *»Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne.« (2. Korinther12,9)*

Wenn ich denke, meine Sünde sei zu groß, um von Ihm vergeben zu werden

Das Blut Christi ist ausreichend für alle meine Sünden.

- *»wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.« (1. Johannes1,7)*

Wenn ich denke, ich würde es nie schaffen, eine sündige Gewohnheit abzulegen

- Das Kreuz Jesu ist ausreichend, um meinen »Leib der Sünde« zu besiegen.
- *»wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.« (Römer6,6.7)*

Wenn ich denke, meine Zukunft sei durch meine Vergangenheit festgelegt

- Meine Zukunft wird nicht zwangsläufig durch meine Vergangenheit bestimmt.
- *»Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!« (2. Korinther5,17)*

Wenn ich nicht weiß, an wen ich mich wenden könnte, um Rat oder Hilfe zu bekommen

- Gottes Wort ist ausreichend, mich anzuleiten, mich zu lehren und mich zu heilen.

- *»Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise.« (Psalm19,8)*
- *»Er sandte sein Wort und machte sie gesund und ließ sie aus ihren Gräbern entkommen.« (Psalm107,20)*
- *»Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.« (Psalm119,105)*

Wenn ich den Eindruck habe, Gott verlange etwas Unmögliches von mir

- Durch die Kraft des Heiligen Geistes befähigt mich Gott, alles zu tun, was Er von mir verlangt.
- *»Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun.« (1. Thessalonicher5,24)*
- *»Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.« (Philipper4,13)*

Wenn ich anderen die Schuld für mein Verhalten geben will

- Ich bin für mein Verhalten, meine Reaktionen und meine Entscheidungen vor Gott verantwortlich.
- *»Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!« (Hesekiel18,20)*

Wenn ich versucht bin, zu glauben, Entscheidungen hätten keine längerfristigen Auswirkungen

- Die Entscheidungen, die ich heute treffe, werden sich auf meine Zukunft auswirken.
- *»Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.« (Galater6,7.8)*

Wenn ich das Gefühl habe, Unterordnung würde mich meiner Freiheit berauben

- Die größte Freiheit, die man erleben kann, ist die Unterordnung unter eine von Gott eingesetzte Autorität.
- *»Erinnere sie, dass sie sich den Regierenden und Obrigkeiten unterordnen und gehorsam sind;« (Titus3,1)*

Wenn mir danach zumute ist, nie wieder die Gemeinde zu besuchen

- Ich brauche die Gemeinde.
- *»Nun aber gibt es zwar viele Glieder, doch nur einen Leib. Und das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht! oder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht! [...] damit es keinen Zwiespalt im Leib gebe, sondern die Glieder gleichermaßen füreinander sorgen.« (1. Korinther 12,20.21.25)*
- *»indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!« (Hebräer 10,25)*

Wenn ich den Eindruck habe, eine berufliche Karriere sei lohnender und wertvoller als Ehe und Familie

- In den Augen Gottes gibt es keine höhere und heiligere Berufung, als Ehefrau und Mutter zu sein.
- *»damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird« (Titus 2,4.5)*

Wenn ich versucht bin, kurzfristigen Genuss der persönlichen Heiligung vorzuziehen

- Persönliche Heiligung ist wichtiger als vordergründiges Glück.
- *»der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.« (Titus 2,14)*

Wenn ich Gott als Problemlöser auf Abruf betrachte

- Gottes Interesse gilt in erster Linie meiner Veränderung und Seiner Verherrlichung; es geht Ihm nicht darum, mein Problemlöser auf Abruf zu sein.
- *»wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien [...] nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade« (Epheser 1,4-6)*
- *»Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!« (1. Thessalonicher 5,23)*

Wenn ich nicht verstehe, warum ich einer schwierigen Situation ausgesetzt bin

- Ein gottgefälliges Leben ohne Leiden gibt es nicht.

- *»Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen!« (1. Petrus 5,10)*

Wenn ich will, dass alles so läuft, wie ich es mir vorstelle

- Es geht nicht um mich, es geht um Ihn.
- *»Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.« (Römer 11,36)*

Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen [...] Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen!

2. Johannes 7.8